

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Abnehmer-Geld geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Ruf:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Vorkosten. — 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Verhältnisse nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Postanstalt, in den übrigen Städten die Postämter, in allen Teilen des Reichs die Postämter, in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einzelner Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen, 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unvorüberdauer Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechendes Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Nachnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 6. Juli 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 310. — 60. Jahrgang.

## Die „Sünde“ des Freiherrn v. d. Goltz.

Die italienische Regierung hat, wie es heißt, durch ihre Berliner Gesandtschaft gegen den Generalobersten Freiherrn v. d. Goltz Schritte unternommen wegen eines Zeitungsartikels, in dem v. d. Goltz der Türkei vom Frieden mit Italien akrote. Also folglich: diplomatische Anklage wegen Aufreizung der Türkei zum Widerstand! Das Gerücht von einer solchen Aktion gegen den Generalobersten — es ist eigentlich schon mehr als ein Gerücht — das zurzeit in den politischen Kreisen umgeht, wurde offiziös bis jetzt nicht bestätigt, ja es dürfte, wie so oft in ähnlichen Fällen, zunächst der Versuch eines Dementis gewagt werden, bis die Wahrheit schließlich doch durchbricht. Tatsache ist, daß die Hebe der italienischen Zeitungen gegen den verdienstvollen Organisator der türkischen Armee den Verdienst erreicht hat und daß die offizielle Presse Italiens sich nicht immer zurückhalten konnte, wenn Pfeile über die Alpen geworfen werden, sondern hier und da auch mit Erfolg. Welcher Sünde hat sich nun Baron v. d. Goltz schuldig gemacht? Am 24. Juni brachte die Wiener „Neue Freie Presse“ einen Artikel aus seiner Feder mit der Überschrift: „Die Türkei und der Frieden“. Man mag diesen Artikel, dessen wesentlichen Inhalt wir seinerzeit mitteilten, dreimal lesen, man wird keine Zeile darin finden, die als Verleumdung der italienischen Waffenehre aufgefaßt werden könnte, keine Zeile, in der der Verfasser die türkische Regierung zur Fortsetzung des Krieges aufreizt. Vielmehr besaß sich v. d. Goltz in diesem Artikel in der denkbar objektivsten Weise als Stratege und Politiker lediglich mit der Frage, ob sich die Türkei in der gegenwärtigen Kriegslage den italienischen Bedingungen unterwerfen kann oder ob ihr das nicht etwa durch gewisse Umstände im eigenen Lager unmöglich gemacht wird. Der Generaloberst weist insbesondere auf die Haltung der Araber in Tripolis hin. Das Aufgeben Tripolitaniens durch die Türkei könne einen Bruch des zwischen ihr und den Arabern jetzt hergestellten Gottesfriedens zur Folge haben. „Dann stände das türkische Reich vor der schwersten Existenzfrage, die es bisher zu lösen hatte.“ Die Araber könnten den Friedensschluß vermutlich gar nicht respektieren. Man dürfe die arabische Bevölkerung Tripolitaniens hierie nicht mehr ebenso beurteilen, wie etwa noch vor einem Jahre: sie habe durch den Krieg gewonnen und dürfe um so weniger im Stiche gelassen werden, als sie es viel bitterer empfinden würde wie ehemals. Das sei bei allen Vermittlungsversuchen wohl zu berücksichtigen, sollen sie nicht die Lage verschlimmern, statt sie zu verbessern. . . .

Kann eine militärische und politische Lage vernünftiger und unparteiischer beurteilt werden wie

hier? Generaloberst v. d. Goltz, Inhaber des Schwarzen Adlerordens und Träger fast unzähliger Würden und Ehren, ist „trotzdem“ ein überaus fruchtbarer Schriftsteller und vertritt seine Gedanken in Büchern, Broschüren und Zeitungsartikeln so offen und ehrlich wie jeder einfache Literat. Er schrieb seine „Reiseeindrücke aus Argentinien“ und das Schriftchen „Jung-Deutschland“ mit derselben Verbe und Sachkenntnis wie seine strategischen Werke über den 70er Krieg, den er als Generalstabschef in zahlreichen Schlachten mitkämpfte, und wie das „Handbuch für den türkischen Offizier im Felde“. Dieser Mann ist wie kein anderer berufen und auserwählt, sich über den türkisch-italienischen Krieg zu äußern. Wie sachlich er es tut, geht nicht nur aus dem jetzt zur „Anklage“ stehenden Artikel hervor. v. d. Goltz hat schon mehrmals den Tripolis-Krieg in längeren Artikeln der „Neuen Freien Presse“ behandelt, so z. B. im Oktober und Dezember vorigen Jahres. Im Oktober wies er darauf hin, daß die Unternehmung gegen die Türkei zwar allen Rechtsbegriffen widerspreche, fügte aber hinzu, daß man mit den Begriffen von bürgerlicher Moral in der Politik nicht auskomme. Italien sei überbevölkert und sein Geburtenüberschuss werde durch wachsende Auswanderung aufgehoben. Seit langer Zeit schon habe es seine Blicke auf Tripolis gerichtet gehabt. Wenn es gerade jetzt zum Handeln übergegangen sei, so finde das seine Erklärung darin, daß die Türkei jetzt im Begriffe stehe, sich von Grund auf zu erneuern. v. d. Goltz las im Verlauf seiner Ausführungen dann nicht etwa der italienischen, sondern gerade der ihm so nahe stehenden türkischen Regierung die Leiden. Das jungtürkische Kabinett, so schrieb er, habe sich genügend vorbereitet und gesichert, weil die europäischen Provinzen wichtiger als Tripolis gewesen seien; diese habe man in erster Linie halten wollen. Die alten Raubschiffe wurden entlassen, das Meer mit den Kreuzern aufgefällt. „Nur stillen Verzweiflung der europäischen Reformer, die gern eine gründliche Ausbildung vorgenommen hätten, mußten diese eine Krümperausbildung treiben.“ Und im Dezember hob v. d. Goltz warnend gegen Konstantinopel den Finger: „Nur eines kann der jungen Türkei in der schweren Krise, die sie jetzt durchmacht, ernsthaft gefährlich werden — das ist sie selbst! Wenn durch fortgesetzten Ministerwechsel und Parteienhader die Aufmerksamkeit der Regierung gesehelt und ihre Kraft nach außen gelähmt wird, dann sind der Intrigue und der fremden Intervention die Tore wieder geöffnet, wie ehemals.“ Spricht so ein parteiischer Heber? Wie wir von unterrichteter Seite hören, sollen die Tripolisartikel des Generalobersten sobald wie möglich in einer abgerundeten Schrift verarbeitet werden. Die Öffentlichkeit des In- und Auslandes wird dann am besten urteilen können.

## Die Zweikaiserzusammenkunft.

Zum Verlauf der Tafelfestlichkeit an Bord der „Standard“.

hd. Baltischport, 5. Juli. Die Galatafest an Bord der russischen Kaiserjacht „Standard“, die den ersten Tag der Kaiser-Entree beischloß, verlief sehr animiert. Neben wurden, der vorher getroffenen Abmachungen gemäß, wie schon kurz erwähnt, nicht gehalten. Der Zar sprach Deutsch mit allen deutschen Herren. Kaiser Wilhelm sprach lange mit Kofowzow, dann mit dem Kriegsminister Suchomlinow und dem Marineminister Admiral Grigorowitsch und dem Ritterschiffshauptmann von Baron Dellingshausen. Nach der Besichtigung des Minienshiffes „Imperator Pawel I.“, die sehr eingehend vorgenommen wurde, geleitete der Zar Kaiser Wilhelm wieder an Bord der „Hohenzollern“. Am Abend war der kleine Hafenplatz illuminiert. Der eigens für den heutigen Tag hergestellte Weg zum Paradeplatz wurde während der Nacht prachtvoll ausgeschmückt. Das Wetter ist herrlich und alles ist von einer feierlichen Stimmung erfüllt. Tausende von Schulkindern sind aus Neval hier eingetroffen, ferner Großfürst Nikolai Nikolajewitsch.

Die Parade über das Wiborger Regiment.

hd. Neval, 5. Juli. Aus Anlaß der Parade über das Wiborger Regiment sind heute die Stadt und der Hafen mit Fahnen beider Nationen geschmückt. Gegen 10 Uhr trat der Zar nebst Suite auf einer Dampfbarke an der Landungsstelle ein und bald darauf auch Kaiser Wilhelm in der Uniform des Wiborger Regiments mit dem Prinzen Adalbert und Gefolge. Der Zar begrüßte den Kaiser, worauf der Hauptmann Kommandeur Leontjew den Rapport erstattete. Kaiser Wilhelm schritt mit dem Zaren die Front der Ehrenwache ab und begrüßte sie in einer kurzen Rede in russischer Sprache. Nunmehr begaben sich beide Monarchen zu Fuß nach dem Paradeplatz unter tausendstimmigen Hurraufen des Publikums und der Spalier bildenden Kinder. Auf dem Paradeplatz angelangt, schritt Kaiser Wilhelm die Front jedes einzelnen Bataillons ab, vom jedem mit der Nationalhymne und bräutigam Hurra begrüßt. Darauf defilierte das Regiment im Paradeuniform. Der Kaiser dankte jeder Kompanie einzeln, ebenso dem Kommandeur. Nach Beendigung der Parade begaben sich die Majestäten auf ihre Jagdra zurück.

Der Eindruck in der Residenz.

hd. Petersburg, 5. Juli. Die Entree in Baltischport wird in Petersburg mit lebhaftem Interesse verfolgt. Die Residenzpresse berichtet über das hervorragende Ereignis mit breiter Ausführlichkeit. Einige Blätter bringen interessante Züge aus dem Leben Kaiser Wilhelms. Besonders erzählen sie von seiner

## Vom Gestein des Völkerschlachtdenkmal.

Geologische Blaudelei von H. Vohland.

Nicht lange ist's her, daß der letzte Stein eingefügt wurde in den Niefenbau vor Leipziger Toren. Wenn nun bald die Gerüsthülle fallen wird, dann wird der Felsenbau schon zutage kommen, daß er Fleiß und Kunst vergelte denen, die sich jahrelang um ihn mühten in hartem Ringen. Stolz wird sich dann der Niese reizen über die fruchtbare Niederung des Leipziger Tales, vornehmlich wird er präsidieren unter all den Großen der neueren Zeit. Wolte ihm aber einer aus der hohen Adelsstube den Rang streitig machen, dann wird er sein Korrekt zu wahren wissen. Er ist der einzige Eingefessene, der Sohn seines Vaterlandes, ein erwachter Niese, der aus seiner Väter Felsenklöße im nahen Deucha herüberkam, um vor den Toten der Stadt treue Wacht zu halten über Vaterlandsliebe und Königtum ihrer Bürger.

Er mag's gern haben, wenn wir in diesen Sommermonaten unseren Wanderschritt nach seinem Vaterlande lenken. Über Stötteritz nach Zweinaudorf erreichen wir bald das liebliche Baalsdorf mit seinen schmanden Teichen. Auf schmalem Fußpfad gehen wir mitten durch all den Duft und Zauber wogender Holme, an der Hirschfelder Windmühle vorüber entlang dem stillen, saulen Wasser, das vom Liebertwolkwitzer Kolm herabsteigt und trägt Lufte durch die Ebene schleicht. Wir treuzen die temperamentlose Threna, den Blutgraben, dessen Grund rot heraufschimmert von der Menge des Eisenkammes, in dem meterlange Algenfäden melancholisch pendeln. Das Dörfchen Wostschain grüht mit seinen sauber abgeputzten Häusern. Es ist ein schöner forstlicher Rundling mit dem Teich in der Mitte und französischen Hofanlagen rundum und wohlklingendem deutschen Namen. Dröhnende Donner schläge künden die Nähe der Deuchaer Steinbrüche. Wir überschreiten die wasserarme Parthe, gelangen ins Dorf

Deucha, gehen am Kirchlein vorüber und sind in wenigen Minuten an den großen Steinbrüchen der Firma Günther und Fiedler, unserem Ziel. Wir sind sicher, daß wir in liebenswürdiger Weise von den Besitzern empfangen werden; wir erhalten sachkundige Führung und freundliche Auskunft über eine stolz aufblühende, heimliche Industrie.

Deucha hat fünf große Steinbrüche; drei von ihnen werden von der Firma Günther und Fiedler ausgebeutet. Das meiste Gestein unseres Denkmals entstammt der „Sorge“. Unter Sorgen ist unser Denkmal gewachsen und groß geworden, und die Sorge mag festhalten gewesen sein bei der Gründung des großen Bruchunternehmens im Jahre 1876. Bis dahin hatten die Bauern des Dorfes ihren Bedarf an Baumaterial aus einem 3 Meter tiefen Schurfe gedeckt. Heute ist die Sorge ein gewaltiger Kessel von 40 Meter Tiefe. Der steigende Bedarf an Balken- und Werksteinen allein hat das Unternehmen zur Blüte gebracht.

Wir treten an eine vergitterte Brüstung am Rande des Kessels und schauen hinab in die Tiefe. Sehen ist eine „Wand“ umgelegt worden. In stundenlang Arbeit schau man in eine durch Klüfte bezeichnete meterdicke Gesteinswand enge Löcher. Der Sprengmeister entnahm aus der in die Erde eingebauten und sorgfältig bewachten Pulverbütte Dynamit, Zündschnur, Zündhütchen und Sprengpulver. Damit füllte er die Löcher, verkamme sie mit Erde und entzündete die Schnur. Unter heftiger Detonation rissen die Sprengkugeln das Gestein auseinander und lockerten eine ganze Wand. Wir sehen, wie eben die Blöcke, die nicht abstützen, mit Brecheisen und über Holzrollen in die Tiefe gewuchtet werden. Da liegen nun die Klöße. Zahlreiche kleine Klöße (Poffen) werden ins Gestein eingeschlagen, durch wichtige Siebe die Niefenfläche zerstreut. Von den Bruchstücken werden weiterhin durch Reile Stücke abgepresst, mit schweren Hämmern abgeprellt, bis die gewünschte Form erreicht ist. Hierauf werden sie aus dem Bruch h-herbeiert. Auf acht röhlichen Schienensträngen werden die Blöcke nach einer zentral gelegenen Drehscheibe gefahren und von hier nach dem

Kran gebracht. Am Westende des Bruches liegt eine breite Aufzugsbahn in schiefer Ebene. Eine Winde mit doppelter Trommel ermöglicht gleichzeitig den Aufzug leerer und das Abgleiten der in halber Höhe des Bruches beladenen Wagen bis zum Kranzug. Der Kran steht in 40 Meter Höhe über der Bruchsohle und vermag eine Last von 600 Zentnern zu heben. Eine Rotationspumpe zieht das in vielen mit Kran ausgelegten Sammelgräben zusammengelaufene Wasser ebenfalls 40 Meter hoch in ein Senkloch, von dem es in die Parthe abfließt.

Ganz ähnlich wie in der Sorge ist der Bruch am Kirchberg angelegt. Er ist nur 20 Meter tief. Ein Kran neuester Konstruktion hebt Lasten bis 300 Zentner.

Verlassen wir den Bruch, um die maschinellen Anlagen zu besichtigen. In geräumiger Halle lagert eine Dampfmaschine von 200 Pferdekraften. Aus tiefem Brunnen wird Wasser angefaugt und im Vertikal durch Nies und Soda gefiltert und so vom Eisen befreit. Eine starke Dynamomachine erzeugt die elektrische Kraft, die ausschließlich zum Antrieb der Maschinen und zur Beleuchtung des Werkes verwendet wird.

Neben dem Maschinenhause liegt die Schmiede. Hier hämmert es im Bleistahl auf zahlreichen Ambossen. Fleißig muß geschärft und gehärtet werden. Täglich müssen allein 200 Zentner Spitzseisen gefertigt und unzählige Paale neu geschärft werden.

Wir betreten die Räume der Steinsägen. Die ältere wird durch Belastung, die neuere dagegen durch Spindelbruch gehoben und herabgelassen. Solch ein treisendes Angezue liegt mit dem Eisenrahmen 200 Zentner. Drei Meter lange, handbreite Bänder aus allerbestem Uhrfederstahl bilden die Sägeblätter ohne Röhne. Ein gefapelter, durch angefaugte Luft gekühlter Motor treibt die Maschine. Auf dem Unterbau des Rahmens ist ein 100 Zentner schwerer Gesteinsblock eingefest. Der Motor wird ange stellt, die Säge herabgedrückt, und nun beginnt ein oberbetäubendes, nervenaufreizendes Geschrei und Getöse. An unermüdlicher Ar-

großen Liebenswürdigkeit gegenüber russischen hervorragenden Künstlern während ihres Gastspiels in Berlin. Obgleich der Besuch des Reichskanzlers in Petersburg privater Natur sein wird, sind doch einige offizielle Ehrungen in Aussicht genommen.

### Politische Übersicht. Zentrum und Rechte.

Den Konservativen ist ein Stein vom Herzen gefallen, sie können aufatmen feststellen, daß der Zentrumsabgeordnete Marx nicht gesagt hat, der Draht zwischen seiner Partei und der Rechten sei endgültig zerrissen. In der Tat, das hat er nicht gesagt, und er hat sogar erklärt, das Verhältnis des Zentrums zu den Konservativen sei, vom Zentrum aus, genau dasfelbe wie früher, nur sei die „Gehe“ des Evangelischen Bundes nicht ohne Einfluß auf die Konservativen geblieben, die es mit sich selber abzumachen haben würden, ob sie mit der Radikalität gegenüber diesem Einfluß den rechten Weg einschlagen. Also eine scharfe Warnung und Drohung des schwarzen Bruders an die Adresse des blauen! So demütigend die Sprache des Herrn Marx für die Konservativen auch sein muß, so wenig macht sich die Gefolgschaft des Herrn v. Heydebrand daraus, in offener Demut hinzunehmen, was vom Zentrum über sie verhängt wird. Es genügt der „Kreuzzeitg.“ und der „Deutschen Tagesztg.“, daß der Abg. Marx noch nicht das Nichtschließen zwischen dem Zentrum und der Rechten geschlossen hat, daß er vielmehr die entsprechenden Entschlüsse seiner Partei abhängig gemacht hat von der Befolgung des den Konservativen erteilten Winkes mit dem Jaunpfehl. Das Zentrum winkt, und die Konservativen gehorchen. Ganz entrüstet erklärt die „Kreuzzeitung“, die Behauptung vom Einfluß des Evangelischen Bundes auf die Konservativen sei nicht zutreffend. Wirklich, wie konnte man auch den Augen Führern der Rechten zutrauen, daß sie sich von idealen Beweggründen leiten lassen möchten, wo es doch gilt, politische Geschäfte zu machen, und das mit nächster Sachlichkeit! Die Kundgebungen freundlicher Erleichterung, mit denen die leitenden konservativen Blätter die von der „Nöln. Volksztg.“ gegebene Aufklärung über die Wülheimer Rede des Herrn Marx beantworteten, machen es vollends deutlich, in welche schamähnliche Abhängigkeit das Ostelbier zum Zentrum gegenüber sich begeben hat. Was wollen die Konservativen beginnen, wenn sich die liberale Partei von ihnen abwendet? Aber gerade weil die Konservativen, dank der verfehlten Heydebrand'schen Taktik, in eine Sackgasse geraten sind, aus der sie ohne Hilfe nicht mehr den Ausweg finden können, ist es besser zu verstehen, daß das Zentrum in der Tat keine Reue verspürt, die Rechte von sich zu stoßen. Warum sollte das Zentrum das auch tun? Es kann jederzeit über die konservative Hilfsstruppe verfügen, ohne sich in den Augen von unebenem empfundenen Gegenseitungen zu stürzen, es braucht nur zu fordern, und die Konservativen werden bis an die letzte Grenze der Ergebenheit gehen. Der ausschlaggebende Unterschied zwischen beiden Parteien ist aber dieser: Wenn die Zentrumsparthei erklärt, sie werde so wie früher ihre Politik nach ihren Grundsätzen betreiben und dabei bald auf das Zusammengehen mit den Konservativen, bald auf das Zusammengehen mit den Liberalen angewiesen sein, so ist es keine Lebensart, sondern das Zentrum darf und kann wirklich so verfahren, es hat die Wahl. Kann man das aber von den Konservativen sagen? Man kann es nicht. Sie sind gebunden; sie behaupten, ebenfalls frei zu sein in ihren Entschlüssen, aber sie ziehen an der Zentrumsleine. Nach links hin haben sie sich selbst den Weg verarmelt. In dies Verhängnis hat sie der vermeintliche Meister parteilastischer Feinheiten, Herr v. Heydebrand, hineingetrieben, und sie müssen selbstverschuldetes Mißgeschick jetzt tragen. Wenn es nur immer mit Würde geschähe! Aber nicht einmal das ist der Fall.

### Sicherung des Wahlgeheimnisses.

Die Nachricht einer offiziös bedienten Korrespondenz, daß zur Sicherung des Wahlgeheimnisses eine Änderung des Wahlgesetzes über die Gestaltung der Wahlurnen von den verbündeten Regierungen vorgeschlagen werden soll, wird nur zum Teil befriedigen können. Wenn es auch natürlich eine Verbesserung des jetzigen Zustandes bedeuten würde,

weil freies sich die Stahlwände eine Bahn ins Gestein, tiefer und tiefer. Eingestreute Stahlklügelchen und Wasser dienen als Schmirgel. In jeder Stunde werden 6 Zentimeter durchgeföhrt. Schließlich ist das Werk getan. Eine zweifelhafte und zwei einseitig glattgeschnittene Tafeln sind fertiggestellt.

Wir verlassen halb taub die Stätte „Langsam-abersicher“ und besuchen die Wäfler in ihren Wuden. Größere Blöcke werden mit dem Spitzstein angelocht, ein kleiner Keil wird eingeseht, ein wichtiger Hebel und der Block ist halbiert. Kleinpflaster-, Pflaster- und Vorksteine werden zurechtgeschlagen, größere Platten groß und fein gestocht oder gespitzt.

Etwas erhöht gebaut ist der Steinacker. Über topfgroße Steine werden in ein Rauf geworfen, dessen Oberflache eine seifenhende, mit stumpfen Dreikanten, und dessen Unterflache eine ebensolche, aber bewegliche Stahlplatte ist. Der höpferdige Motor wird eingeschaltet. Da, ein Krachen und Knattern, ein Krachen und Stoßen! Die Steinblöcke werden im Stahlmaul geschüttelt und zerprecht. Ein langer Elevator führt in Eisenblechschalen die zerstampften Broden in eine um die Längsachse rotierende, durchlochte und nach hinten geneigte Sortiertrammel. Löcher von 1, 3, 5, 7 Zentimeter scheiden Sand, Guss, Feinschlag und Knad voneinander, während die größten Broden über den Überlauf gleiten.

Zu welcher Höhe die Steinindustrie in Weicha in wenigen Jahren gelangt ist, ersieht man ohne weiteres daraus, daß die Firma Günther und Fiedler allein 400 Arbeiter mit einem Wochenlohn von über 10 000 M. beschäftigt. In ihren Wäflern werden jährlich annähernd 8 Millionen Zentner Steine gefördert. Da ein Kubikmeter Weichaer Stein 55 Zentner wiegt, so entspricht vorgenanntes Gewicht rund 54 000 Kubikmeter, die jährlich ausgebrochen werden. Die größten Blöcke, die je verhandelt wurden, sind im Wäflerschlagdenkmal eingehaut. Das Schulerstück des Erzengels Michael wog 284 und die Kniefläche der 12 Ritter an der Außenseite der Stuppel hatten je 250 Zentner.

Wir haben viel zu sehen und Lehrreiches zu hören bekommen. Wir danken unserem liebenswürdigen Führer und verabschieden uns mit herzlichem „Guten Tag“.

Jetzt steigen wir noch hinauf zum Kiraslein auf hoher Reklive. Wir sind überrascht von dem prächtigen Fern-

wenn gewisse Mindestmaße für die Urnen vorgeschrieben werden, so ist doch absolut nicht einzusehen, warum die Regierung dem fest einmütig angenommenen Wunsche des Reichstags, einheitliche, amtlich zu liefernde Wahlurnen zu stellen, nicht nachkommen will. Es liegt hier eine kaum zu begriffende Eigeninnigkeit vor. Denn wenn man den Agrariern auf dem Lande immer noch die Möglichkeit läßt, sich die Wahlurnen in der vorgeschriebenen Größe selbst zurechtzuzimmern, so bleibt immer ein gewisser Rest von Möglichkeit, daß dieses agrarische Kunstwerk, selbst wenn es die vorgeschriebene Maße enthält, doch noch durch irgendwelche besondere Feinheiten ein Ausschichten der Urnen ermöglicht. Vor allem aber: wer wird denn nachkontrollieren, ob die von den Herrn Gutsherrn gestellten Wahlurnen die vorgeschriebene Größe besitzen? Sollen etwa die Wahlkontrollure der Parteien das Recht haben, im Wahllokal ein Metermaß herauszuholen und vor den Augen des gestrengen Herrn Wahlvorstehers die Urne auszumessen? Oder soll die unterlegene Partei sich darauf beschränken, in einem Wahlprotokoll zu behaupten, daß die Wahlurne in Adorf und Beltschen zu klein gewesen und daher der Wahlakt ungültig sei, und dann etwa die Wahlprüfungskommission ihrerseits die Aufgabe habe, die Behauptung des Protesterhebers durch Einforderung und Nachmessung aller der unzähligen Wahlurnen nachzuprüfen? Oder sollen die beauftragten Herren Richter dieses Amt übernehmen? Wer die ländlichen Verhältnisse kennt, der weiß schon jetzt, daß die bloße Vorschreit, die Wahlurne soll die und die Maße haben, noch lange nicht die praktische Durchführung dieser Bestimmung in allen Orten bedeutet. Und jedenfalls würde die Arbeit der Wahlprüfungskommission ins Unermessliche gesteigert und andererseits die Zeit derjenigen Abgeordneten, die zu Unrecht im Reichstag sitzen, wieder erheblich verlängert werden. Wir sehen ja an einer ganzen Reihe anderer an sich ganz klarer Vorschriften, wie leicht und wie oft sie umgangen werden. Die Wahlurnen-Einschüderung kann radikal nur beseitigt werden, wenn den Herren Wahlvorstehern von Amts wegen die Wahlurne zugestellt wird, die sie einzig und allein zu benutzen haben.

Man wird also gut daran tun, die Ankündigung der geplanten „Reform“ nicht allzu heftig zu begrüßen, sondern nachdrücklich auf der Erfüllung der Forderung des Reichstags nach Bestellung amtlicher Wahlurnen zu beharren.

### Deutsches Reich.

\* Minister auf Reisen. Über die Sommerurlaube des Reichskanzlers, der Staatssekretäre des Reichs und der preussischen Minister bringt die „N. pol. Korresp.“ nachstehende Zusammenstellung: Der Reichskanzler wird im Anschluß an die Kaiserkrönung eine seit langer Zeit gehegten Wunsch ausführen und Petersburg und Moskau als Privatmann besuchen. Den Rückweg wird der Kanzler voraussichtlich über Warschau nehmen. Die Badefur in Gastein kann erst begonnen werden, nachdem der Kanzler mit dem Kaiser nach dessen Rückkehr aus Norwegen zusammengetroffen sein wird, also etwa Mitte August. Nach Gastein geht der Reichskanzler seinen Aufenthalt in Hohenfinow zu nehmen. Der Staatssekretär des Auswärtigen, von Kiderlen-Kastner, befindet sich bekanntlich zurzeit in Niffingen auf Urlaub. Der Kriegsminister, General der Infanterie v. Deering, befindet sich zurzeit in Karlsbad, wo er bis zum 8. Juli bleibt; er tritt dann einer mehrtägigen Erholungsurlaub ins Gebirge an. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts und Großadmiral von Tirpitz hat, wie erwähnt, seinen Urlaub bereits begonnen und befindet sich auf seiner Bestimmung in St. Blasien im Schwarzwald. Der Staatssekretär des Innern, Staatsminister Dr. Delbrück, begibt sich voraussichtlich Ende Juli mit achtwöchigem Urlaub nach Lebarz im Harz. Der Staatssekretär des Reichsschatzamts Kühn tritt seinen Erholungsurlaub bereits in den nächsten Tagen an. Das Ziel ist nicht bekannt. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Lisco begibt sich Anfang August mit achtwöchigem Urlaub nach Süddeutschland. Von den preussischen Ministern tritt der Justizminister Dr. Beseler seinen Urlaub Mitte August an, und zwar nach der Schweiz. Der Kultusminister v. Trott zu Solz verbringt seinen Urlaub von Mitte August ab in Imhausen bei Webra. Der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach hat seinen Urlaub bereits vor einigen Tagen angetreten und sich

nach Pontresina begeben, von wo er Ende Juli zurückkehrt wird. Der Minister des Innern v. Dallwitz befindet sich bereits seit einiger Zeit auf Urlaub, der bis gegen Ende Juli dauert. Der Finanzminister Dr. Lenke begibt sich Ende der Woche auf längeren Urlaub nach Österreich und der Schweiz. Der Handelsminister Dr. Schönow geht Ende Juli auf Urlaub; das Reiseziel ist noch nicht bestimmt. Der Minister für Landwirtschaft Dr. Fehr v. Schorlemer tritt seinen Urlaub unmittelbar im Anschluß an eine zehntägige Dienstreise an und nimmt auf seinem Wohnsitz Liefer Aufenthalt.

\* Eine Kolonialreise des Kronprinzen? Als die Reise des Kronprinzen nach Ostasien vor fast zwei Jahren bekannt wurde, wurde der Wunsch ausgedrückt, daß diese Reise in die Ferne auch nach dem deutschen Überseegebiet ausgedehnt werden eine solche Reise bald folgen möge. Dieser Vorschlag fand die Unterstützung eines großen Teils der Presse und schließlich auch des Reichstags, so daß Staatssekretär v. Tirpitz eine Kolonialreise des Kronprinzen in nahe Aussicht stellte. Dieser Plan scheint nunmehr seiner Ausführung näher zu rücken; denn wie die „Nhein.-Westf. Ztg.“ mitteilt, sollen die maßgebenden Kreise in Ostafrika beabsichtigen, den Kaiser zu bitten, zur Eröffnung der Zentralbahn bis zum Tanganjika-See Anfang des Jahres 1914 den Kronprinzen zu entsenden. Da es sich hier um die Beendigung eines bedeutenden Kulturwerks handelt, so werden von der Kolonie große Eröffnungsfeierlichkeiten geplant. Vor allem soll bei dieser Gelegenheit eine Ausstellung der landwirtschaftlichen und gewerblichen Produkte der Kolonie in Dar-es-Salaam veranstaltet werden. — Selbstverständlich wäre zu wünschen, daß eine solche Reise des künftigen deutschen Kaisers auch auf andere deutsche Schutzgebiete ausgedehnt würde.

\* Über die Beschaffenheit der Wegweiser an öffentlichen Wegen wird vielfach geklagt. Sie befinden sich häufig nicht an der richtigen und zweckmäßigen Stelle, die Urne sind nicht immer in angemessener Höhe für die Augen angebracht, die Inschrift ist oft unklar und schlecht zu lesen; oft sind sogar die angegebenen Entfernungen ungenau und selbst unrichtig, vielfach fehlen sie ganz. Man hat deshalb Normen dafür aufgestellt. Die Urne sollen in Augenhöhe angebracht werden und ausreichend Raum für die Inschrift bieten. Diese muß deutlich und groß genug sein. Insbesondere sollen sich die Buchstaben von dem Grund genügend abheben. Die Inschriften müssen sich auf beiden Seiten der Urne befinden, damit die Wagen nicht anzuhalten und zurückzufahren brauchen. Verlangt werden Richtungspläne mit genauer Angabe der Entfernungen in Kilometer. Im Interesse der Landesverteidigung werden endlich für den Hauptdurchgangsverkehr Wegweiser innerhalb von Ortschaften verlangt, die nachts beleuchtet sind.

ab. 28. Tagung der Deutschen Ziegelei-Berufsgenossenschaft. Die über 10 000 Betriebe umfassende Deutsche Ziegelei-Berufsgenossenschaft trat in Dresden unter Beteiligung zahlreicher Delegierter aus ganz Deutschland zu ihrer 28. Genossenschaftstagung zusammen, die unter dem Vorsitz des Fabrikbesizers Heidepriem (Mathenow) stand. Aus dem Verwaltungsbericht war zu entnehmen, daß die Genossenschaft angegeschlossen Betriebe 288 000 Arbeiter beschäftigten, an die an Löhnen 207 Millionen Mark gezahlt werden, das bedeutet 15 Millionen Mark mehr als im Vorjahr. Diese Verbesserung in den Arbeitsverhältnissen ist darauf zurückzuführen, daß einmal die Lohn- und Akkordsätze der Arbeiter erhöht wurden, andererseits sich aber auch die Abschmählichkeiten etwas besserten. Bei der Verwaltung der Berufsgenossenschaft wurden im Berichtsjahre 6700 Unfälle gemeldet, davon 148 tödliche. Von den Unfällen wurden 1514 für entschädigungspflichtig erachtet. Für die aus früheren Jahren übernommenen und im Berichtsjahre dazugekommenen Unfälle wurden ca. 2 400 000 M. Entschädigungen gezahlt. — Auf der Tagesordnung stand dann noch an einziger Stelle die Beratung über die neuen Statuten, die infolge Einführung der Reichsversicherungsordnung nötig geworden sind. — Der 29. Genossenschaftstag soll im nächsten Jahre in Bielefeld abgehalten werden.

### Post und Eisenbahn.

Die Antwortschneide der Post. Im Verkehr mit Antwortschneiden hat sich im Laufe der Zeit ein Mangel herausgestellt, der besonders in Geschäftsstellen empfunden wird. Antwortschneide, die bei Postanstalten des Königreichs Bayern ausgegeben worden sind, dürfen nach den internationalen Bestim-

blid. Da liegt vor uns ausgebreitet im Sonnenglaß das Osterland der Leipziger Bucht. Und da weit draußen grüht der Gigant von Leipzig herüber. Eben flieht die Sonne einen Purpurmantel um seine Schultern. Solche Stimmung macht sagenfundig und heilföhrig. Da hebt auch schon der Feis unter uns an zu erzählen von seinem Geschlecht:

In uralter Zeit freigte die Erde. Aus ihrem Schoße wurden wir geboren. Die Geschlechten eures Geschlechts nennen uns Pyroxengranitporphyr. Wohl waren wir glutumende Söhne der Tiefe, aber nahe der Erdoberfläche war's kühl, da wurden wir selbst kalt und hart. Ihr freut euch am hellen Glanze unserer großen Orkollasaugen, aber keiner von euch hat dahinter unsere Seele gefunden. Wenn wir wohlgeuogen sind, dem zeigen wir unsere glimmerreichen Wollite, solchen Opale, glänzenden Kalkite, erzeidenden Titanite, Magnetite, Plimenite, phosphorreichen Apatite und Zirkone. Unser Schloß ist durchzogen von vielen Höhlungen, kleinen und großen, die wir ausschmüden mit grünen Chloriten, wasserhellen Quarzen, weißen Albiten, violetten und grünen Flußspaten, wunderfeinen Wätscheln von Epidot, Turmalin, Kalkspat, mit Wärfeln dunkel glimmernden Weiglases und goldschimmernden Schwefelkies. Dort, wo die bösen Wetter toben, wo Sonnenbrand und Winterkälte, Wasserfluten und Garkriesen an unserem Schlosse rüttelten, loderte sich das Stahlharte Gemäuer und gerief in seinen Guss, der heute unsere Oberfläche bedeckt. Dabei farbte sich das Gestein rot, die dunkelgrünen Pyroxene wurden moosgrün. Zuweilen fanden eure Forscher in solch zerfallenen Gängen smaragdgrüne Flußspate, helle Kalkspate und Preillöcher. Zu guterletzt bleibt von uns nur eine feine weiße Porzellan-Erde übrig. O vanitas vanitatum!

Als wir jung waren, gab's freilich noch keine Menschen auf Erden, die uns heute mit ihrem Hirn bezwingen. Damals machten wir anderen Herrschern das Land freitig. In ältester Zeit waren hier alle Schiefer und Grauwacken anfällig, die das Meer geboren hatte. Sie hatten ein weites Gebiet inne, dessen Südgrenze von Ostsch über Grimma nach Cittenwisch und dessen Nordgürtel bis Fschoder reichte. Granulite, Amphibolite und Diabase gelangten darin zu herrschender Herrschaft. Es folgte eine wilde Zeit. Feindtörnte

und normale Votitgranite drangen empor und wölbten die alte Schieferplatte empor. Ihr Geschlecht reichte von den Strechler Bergen über Burzen, Trebsen und Weicha, zog nahe eurer Stadt im Süden vorüber und endete bei Fschoder. Diese 55 Kilometer langen Tiefengefleine verwandelten mit ihrer Blut die alten Schiefer und Grauwadengefleine in pflasterartig konstruierte Andalusit- und Kordieritgefleine. Später drangen Glimmerporphyrte herauf und lagerten sich teilweise über den alten Gesteinen.

Nach längerem Frieden entsprangen wiederum glutatmende Höllensöhne dem Schoße der Erde. Die Quarzporphyrte rebellierten. Zuerst traten die Leisniger Geschippen auf den Plan, dann in mehreren Eruptionen die Rodlitzer, später die Grimmaer. Endlich eroberten die Pyroxen-quarzporphyrte die Gebiete um Hubertusberg und Raunhof-Burzen. In ihrem Bereich wurden auch wir geboren. Wir drangen als Pyroxengranitporphyrte mit großer Gewalt in nicht zu großer Entfernung von den alten Graniten der Tiefe durch die bereits einmal umgewandelten Schiefer hindurch, nahmen von allen zahlreiche Broden mit empor und verwandelten sie zum zweiten Male mit unserer Blut; farbten ihren Kordierit blau und erzeugten Glaseinschlüsse, grüne Spinelle und rote Granaten in ihnen. Mit der Erforschung dieser Einschlüsse haben sich einige von euch den Doktorhut verdient. Unser Reich erstreckt sich bei 12 Kilometer Länge und 1 Kilometer Breite von der Mulde südlich von Trebsen bis zum Wolfesberge nördlich von Burzen und im rechten Winkel dazu von Trebsen bis hierher nach Weicha.

Wir sind das Reichthümchen geblieben bis heute. Meere kamen über uns und wichen wieder zurück. Turmhöhe Fschoder schoben ihre kalten Leiber über uns, hobelten unsere Oberfläche glatt und röhren uns Schrammen ins harte Antlitz. Aber das alles haben wir überstanden, bis euer Geschlecht kam und mit scharfem Stahl uns ans Leben ging. Aber wir zürnen euch nicht. Ihr verschönt uns mit eurer Kunst und hautet uns mit eurem Weigel eine Seele ein. Vor allem freuen wir uns über unser liebes, herrliches, eigengeborenes Kind, das da draußen steht vor den Toren eurer großen Stadt und dessen Ruhm auch und bekannt und berühmte machen wird über die ganze weite Erde.

mungen bei den Postanstalten des Reichspostgebietes nicht umgekehrt werden, weil Bayern nicht als „Ausland“ im Sinne der erwähnten Bestimmungen gilt. Da Bayern aber belamlich eigene Postwertzeichen besitzt, ergibt sich die eigentümliche Situation, daß im Bereich der schwarz-weiß-roten Grenzspähle ausgegebene Briefmarken für das nichtbayerische Gebiet des Deutschen Reiches völlig wertlos sind.

Aberseetelegramme zu halber Gebühr sind vom 1. Juli ab im Verkehr mit Brasilien und Argentinien zugelassen.

Das Rettungswesen bei Eisenbahnunfällen ist neuerdings durch mehrere Einrichtungen vervollkommen worden, die geeignet sind, die Hilfeleistung zu beschleunigen und wirksam zu gestalten. Da das Zerlegen von Eisenstellen, wenn man zu Bergungszwecken gelangen will, zeitraubend ist, sollen die Rettungswagen nach einer Anordnung des Ministers künftig Sauerstoff-Schneidapparate mitführen, mittels deren starke Eisensträger in wenigen Minuten zerschneiden werden können. Auch in organisatorischer Hinsicht sind verschiedene Neuerungen getroffen worden.

**Heer und Flotte.**

Prinz Franz von Thurn und Taxis ist als Leutnant im 11. Jägerbataillon in Norburg angestellt. Er ist der jüngste Sohn des 1897 verstorbenen Prinzen gleichen Namens, dessen Witwe in Niederstadel lebt.

Die Matrosenartillerie umfasst bisher in der Heimat 21 Kompagnien und ein Detachement. Künftig werden es mit Einschluß zweier Zweigkompagnien 23 Kompagnien und ein Detachement sein. Davon entfallen 5 Kompagnien auf das Ostseegebiet, sie bilden die in Friedrichsort stationierte 1. Matrosenartillerieabteilung. Die 2. und die 4. Matrosenartillerieabteilung, die die Elbmündung und die Jade- mündung schützen, bleiben mit vier und fünf Kompagnien unverändert. Die jetzt angeordnete Verstärkung kommt der Wefermündung und Helgoland zugute, die bisher nur je zwei Kompagnien und eine Zweigkompagnie hatten. Die Formation für die Wefermündung ist in Lehe und Geestemünde stationiert. Lehe erhält drei Kompagnien, und Geestemünde behält seine Zweigkompagnie. Auf Helgoland haben die neuen Kasernenbauten geeignete Unterfunkräume für eine weitere Kompagnie gebracht. Außer Helgoland ist nur eine Korfbatterie mit Matrosenartillerie belegt und zwar Wangeroog vor dem Jadebusen, wo ein Detachement steht, das zur Wilhelmshavener Matrosenartillerieabteilung gehört. Die Kopfstärke der Küstenartillerie stellte sich bis jetzt auf 3745 und wird künftig das dreizehnfache übersteigen. Der Schutz der Ermsmündung ist den Landtruppen übertragen.

Schiffsnachrichten. S. M. S. „Dana“ am 3. Juli in St. Petersburg. S. M. S. „Moltke“ am 1. Juli in Danzig. Neufahrwasser. S. M. S. „Hertha“ am 30. Juni in Seltlingford. Dampfer „Erna Boermann“ mit beilehendem „Scadler“ Transports am 2. Juli in Hamburg. Ausgelassen: Die Schiffe des 1. Geschwaders (außer S. M. S. „Westfalen“) am 1. Juli von Wilhelmshaven zu Einzelübungen. S. M. S. „Rauk“ am 3. Juli von Kiel nach Travemünde. Weiterfahrt von dort am 7. Juli. S. M. S. „Vespa“ am 1. Juli von Kiel nach Sandvig auf Bornholm.

**Ausland.**

**Frankreich.**

Zu Ehren der Jungfrau von Orléans. Paris, 5. Juli. Der der Kammer unterbreitete Gesetzentwurf über das Nationalfest zu Ehren der Jeanne d'Arc bestimmt, daß dies Fest am zweiten Sonntag im Monat Mai des Jahres- lages der Befreiung von Orléans stattzufinden habe, und ferner, daß in Rouen auf dem Place, wo die Jeanne d'Arc verbrannt wurde, ein Denkmal mit der Aufschrift errichtet werden solle: „Der Jeanne d'Arc, das dankbare französische Volk.“

**Türkei.**

Die Nervosität in Stambul. Konstantinopel, 4. Juli. Infolge von allerlei unwahren Ausstreunungen ist das Volk so nervös, daß das kleinste Geräusch die größten Besorgnisse verursacht. Heute explodierte in Galata ein Motor. Sofort wurden die verschiedensten Gerüchte verbreitet, so daß alle Bäden und Häuser dieser Umgebung geschlossen wurden. Herbeigeeilte Polizisten konnten dann die Einwohner beruhigen, indem sie den Grund der Explosion angaben.

**Persien.**

Ein blutiger Zusammenstoß mit den Schahsewennen. Täbris, 4. Juli. (Tel. Tel.-Ag.) Aus Serab wird gemeldet: Gestern fand in der Nähe von Serab ein Zusammenstoß der Schahsewennen mit Regierungskavallerie statt, wobei diese 5 Tote und 4 Verwundete hatten.

**China.**

Schließung der Reichsuniversität aus Sparsamkeits- gründen. Die in Peking erscheinende halbamtliche „Daily News“ befrwortet die Schließung der Reichsuniversität aus Sparsamkeitsgründen und die Verwendung des teils wegge- worfenen Geldes für die Entsendung chinesischer Studenten nach dem Auslande.

**Vereinigte Staaten.**

Das Programm der neuen Roosevelt-Partei. Chi- cago, 5. Juli. Die Grundzüge des neuen Programms der Roosevelt-Partei werden bekannt gegeben. Es wird darin erklärt, daß demokratische und republikanische Parteipro- gramme zeige kein Verständnis für die soziale und industrielle Bewegung hierzulande. Roosevelt werde in der Wahlkam- pagne auf die Verkürzung der Lebenshaltung hinweisen und sich an die Lohnarbeiter und die Farmer wenden.

**Luftfahrt.**

Große Leistungen der französischen Militärflieger. Im Laufe der letzten vier Monate haben die französischen Mil- itärflieger 400 000 Kilometer geflogen, d. h. aneinanderge- reicht ergibt die Fluglänge 10mal den Erdumfang. Täglich wurden im Durchschnitt 250 Flüge ausgeführt. Wenn man bedenkt, daß in Johannesburg, unferem größten deutschen Flugplatz, auf dem 70 Maschinen stationiert, täglich in guten Monaten im Durchschnitt 70 Flüge stattfinden, so kann man sich einen Begriff machen, welche Riesenanstrengungen Frankreich macht, um sich die Herrschaft der Luft zu sichern.

Abreise deutscher Flieger nach der Türkei. Berlin, 4. Juli. Der bekannte Garlanflieger Leutnant Reinhold Jahnow und der Ago-Doppeldecker-Pilot Otto Kenkel wurden als Fluglehrer für türkische Offiziere verpflichtet.

Gestern ist nun Leutnant Jahnow nach der Türkei abgereist, während Kenkel ihm heute abend folgen wird. Beide Piloten werden zunächst in der Umgebung von Konstanti- nopol stationiert, wo sie türkische Offiziere in der Steuerung der Garlan-Eindecker auszubilden haben. Später werden sie voraussichtlich nach dem Kriegsschauplatz beordert, um auch dort den jungen türkischen Piloten mit Rat und Tat an die Hand zu gehen.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

**Mein Schrebergarten.**

Seit ein paar Jahren stellt die Stadt einen Teil ihres Grundbesitzes gegen eine geringe Vergütung — 8 Ruten kosten inklusive Wassergeld jährlich 30 M. — zur Anlage von sogenannten Schrebergärten zur Verfügung, die außerordentlich Anklang finden. Von einem glücklichen Inhaber eines städtischen Schrebergärtchens geht uns folgende Plau- derei zu, in welcher die Leiden und Freuden eines Garten- besitzers mit gutem Humor zum Ausdruck gebracht werden.

Es ist erreicht! Den vereinten Bitten von Frau und Kindern habe ich nicht standzuhalten vermocht und mich mit einem Seufzer von der meinem Pachtvorgänger zu zahlenden Pachtsumme getrennt. Ich bin also nun wirklicher Gutsbesitzer auf einem 8 Ruten großen Grundstück. Die Bedingungen sind ja auch so günstig: ganze 20 Mark Pacht im Jahre, die sollen sich schon herauswirkstoffen lassen!

Und nun an die Arbeit! Aber halt, dazu gehört Hand- werkzeug. Also heraus mit dem Beutel und angeschafft: Spaten, Rechen, Harke, Mistgabel, Schaufel, Gießkanne usw., alles nicht billig, aber dafür auch funktionsgelau. Die Be- arbeitung des Bodens ergibt, daß dieser nicht gerade an Be- fruchtung leidet, also Mist herbei! Bald gelingt es mir, solchen aufzutreiben, zwar erbärmliches Zeug, das anstatt Stroh mit Hobelspanen durchsetzt ist, dafür aber auch 100 Prozent über den normalen Preis kostet.

Jetzt, da der Boden bekommen hat, was ihm gebührt, muß er auch was hergeben, also muß gefüt und gepflanzt werden. Mit einer langen Liste des erforderlichen Samens be- gebe ich mich zum Samenhandler und schreibe ordentlich zu- sammen, als mir die Kassiererin meine Schuld vor Augen führt; was so viele Meinigkeiten doch zusammenlaufen! Und dabei fehlt immer wieder etwas. Beim Gärtner werden dann noch die nötigen Sechlinge geholt, die dieser dem „Kollegen Kuch-Gärtner“ gnädigst gegen anständige Bezahlung abläßt.

Nachdem so die Hauptarbeit getan ist, erkreue ich mich an dem Gedeihen der Pflänzchen und lasse sie mir schon im vor- aus gutschmecken, bis ich eines Tages entdecke, daß die Blät- tern wie ein Sieb aussehen. Bei näherem Zusehen finde ich dann auch die Missetäter, keine schwarze Tierchen: Erdflöhe, die nach Art ihrer bekannten Vetterin schleunigst davon- hüpfen. Diesen wird energisch zuleibe gegangen, aber schon sind eine große Anzahl Pflänzchen zugrunde gerichtet und müssen durch neue ersetzt werden. Doch lange soll auch diesmal die Freude nicht dauern. Eines Morgens starren die dünnen kleinen Stielchen blätterlos in die Höhe, die Familie Kar- nikel hat über Nacht eine Visite abgestattet. O weh! Wenn die sich hier einmischen. Hier helfen nur die allerstrengsten Mittel und mit Genehmigung der Polizei treten Pulver und Blei in Aktion, um den Spitzhunden das Gemütsleben abzu- gewöhnen. Aber die Pflänzchen sind hin und mit trübseliger Miene sehe ich meinen Lieferanten zum dritten Male in Rah- rung. Und diesmal gerät's. Zwar suchen sich jetzt die Schnecken als Verberber aufzupielen, aber gegen die mache ich meine ganze Familie mobil und Hunderten wandern sie in das Kuchhof.

Mit dem Pflanzen hat es nun einige Zeit lang gute Weile, aber immer greift die Hand nach dem Portemonnaie, heute fehlen die Erdentweiser, morgen die Bohnenstangen, übermorgen Dampfzöpfe, denn Bäume müssen natürlich auch im Garten sein, und da sie nicht da waren, so mußten sie eben gepflanzt werden; ebenso Stachel-, Johannis- und Himbeeren. Beschäftigung muß sein, darum nehme ich mir jetzt einmal mein Gartenhäuschen vor, das dringend einer gründlichen Reparatur bedarf, und da ich gerade im Zuge bin, baue ich mir noch eine Laube mit Tisch und Bänken. Zwar kostet das alles heidenmäßig viel „Gips“, aber nachdem einmal „A“ ge- sagt ist, zettelt nichts mehr vor dem „W“. Dafür ist's nun aber auch ungemütlich in meinem Gärtchen, und wenn ich an den schönen Sommerabenden meiner engen Schreibstube den Rücken gekrümmt habe und im Familien- und Freundeskreise in meiner Laube sitze und ein fröhliches Liedchen hineinzingle in die laue Sommernacht oder bei Lampenbeleuchtung mit meinem Nachbar eine Schachpartie räkelt, dann fühle ich mich für alle Mühen und Kosten entschädigt und mein Gärt- chen wäre mir um keinen Preis feil.

Und welche Freude erjt, wenn sich die Köhlföpfe von Tag zu Tag mehr runden, wenn sich der Kürbis auf dem Komposi- thausen immer breiter macht, das von den Karnikeln im Win- ter jämmerlich getragte Apfelsäumchen sich unter der ihm gemessenen sorgfältigen Pflege merzlich erholt, und wenn gar das erst im verflochtenen Gebüsch gepflanzte Säumchen schon eine Zwetsche trägt. Es ist etwas Erhabenes um die Beschäf- tigung in und mit der Natur, wie lehrt sie uns auf das Kleine achten, wie macht sie uns dankbar auch für das Geringe. Aber sie bringt auch die Menschen einander näher, sie, die sonst gleichgültig aneinander vorüberziehen, hier fühlen sie sich bei gleichem Streben als eine große Familie und stets ist der Einzelne bereit, Rat und Hilfe zu geben oder zu empfangen.

Ja es ist etwas Schönes um so ein Schrebergärtchen und unseren Stadtvätern gebührt Dank dafür, daß sie zahlreichen durch ihren Beruf an das Zimmer Gefesselten Gelegenheit geben, im Schwelge ihres Angeichts ihren Stolz zu bauen und sich dabei die Lungen vom Büchert-, Alten-, Schul- und anderem Staube zu reinigen. Aber unsere Stadt verfügt noch über manche Grundstücke, die in gleicher Weise Verwen- dung finden könnten, und gar mancher sehnt sich noch nach einem Gärtchen.

Sollte sich deren Wunsch nicht erfüllen lassen?  
A. R u b e r g.

— In den Gerichtsferien. Der Landgerichtspräsident Be- heimer Oberjustizrat Wende ist vom 8. d. M. bis zum 8. September von hier abwesend. Am Verzögerungen zu ver-

meiden empfiehlt es sich, Schriftstücke, welche amtlichen Cha- rakter haben, während dieser Zeit nicht an ihn persönlich, son- dern einfach unter der Adresse „Landgerichtspräsident, Wies- baden“ abzurichten.

— Zum Tabaksteuergesetz. Das Kgl. Hauptzollamt dahier er- sucht uns, die beteiligten Kreise unserer Leser darauf auf- merksam zu machen, daß der Bundesrat in seiner Sitzung vom 23. Mai 1912 das Folgende beschlossen hat: 1. Die Belasti- gung und die Dienstvorschriften, betreffend die Besteue- rung des Tabaks, vom 23. März und 20. Mai 1880, sowie die Ausführungsbestimmungen vom 20. Juni 1910, zu § 28 des Tabaksteuergesetzes, ferner die Regulative vom 29. Mai und 16. Juni 1880, betreffend die Niederlagen für unverschueren inländischen Tabak und betreffend die Kreditierung der Ta- bakgewichtsteuer, sowie die Vorschriften über die Verwendung von Tabaksurrogaten vom 27. November 1870 treten mit dem 30. Juni 1912 außer Kraft. An ihre Stelle tritt vom gleichen Zeitpunkt ab die im Zentralblatte für das Deutsche Reich, Nr. 25 des laufenden Jahrganges, abgedruckte Tabaksteuer- ordnung nebst ihren Anlagen A (Tabaklagerordnung), B (Tabak-Stundungsordnung). 2. Die Ausführungsbestim- mungen vom 27. Juli 1909 zu den §§ 1 bis 11 des Tabak- steuergesetzes erhalten die Bezeichnung Tabakverordnung. So- weit sie sich auf inländischen Tabak beziehen, tritt mit dem 1. Juli 1912 an ihre Stelle die Tabaksteuerordnung. 3. In der Überschrift der Bestimmungen über die Tabaksteuer- statistik vom 20. Juni 1910 wird das Wort „Tabaksteuer- statistik“ durch „Tabakstatistik“ und in § 1 Abs. 1 ebenda das Wort „Anmeldebücher“ durch „Lagerbücher“ ersetzt.

— Die Sommerferien beginnen in den städtischen Volk- und Mittelschulen am Sonntag, den 20. Juli, und dauern bis Montag, den 19. August, an welchen Tagen der Unterricht schließt bzw. wieder beginnt. — An den höheren Schulen schließt der Unterricht Freitag, den 19. Juli, und beginnt wieder am Dienstag, den 20. August.

— Die „Freikarten“ der Zeitungen. Anlässlich des eben- so unglücklich als schroffen Vorgehens der Direction des Schu- manntheaters in Frankfurt gegen ein dortiges „Ableer Zeitung“ über das Thema „Die Freikarten der Zeitungen“ wie folgt: „Von den „Freikarten“ der Zeitungen für Veran- staltungen hat noch immer der eine oder andere Leser eine falsche Vorstellung. Man hält sie irrtümlicherweise für eine Vergünstigung, während sie tatsächlich für Berichterstatter und Kritiker nur die Einladung zur Ausübung einer Berufspflicht bedeuten. Lieber Leser, es ist eine andere Sache, zum Ver- gnügen und nach Belieben beispielsweise eine Theaterauf- führung zu besuchen, und eine andere, im Dienste und oft gegen die persönliche Neigung bis in die Nacht hinein mit an- gestrengter Aufmerksamkeit die Vorgänge auf der Schaubühne zu verfolgen und seine Gedanken für die spätere Arbeit des Schreibens zu ordnen. Was Dir beim Lesen der Zeitung so glatt und einfach erscheint, ist nicht selten das Ergebnis stundenlanger Prüfung eines Werkes und sorgfältiger Aus- arbeitung, zu der das Gehörn des Kritikers die Vorarbeit im Theater zu leisten hat, während Du sorglos die Gemüße und Gemüthsrichtungen hinnimmst, ohne Dich besonders mit Ge- dankenarbeit zu plagieren. Daß der unbedeutliche Leser den wirk- lichen Zusammenhang nicht weiß, nehmen wir ihm nicht so übel; bedenklicher ist's aber, wenn sich eine Verkennung des Verhältnisses zwischen der Presse und den Unternehmern von Theater und andern Schaustellungen auf Seiten der letzteren zeigt, die ja im allgemeinen den Vorteil von der Berichter- stattung haben. Unter diesen Herrschaften gibt es hin und wieder naive Seelen, die sich so stellen, als ob nicht die Presse, sondern sie selber die Gebenden seien, und in dieser irigen Meinung den Anspruch erheben, die Preßkritiken müßten so ausfallen, wie es ihnen gerade in den Kram paßt. In Wirk- lichkeit hat der Kritiker, abgesehen von Forderungen der Gerechtigkeit, gar keine Verpflichtung gegenüber dem Schauspieler, sondern nur gegenüber seiner Zeitung, die ihn angestellt hat und bezahlt. Die Zeitung aber läßt von den ihr überlassenen Eintrittskarten denjenigen Gebrauch machen, den ihr die Rück- sicht auf die Leser vorschreibt. Ob sie einen Platz beizugehen will oder nicht, darüber schuldet sie dem Unternehmer keinerlei Rechenschaft, doch sie kommt ihm nach Möglichkeit gern entgegen, wenn sein Unternehmen das verdient und wenn die Erwartungen der Leserschaft es erfordern. Nimmt nun eine Zeitung die Einladung zur Bezeichnung einer Vorstellung an, so muß sich der Einladende entweder durchaus mit dem Ausfall der Kritik abfinden oder ganz darauf verzichten. Ein Direktionsrat in Frankfurt a. M. hatte aber dieser Tage den Einfall, ein dortiges Blatt zu mahregeln, weil ihm die Kritik der Erstaufführung eines neuen Lustspielstückes nicht gefiel. Dieses Vorgehen wird ihm selber wenig Freude machen, denn wenn ein solcher Fall an einem Platz vorkommt, wo die Presse genügend reifes Verständnis für die Solidität ihres Berufes, das heißt für die Notwendigkeit gemeinsamer Arbeit einer die Gesamtheit treffenden Schädigung hat, tritt selbstverständlich ein Blatt für das andere ein, unter Aus- schaltung aller politischen und sonstigen Gegensätze. So auch erfreulicherweise in Frankfurt, wo alle Blätter auf die weitere Berichterstattung über den Zirkus verzichten. Das geschah in Wahrnehmung berechtigter Interessen, vor allem der Leser, die Anspruch auf unbedingte Unabhängigkeit ihrer Presse haben.“

— Mittelrheinischer Pferdegesundheitsverein. Die für den 7. und 8. d. M. angeordnete Generalversammlung, Hauptstuten- schau und Fohlenverkaufung werden auf Veranstaltung der Landwirtschaftskammer auf den Herbst d. J. verlegt, weil in Limburg a. d. Lahn die Maul- und Klauenseuche ausge- brochen ist. An welchem Tage die Veranstaltungen stattfinden werden, wird später bekannt gegeben.

— Darf Obstschäumwein als „Sekt“ bezeichnet werden? Von großem Interesse ist eine Streitfrage, die kürzlich vom Reichsgericht entschieden worden ist. Es war zu unteruchen, ob die Bezeichnung „Sekt“ nur für Traubenschäumweine zu- lässig ist oder ob auch Obst- und Beerenschäumweine mit „Sekt“ bezeichnet werden dürfen. Das Reichsgericht hat sich dahin ausgesprochen, daß das letztere zulässig ist, wenn durch Zusätze die Art der verwendeten Früchte gekennzeichnet und dadurch eine Verfeinerung des Publikums vermieden wird.

— „Juché, du hast die Gans gekostet, gib sie wieder her.“ Diese Verleumdung schleudert die Rimbacher Dorfjugend dem jungen schönen Fischchen ins Gesicht, das ungeschuldig in dem Restaurant „Zur Stidelmühle“, gleich hinter Sonnenberg, im Gefängnis sitzt und für die Sünden seiner Väter büßen soll. Es ist aber auch ein interessantes und seltenes Ver-

gnügen für jung und alt, diesen kleinen geborenen Räuber in seiner luftigen Behausung zu beobachten. In seiner Jurauchlichkeit fröhlt er bereits der Tochter des Hauses aus der Hand.

Aus der Untersuchungshaft entlassen wurde der Bauunternehmer A. von hier, dem erhebliche Benachteiligungen seiner Gläubiger zur Last gelegt worden, nachdem es fraglich erscheint, ob die Beschuldigungen gegen ihn sich mit Erfolg aufrecht erhalten lassen.

Personal-Nachrichten. Konfistorialsekretär Feltz hat sich hier selbst erhebt den Charakter als Rechnungsrat.

Ein zoologischer Ausflug des Kassauischen Vereins für Naturkunde nach Kreuznach findet Sonntag, den 7. Juli, statt. Abfahrt vom Hauptbahnhof Wiesbaden 7 Uhr 55 Min. über Mainz, Sonntagsschiffahrt Mainz-Kreuznach. Rückfahrt von Kreuznach 7 Uhr 22 Min. Auch Nichtmitglieder können als Gäste teilnehmen.

Vereins-Versammlungen.

Der jetzt 21 Jahre bestehende Verein selbstständiger Kaufleute Wiesbaden, E. V., hielt gestern Abend in seinem Vereinslokal „Frankfurter Hof“ die ordentliche Generalversammlung ab, die ziemlich gut besucht war. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des Ablebens der mit Tod abgegangenen Mitglieder Georg Schardi und Louis Heymann. Der von Herrn Stamm abgelesene Jahresbericht ergab ein Bild von der regen Vereinsarbeit auf allen Gebieten kaufmännischer Standes- und Interessenfragen. (Wir haben des öfteren in unseren Spalten Besprechungen über die Wirksamkeit des Vereins gebracht, so daß sich heute ein näheres Eingehen auf Einzelheiten erübrigt.) Die Versammlung gab der Bestätigung und Zustimmung zur verdienstlichen Tätigkeit des Vorstandes lebhaften Ausdruck. Herr Jitel erstattete den Massenbericht. Hiernach zählt der Verein zurzeit 178 Mitglieder. Das Vereinsvermögen beträgt etwa 1200 M. Nach dem Bericht der Rechnungsprüfer, Herren Cohn und Biesler, wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Die Wahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Joseph Stamm, 2. Vorsitzender B. Rindshofen, 1. Schriftführer A. Schöndel, 2. Schriftführer A. Ammentob, Kassierer B. Jitel, Beisitzer Dr. Köster, C. Borsch, E. Caffel, E. Seinge, W. Schmid, neu gewählt sind die Herren Kemfisch und W. Denninghoff. Die Veräußerung des ununteren Wettbewerbs ist die Hauptaufgabe des Vereines, und auch hier ist im letzten Vereinsjahr recht erfolgreich gearbeitet worden. Herr A. Ehrhardt gab ein interessantes Referat über dieses Arbeitsgebiet. Das neue Wettbewerbsgesetz hat eine Einschränkung der ununteren Klasse nicht zur Folge gehabt. Unter der Flagge der Ausnahmehandelsweise häufig das hohe Rubrikum in der unverantwortlichsten Weise gemischt. Die Regierungsverordnung über die Regelung der Ausverkäufe wird im November die sehr nötigen Änderungen erfahren. Bearbeitet wurden 118 Fälle ununteren Wettbewerbs, von denen 81 gültige Erledigung fanden. Von 10 gerichtlich anhängig gemachten Sachen wurden 8 in günstigem Sinne entschieden, eine Sache wurde gerichtlich verurteilt und nur in einem Falle erfolgte Abweisung, aber auch hier nicht aus sachlichen, sondern formalen Gründen. Ein Beweis, wie dochrichtig der Verein in allen Fällen vorgeht. Der Vereinsbeitrag wurde auf jährlich 9 M. festgesetzt. Eine sehr interessante Aussprache betraf das Thema Befähigungsnachweis im Kaufmannsberufe. Es zeigte, daß diese alte Handelskammerfrage auch im Kaufmannsberufe ihre Freunde hat. Die Versammlung beschloß, den deutschen Zentralverband zu eruchen, auf eine gesetzliche Regelung des Rechts zur Ansetzung von Lehrlingen hinzuwirken. Nach Besprechung einer Reihe weiterer recht interessanter Gegenstände schloß die Versammlung um 12 Uhr.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

(1) Schierstein, 5. Juli. An dem Gauturnier in Riedershausen beteiligte sich auch die hiesige Turngemeinde. Die Absicht der Einzelturner erfolgt Sonntag früh 5.50 Uhr, die der übrigen Mitglieder einschließlich der Spielmannschaft und der Vereinsdienern mittags 12.15 Uhr von der Turnhalle.

z. Klappenheim, 4. Juli. Eben ist die Kirchengemeinde im vollen Gange. Es zeigt sich, daß der schwere Frost in der Blütezeit keinerlei Schaden angerichtet hat. Die Blüme tragen größtenteils schwer. Der diesjährige Ertrag übertrifft den vorjährigen bei weitem. — In der Gemarkung „Concordia“ beteiligt sich am nächsten Sonntag an dem Geländewettbewerb bei Mainz und singt in Klasse A 2.

Kassauische Nachrichten.

r. Aus dem Rheingau, 5. Juli. Infolge der feuchten Witterung beginnt die Peronospora sich überall zu zeigen. An einigen Stellen ist ihr Auftreten schon ein hartes. Es kann deshalb, schreibt Dr. Lütner (Geisenheim), nur wiederholt geraten werden, die noch nicht zum zweitenmal mit Prop. Kupferkalkbrühe behandelten Weinberge sofort zu besprühen, da bei Andauer des Regenwetters ein weiteres Umsichgreifen des Pilzes zu erwarten ist.

z. Braubach, 5. Juli. Für zwei zu Mitgliedern des Magistrats gewählte Stadivertreter wurden neu Abgeordneter Wagner und Schneidermeister S. Paus gewählt. In Klasse 3, wo auch eine Ergänzung erforderlich ist, findet zwischen G. Wolf, Binger, und A. Müller, Arbeiter, Stichwahl statt.

Aus der Umgebung.

17. Deutsches Bundeschießen.

S. & H. Frankfurt a. M., 4. Juli. 50 Jahre sind verflossen, seit in den Juliagen des Jahres 1862 hier in Frankfurt a. M. das erste Deutsche Bundeschießen abgehalten wurde, das sich zu einer mit allgemeiner Begeisterung aufgenommenen Kundgebung für den nationalen Einheitsgedanken gestaltete. Darum war es nur selbstverständlich, daß die 50-jährige Wiederkehr dieses Tages ebenfalls in der Stadt gefeiert wird, deren Geschichte untrennbar verbunden ist mit der Geschichte der deutschen Einheitsbestrebungen. Nicht weniger als rund 15 000 Schützen aus allen deutschen Gauen und aus dem Auslande werden zu dem Feste erwartet, darunter Deutsch-Amerikaner in großer Zahl. An ihrer Spitze stehen die New Yorker Independents-Schützen unter Führung ihres Hauptmanns Henry v. Widen, während die Oesterreicher von dem Fürsten zu Trautmannsdorff angeführt werden. In stattlicher Zahl sind auch die deutschen Schützenvereinigungen Russlands, Englands, Frankreichs, der skandinavischen Länder sowie der Schweiz angemeldet. Seit langer Zeit zum erstenmal geniesst das Deutsche Schützenfest wieder die Projektion einer fürstlichen Persönlichkeit und zwar in der Person des Bruders des Kaisers, des Prinzen Heinrich von Preußen, der in den nächsten Tagen hier eintreffen und den Hauptveranstaltungen des Festes beiwohnen wird. Die Leitung des Festes liegt in den Händen des in Nürnberg domizilierenden Deutschen Schützenbundes, der in den Juliagen des Jahres 1861 in Gotha gegründet wurde und dessen Vorsitzender seit 1897 der Bundespräsident Georg Philipp (Nürnberg) ist. Das Bundesamt, das dem Deutschen Schützenbunde gelegentlich des ersten Deutschen Bundeschießens im Jahre 1862 von dem damals als einfacher Schützenbruder erschienenen „Schützenherzog“ Ernst II. von Koburg-Gotha verliehen wurde, befindet sich zurzeit noch in der Vertauung des letzten Schützenfestes in Hamburg, von wo aus es der Präsident der Hamburger Schützen, Dr. Roth (Hamburg) am Schützenfest-

sonntag nach Frankfurt bringen und hier dem Ehrenpräsidenten des Frankfurter Bundeschießens, Oberbürgermeister Dr. Adides, nach dem großen Festzug übergeben wird. Für diesen großen Festzug sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden, da er erfahrungsgemäß jedesmal das große Ereignis des Deutschen Bundeschießens bildet. Beim letzten Deutschen Bundeschießen in Hamburg beteiligten sich über 20 000 Mann an der eindrucksvollen Demonstration, und auch diesmal werden nicht viel weniger an dem Festzuge teilnehmen, da Süddeutschland bekanntlich das Dorado der Schützenbrüder ist und besonders aus Baden, Elsaß-Lothringen und der bayerischen Pfalz sowie aus der Rheingegend ein ungeheurer Zug zum Deutschen Bundeschießen zu erwarten ist. Als Festplatz für die gewaltige Veranstaltung ist der große Frankfurter Ausstellungspfad vorgezogen. Auf dem weiten Platz ist aus Anlaß des Deutschen Bundeschießens ein reizvolles Standbild, „Alt-Frankfurt“ darstellend, entstanden, in dessen heimeligen Binseln die Schützenbrüder nach getaner Arbeit sich stärken können. Die Arbeit selbst wird geleistet an der großen Schießstandanlage, die mit 33 Feld-, 99 Stand-, 8 tausenden Wild- und 14 Pistolen-scheiben ausgestattet ist. Dahinter liegen mächtige Laufgräben, von denen aus die Schießresultate angezeigt werden. In der riesigen Haupthalle des Festplatzes werden die gefälligen Veranstaltungen des Bundes stattfinden. Auch der große Gabentempel für die Schützen hat hier seinen Platz gefunden. — Der nach künstlerischen Grundrissen durchgeführte Festzug des Deutschen Bundeschießens wird sich an der oberen Mainbrücke des benachbarten Sachsenhausen entwickeln und seinen Weg durch die Hauptstraßen Frankfurts nach dem Festplatz an der Hohengollernallee nehmen. Die durch Frankfurts Geschichte erklärten und durch den Zweck des Deutschen Schützenbundes gegebenen inneren Beziehungen zwischen Festort und Schützenbund werden im Festzug insofern zum Ausdruck kommen, als die Grundidee desselben eine Verherrlichung deutscher Schützenlust und deutscher Wachtenshaltung darstellen soll. Hoch oben über der Feststadt aber wird während des ganzen Bundeschießens ein Zeppelin-Luftschiff seine Kreise ziehen und den deutschen Schützenbrüdern die jüngste Waffe des deutschen Heerwesens plastisch vor Augen führen. Wir werden über die einzelnen Veranstaltungen des Festes fortlaufend berichten.

Die Kofheimer Schleuse.

FC. Frankfurt a. M., 5. Juli. Gestern fand im hiesigen Hauptbahnhof eine Besprechung statt, die sich mit dem Schmerzenskind „Kofheimer Schleuse“ beschäftigte. An derselben nahmen Vertreter der preussischen Ministerien für Handel und Gewerbe sowie der öffentlichen Arbeiten, Regierungspräsident Dr. v. Meißner (Wiesbaden), Vertreter der Städte und der Handelskammern Frankfurt a. M., Wiesbaden, Hanau, Mainz und Offenbach teil. Die Ministerialvertreter ließen sich über die Unzulänglichkeit der Schleuse und die Schädigungen, die ihr jetziger Zustand den am Rhein liegenden industriellen und Handelsunternehmungen bereitet, eingehend berichten und wie notwendig eine durchgreifende Verbesserung der Schleuse sei. Zwei Projekte wurden vorgeschlagen: 1. Eine Tieferlegung des Kofheimer Trempels um 80 bis 50 Zentimeter. Dies Projekt bedingt einen Kostenaufwand von 200 000 M., aber auch eine viermonatige Betriebsstörung, die für Handel und Industrie empfindlich wirkt. 2. Das Verschleifen der alten Schleuse und daneben die Errichtung einer neuen von größerer Breite, Tiefe und Länge. Die Kosten betragen für dieses Projekt 1 1/2 Millionen Mark, wobei aber zu beachten ist, daß die Ausführung dieses Neubaus Betriebsstörungen nicht im Gefolge hat, da die alte Schleuse während des Baues weiter benutzt werden kann. Die Mehrheit der anwesenden Vertreter schienen von der Dringlichkeit der Sache überzeugt und man hofft, daß im nächsten Jahre das zweite Projekt zur Ausführung gelangen wird.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

we. Das Messer. Der Wäschehilfe August Sch. von Rambach war eines späten Abends, als er sich einen gehörigen Affen gekauft hatte, mit einem anderen Manne in Streit geraten und hatte ihm dabei einen Messerstich beigebracht, an dem der Verletzte während voller drei Wochen arbeitsunfähig war. Zum Schluß hatte der Messerbeld gleich an Ort und Stelle die ihm gebührende Strafe in Gestalt einer ordentlichen Pracht Prügel erhalten. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 100 M. Geldstrafe und verpflichtete ihn zur Zahlung einer Buße von 50 M. an den Verletzten.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Eine Spionageprozeß.

Leipzig, 5. Juli. Vor dem zweiten und dritten vereinigten Straßengericht des Reichsgerichts begann heute vormittag 9 Uhr unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten der Spionageprozeß gegen Leopold Eilers und die Kellnerin Olga Klink. Eilers ist im Jahre 1889 in Holgoland geboren, später wurde er nordamerikanischer Staatsangehöriger, war in Deutschland als Bootsmann und Schiffe kaptän und in Amerika (New-Orleans) als Farmarbeiter. Von seiner ersten Frau ist er geschieden. Seine zweite Frau, eine Amerikanerin, ist gestorben. Er ist verlobt mit der mitangeklagten Olga Klink, welche 1886 in Hiddisau geboren ist. Nach dem Eröffnungsbeschlusse versuchte Eilers, Pläne von Befestigungen Helgolands in seinen Besitz zu bringen und davon landesverräterischen Gebrauch zu machen. Olga Klink ist der Weibliche angeklagt. Zeugen sind nicht geladen. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Sport.

Pferderennen.

\* Straußberg, 4. Juli. Mülhens-Feldrennen. 1500 M. 1. W. Romanns Bundschold (Jensjö), 2. Kolonaise, 3. Radelaide. 35:10; 15, 28, 28:10. — Preis vom Heidtrug. 2000 M. 1. Dr. v. Reinshagens Warm Brod (Dr. Kiefe), 2. Blood Orange, 3. Borgoruf. 113:10; 22, 15, 16:10. — Preis vom Auschichturm. 2000 M. 1. Fürst v. Hohenlohe-Dehringens Royal (Sandmann), 2. Calvam, 3. Langstunde. 43:10; 15, 16:10. — Fochhaus-Nadrennen. 2000 M. 1. St. Cornelius Angola (H. Gan-Rieger), 2. Sea Equano, 3. Libellule. 20:10; 12, 19:10. — Stadtforst-Nadrennen. 2000 M. 1. Dr. Voigts Beatrice B (B. Rojal), 2. Bel Sel. 3. Anspielung.

53:10; 28, 16:10. — Anfänger-Hürdenrennen. 2000 M. 1. H. Hartmanns Ingraban (Jensjö), 2. Sumatra, 3. Senais. 46:10; 19, 21, 79:10.

\* Waisons-Loffüte, 4. Juli. Prix de la Berte. 3000 Fr. 1. J. G. Calhouns Gubernator (G. Schild), 2. Cimicolore, 3. Tigea. 66:10; 24, 53, 44:10. — Prix des Rouges-Terres. 5000 Franken. 1. James Goffin (Sharpe), 2. Budobai, 3. Dandö III. 27:10; 17, 20:10. — Prix d'Etampes. 3000 Fr. 1. J. Rieur Saint Gaudens (J. Keiff), 2. Jüene, 3. Adab. 40:10; 17, 21, 23:10. — Prix d'Espai des Boulaus et Poulhies. 5000 Franken. 1. E. Blancs Dagar (Stern), 2. Warch, 3. Stausia. 23:10; 17, 25, 54:10. — Prix de Beauvais. 15 000 Franken. 1. Tejanos Cassin (J. Keiff), 2. Robuffon, 3. Eine Mars. 40:10; 25, 18:10. — Prix de Boisjans. 6000 Franken. 1. Ch. Garrells Nacht Rider (O'Keil), 2. Talo Stribit, 3. Paenza. 136:10; 51, 45, 124:10.

\* Newmarket, 4. Juli. Prince of Wales Stakes. 40 000 Mark. 1. Janse Gesh (B. Briggs), 2. Prince Kalaita, 3. Karl Ad. Behn liefen. Wetten: 20:1, 5:2 auf, 100:9. \* Wog, 4. Juli. Rozma-Memorial. 60 000 Kronen. 1. Finam Rodzi (Korb), 2. Fürst Hohenlohe-Dehringens Landluft (Chan), 3. Kolan und Agutan. Letz Rennen. Sieben Pferde liefen.

\* Pariser Nadrennen. Municipalitäten. Preis von Frankreich: 1. Fricoul, 2. Doulier, 3. Dupre. Preis des Auslandes: 1. Ellegard, 2. Schilling, 3. Oberri. Trostpreis: 1. Moretti, 2. Martin, 3. Didier. Frankreich gegen Ausland: Frankreich 10 Punkte, Ausland 11 Punkte: 1. Fricoul, 2. Schilling, 3. Doulier, 4. Oberri, 5. Ellegard, 6. Dupre. Großer General-Preis, zweiter Lauf, 50 Kilometer: 1. Lalabade, 41 Min. 45 Sek., 2. Seres, 3. Germain.

d. Olympische Spiele. Das internationale olympische Komitee hat einstimmig beschlossen, die nächsten olympischen Spiele im Jahre 1916 in Berlin abzuhalten.

\* Schüler- und Studentenherbergen in Baden. Im Schwarzwald bestehen über 100 Herbergen, deren Besuch von Jahr zu Jahr zunimmt. Zu ganz geringen Preisen wird Unterkunft und Verpflegung gegeben. Hierzu kommt noch die für diesen Zweck sehr vorteilhafte Einrichtung des 2-Pf.-Tarifes in der 3. Klasse der Personen- und beschleunigten Personenzüge auf den badischen Staatsbahnen. Die Pflege des Wandersportes in diesem herrlichen deutschen Waldgebirge wird hierdurch wesentlich erleichtert.

Vermischtes.

Ein zwölfjähriger Pferdedieb. Mit großer Frechheit ging ein junger Pferdedieb auf dem Markte in der Kaiser Friedrichstraße zu Neudölln vor. Auf der belebten Straße spannte ein ungefähr zwölf Jahre alter Knabe dem Polizeiermeister Ab. Kind aus der Meyer Straße ein Pferd, ein Wallach, aus dem Wagen, setzte sich darauf und ritt damit davon. Alle Leute, die dies sahen, nahmen an, daß der Junge im Auftrag des Besitzers handelte. Wie sich jedoch bald darauf herausstellte, war dies nicht der Fall. Bis jetzt gelang es noch nicht, den Pferdedieb zu erwischen.

Ungleichfarbige Zwillinge. In der Universitätsfrauenklinik in München hat eine weiße Frau Zwillinge (Mädchen) geboren, von denen das eine schwarz, das andere weiß ist. Der Vater ist Regier. Der Fall erregt großes wissenschaftliches Interesse.

Grün oder schwarz. Wir lesen in der „Deutschen Tageszeitung“: Ein Berliner Junge kommt zu einem Kaufmann und verlangt für „Sechs Dreier“ (15 Pf.) Tee. „Grünen“ oder „Schwarzen“, fragte der Kaufmann. „Der ist egal“, sagt der Junge. „Et is for en Blinden.“

sh. Das Auto der Sacharinsmuggler. München, 2. Juli. Die Sacharinsmugglerbande, die etwa aus 20 Köpfen besteht und deren Sitz Zürich ist, ist nun in ihrem ganzen Treiben beinahe völlig entlarvt worden. Bekanntlich gelang es jüngst der Münchener Kriminalpolizei, auch den „zweiten Direktor“ für Bayern und Böhmen — beinahe zu verhaften, er entkam jedoch in die Schweiz. Bald darauf passierte ein Automobil die bayerisch-schweizerische Grenze, das, wie berichtet, in Remmingen angehalten wurde und bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß es ein Sacharinsmugglerautomobil war. Der Chauffeur Schurz wurde festgenommen und vom Landgericht Memmingen zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 75 000 M. verurteilt. Während dieses Prozesses erschienen in Remmingen, wo das Automobil noch stand, drei Herren, die versuchten, das Automobil zu stehlen. Hierbei wurden sie festgenommen und sie entpuppten sich als der Herr „zweite Direktor“ für Bayern und Böhmen und als zwei Chauffeurs aus München. Nunmehr sibt der größte Teil der Sacharinsmuggler hinter Schloß und Riegel.

Seine Tochter aus dem Fenster gestürzt. Mühlheim a. d. Ruhr, 4. Juli. Der Arbeiter Wagner zertrte nach einem Streite seine Tochter auf das Fenster und stürzte sie auf die Straße, wo sie mit lebensgefährlichen Verletzungen liegen blieb.

Brand in einer Walfabrik. Lauscha, 4. Juli. In der hiesigen Walfabrik brach aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer aus. Sämtliche Arbeits- und Lagerräume brannten nieder. Der Schaden, den das Feuer verursacht hat, ist sehr bedeutend.

Das Familiendrama in Steglitz. Berlin, 5. Juli. Wegen der Familientragödie in Steglitz wurde gestern ein Posttermin abgehalten und der Postier Friedrich, der eigentliche Urheber der einschlägigen Katastrophe, aus der Haft vorgesetzt. Er zeigte keine Spur von Reue oder Erleichterung. Die Vernehmung der Frau Friedrich konnte gestern im Kreisfrankenhaus noch nicht erfolgen, da sie sich zu schwach fühlte.

Festnahme einer Kupferdiebstahlbande. Halle a. d. S., 4. Juli. Eine aus 15 Personen bestehende Bande, die Monate hindurch umfangreiche Diebstähle an Fernsprecheinrichtungen unternahm und wiederholt die Fernsprecheinrichtungen Halle-Deßau und Berlin Paris lahm legte, wurde in Bitterfeld festgenommen. Ein Rapport mit der Polizei. Dresden, 4. Juli. In der Freiberger Straße wies ein Polizeimann den Richter eines Wagens an, langsamer zu fahren. Der Autofahrer sah das Gegeheil. Als der Beamte den Wagen anhielt, schlug der Autofahrer mit der Peitsche auf ihn ein. Da ihm auch Arbeiter beistanden, rief der Angegriffene andere Beamte zu Hilfe. Diese konnten die Angreifer überwältigen und drei von ihnen auf die Wache bringen, während der vierte entkam.

Aus der englischen Gesellschaft. London, 5. Juli. Viel beprochen wird hier der Eintritt der reichen Erbin des Grafen Reburtham in das Kloster zum Dergen Jesu in Rom. Das junge, 23jährige Mädchen war eine der besten Reiterinnen Englands. Ihr Vater war der Herzog von Norfolk, ein Hauptstamm der englischen Katholiken. Der Herzog von Norfolk hat in den letzten Jahren die karitative Bewegung in Spanien mit Geldmitteln unterstützt.

Das 3-Monatsglück in Regina. Toronto, 4. Juli. Die letzten Meldungen über das 3-Monatsglück in Regina besagen, daß die Zahl der Todesfälle (entgegen früheren Meldungen, die von 200 und mehr Toten sprachen) 30 nicht übersteigt und daß ungefähr 150 Personen Verletzungen verschiedener Art erlitten. Auf der anderen Seite wird angegeben, daß noch immer nach Leichen gesucht wird, und daß auch die Liste der Verletzten

vielleicht nicht ganz vollständig ist. Die meisten der Gebäude waren nur gegen Feuer versichert, und der Verlust trifft daher die Besitzer meistens mehr, als zuerst angenommen wurde. Man hat ihren Teil des Schadens auf 25 Mill. M. berechnet.

Selbstmord eines Beamten. Kattibor, 4. Juli. Heute morgen wurde im Keller eines Hauses die Leiche des Polizeibeamten Schwart aufgefunden, der sich an einem eisernen Kasten erhängt. Wie es heißt, soll er den Selbstmord aus Furcht vor den Folgen eines unerlaubten Liebesverhältnisses begangen haben.

Die Pariser Morbaffaire. Paris, 5. Juli. Andre Barrat, der von der Frau Clerc als Mörder ihres Gatten, des Rentiersinhabers Clerc, beschuldigt worden war, hat sich dem Untersuchungsrichter stellt gestellt. Barrat bestritt entschieden den Mord. Er habe nie gegen Clerc etwas im Schilde geföhrt. Die Morbaffaire wird dadurch immer mysteriöser.

**Handel, Industrie, Verkehr.**

**Deutsch-russische Wirtschaftsinteressen.**

Die Tatsache, daß Rußland am Import nach Deutschland von allen Einfuhrstaaten den stärksten Anteil hat, wird meist wenig berücksichtigt. Die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten sind im letzten Jahrzehnt für beide von wachsendem Werte geworden und machen gegenseitige freundschaftliche politische Beziehungen zu dringender Notwendigkeit. Bei den in nicht ferner Zeit beginnenden Verhandlungen für die Erneuerung des deutsch-russischen Handelsvertrages wird man gut tun, auf die außerordentliche Höhe der Werte hinzuweisen, die im Handel zwischen den beiden Ländern umgesetzt werden. Der russische Import nach Deutschland stellte sich im Jahre 1902 auf 760,4 Mill. M. Mit dem Auf- und Nieder, das von der wirtschaftlichen Konjunktur bedingt war, stieg die Einfuhr ziemlich stetig und hatte in 1910 einen Gesamtwert von 1386,6 Mill. M. erreicht. In ähnlichem Verhältnis erhöhte sich der deutsche Export nach Rußland von 343,7 auf 547,1 Mill. M. Im Vergleich der Jahre 1902 und 1910 vermehrten sich Import- und Exportgeschäft mit Rußland in gleicher Proportion. Setzt man nämlich Ein- und Ausfuhrwerte des Jahres 1902 jedesmal gleich 100, so errechnen sich für die Jahre 1905 bis 1910 folgende Indexpfiffern: Einfuhr: 1905: 128, 1906: 141, 1907: 146, 1908: 124, 1909: 180, 1910: 183; Ausfuhr: 1905: 116, 1906: 136, 1907: 146, 1908: 150, 1909: 148, 1910: 183. Setzt man die genannten Werte ins Verhältnis zum Gesamthandel Deutschlands, so ergibt sich, daß der Anteil Rußlands an der Einfuhr nach Deutschland von 1902 bis 1910 von 13,1 auf 15,5 Proz. gestiegen ist. Es ist nicht uninteressant, daß der Import aus Großbritannien in der gleichen Zeitspanne von 10,5 auf 8,6 und der aus Österreich-Ungarn gar von 12,4 auf 8,5 Proz. unserer Gesamteinfuhr sank. Gemessen an der gesamten deutschen Ausfuhr wuchs der Export nach Rußland von 71 auf 7,3 v. H. Was die einzelnen Produkte angeht, die im deutsch-russischen Handelsverkehr ausgetauscht werden, so ist bekannt, daß Rußland allmählich unser wichtigster auswärtiger Getreidelieferant geworden ist. Gerste wurde im Jahre 1907 für 201,1 Mill. M., 1910 für 275,3 Mill. M. aus Rußland importiert. Weil stärker noch vermehrte sich die Einfuhr von Weizen; der Wert des 1907 importierten Weizens belief sich auf 89,1 Mill. M., 1910 kam für 288,3 Mill. M. Weizen aus Rußland nach Deutschland. Die beträchtlich geringeren Ziffern des deutschen Exports nach Rußland werden in erster Linie von Häuten, Textilrohstoffen, Leder und Maschinen getragen.

**Banken und Börse.**

**Berliner Börse.** Berlin, 5. Juli. (Drahtbericht.) Die Veröffentlichung des günstigen preussischen Saatenstandsberichtes (vgl. besonderen Artikel) gab an der heutigen Börse zu Anregungen Anlaß. Infolgedessen konnte sich die etwas festere Tendenz, die sich anfangs zeigte, auf fast alle Gebiete übertragen. Stärkerer Nachfrage begegneten namentlich Montanwerte. Auch Schiffahrts- und Bankaktien ließen gute Haltung erkennen. Industriewerte fest. Von Elektrowerten, die gleichfalls besser lagen, waren Schuckert abgeschwächt. Einiges Geschäft entwickelte sich auch wieder in Naphtha-Nobel- sowie in Kanadaktien. Zuletzt nahm das Geschäft einen ruhigen Verlauf. Reichsanleihe notierten 10 Pf. niedriger, während 3proz. Staatsanleihen um 10 Pf. anziehen konnten. Tägliches Geld war zu 5 1/2 Proz. erhältlich. Privatdiskont unverändert (3 1/2 Proz.).

**Das Anlagegeschäft zum Quartalswechsel.** Wie das „B. T.“ durch Umfrage bei verschiedenen Großbanken festgestellt hat, hat sich das Anlagegeschäft in den letzten Tagen recht lebhaft gestaltet. Die Anlage in Reichs- und Staatspapieren ist allerdings weiter zurückgegangen, während die Anlage in höher verzinslichen Werten gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung aufweist. Bemerkenswert ist, daß in den letzten Tagen auch zahlreiche Anlagen in Industrieaktien stattgefunden haben, was darauf zurückzuführen sein dürfte, daß einzelne solcher Aktien infolge der jüngsten Kursrückgänge unter Berücksichtigung der letztjährigen Dividende eine 6 bis 7proz. Verzinsung bieten. Auch an Bankwerten hat das anlagensuchende Publikum Interesse genommen. Ferner bestand für Industrieobligationen reges Interesse.

**Industrie und Handel.**

**Höhere Preise für Gußwaren.** Wie der Verein deutscher Eisenwerke mitteilt, betreffen die in der letzten Zeit vorgenommenen Preiserhöhungen für Gußwaren die folgenden Gruppen: Niederrheinisch-westfälische Gruppe der Handelsgießereien ab 5. Juni 2 M. für 100 kg und 10 Proz. Stückpreisaufschlag. Südwestdeutsch-Luxemburgische Gruppe für Bau- und Maschinenguß ab 15. Juni 1 M. für 100 kg. Linksrheinische Gruppe der Handelsgießereien ab 20. Juni 1 M. Hessen-Nassauische Gruppe ab 1. Juli 1 M. für 100 kg. Württembergische Gruppe ab 1. Juli 1 M. für 100 kg. Bayerische Gruppe ab 1. Juli 1 M. für 100 kg für alle Gußwaren. Mitteldeutsch-Sächsische Gruppe ab 1. Juli 0,50 M. für Bauguß, Maschinenguß, Maschinenartikel usw., für Stückpreise entsprechender Aufschlag.

**Zur Haussie in Petroleumaktien.** In der letzten Zeit begünstigen die Aktien der Naphtha-Produktions-Gesellschaft Gebr. Nobel, wie aus unserem Berliner Börsenbericht hervorgeht, einer sehr lebhaften Nachfrage bei steigenden Kursen, so daß die Aktien seit ihrer Börseneinführung im Mai bis heute über 50 Proz. in die Höhe gegangen sind. Stimulierend wirkten dabei u. a. Versionen, wonach eine Monopolisierung der russischen Petroleumaktien geplant sei. Wie das „Berl. Tagebl.“ nun berichtet, kann eine staatliche Monopolisierung als vollständig ausgeschlossen gelten. Bezüglich der Gerüchte von Fusionsverhandlungen zwischen der Naphtha-Produktions-Gesellschaft Gebr. Nobel mit der Naphtha-Industrie- und Handelsgesellschaft A. J. Sfantaschew u. Ko. in Petersburg, die gleichfalls zu der letztjährigen Kurssteigerung beigetragen hatten, wird dem Blatt gemeldet, daß tatsächlich Fusionsverhandlungen schweben, ihre Realisation aber unwahrscheinlich ist.

**Diamantenfunde in Belgisch-Kongo.** Der britische Konsul in Boma (Belgisch-Kongo) erklärt in einem Bericht,

daß im Flußlaufe des Kasai, eines linken Nebenflusses des Kongo, an der Mündung des Kambal-Creek Diamanten gefunden worden sind.

**Versicherungswesen.**

**Die Deutsche Militärdenk- und Lebens-Versicherungsanstalt a. G. in Hannover** hatte im Monat Juni 1912 zu erledigen: 1099 Anträge über 2 661 460 M. Versicherungskapital. Die Gesamtproduktion dieses Jahres bis Ende Juni beträgt 17 238 200 M.

**Verschiedenes.**

**Die Ernteaussichten.** In den Bemerkungen der statistischen Korrespondenz zum Saatenstand in Preußen, dessen Ziffern wir im gestrigen Abendblatt mitteilten, heißt es u. a.: Infolge des überwiegend fruchtbareren Wetters war fast überall eine befriedigende Weiterentwicklung der Saaten und Futterpflanzen zu verzeichnen. Allerdings wurde auch das Gedeihen von Unkräutern aller Art begunstigt. Sodann leiden mitunter Halmfrüchte an Rost, Flugbrand, die Kartoffeln an der Blattroll- und Kräuselfrankheit. Von den gewöhnlich vorkommenden tierischen Schädlingen sollen die Drahtwürmer, Erdflöhe und die Engerlinge am stärksten auftreten. Von den Winterhalmfrüchten sollen die von Winterschäden betroffenen Weizensaaten trotz der starken Befruchtung die gesetzte Hoffnung auf Wiederbelebung der Feilstellen nicht erfüllt haben. Den Hülsenfrüchten war die Witterung fast in allen Gegenden sehr zuträglich. Allgemein in der Entwicklung noch zurück waren die Hackfrüchte. Die Kartoffeln sind trotz der vielen Niederschläge sehr ungleich und kaum aufgelaufen und lassen in manchen Feldern noch keine verlässliche Beurteilung zu. Zucker- und Futterrüben, namentlich erstere, mußten infolge des Insektenfraßes oftmals nachgepflanzt werden, so daß sie vorläufig wenig Fortschritte aufzuweisen haben. Der Klee hat soweit die Pflanze überhaupt noch vorhanden war, ein tüchtiges Wachstum gezeigt und läßt ebenso wie die Luzerne einen guten zweiten Schnitt erwarten. Von den Wiesen war fast überall, ausgenommen die nordöstlichen Landesteile, der erste Schnitt genommen und das Heu zum Teil gut eingebracht, manches ist aber doch verdorben. Das trocken geborgene Heu soll, wie hin und wieder berichtet wird, von vorzüglicher Qualität sein.

**Letzte Nachrichten.**

**Große Rundfahrtleistung der „Viktoria Luise“.**

Hamburg, 5. Juli. Das Luftschiff „Viktoria Luise“, mit 11 Passagieren an Bord, passierte um 6 Uhr 55 Minuten Haide, um 7 Uhr 36 Minuten Sühm und um 8 Uhr 30 Minuten Wyl auf Höhr. Das Wetter ist schön.

**Westerland aufholt.** 5. Juli. Das Luftschiff „Viktoria Luise“ wurde um 8 Uhr 40 Minuten gesichtet. Nach Ausführung einer Schleifenfahrt landete es glatt um 9 Uhr 12 Minuten, wobei die Feuerwehrlöcher halbes Bürgermeisters Dr. Frommel begrüßte die Ehrengäste um 9 Uhr 45 Minuten. Nach vollendetem Passagierwechsel stieg das Luftschiff wieder auf und verabschiedete in südlicher Richtung. Die Fahrt soll eine größere Ausdehnung erfahren, als ursprünglich beabsichtigt war, und wahrscheinlich bis Nordsee gehen. Unter den neu aufgenommenen Passagieren befindet sich Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz. Der Himmel ist bewölkt.

Hamburg, 5. Juli. Das Luftschiff „Viktoria Luise“ traf um 10 Uhr 47 Minuten in Apenrade ein und erschien um 11 Uhr 30 Minuten über Sonderburg; nachdem es die Düppeler Schanzen überflogen hatte, flog es in nordöstlicher Richtung über Alsen weiter. Um 11 Uhr traf das Luftschiff, von der Ostsee kommend, über Kiel ein und flog in südlicher Richtung weiter.

**Weitere Verstärkungen für Marokko.**

Paris, 5. Juli. Nach einer Note des „Journal“ hat General Liauteu drei weitere Bataillone Hilfstruppen für Marokko gefordert. Die geforderten Mannschaften werden die Infanterieregimenter der Garnisonen Paris und Cherbourg stellen.

**Die diesjährigen schweizerischen Manöver.**

Paris, 5. Juli. Die schweizerischen Manöver, so schreibt der „Gclair“, werden im August stattfinden und in diesem Jahre durch die Anwesenheit hervorragender Gäste eine besondere Feierlichkeit besitzen. Große Vorbereitungen werden getroffen, um den Kaiser von Deutschland und alle Millionen der ausländischen Mächte würdig zu empfangen. Wie aus Militärkreisen verlautet, wird mit der Leitung der französischen Division General Bau, der eventuelle Chef des größten Armeekorps des Ostens, betraut werden.

**Der Gesetzesentwurf des politischen Verbots für türkische Offiziere.**

Konstantinopel, 5. Juli. Der Senat verhandelte gestern über den Gesetzesentwurf, durch welchen Offiziere verboten wird, Politik zu treiben. Der Kriegsminister begründete den Entwurf und erklärte, was die Ereignisse in Konstantinopel angeht, so sei es wichtig, daß die Deserteure Forderungen überreicht hätten. Wichtig sei, daß in Konstantinopel Proklamationen stattgefunden hätten, doch seien diese apokryph. — Der Kriegsminister führte weiter aus: Die Minister dürfen keiner Partei angehören, aber ich sage, daß ich das Programm der Parteien für Einheit und Fortschritt billige und das Programm der liberalen Entente ablehne. Der Senat nahm darauf den Gesetzesentwurf im Prinzip an und ging in die Spezialdebatte ein.

**Der Albanesen-Aufstand.**

hd. Saloniki, 5. Juli. Die Führer der Albanesen-Bewegung beschloßen in einer Versammlung, den Kampf gegen die jungtürkische Partei und gegen das Ministerium des Kaisers mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln fortzusetzen und auf der Durchführung der albanesischen Forderungen weiterhin zu bestehen. — Neue Nachrichten aus Konstantinopel bestätigen, daß die Reuter in der Gegend von Argirokastro eingetroffen sind. Ihre Zahl soll stark zugenommen haben. Die Bevölkerung verproviantiert sie reichlich. Leutnant Sals-Effendi aus Konstantinopel verübte Selbstmord. Der Aufstand breitet sich weiter aus.

**Ein Judenprogramm in Rußland.**

Petersburg, 5. Juli. In Schusska-Wolka bei Lodz starb in einer jüdischen Familie ein christliches Dienstmädchen. Der Rädel inszenierte ein Programm. Viele Juden wurden verwundet, mehrere Häuser zerstört. Militär wurde abgeladen und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

**Töblicher Absturz zweier Militärflieger.**

London, 5. Juli. Zwei Militärflieger, ein Offizier und ein Unteroffizier, sind heute morgen bei Stinchenge tödlich abgestürzt.

**Zum Seemannsstreik in Frankreich.**

Calais, 5. Juli. Die Seearbeiter beschloßen, aus Solidarität mit den eingeschriebenen Seeleuten, den Streik. Es ereigneten sich keine Zwischenfälle.

**Zum Familiendrama in Steglitz.**

Berlin, 5. Juli. Die Kindesmörderin Friedrich aus Steglitz befindet sich in einem völlig apathischen Zustand. Die Ärzte glauben an unheilbaren Verfall.

**Ein Jfflon.**

hd. Budapest, 5. Juli. In dem Bodeort Kis hat ein furchtbarer Jfflon großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Dächer wurden abgedeckt, die Obstbäume sind vernichtet, viele Bäume entwurzelt.

München, 5. Juli. Das Verkehrsministerium brachte in der Kammer der Abgeordneten eine Vorlage zur Erbauung von fünf Lokalbahnen ein. Der Gesamtaufwand einschließlich der Reiseren beläuft sich auf nahezu 7 Millionen.

Posen, 5. Juli. Auf der Reise in Frankreich verstarb plötzlich der polnische Magnat Herr auf Bengien Joseph von Potoki.

Innsbruck, 5. Juli. Heute früh sind die Freiballons „Graf Zeppelin“ und „Tirol“ mit acht Fahrgästen aufgestiegen.

Wien, 5. Juli. Der Kraftwagen des Dr. Frischauer stieß zwischen Baden und Wien mit einem Bauernfuhrwerk zusammen. Dr. Frischauer und eine ihn begleitende Dame wurden schwer verletzt.

Innsbruck, 5. Juli. Der Italiener Giganti beging einen Mord und flüchtete aus Innsbruck nach Deutschland, wahrscheinlich nach Berlin.

**Briefschaften.**

Die Redaktion des Wiesbadener Tagblattes dankt für zahlreiche Beiträge in Briefschaften, und zwar ohne Rückverpflichtung. Bitte, die Beiträge nicht zurückzugeben.

H. B. Der Mieter kann, wenn eine erheblich Gefährdung der Gesundheit vorliegt, ohne Kündigungskündigung zur sofortigen Räumung kündigen und aussuchen. Diese gesetzliche Bestimmung greift jedoch nicht, wenn die Gesundheitsgefährdung auf ein Verschulden des Mieters oder des Untermieters zurückzuführen ist, ferner dann nicht, wenn der Mieter seiner Pflicht zur Anzeige von Mängeln nicht nachgekommen ist und dadurch dem Vermieter die Möglichkeit rechtzeitiger Abhilfe genommen ist, ferner dann nicht, wenn die Gesundheitsgefährdung Räume im Verhältnis zur ganzen Wohnung usw. nur von geringer Bedeutung sind und ein besonderes Interesse des Mieters daran nicht vorliegt (in solchen Fällen kann der Mieter zur Minderung des Mietes verlangen). Wenn ein Verschulden des Vermieters vorliegt, ist dieser zum Schadenersatz verpflichtet.

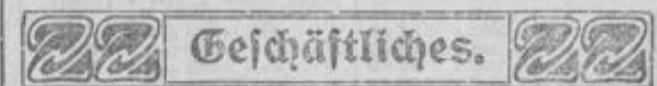
Nonneninteresse. Eine Nonne, die ein Kloster verlassen hat, kann nicht gezwungen werden, dahin zurückzukehren.

H. G. Photographische Artikel halten fast alle Drogeriefachäfte feil.

Kolonie und Heimat. Die Zentral-Ausfallstelle für Auswanderer in Berlin W. 9, Schillingstraße 4, gibt darüber, mündlich oder schriftlich, zuverlässige Auskunft.

J. G. Sofern keine Penitenzgerichtsbarkeit besteht und der Erweiterungsbau nach den bestehenden kommunikativen Bestimmungen überhaupt zulässig ist, dürfte ein Widerspruch dagegen erfolglos sein.

K. St. Bierstadt. Etwa 10000 bis 12000 Bäume sind auf Bäumen.



**Trinkt Bion!**

Lustkurort Eidenfels i. O. Hotel Odenwald. Gletsch Licht, Zentralheizung, Pantheon, Verle des Odenwaldes. Nr. 45 bis 5. Tel. 9. Def. A. Vogel.

**COGNAC**  
DEUTSCHER COGNAC  
aus französischen Weinen  
Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbrennerei  
**LANDAUER & MACHOLL,**  
HEILBRONN.  
Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Firma Buschhaus & Bechthofen G. m. b. H. Leipzig, Jakobstraße 3, bei.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Spezialdruck der Redaktion. 12 bis 1 Uhr in der pythagorischen Abteilung. Von 10 bis 11 Uhr.

Kursbericht vom 5. Juli 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1 Pf. Sterling, 1 Franc, 1 Lire) and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1 fl. holl., 1 alter Gold-Rubel) and Price.

Staats-Papiere.

Table of state securities including German (Deutsche) and foreign (Ausländische) titles with prices.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table of provincial and communal obligations from various regions like Prussia, Bavaria, etc.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table of fully paid bank shares from various banks like Deutsche Bank, Commerzbank, etc.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table of mining shares from companies like Bochum, Bismarck, etc.

Vorl. Litz.

Table of forward exchange rates for various locations and currencies.

Div. Nicht vollbezahlte Vorl. Litz. Bank-Aktien.

Table of partially paid bank shares.

Aktien n. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table of shares and bonds of German colonial companies.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table of shares of industrial enterprises like Alcoa, Aschaff, etc.

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of pre-issued bonds of transport companies.

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst. (continued)

Continuation of pre-issued bonds of transport companies.

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst. (continued)

Continuation of pre-issued bonds of transport companies.

Vorl. Litz. (continued)

Continuation of forward exchange rates.

Kuxen.

Table of shares (Kuxen) from companies like Deutsche Bank.

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table of shares of transport companies.

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst. (continued)

Continuation of pre-issued bonds of transport companies.

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst. (continued)

Continuation of pre-issued bonds of transport companies.

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst. (continued)

Continuation of pre-issued bonds of transport companies.

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst. (continued)

Continuation of pre-issued bonds of transport companies.

Vorl. Litz. (continued)

Continuation of forward exchange rates.

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypothek-Banken.

Table of mortgage and debt securities from banks.

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypothek-Banken. (continued)

Continuation of mortgage and debt securities.

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypothek-Banken. (continued)

Continuation of mortgage and debt securities.

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypothek-Banken. (continued)

Continuation of mortgage and debt securities.

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypothek-Banken. (continued)

Continuation of mortgage and debt securities.

Zf. (continued)

Continuation of various financial instruments.

Zf. (continued)

Continuation of various financial instruments.

Zf. (continued)

Continuation of various financial instruments.

Zf. (continued)

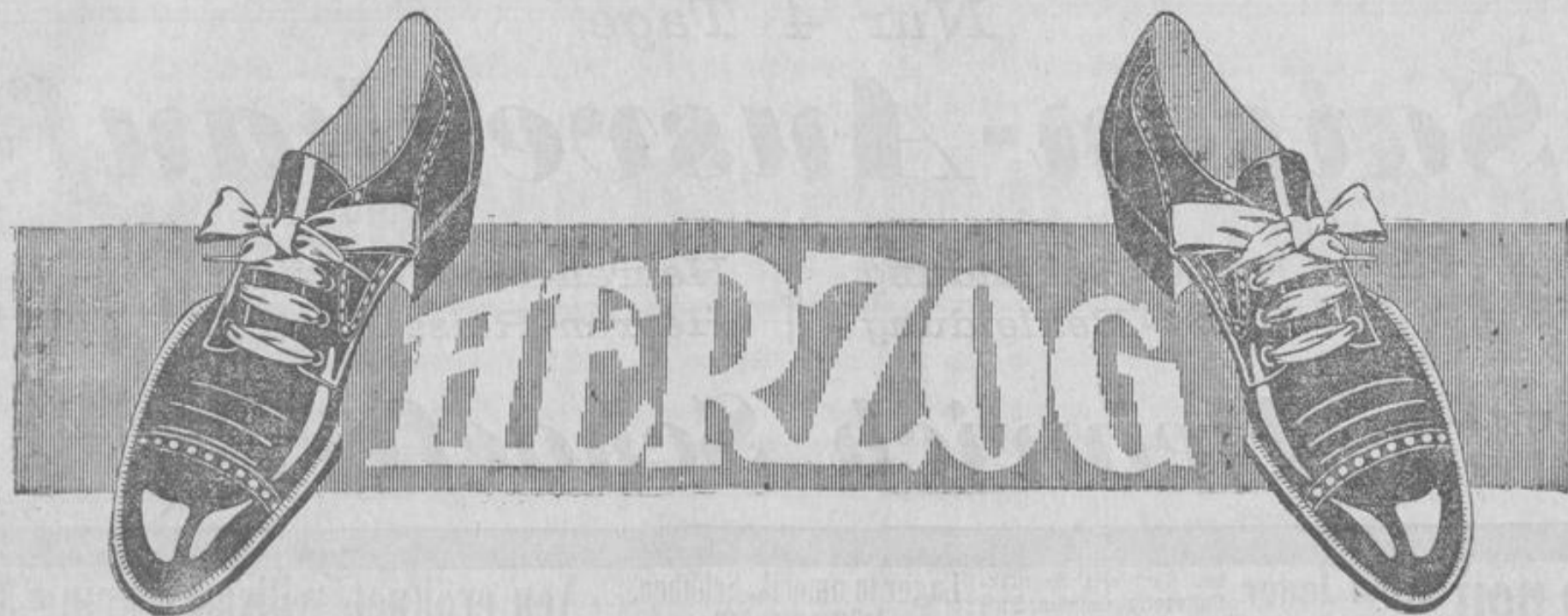
Continuation of various financial instruments.

Zf. (continued)

Continuation of various financial instruments.

Zf. (continued)

Continuation of various financial instruments.



Montag, den 8. Juli 1912,

beginnt mein diesjähriger

# Saison - Ausverkauf.

Derselbe umfasst wieder eine grössere Anzahl eleganter

## Schuhe und Stiefel,

welche nicht mehr in allen Grössen vorhanden, einzelne **Musterpaafe**, sowie Stiefel, welche durch das Lagern im Schaufenster etwas gelitten. Dieselben werden daher zu folgenden Preisen ausverkauft.

Herren- u. Damen-	{	Stiefel . . . . . Mk. <b>10<sup>50</sup></b>
		Halbschuhe . . . . . Mk. <b>8<sup>50</sup></b>

Verkauf nur gegen bar.

Keine Auswahlendungen.

Umtausch nicht gestattet.

# Ferdinand Herzog,

Fernsprecher 626.

Langgasse 50 :-: Ecke Webergasse.

Fernsprecher 626.

### Café-Restaurant im Goldsteintal

Schützenhaus-Sonnenberg.

Bequem zu erreichen durch's Dambachtal od. mit Elektr. nach Sonnenberg. Es empfiehlt sich

Emil Kohlbecker.



### Winzerhalle zu Rauenthal.

Ausflüglern bestens empfohlen.

Naturreine Weine. — Gute Küche. — Großer Saal. Gesellschaftszimmer mit Klavier. F 197

### Wuremberger Hof,

Serderstraße 13.

Schöne Kegelbahn und Vereinsfalden

noch einige Tage frei.

Schöner schattiger Garten. Spottbillige Capeten!!

Großer Posten zur Hälfte des feierlich. Preises. Beste Gelegenheit!

A. Scharhag, Rheinstr. 66.

### Geisenheim im Rheingau,

bestebter Ausflugs- und Aufenthaltsort a. Rhein.

Weltberühmte Gartenanlagen. Schöne Spaziergänge u. Aussichtspunkte (Marienbad, Schloss Johannisberg). Aush.: Verkehrsverein. F 198

### Die dicksten Männer Wiesbadens

u. Umgeg. laufen ihre Haus- u. Straßen-Räster-Sackos in jed. Farbe u. Größe (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 9-10, jetzt Mk. 4.50, 5.50, 6.50 u. 10. —, eine Partie Arbeiter-Joppen Mk. 1.50, ein Posten Anzüge f. korpulente Herren, sowie einz. Dauchhosen werden billig verkauft.

Ansehen gefahrt: Schwalbacher Straße 44, 1. St., Rückseite.

## Reform-Butter — Marke „Schlinck“ — (Pflanzen-Butter-Margarine)

bester Ersatz für **Natur-Butter** Pfund **90 Pf.**

Nur Rheinstrasse 91.

offiziert **Reform-Versandhaus „Gesundes Leben“**

Inh.: H. Kuhl.

(Bitte genau auf Firma zu achten.)

Nur 4 Tage

# Saison-Ausverkauf

in  
 Reise-Bekleidung || Herren-Mode-Artikel  
 Sport-Bekleidung || Herren-Reise-Artikel

Webergasse 11.

## Heinrich Schaefer,

Webergasse 11.

1137

**Wie neu** wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallsseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vortätig in Paketen zu 45 und 25 Pf. in Drogen und Seifenhandlungen. F65

Wenn Sie Bedarf haben, so benutzen Sie meinen

in Schuhwaren

### Saison-Ausverkauf.

Es ist nur Ihr Vorteil! Sie können durch Ihre Einkäufe bei mir viel Geld sparen. Ueberzeugen Sie sich von der Richtigkeit meiner Angaben. Es kommen einige enorm billige Gelegenheitsposten in guten Fabrikaten zu nie wiederkehrenden Preisen zum Verkauf. **Salbschuhe für Damen und Herren** in schwarz und braun, darunter ein Posten feine englische und amerikanische Sandalen, Jagd- u. Automobilstiefel, Bergsteiger in gediegener Ausführung, kräftige und haltbare Ware, jetzt sehr billig. Es lohnt sich selbst für den Weitentferntesten mein Geschäft aufzusuchen. 1150

Bitte meine 4 Auslagen zu beachten!

## Neugasse 22.

Verlauf der Einzelwaare im 1. Stod.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 975

Herrn. Stieletorn, Gr. Burgstr. 2.

Unwiderruflich

Ziehung 19. u. 20. Juli.

Wohltätigkeits-

### LOTTERIE

zu Gunsten eines Fürsorge- und Säuglingsheims in Elberfeld.

4537 Gew. I. Gesamtwerte von Mk.

100 000

50 000

10 000

5 000

5mal 1000

Lose à 3 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra

empfehlen und versendet Generaldebit

Ferd. Schäfer

Düsseldorf 24, Königsallee 52.

Auch zu haben in allen benützlich gemachten Verkaufsstellen.

Sennispläze am Sportplatz. Wichtige Einzelspielpreise.

am Gistklub.

F 78

### Neu eröffnet! Bismarckring 39.

### Spezial-Geschäft

für Obst, Gemüse, Südfrüchte u. Kartoffeln, verbunden mit Kolonialwaren, Flaschenbiere etc. etc.

Verkauf zu den niedrigsten Marktpreisen! Bei Abnahme grösserer Quantums bedeutend billiger!

Um gütige Unterstützung der werthen Nachbarschaft, Freunde und Gönner höfl. bittend, zeichnet

mit grösster Hochachtung

**Emil Ebenig u. Frau.**

Sämtliche Waren werden auf Wunsch frei ins Haus geliefert. Kostenlos Nachfrage. B1 3056

**Schlank** nur durch **Gracil** **Gracil** **Gracil**

Ausserlich anwendbar. Garantiert unschädlich. Jodfrei. Aerztlich empfohlen. Wirkt nur an Stellen wo es eingerieben wird. Gold-Medaille prämiert. Größe I M. 2.-, Größe II M. 3.- durch alle Apotheken u. Gracil Co. München, Mainstr. 31.

F 65

# Heute Letzter Tag

unseres

## Großen Saison-Ausverkaufs

In fast sämtlichen Abteilungen unseres Hauses ganz bedeutende Preis-Ermäßigungen.

Nur noch heute  
gewähren wir

# 10

Ausgenommen sind:  
 Näh-, Strick-, Stick-,  
 u. Häkelgarne, Stick-  
 seide — sogenannte  
 Marken-Artikel —  
 Bücher, Noten, sowie  
 die mit roten  
 Etiketten versehenen  
 Artikel.

### Prozent Rabatt.

# Blumenthal.

K 109

Im Anschluss an unsere drei Quartals-Ausnahmetage findet vom **2. bis 16. Juli**  
in allen Abteilungen unseres Hauses der

## grosse Sommer-Räumungs-Ausverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Räumungspreisen statt und empfehlen wir in grösster Auswahl

**Herren-Sakko-Anzüge**, 1- und 2reihig, in modernen Farben und Stoffen,  
jetzt 18.50, 22.00, 28.50, 32.00, 38.50, 42.00, 48.50 Mk.

<b>Touristen-Anzüge</b> in strapazierfähigen Stoffen m. kurzen u. langen Hosen 42.—, 39.—, 33.—, 27.—, 20	<b>Weisse Hosen</b> in Leinen und Flanell, flott im Sitz . . . 8.25, 6.50, 5.25, 3.50,	<b>Knaben-Stoff-Anzüge</b> in blauen und farbigen Cheviots 10.50, 8.50, 6.50,
<b>Flanell-Anzüge</b> in weissen u. gestreift. Mustern 45.—, 39.—, 33.—, 27.—,	<b>Wasch-Westen</b> bis zu den allergrössten Nummern fertig am Lager . . . . . 7.00, 5.50, 4.00,	<b>Knaben-Norfolk-Anzüge</b> aus kräftigen Strapazierstoffen 14.75, 12.75, 10.75,
<b>Lüster-Anzüge</b> außerordentl. prakt. f. Geschäftsleute 27.—, 24.—, 21.—, 18.—, 15.—,	<b>Herren-Ulsters und Paletots</b> darunter sehr teure Modellstücke, 46.00, 41.00, 36.00, 31.00, 26.00,	<b>Loden-Mäntel und Pelerinen</b> unentbehrlich für Schule u. Ferien 10.25, 8.25, 6.25,
<b>Rohseidene Anzüge</b> u. solche aus rohseidenfarb. Stoffen 48.—, 41.—, 34.—, 27.—, 20.—,	<b>Regen-Mäntel und Gummi-Mäntel</b> deutsche u. englische Fabr., garantiert wasserdicht, 28.00, 25.75, 22.00, 19.00,	<b>Jünglings- und Knaben-Sakko-Anzüge und Ulsters</b> von 13 an
<b>Leinen-Anzüge</b> garantiert waschecht und gut haltbar 15.—, 12.50, 10.—, 8.50,	<b>Wetter- und Gebirgs-Mäntel</b> aus echt bayerischen Loden, in allen Farben . . . 28.00, 23.00, 19.25, 16.00,	<b>Knaben-Wasch-Anzüge</b> in Jacken-, Blusen- u. Kieler-Fassons 7.95, 5.95, 3.95,
<b>Lüster-Sakkos</b> in schwarz, blau und gemustert 16.25, 13.—, 11.25, 9.—, 7.25, 5.—,	<b>Herren- und Damen-Pelerinen</b> aus leichten bayerischen Kamelhaar-loden . . . 23.00, 20.00, 17.50, 15.00,	<b>Knaben-Wasch-Anzüge</b> für die Schule besonders geeignet 9.60, 7.60, 5.60,
<b>Rohseidene Sakkos</b> in wundervoller Ausarbeitung 27.—, 24.—, 17.—,	<b>Herren-Loden-Joppen</b> in gefälligen Formen, glatte und Falten-fassons . . . 12.00, 9.25, 6.50, 5.75, 4.50,	<b>Knaben-Wasch-Blusen</b> hochgeschlossen u. Matrosenform 2.75, 2.75, 1.75,
<b>Leinen-Sakkos</b> gut gearbeitet, zum Strapazieren, hell und dunkel . . . . . 6.—, 4.75, 3.—,	<b>Herren-Hosen</b> Auswahl unter vielen Hunderten. 11.50, 9.25, 7.75, 5.75, 4.00,	<b>Knaben-Hosen</b> kurz und lang, in Woll- und Waschstoff. 2.95, 2.35, 1.95, 1.35,

Auf Reise-, Jagd- und Auto-Kleidung  
20 Prozent Rabatt.

Preismässigung in unserer Mass-Abteilung  
von 10 bis 20 Prozent.

## Gebrüder Dörner, 4 Mauritiusstrasse 4.

Grosse schenswerte Ausverkaufs-Dekoration in unseren Schaufenstern.

K 21

### Nationalliberaler Verein Bierstadt.

Am nächsten Sonntag, den 7. Juli d. J., veranstalten wir auf dem

### Bierstadter Wasserturm ein Volksfest,

verbunden mit Gesangsvorträgen der Gesangsvereine „Frohinn“ und „Männergesangsverein“ in Bierstadt, des gemischten Chors des Evangelischen Arbeitervereins in Wiesbaden, Vorführungen des „Turnvereins“ und des „Radfahrer-Vereins 1900“, Kinderspielen und sonstigen Volksbelustigungen.

Zu dieser Feier laden wir Parteigenossen und Freunde nebst Familien aus dem Landkreis und der Stadt Wiesbaden freundlich ein.

Beginn des Festes nachmittags 3 1/2 Uhr. — Eintritt frei.

Der Vorstand des nationalliberalen Vereins Bierstadt.

Lastigen  
Fusschweiss,  
Achschweiss, beseitigt unter Garantie  
Apotheker **Suderal** ges. geschützt  
Nierhoff 112833

Adler-Drog. Wilh. Machenheimer,  
Ede Bismarckring und Logheimer  
Strasse.

F. Alvi, Widdelsberg 9.  
Erst A. (Fr. Ködler), Langg. 23.  
Drogerie Geipel, Bleichstr. 17.

Alle Kinderwagen-Reparaturen  
und Verdeckverh. gratis  
Nordmaerel Schulze,  
Helenenstr. 4, Hof.

Kochs Ernst, Apoth., Westend-Drog.,  
Sebanplatz 1.  
Moebus G. (E. Haschold), Taunus-  
strasse 25.

Müller F. G., Ring-Drogerie, Bis-  
marckring 31.  
Senb H., Victoria-Drog., Rheinfr. 101.  
Siebert Otto, Apotheker, Marktstr. 9.

10-20 Mk. tägl. Servis  
durch leichte Fabrikationen. Prospekt  
gratis. Geinr., Geinen, Wälheim-  
Ruhr-Breid. F5

## Sandels Saison-Ausverkauf

aller Sommer-Schuhwaren beginnt Montag, den 8. Juli 1912. — Beachten Sie meine morgige Anzeige.

## Schuhhaus Sandel, Marktstrasse 22.

1165

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

**Weibliche Personen, Kaufmännisches Personal.**

Jüngere Verkäuferin, branchenfremd, in Dreifach- und Arbeitsbekleidung v. August gesucht. Off. u. S. 282 an den Tagbl.-Verl.

**Gewerbliches Personal.**

Eine tücht. jüngere Köchin u. ein ig. Mädchen für Hausarbeit per sof. gesucht. Taunusstraße 27, von 9 Uhr nachmittags an.

**Personalführin,** welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, gegen hob. Lohn per sofort gesucht. Taunusstraße 1, Partierre.

**Sirebames Kochschrauflein** zum 15. Juli gesucht. Restaurant Kolb, Langgasse 7.

**Solides Alleinmädchen,** w. etwas kochen kann u. Hausarbeit verr. u. 15. Juli gef. Querfeldstr. 5, 1

**Suche fleißiges braves Mädchen,** das bügeln, kochen kann u. Hausarb. verr. Dr. Kruzer, Wilhelmstr. 6, 2.

**Suwerl. Alleinmädchen** findet Mitte Juli Stellung. Näheres Humboldtstraße 11, Part.

**Saub. flintes Alleinmädchen** für H. Pension sof. gesucht. Wainzer Straße 33.

**Suwerl. Alleinmädch. zu 2 Pers.** gesucht. Vorzugspr. bis 2 Uhr u. ab 6 Uhr abends. Martiplatz 7, 8.

**Braves Mädchen,** das auch kochen kann, sofort gegen hohen Lohn gesucht. Seidenstraße 24, im Laden.

**Ein einfaches Mädchen** für Haus- u. Küchenarbeit in feinem Hause per sofort gesucht. Schützenstraße 18.

**Fleißiges Mädchen** sofort gesucht. Scharnhorststraße 7, Metzgerei.

**Ein tüchtiges Mädchen** gesucht. Moritzstraße 42, Part.

**Ordnentliches Mädchen** gesucht. Scharnhorststraße 28, 2 l.

**Dienstmädchen mit guten Zeugn.** kann eintreten bei v. Kolstor, Rüdelsheimer Straße 22.

**Reinliches christliches Mädchen** von H. Familie per 15. Juli gesucht. Bismarckring 17, 1 rechts.

**Suche zum 15. Juli** oder 1. August anst. Mädchen. Schwalbacher Straße 61, Laden.

**Kleineres Hausmädchen** (Jungfer) mit guten Zeugnissen zum baldigen Eintritt gesucht. Dieblich, Wiesbadener Allee 15.

**Kräftiges Mädchenmädchen** gesucht. Lohn 35 M. per Monat. Näheres Spiegelgasse 4.

**Suwerl. Mädchen zum 15. Juli** gesucht. Göttenstraße 15, 2 links.

**Kleineres kräftiges Mädchen** oder alleinlieb. Frau zur Aushilfe auf 3-4 Wochen für Hausarbeit in der Wälderholungsstätte gef. Näh. bei der Geschäftst. Wälderstr. 10, Nr. 2.

**Einzelner Herr** sucht Bedienung, 2 Std. täglich. Vorz. Doyheimer Straße 54, Part.

**Junges Mädchen für Haush.** gesucht. Rheinstraße 66, Partierre.

**Tücht. selbständ. Mädchen** tonab. od. ganz gef. Vertramstr. 4, 2.

**Monatsfrau woch. 1 Mal 1 Std.** gesucht. Pletzerweg 6, 3 links.

**Saub. Frau f. Saunstaadum.** 4-8 gef. Dreiweddenstraße 6, P. r.

**Sauberes Monatsmädchen** sucht Kocher. Taunusstraße 22.

**S. l. Monatsmädchen od. alleinl.** in Frau f. Hausarb. bis 1. August von 9-11 gef. Köh. Tagbl.-Verl. Mx

**Leinwandmädchen** tagüber sofort gesucht. Franz Baumann, Kordbrunnendak 1.

**Leinwandmädchen** gesucht. Eintritt 15. Juli. Behr-Levin, Wilhelmstraße 36.

**Leinwandmädchen** sof. gef. Marktstraße 25, Schuhgesch.

**Ein zuverlässiger Kutscher** gesucht. Dieblich, Armenstraße 8.

**Stellen-Gesuche**

**Weibliche Personen, Kaufmännisches Personal.**

**Verkäuferin,** lange Jahre im elterlichen Geschäft (Kolonialw.) tätig, sucht Stellung ev. als Anfangsverf. in a. Branche, bei bescheid. Ansprüchen. Offerten unt. N. 119 Tagbl.-Verl., Bismarckstr. 29.

**Verkäuferin,** bisher Kolonialw.-Geschäft, sucht Stelle, auch in anderer Branche. Off. u. S. 282 an den Tagbl.-Verlag.

**Besseres Mädchen** sucht Stelle als Verkäuferin. Näh. Wielandstraße 9, Stb. 1. Stod rechts.

**Gewerbliches Personal.**

**Einfaches Fräulein** sucht Vertretung als Modistin für jetzt oder später. Offerten unter N. 280 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein** in bürgerl. Küche, sowie allen Hausarbeiten erfahren, sucht zum 1. oder 15. August Stelle. Gute Zeugn. vorh. Off. u. N. 282 an den Tagbl.-Verlag.

**Kleineres Mädchen**, welches im Haushalt erfahren ist u. gutbürgerl. Küche versteht, sucht Stell. in kleinerem Haushalt. Offerten u. N. 284 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Angebote

**Weibliche Personen, Kaufmännisches Personal.**

**Buchhalterin, erfahren** u. durchaus perfekt im Uebertragen der Bücher in spanisch. Sprache, auf 8 Wochen gesucht. Off. u. S. 626 an D. Kreuz, Wiesbaden. P39

**Suche per sofort für die Schürzenabteilung** branchenfremde flotte **Verkäuferin.** M. Schneider, Kirchgasse 35/37.

**Eine durchaus tüchtige 1. Putzverkäuferin** per Sept.-Okt. gesucht. Offerten m. Gehaltsansprüchen u. Bild erb. P39 E. Wurster, Mainz.

**Gewerbliches Personal.**

**Modest.** Direktrice resp. erste Arbeiterin, welche selbständig garnieren kann, nach außerhalb gesucht. Offert. unt. N. 80 postlag. Wiesbaden.

**Suche** ein einfaches Kinderfräulein oder Kindergartenm. 2. Kl. mit guten Zeugnissen zu einem 2. Knaben, bei hohem Lohn. Offerten unter N. 282 an den Tagbl.-Verlag.

**Angehende Bäckerin** gesucht. Auch kann ein Lehramädchen eintreten. **Reinwäckeri W. Rind,** Nischstraße 8.

**1a Büglerinnen** per sofort bei höchst. Gehalt gesucht. Grand-Hotel, Bad Nauheim. 1102

**Gesucht zuverlässige, saubere, perf. Köchin** sofort oder zum 15. Juli. Vorzugspr. von 3-5 Uhr oder 7-9 Uhr bei Gade, Sonnenberger Str. 8.

**Gesucht** nettes, sauberes, einfaches Mädchen (evangel.), welches gutbürgerl. kochen kann. Anfragen Tel. Nr. 1032.

**Gut angeleitetes sauberes Hausmädchen,** d. bedient servieren kann, für 1. August, auch früher, gef. Möhringstr. 4.

**Suwerl. fleiß. Mädchen,** w. gute bürgerl. Küche verr. u. etw. Hausarb. übern. zu zwei Damen in herrschaftl. Haus für 1. August nach Eupen gef. Ebenso Zweitmädchen, w. waschen, bügeln u. gut Hausarb. verricht. Dauernde Stell. Zeugn. bitte bald. einzul. an Frau. Stalle, Nr.: Hotel Victoria, Schlagenbad im Taunus.

**Gesucht** für sofort 2 tüchtige Mädchen von b. Städt. Krankenhausverwaltung. P280

**Gegen hohen Lohn tüchtiges Hausmädchen** sofort gef. Hotel Burghof, Langgasse 19, 1. Etage.

**Gesucht tücht. erfahr. Mädchen** a. 15. Juli nach ausw. in H. Haush. u. Kolonialwarengeschäft zum Weisen. Näh. Weichenburgstraße 8, 2 links.

**Gesucht nach auswärts ein zuverläss. Mädchen,** das selbständig antwärtig. kocht und einen Teil Hausarbeit übernimmt. Vorstellung erbeten. Inger, Nischstraße 18, 2.

**Saubere Kaufmädchen** nachmittags **S. Gutmann,** Wilhelmstr. 18, 1.

**Sauberes Kaufmädchen** gesucht. **Stimmeng. Käst. Becker,** am Kranaplatz.

## Stellen-Angebote

**Männliche Personen, Kaufmännisches Personal.**

**Vertreter** für Neubreit sucht P116 **P. Dostler,** Breslau 129.

**Gewerbliches Personal.**

**Gewünscht ein tüchtiger Augenmacher.** Hoher Verdienst für wirklich guten Arbeiter. Adressiere "C. M." co. C. Meyer & Co. 154 Nassau Street, New York, N. Y. U. S. A. P132

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

## Geldverkehr

Bittlich vorgeformte Währscheine geben sich Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertiere, d. h. nur solche Offertiere beizubehalten, deren Inhalt mit dem der betreffenden Anzeige in direktem Zusammenhang steht. Zutragender von Kapitalen, welche eine mittelständliche Verwendung weiterer Offertiere Vermittlung ermöglichen, bitten wir um gef. Mitteilung. Der Verlag.

## Kapitalien-Gesuche.

**400,000** Mark, event. auch einige zehntausend weniger, gegen erste Hypothek auf bald oder später gesucht. **J. Meier,** Agentur, Taunusstr. 28.

## Kapitalien-Angebote.

**1/2 Million** in Abschnitten, nicht unter 40,000, zahlbar April 1913. Zins 5 1/2 bis 6 1/2 %. Gesamtprovision 1 %. Beleihungshöhe 60 % stadträulicher Schätzung 2, auszuweisen. Off. schnelligst unter A. 678 an Taubl.-Verlag erbeten. 1165

## Immobilien

**Immobilien-Verkäufe.**

**Eleg. Stagenvilla,** 3 Wohn., je 4 Zim., Bad u. Subebör, vers. 6 1/2 %, Preis 44,000 M. Offert. u. S. 284 an den Tagbl.-Verlag.

## Wohnungs- und Gewerbe-Bureau

**Lion & Cie.,** Tel. 708. Bahnhofstr. 8. Sieb. größte Auswahl verkäuflicher Villen, Etagenhäuser und Grundstücke. Hypotheken-Gelder zu 1. und 2. Stelle.

**Reuerbaute mod. Einfamil.-Villa,** in Orbenheim, Wiesbadener Str. 32, ca. 80 Meter von d. Haltest. d. elektr. Straßenbahn, Weinberggrünze, u. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Heinrich Chr. Koch 1. Orbenheim. Telefon 1481.

**Landhaus** m. 2x3-Zim., Wohn. u. gr. Gart. in Otville f. u. 12,000 M. zu verkaufen d. Jwand, Weifstr. 2.

## Für Spezialarzt!

**Villa,** nahe Wilhelmstr., 12 Zim. u. reichl. Zubehör, preiswert zu verk. Off. unter N. 60 hauptpostlag.

**Reizende Villa,** 7 Zim., reichl. Nebenz., Straßenbahn 15 Min. von der Wilhelmstraße, Br. 38,000 Mark. Offerten unt. N. 284 an den Tagbl.-Verlag.

## Gelegenheits-Kauf.

**Das zum Nachlaß Waxaner gehörige Hausgrundstück m. Fabrikgebäude u. 11. Gartenhaus, Seesrodenstraße 22, 67 Ruten groß, für jeden Großbetrieb, welcher viel Platz erfordert, passend, ist alsbald sehr billig unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näh. d. Beauftragten B1313 Gg. Lotz, Pletzerweg 10.**

## Verkauf herrliche Wohnung.

oberen Abergau, 10 Zim., 2 Küchen u. Keller, elektr. Licht, 1 1/2 Rump. herrl. angeleg. hoch. Obst- u. Beeren-garten, ganz mit Mauer umgeben, schuldenfrei, für etwa 50,000 M. u. 12,000 M. Anzahl. zu verk. durch Jwand, Weifstraße 2.

## Bad Degenhausen.

**Hotel und Restaurant** „Zur Rose“, bestehend aus mehreren Gebäuden und großem Garten, ein für unternehmenden Kaufmann sehr ausbezahlendes Objekt, mit vollständigem Inventar an zahlungsf. Häusern u. gütig. Bed. abgegeben werden. Näh. durch den Vormund Paul Könis, Bad Degenhausen. P 199

# Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarckring 29 Fernsprecher 4020

nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Aufgabzeiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, entgegen.

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im 'Wohnungs-Anzeiger' kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

## Vermietungen

**1 Zimmer.**  
Reichstraße 3, Stb. 1. 1. u. Küche.  
Reichstraße 26 1. 3. u. K., 15 Pf.  
Hofstraße 22, 1. 3. u. K. zu v.

**2 Zimmer.**  
Rüdesheim, Str. 34, 1 r., 2-3. W.  
Walzmühlstraße 53 eine 2-Zimmer-  
Wohn. au verm. Näh. 1. Stod.  
Dietrich 14, Stb. 2, 2 Z., Küche  
u. Keller zu verm. Frau Rinn,  
Rth. r. ob. Dobb. Str. 142. 2461

**3 Zimmer.**  
Helmundstraße 30 3 Z. u. K., 1. Off.  
Reinberg, 35, 2, 3-3. St., 1. 8. 400 Pf.  
Reichstraße 26 3-3. St., 600 Pf.

Nießstraße 8 gr. 3-Zim.-Wohn. mit  
Zubeh. sofort oder spät. (430 Pf.).

**Läden und Geschäftsräume.**  
Kirchgasse 54, Laden, mit od. ohne  
Boden, a. 1. Off., ev. früher. 2313  
Korallen-Ring 4, Backstube u. Back-  
raum per sofort zu vermieten. Näh.  
Bart. r. bei Bed. 2414

**Möblierte Zimmer, Mansarden  
etc.**  
Abelheidstr. 21, 8 I., 1 möbl. Z. zu v.  
Hilberstraße 3, 2, möbl. Zim. m. Benf.  
Hilberstraße 11, Stb. 3., Schlafz. fr.  
Hilberstraße 12, 1. Stb. m. 3. m. Schrd.  
Hilberstraße 27, 3., möbl. Mansarde.  
Hilberstraße 31, 1. gut möbl. Voll-3.  
Hilberstraße 36, 1. Stb. gr. möbl. 3.  
Bertramstr. 12, 1 l., möbl. 3. m. Klav.  
Bismarckring 22, 3 r., Stb. möbl. 3. b.  
Reichstraße 17, 2 l., gut m. 3. 1. od.  
2. mit oder o. Benf., sofort billig.

Reichstr. 34, 1 r., Stb. Erfers. a. Hof.  
Reichstraße 34, 3, möbl. Zim., 18 Pf.  
Hilberstraße 7, 1. r., möbl. 3. 3.  
Hilberstr. 26, 3. 1 r., möbl. 2. 50.  
Dobheimer Str. 10, 3, möbl. Zim.  
Dobheimer Str. 41, Stb. 2. g. m. 3. b.  
Drudenstr. 8, 2 l., möbl. Zim., 18 Pf.  
Eisensteinstr. 3, 2 r., f. b. Stb. m. 3.  
Hansbrunnstr. 6, 1. schön möbl. W.  
Goethestraße 23, 3., m. 3. a. per sofort.  
Goethestr. 23, 3., m. 3. m. 8., 22 Pf.  
Helmundstraße 34, 1. g. m. Rand.  
Hermannstr. 19, 1 l., Stb. m. bad. 2 Pf.  
Jahnstraße 17, 2 r., gr. schön möbl.  
Zimmer zu vermieten.

Reichstraße 38, 1. II. möbl. Zimmer.  
Reichstraße 49, 3 r., möbl. Zim. zu v.  
Langgasse 54, 2, gut möbl. 3. fr. 2.  
Woch. u. Monate, mit u. ohne Pf.  
Reichstraße 25, 1, gut möbl. Zim. fr.  
Reichstraße 19, 2, möbl. 3. a. Woch.  
Reichstr. 52, 3., möbl. 2. m. Hof.  
Philippbergstraße 17, 1 l., Stb. m. 3.

Philippbergstraße 2, 2, schön möbl.  
Zimmer sofort zu vermieten.  
Philippbergstr. 27, 3, freundl. m. 3.  
Kauentaler Str. 21, 1. Stb. möbl. Zim.  
Reichstraße 56, 2, separ. möbl. Zim.  
Reichstr. 13, Stb. 3., a. m. 3., 4 Pf.  
Reichstr. 3, 1, möbl. Zim. 2. 20.  
Schachtstraße 8, Stb. Stb. m. Bett.  
Schachtstr. 33, 3 l., m. 2. 22.  
Scharnhorststraße 12, 2 r., fein möbl.  
Zim. m. Schreibtisch ab 15. Juli.  
Schulberg 19 schön möbl. Zim. zu v.  
Schwalb. Str. 10, 2, nahe Rheinstr.,  
g. möbl. sep. Wohn. u. Schlafzim.  
Schwalbacher Str. 43, 1 r., g. möbl. 3.  
Schwalbacher Str. 69, 2 l., Stb. m. 3.  
Walramstraße 12 möbl. Mans. bill.  
Webergasse 3, 2, möbl. Mans. a. v.  
Weberg. 23, 3, klein möbl. sep. Zim.  
Webergasse 41, 1 r., schön möbl. Zim.  
2 möbl. Zim., mit o. o. Benf., zu v.;  
mit Pension 60 u. 70 Pf. v. Mon.  
Kreuzstraße 39, bei Schmidt.

Schön möbl. Zimmer in best. S. zu  
verm. Rheininger Straße 8, 3 l.  
Welt. Herr erb. volle g. Benf., mon.  
60 Pf. Frau Schmitz, Sebanstr. 12.

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**  
Frankenstr. 9 Stb. 1. bad. Zimmer.  
Jahnstr. 14, 3., leere Mans. zu verm.  
Moringstr. 33, 3., neu herger. helle  
Mansarde zu vermieten.

## Mietgesuche

4-3-Z. Wohnung (700-800 Pf.)  
von H. Beamten-Familie (Dauer-  
mieter) für 1. 10. gesucht. Offerten  
u. Z. 283 an den Tagbl.-Verlag.  
3-Zim.-Wohn. per Mitte August,  
Südbiertel, Stb., Fr. 600 Pf., gef.  
Off. u. R. Hauptpostlagernd.  
Dauermieter sucht gut möbl. Zim.  
i. Südb. m. v. St. Fr. mit ca. 80 Pf.  
Angeb. u. Z. 100 Schützenpostl.

## Volle Pension, Aurlage

ebenf. mit Familienanschl. in erlier  
Familie, Dauermieter od. Ausländer  
bevorzugt. Anfragen unter N. 274  
an den Tagbl.-Verlag.

Dame mit 8i. Töchterchen sucht  
für öfteren Aufenthalt im Jahre bei  
ruhig. Familie, nahe Wiesbaden, in  
wohl. Umgebung, volle  
**Pension.**  
Off. m. Fr. u. S. 280 Tagbl.-Verl.

**Gesucht**  
für 2 H. Franzosen, 10 u. 11 J. alt,  
Doktorstbue, für 1 1/2-2 Monate  
(Aug./Sept.) Pension in Wiesbaden,  
Mans. od. Umgebungs. Gef. schriftl.  
Off. an Frau E. Willms, Dranten-  
straße 14, Stb. 3.

Dame m. Bedienung sucht freundl.  
**Zimmer  
mit Pension,**  
Kochbrunnensüder im Haus. Off. an  
Frau Anna Rohde, Ragdeburg-W.,  
Sebanring 17.

## Vermietungen

**4 Zimmer.**  
**Schöne 4-Zimmer-Wohnung!**  
Wall, Bad, Gärtch., reichl. Zub., f.  
g. Lage, zum Vermiet. u. pr. Ge-  
schäfts-lage, wegen d. zu vermiet.  
Reichstraße 9, 1 rechts.

**Läden und Geschäftsräume.**  
**Eine sehr schöne große  
1. Geschäfts-Etage**  
u. eine 2. Etage-Wohnung, auch  
geeignet für feine Pension, zu ver-  
mieten Ecke Große u. Kleine  
Burgstraße 2. 2911

Ein sch. gr. Laden u. Nebenraum in  
guter Lage für 600 Pf. u. Off. zu  
verm. Näh. im Tagbl.-Verl. My  
Als Restaurant 1-2 Zimmer, evtl.  
Dinterz, als Lagerz., b. Geschäfts-l.,  
ganz bill. Abr. im Tagbl.-Verl. Mz

**Moderner Laden,**  
erste Aurlage, passend für jedes Geschäft,  
f. b. Nigarren-Geschäft sehr geeig. zu verm.  
Julius Alstadt, Reichstraße 12.  
Das seit 10 J. m. best. Erfolg betz.

**Spezerei-Geschäft,**  
Sieterring 6 ist zu verm. Näh.  
Hilberstraße 33, Pauli.

**Villen und Häuser.**  
**Villa**  
mit 6 Zimmern zum 1. Okt. zu verm.  
Näheres Eigenheimstr. 11.

**Möblierte Wohnungen.**  
1-2 möbl. Zim. u. Küche in besser.  
Kur- u. Geschäfts-lage, billig zu verm.  
Abr. im Tagbl.-Verlag. Na

**Möblierte Zimmer, Mansarden  
etc.**  
Emserstraße 44, 1 links, schön  
möblierte Zimmer zu verm.  
Dranienstraße 19, Stb. 3. r., schön  
m. 3. an Herrn od. Dame gef. bill.

**Schön möbl. Frontspizzimmer**  
mit Schreibtisch zu v. Weberg. 56, 3 l.

Schön möbl. sep. Zimmer Reuggasse 18,  
Eingang Al. Kirchgasse 1, 1 r.

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**  
**Jung. kinderl. Ehepaar**  
gibt ab 1. Oktob. von schön. ruhig.  
Part.-Wohn. 2 gr. leere Zimmer  
m. Küchen-Verein. ab. Anfr. u.  
N. 202 Hauptpostlagernd.

**In ruh. gel. Villa**  
an der Kurpromenade 3 l. Zim. mit  
Balk. zu verm. Evtl. Pens. und  
Bedienung. Wiesbadener Str. 74.

**Auswärtige Wohnungen.**  
**Eigenheim, Forststr. 5,**  
3-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. zum  
1. Oktober zu vermieten.

**Mietgesuche**  
**2-3-Zim.-Wohnung**  
im Innern der Stadt von ja. Ehe-  
paar per 15. 7. gesucht. Offerten u.  
N. 284 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa von höchstens sechs  
Zimmer, zum Herbst oder später von  
hinderlosen Leuten für längere Zeit  
zu mieten gesucht. Möglichst Garten.  
Nah in der Umgegend. Angebote u.  
N. 680 an den Tagbl.-Verlag.

**3-Zim.-Wohn.,**  
ebfl. auch ein H. Säuschen für kleine  
Bäckeri, per 1. Oktober gesucht.  
Off. u. S. 285 an d. Tagbl.-Verlag.

**Gutgehende Metzgerei**  
in verkehrsreicher Lage der Stadt  
per 1. Oktober zu mieten gesucht.  
Off. u. S. 281 an d. Tagbl.-Verlag.

**Fremden-Pensionen**  
**Pension Dörner, Oberstr. 94,**  
neu einger. Wohn- u. Schlafz. 1-2 St.  
25 Pf. Pens. 3 Pf. Wd. a. f. Kurzr.

H. Privatpension.  
Zimmer frei, vors. Verpfleg., möß.  
Preis. Sonnenberger Straße 64,  
Garten-Villa.

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im 'Kleinen Anzeiger' kosten in einheitlicher Satzform 18 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Bertäufe

In diese Rubrik werden  
nur Anzeigen mit Überschrift  
aufgenommen. — Das Herabsetzen einzelner  
Worte im Text durch feste Schrift ist unzulässig.

**Gutgehendes Obst-  
u. Gemüse-Geschäft zu verkaufen.**  
Näh. im Tagbl.-Verlag. Di

**Ueberzähliges Droschkenpferd  
zu verkaufen** Steingasse 30.

**Schöner Königsstapel billig  
zu verk.** Reichstraße 34, 1 rechts.

**Boyer,**  
gar. kaffeein, 8 Wochen, bill. zu verk.  
Herberstraße 23, Laden.

**Doberm., 4 u. 10 M. alt, prämi-  
u. m. Stamm. a. v. Schulberg 8, 2.**

**Smäserhündin,**  
jähr. mit Stammbaum sehr preisw.  
zu verk. Sonnenberger Straße 48.

**Verk. 50 Stk. 1911 ital. Legehühner  
k. 280 Pf., 1 kleine Federrolle, vier-  
räd., passend für kleines Pferd,  
45 Pf., 1 Fahrrad 15 Pf. Sonnen-  
berg, Liebenauverstr. 7, Ecke Vingert-  
straße.**

**Partie ausgeputzte Sägel billig  
zu verk.** Helmundstraße 44, 1.

**Gleg., fast neue Damenkleider  
bill. zu verk.** Gausstraße 3, 1.

**Gleg., Sommerk., feid. Unterrock  
u. Blus. billig** Steingasse 31, Stb. 2.

**2 schön. Vollerfeld., Kostümröde billig  
zu verk.** Gobenstraße 16, 2 r. B18988

**Fast neues blaues Taffelkleid  
und Herrenkleider zu verkaufen**  
Sonnenberg, Wiesbadener Str. 74.

**Jadentst. 9 Pf., Sommermantel  
4 Pf., hell. Vollerfeld i. 7 Pf., u. v.  
Schmalbach, Str. 8, 3 r., Av. 2 u. 6.**

**2 gut erh. schwarze Gehrock-Anzüge  
zu verk.** Gobenstraße 16, 2 r. 1.

**Mod. Anzug, mittl. Stg., billig  
zu verk.** Helmundstraße 44, 1.

**Anzüge, mittlere Stg.,  
zu verk.** Reuggasse 15, Stb. 1.

**Grand und Herren-Kleider  
billig zu verkaufen** B18983  
Seerodenstraße 1, 1.

**S. Anzug, grau, u. Heberg, 1. H. R.,  
zu v. v. Reichstraße 22, 3 l. B18985**

**Reichsdruckbuch (8 Bände),  
1912, Offset-Schreibmaschine, fast  
neu günstig abzugeben. Offert. u.  
N. 283 an den Tagbl.-Verlag.**

**Gut erhaltenes Klavier**  
ist sofort billig zu verk. Sonnenberg,  
Wiesbadener Straße 102.

**Antike Tasse,**  
Bildnis Friedrichs des Großen, Alt-  
Berlin, seit. Stüd. zu verk. Offert.  
u. S. 50 Hauptpostlagernd.

**Schlafzimmer, Portieren, Gasherd  
billig zu verk.** Winkler Str. 3, 1 l.

**Schlafz., Wohnz., Küchen-Einr.,  
sowie ein. Möbel, wie neu, sehr bill.  
zu verk.** Adlerstraße 53, Stb. 3.

**Wegen sof. Abreise 1 hoch. Bett  
mit neuer Sprungr. 17, 1 Bett mit  
Sprungr. 10, Kom., Waschtom. 10,  
Küchen-Einricht. 12, 2 Betten, egal,  
a. 4 Pf. Adolfsstraße 8, Stb. 1.**

**Weg. Fortz. verk.: Rüstselbst 50,  
and. Bett 25, 2. Kleiderkasten 20,  
Waschl. 12, 4 Stk. Kom. 10, Dim. 45 r.  
Bertramstraße 20, Rth. 3. r.**

**W. Anzug 3 versch. Farben 20-30,  
2 eg. Rüstselbst, 6 versch. Kleider-  
schranke 10-20, Waschl. 12, Sofa 18,  
Divan 35, Singer-Nähmaschine 30,  
2 r. Spiegel bill. Jahnstraße 20, 3.**

**Gut erhaltenes Bettstelle  
mit Matras billig zu verkaufen**  
Alaentaler Straße 10, 1. St. r.

**Vel. Bettstelle, Sprung- u. Wollmatr.,  
1 Lavoir u. fontaines billig abzugeben**  
Wilhelminenstraße 3, Part.

**Gute billige Matrasen!**  
Seegras 9, A. Walle 18, Kapof 35,  
Gaarmatrasen 40, Strohhäde 5 Pf.,  
Sprungr. u. Pat.-Matr. v. 12 Pf. an.  
1. Arb. Bettenfabrik, Raueraße 8.

**Salongarnitur, braun. Klüsch,  
m. gesäm. Daupt, w. Plahm, billig.**  
Näh. Weidenburgstraße 1, 1 rechts.

**Chaiselongue, Lederbezug, neu, 55,  
Koltun 25, Sofas 30 Pf., zu verk.**  
Hilberstraße 17, 1 St.

**11. Kleiderkasten 8, 2, 22 Pf.,  
sein. Divan 25, 2 ar. eich. Schranke,  
schönes Bett für 25 Pf. zu verk.**  
Helmundstraße 44, 1. St. B18988

**Küchensch. weg. Plahm, i. 10 Pf.,  
zu verk.** Gneisenaustraße 23, Part. r.

**Mehrere gebr. Stiehpulte  
zu verk.** Jahnstraße 4, Part.

**Rähm. (Schwingst.), 1/2 r. i. Gebr.,  
bill. zu verk.** Reichstr. 13, Stb. 1 l.

**Lebensabschluß billig abzugeben**  
Rheininger Straße 11, Laden.

**2 Desimalwagen, ganz neu, billig  
abzugeben bei Still.** Hilberstraße 6.

**Gebrauchte Federrollen  
billig zu verk.** Gobenstraße 12.

**Weiß. Kap.-Kleider, m. Nadelgest.  
bill. Dranienstraße 48, 3.**

**Kinder-Stg. u. Liegewagen f. 8 Pf.  
zu verk.** Helenestraße 18, 1 rechts.

**Stg. u. Liegewagen,  
wie neu, billig zu verk.** Helene-  
straße 4, 2 rechts.

**Verkaufe 18 Ps. N.-H.-O.-Automobil  
mit Sporthaube in gutem Zustand,  
4000 Karl. Offerten unter N. 281  
an den Tagbl.-Verlag.**

**Feines Opel-Fahrrad, neu, billigst.**  
Geel, Schmalbacher Straße 2.

**Fahrrad mit Freilauf für 35 Pf.  
zu verk.** Sebanstraße 5, 3. r.

**D. u. Herren-Rad mit Freilauf bill.  
zu verk.** Klaus, Reichstraße 11.

**Gut erhaltenes Fahrrad  
zu verk.** Frankenstr. 8, Stb. 2.

**Gut erh. Fahrrad mit Freilauf  
f. 38 Pf. zu v. Dranienstr. 23, 3. l.**

**G. erh. Damen-Kleider f. 25 Pf.  
f. f. Moritzstraße 16, Hotel Hüllhoff.**

**Kedarsulmer Motorrad  
mit Ragnet 200 Pf. Raver,  
Hilberstraße 27. B13917**

**Sitzliegewagen billig zu verk.**  
Reichstraße 57, Gemüselad. B13978

**Gleg. Kinder-Stg. u. Liegewagen  
mit extra auffeubar. Klappst. bill. zu  
verk. (14 Pf.). Hilberstraße 31, 1 l.**

**Was. u. Rollenbadesen zu verk.**  
Waterloostraße 1, Ecke Bietering.

**Wenig gebr. Herd, maß. Kupferstift  
wegen Wegs. billig zu verk.** Derra-  
gantenstraße 13, 1 rechts, von 8-3.

**Kochherd, in bestm. Zustand,  
mit Nadelbeschlag u. Nadelverzierung  
zu verk.** Rth. Kerolot 49.

**Herde, neu u. gebr., billig.**  
Schler, Hofstraße 10.

**Badewanne, weiß Emaille,  
zu verk.** Sonnenberger Straße 62.

**Drehst. Mot., 115 H., 3 SP. 11 Pf.,  
Mot. 3 Ps. Dnm., 120 H., 15 H., Umf.  
Motor, 3 Ps., Dnm., 65 H., 30 H.  
N. Reichstr. 33, Schlofferer Maier.**

**Geistflustkasten  
nach Prof. Bier, bei Licht u. Akcu-  
matismus anzuw., billig abzugeben.**  
Off. u. S. 284 an den Tagbl.-Verlag.

**Wegen Abreise versch. Aquarien,  
2 Gartent., Bronzegef. Oelgemälde  
billig zu verk.** Adlerstraße 37, 1 l. 16.

**Prachtv. Angel-Vorbeerbäume bill.  
zu v. Rth. N. Vender, Moritzstr. 7.**

**Stark blühende Angelstacten  
zu verk.** Weppendstraße 13, Stb. 1 l.

## Kaufgesuche

In diese Rubrik werden  
nur Anzeigen mit Überschrift  
aufgenommen. — Das Herabsetzen einzelner  
Worte im Text durch feste Schrift ist unzulässig.

**Pianos gegen bar  
für Wirtschaft zu kaufen gef. Off.**  
unter J. D. 17 Hauptpostlagernd.

**Klavier oder Flügel,  
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off.**  
u. N. 268 an den Tagbl.-Verlag.

**Briefmarken-Sammlung  
von Sammler zu kauf. gef. Off. u.  
N. 120 Tagbl.-Angh. Bismarckstr. 29.**

**Gebr. Möbel aller Art  
laut Jahnstraße 20, Part.**

**Gaushalt-Nähmaschine  
zu kaufen gesucht. Angebote unter  
N. 284 an den Tagbl.-Verlag.**

**Gr. Kinderwagen für Zwillinge  
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis  
u. N. 284 an den Tagbl.-Verlag.**

**Gebrauchtes Herren-Rad  
zu kaufen gef. Off. mit Preisang.  
unter N. 285 an den Tagbl.-Verlag.**

**S. u. D.-Rad, 28-30 Pf., zu f.  
gef. Off. u. S. 281 an den Tagbl.-V.**

## Unterricht

Klavier-, Konzert-Säber-Unterricht,  
pro Stunde 50 Pf. Lehrstunde frei.  
Frau K. Kaulf, Luxemburgstr. 7, 3.

## Verloren Gefunden

Emaillierte vergold. Broschnadel  
am Donnerstag an Langgasse und  
Hebergberg verl. Geg. gute Bel. abg.  
Pension Internationale, Leberberg.

## Geschäftliche Empfehlungen

In diese Rubrik werden  
nur Anzeigen mit Überschrift  
aufgenommen. — Das Herabsetzen einzelner  
Worte im Text durch feste Schrift ist unzulässig.

**Kaufmann übernimmt  
die Führung und das Betragen von  
Büchern. Gef. Anfragen u. N. 282  
an den Tagbl.-Verlag.**

**Möbel, Pol., Matt., Repar.,  
w. sch. u. b. befragt** Schiersteiner  
Straße 9, Rth. 3. r.

**Faulbrunnstraße 5  
werden alle Tapezierer - Arbeiten  
sauber u. preisbillig ausgeführt.  
Th. Hofmann, Tapezierer.**

**Sofa 650, Sprungr. 5, Nisch. Matr.  
4 Pf., w. sauber u. gut ausgearb.  
Hilberstraße 17, 1 St. Aug. Lipub.**

**Schneider u. Schneiderin empf. sich  
im Rend. v. Herren u. Damen-  
Garberode. Reichstraße 22, 2. Stb.**

**Fächt. Schneiderin i. noch Jahren.  
Näheres im Tagbl.-Verlag. Ma**

**Verk. Häglarin hat noch Tage frei.  
Schiersteiner Straße 13, Part. r.**

**Bügelwäsche wird angenommen**  
Moritzstraße 64, Sinterz 1 links.

**Reichte Federrolle geg. eine schwerere  
(40 bis 50 Pf. Tragr.) zu kaufen  
geucht** Gobenstraße 12.

**Nach 1 Reklame-Feld  
in der Durchgangshalle des Tagblat-  
taues jahrelang zu vermieten. Näh.  
im Tagblatt-Kontor, rechts des  
Schalterhalle.**

**Anständig! Herrn. Kattl. Herr,  
40er J., w. Vertr. Bwe. od. Dienst-  
mädchen mit em. Verm. u. ausgwähl.  
Off. u. D. 284 an den Tagbl.-Verl.**

Verkäufe

Obst- u. Gemüse-Geschäft
angehend, krankheitslos, fast billig zu
verf. Näh. im Tagbl.-Verl. Nr.

Gute Bäckerei-Filiale
im Zentrum der Stadt zu verkaufen.
Besond. für Konditoren. Offerten
unter R. 284 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Borer,

8 Mon. alt, bill. zu verkaufen Eigenheim,
Fochstraße 1.

Hochleg. Damenkleider billig
Wiesbadener Str. 27, Vari. B 13431

Neue Herren-Anzüge
billig zu verkaufen. Marktstraße 8,
2. Stock links, Ecke Mauerstraße.

Ideal-Schreibmaschine,
mit sichtbarer Schrift, fast neu, mit
Tisch, billig zu verkaufen. Zu er-
fragen im Tagbl.-Verlag. Mw

Sofas für Brautleute!
Umständehalber verkaufe billig:
Elegantes Büfett, Sofa mit Umbau,
Ausziehtisch, 4 Lederstühle, Trümeau
u. Offerten unter R. 284 an den
Tagbl.-Verlag.

Kompl. Laden-Einrichtung,
gebr., gut erh., f. Kolonialwarengesch.,
besond. billig zu verkaufen. Anz.
bei Herrn Fr. H. Koffel, Dohseim,
Adolfstraße 15.

10 Fahrräder
zur Auswahl à St. von 65 Mk. an,
1. Garantie. Fr. E. Mayer,
Wiesbadener Str. 27. - Tel. 4362.

10-20 Leclanché-Elemente
(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektrische
Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh.
im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

1 Dezimalwaage, 50 kg, aus Eisen,
1 Sandlärren,
1 Flaschenpül-Apparat,
1 K. Sofa,
1 großer Herd, wenig gebr.,
1 Schreibstisch,
1 Tisch, Schrank,
1 gr. Eisschrank,
2 Deckbetten, Kissen und ein vollständ.
Bett m. 1teil. Kopfkissenmatrassen,
sowie die Haushaltungsgegenstände
und Herrenkleider, Gramophon m.
30 Platten billig. Näheres Markt-
straße 64, Laden.

Zwei große gut erh. Porzellanländen
billig zu verk. Kapellenstraße 81.

Deuker Gasmotor,
8 HP., gut erhalten, wegen Betriebs-
veränderung für 500 Mk. zu verkaufen.
H. Noe, Wiesbaden, Eternförderstr. 4.

Kaufgesuche
L. Grosshut,
Wegergasse 27, Telefon 2178,
zahlt nachweislich am besten für
Herren-, Damen- und Kinderkleid., Schuhe,
Pelze, Möbel, Rahmgeb., Gold, Silber etc.

Frau Stummer,
H. Webergasse 9, 1. kein Laden,
zahlt die allerhöchsten Preise f. gut erh.
Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe,
Pelze, Gold, Silber, Nachl. Post. gen.

Frau Grosshut,
Grabenstraße 26, Telefon 3395,
zahlt nachweislich am besten für
Herren-, Damen- und Kinderkleid., Schuhe,
Pelze, Möbel, Rahmgeb., Gold, Silber etc.

Kaufe Herrenzimmer,
auch Klubstube, gebr., gut erhalten.
Offerten mit Preis unter „Doktor“
postlagernd Amt 5.

Massage, Gesicht- und Nagel-
pflege etc. 9-12 u. 3-7 auch amper d.
Dauere. Verzt. Dipl. Wilhelmine
Hannemann, Röberstr. 32, Vari.

Manifure.
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

Gesichts- und Nagelpflege.
Mina Melzer, Mauerstraße 9,
1. St., am Markt. Zu spr. v. 8-8 Uhr.

Erstklassige Phrenologin
S. Grünwald, Meißner 36, Bbl. 1.

Frau Berger Ww., Phrenologin
Friedrichstraße 8, Mtb. 1.

Phrenologin u. f. D.
Else Guggel, Wegergasse 18, 3.

System Lenormand, Phrenologie,
Chiropantie. Fr. Hans Gausch,
Coulinsstraße 3, 2, am Michaelsberg.

Briefmarken-Sammler
sucht auf f. Durchreise in Deutsch-
land für ca. 100,000 Mark seltene
Briefmarken u. ganze Sammlungen
anzukaufen. Vermittler erhalten
hohe Provision. Ausführliche und
briefliche Offerten nebst Preis unter
„Philatelist“ F134

Hotel „Solland“ Mainz.

Getragene Kleider,
Stiefel, Uniformen, Pfandscheine,
Gold- und Silberarbeiten.

Zahngelbte
Rosenfeld,
15 Wegergasse 15. Telefon 3964.

Frau Klein,
Coulinsstr. 3, 1. Tel. 3490

zahlt den höchsten Preis für gut erh.
Herren- und Damenkleider.

L. Grosshut,
Wegergasse 27, Telefon 2178,
zahlt nachweislich am besten für
Herren-, Damen- und Kinderkleid., Schuhe,
Pelze, Möbel, Rahmgeb., Gold, Silber etc.

Frau Stummer,
H. Webergasse 9, 1. kein Laden,
zahlt die allerhöchsten Preise f. gut erh.
Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe,
Pelze, Gold, Silber, Nachl. Post. gen.

Frau Grosshut,
Grabenstraße 26, Telefon 3395,
zahlt nachweislich am besten für
Herren-, Damen- und Kinderkleid., Schuhe,
Pelze, Möbel, Rahmgeb., Gold, Silber etc.

Kaufe Herrenzimmer,
auch Klubstube, gebr., gut erhalten.
Offerten mit Preis unter „Doktor“
postlagernd Amt 5.

Schaufaken,
quer, etwa 4 Mtr. lang u. 0.75 Mtr.
hoch, ev. a. 2 auf, in dies. Länge an
H. gef. Ad. Kraft, Reichstadt, Delb.,
Wein, Selt. u. and. Art Flaschen,
Kampfen, Metall, Angänge etc. laut stets
Sch. Still, Mühlent. 6. B 12940

Verpachtungen
Gutg. Restauration,
verbunden mit Fremdenpension, fast
billig zu verpachten. Offerten unter
H. 283 an den Tagbl.-Verlag.

Nachtgesuche
Tüchtige solvente Wirtsleute
suchen gutgeh. Weinrestaurant oder
Café zu mieten. Erfolg muß nachge-
wiesen werden. Off. unter H. 677
an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht
Eine Lehrerin,
welche in der deutschen Sprache auf
einige Wochen Unterricht erteilt,
wird gesucht Kapellenstraße 4. Zu
melben zwischen 10 und 11 Uhr am
Samstag und Sonntag.

Neuanmeld. z. Gesangunterricht
schriftl. erbeten. Nächstes Schüler-
Konzert 1. November.
G. ALOTT, Gesangmeister,
Kapellenstr. 12.

Tennis-
Ferien-Lehrkurse

für Schüler und Schülerinnen
zu volkstüml. Preisen. Anmeldungen
bis 10 Juli
Sportplatz, Kaiserstrasse.

Allein-Vertrieb
eines gef. geistl. Artikels zu vergeben.
Coblenz, Kornpfortstraße 11.

Verkaufsstelle vergeb. nach seh. Ort.
Offert. postl. „Griffen“ P. 1010 R.

Vornehme und burgerliche
Chevermittlung
durch Frau Karoline Buckard,
Frankfurt a. M., Ringstr. 8, I. L. F192

Chevermittlung
nur für vornehme Kreise. Postlager-
karte 88, Hauptpost.

Damen und Herren
ist zum Geiraten stets gute Gelegen-
sch. d. Frau Beifler Nachf., Frank-
furt a. M., Mainzer Landstr. 71, 1.

Reiche und vornehme
:: Heirat ::
vermittelt reich u. diätet. geb. Dame.
Off. u. R. 278 an d. Tagbl.-Verlag.

Wo ist die Here Ruth
(1. 12)? Nachr. u. Postlager-
karte 88 Mainz 1.

Geschäftliche
Empfehlungen

Massage, ärztl. gepr.,
Marie Langner,
Coulinsstraße 3, 2, am Michaelsberg.

Vibrat.-Massage.
Frau Helene Seumeburg, ärztl. gepr.,
Scheingauer Straße 2, Vari. r.

Massen-, Manifure,
ärztlich geprüft.
Mina Pomnitz, Taunusstr. 27, 2.

Wassense
Annie Lebert, Webergasse 23, 3.
ärztl. gepr. Sprechst. 9-8, auch Sonnt.

Distr. Entb. und Penf. bei
Geburten, Schwabach, Str. 61, 2 St.

Bäder und Sommerfrischen.
An dem Hauptamt-Schalter der Schiller-Halle des „Tagblatt-Quartier“, Langgasse 21, werden Prospekte und Zeitschriften
der infizierenden Kurorte, Bade-Bewilligungen und Sommerfrischen ausgestellt an Interessenten verabfolgt.

Sommerfrische Miltenberg
„Die Perle des Rheins“.
(Privat-) Pension Föhren.
Mk. 3.50 pro Person und Tag.

Radium-Soolbad Kreuznach
Erholungsbed. finden frdl. Aufnahme
zum Preise von Mk. 3.50 per Tag. -
Soolbäder im Hause.
Frau J. Dietrich.

Stahlbad & Luftkurort König-Odenwald
Fafnr-Brunnen
Stärkste kohlenwasser Eisenmangan-Quelle, waldrreiche Gegend.
Beste Heilerfolge bei: Blutmangel, Bleichsucht, Nervenleiden, Frauen-
leiden, Sol-, Moor-, Dampf-, Heissluft-Bad, einl. u. verstärkte Kohlen-
säure-Stahlbad. Näh. Ausk. u. Prosp. ert. gratis Verw. d. Pafnrbrunnens 5.

St. Georgen im Schwarzwald
- 870 m ü. M. -
Sommerfrische, beim Hochwald mit stundenlangen, ebenen Spazier-
wegen: Schwimmbäder, Gondolfahrten, Forrellentischerei, vorzügliche
kleinere Gasthäuser. Prospekt durch den Verkehrsverein. F 199

Wiesbadener Fremden-Liste.

A
von Abercron, Major Dr., m. Frau,
Köln-Mühlheim - Rose
Adams, Fr. Regierungsrat, Berlin
Hopitz zum hl. Geist
Amann, Riga - Grüner Wald
Angst, m. Frau, St. Wendel - Elhorn
Aschenhold, m. Fr. u. Gesellsch.
Narobergshof
Augert, Fr. Fabrikbes., m. T., Leipzig
Silvana
B
Banard, Brüssel - Hotel Krug
Barthofen, Bahnbeamter, m. Frau,
Werden - Zum neuen Adler
Baum, Kfm., Düsseldorf - Nonnenhof
Baumann, Stuttgart - Zentralhotel
Banz, Gräfin, m. Bed., München
Nassauer Hof
Beaumont, m. Mutter, Metz, Reichshof
Becker, Fr., Köln - Metropole
Bedell, Cleveland - Rose
Behnen, m. Fr., Hannover, Europ. Hof
Bellingkrod, Kfm., Homburg, Reichshof
Belsler, m. Fr., Leipzig, Sächs. Hof
Bereskine, Dr., Leibarzt Sr. Maj. d. K.,
Petersburg - Quisisana
Bergström, Fr., Flinsbythan
Pagenstechers Augenklinik
Berkenkamp, Fr., Pensionärin, Bonn
Evangel. Hospiz
Berlein, Rentner, m. Frau, England
Kaiserhof
Bermann, Kfm., Antwerpen
Hotel Epple
Biber, Prokurist, Berlin, Zentralhotel
Bihler, Geomet., Reutlingen, Reichshof
Blach, Kfm., Berlin - Europ. Hof
Bochinsky, Lückfeld - Metropole
Bock, Postdirektor, m. Fr., Zeulenroda
Reichspost
Bodman, Baronin v., München
Nassauer Hof
Boldt, Rent., Hamburg, Frankfurt, Hof
Bollmann, Fabrik., Maderburg
Wiesbadener Hof
Bomse, Frau Rentner, Petersburg
Wiesbadener Hof
Borgs, Düsseldorf - Westfälischer Hof
Bormann, Kfm., Gera - Hotel Riss
Born, Welmar - Palasthotel
Botterill, London - Zentralhotel
Boyle, m. Fr., Algier - Reichspost
Brecker, Kapellmeister, Hamburg
Nassauer Hof
Briel, Fr., Rothhausen, Hospiz h. Geist
Brief, Kfm., Barchach - Reichshof
Brühl, Anna, Biebrich, Augenheilst.
Brumm, Ing., Bwolsheim, Hotel Berg
Bruns, Fabrikant, m. Fr., Maderburg
Wiesbadener Hof

Braß, Fr. Pensionärin, Bonn
Evangel. Hospiz
Buchholz, Kfm., Breslau - Spiegel
Budach, Fr. - Evangel. Hospiz
v. Bülow, München - Nassauer Hof
Büroffe, Handlungsgehilfe, Berlin
Evangel. Hospiz
Bundschuh, m. Fr., Moskau, Reichspost
C
Carol, Southend - Evangel. Hospiz
Carré, m. Schwester, London
Sendigs Eden-Hotel
Castermann, m. Fr., Antwerpen
Zentralhotel
de Censter, Anvers - Zentralhotel
Chaste, Kfm., Berlin - Zentralhotel
Coben, Kfm., m. Fr., Breslau
Hansahotel
Collnis, Frau, Buffalo - Rose
Cramer, Sanitätsrat Dr., m. Fr., Haspe
Bellevue
Cready, Buffalo - Rose
Cretier, m. Frau, Haag, Zentralhotel
Crunitz, Mühlent., m. Fr., Wienscher-
dorf - Imperial
Currie, London - Viktoriahof
D
Dankwardt, Staatsanwalt, Halle
Christliches Hospiz I
Defet, Buchhalter, Frankfurt
Hopitz z. h. Geist
Deisters, Frau, m. Bedien., Münster in
Westfalen - Residenzhotel
Denys-Burton, Rent., London
Wilhelma
v. Dewitz-Krebs, Oberleut., Berlin
Delesspestraße 2
Dittrich, Sonnenberg, Augenheilst.
Dorfzann, Frau, Neustadt a. d. Saale
Taunusstraße 1 III
van Dornick, Kfm., Koblenz, Gr. Wald
Dresden, Kfm., m. Frau, Hannover
Grüner Wald
E
Eber, Worms - Schwarzer Bock
Ebner, Köln - Sonne
Eckel, m. Fr., Metz, Wiesbadener Hof
Ehrlich, Kfm., Köln, Wiesbadener Hof
Elden, Kfm., Hennes - Wiesbad. Hof
Eifer, Kfm., Berlin - Nonnenhof
von Enckevort, Generalmajor, Darm-
stadt - Hansahotel
Enders, Kfm., Köln - Reichspost
Enders, Kfm., Markneukirchen
Grüner Wald
Enderlin, Eisenbahnsekretär,
Altona - Reichspost
Eadler, Frau, m. Tochter, Nixdorf
Goldener Brunnen

Eadler, Fr., Nixdorf - Gold. Brunnen
Eadler, Köln - Metropole
Enke, Fr., - Evangel. Hospiz
F
Fecker, Altendorf - Westfäl. Hof
Feider, m. Fr., Düsseldorf, Metropole
Finzi, Rechtsanwalt, Florenz
Astorlahotel
Fise, Fr., Fleckenheim - Zwei Böcke
Platen, Kfm., m. Frau, Berlin
Grüner Wald
Fleming, London - Viktoriahof
Frank, Kfm., Stuttgart - Elhorn
Frank, Kfm., m. Frau, Koburg
Reichshof
Freyer, Kfm., m. Frau, Ersen, Elhorn
Froitzheim, m. Fam., Köln, Gr. Wald
Fuchs, Kfm., m. Fr., Königsberg
Palasthotel
Fuldastner, Kfm., m. Fr., Homburg
Zentralhotel
G
Gahwin, Fr., Homla - Nerostraße 36
Gerdes, München - Wiesbadener Hof
Gerdes, Konsul, Bremen -
Wiesbadener Hof
Gericke, Kfm., m. Fr., Magdeburg
Einhorn
Gerlach, Fr., Buxtehude
Goldener Brunnen
Gibse, Würzburg - Zentralhotel
Giersing, Frau Direktor, m. Tochter,
Kopenhagen - Reichspost
Girmes, Arch., Krefeld - Bellevue
Glenroth, Hersfeld - Zentralhotel
Goldwasser, Fabrik., Antwerpen
Palasthotel
Gonzelvas, Fr., Bonn, Evang. Hospiz
Grisar, Fr., m. Gouv., Anvers - Rose
Gröning, Fabrikbes., m. Fr., Coesfeld
Adler Badhaus
Götz, Kfm., Manahelm, Zur g. Quelle
Grönberg, Fr., Helsingfors
Christl. Hospiz II
Guldner, Algringen - Hotel Krug
Guttman, Kommerzienrat, München
Wiesbadener Hof
H
Haars, Oberkontrolleur, Braunschweig
Weiße Lilien
Hadela, Freiherr von, Kammerherr,
Aachen - Saant, Friedrichshöhe
Hagemann, Oberbergrat, Zweibrücken
Weißes Roß
Hagen, cand. jur., Berlin
Vier Jahreszeiten
von Hagen, Kfm., m. Fam., Barmen
Zentralhotel
Halm, Fr., Oberursel, Hospiz h. Geist
Halter, Direktor, Berlin, Adler Badh.
Hamburg, Fr., Kassel - Metropole

Hammerschmid, Köln - Europ. Hof
Hansen, Fr., Hamburg, Villa Helene
Hart, m. Frau, Lüchtein, Zentralhotel
Hnhel, Hoteller, Saarbrücken
Wiesbadener Hof
Hauße, Kfm., Berlin - Grüner Wald
Heck, Kfm., Köln - Hotel Berg
Heilmann, Herne - Hotel Hahn
Henney, Dr., Koblenz - Metropole
Henseler, Fr., m. Tochter, Koblenz
Zentralhotel
Herbst, Kfm., Berlin - Hansahotel
Herr, Köln - Wiesbadener Hof
Herrmann, Frau, Gethlingen
Adler Badhaus
Herz, Kfm., Frankfurt, Prinz Nikolas
Herzstein, Kfm., Berlin, Europ. Hof
Heymon, m. Frau, San Francisco
Palasthotel
Heymann, Berlin - Metropole
Hildebrand, Amöneburg, Augenheilst.
Hillemanns, Rent., m. Fr., Elsdorf
Reichshof
Hinsch, Fr., m. Tochter, Chicago
Englischer Hof
Hirschfeld, Hamburg - Nassauer Hof
Hoffmann, Fr., St. Louis, Chr. Hospiz
Hofmann, Fr. - Evangel. Hospiz
Holtzheim, Rittergutsbes., Hauptm.
der L. m. Frau, Kirchneuhnen
Zum Spiegel
Hopp, Fabrik., Pforzheim
Wiesbadener Hof
Howard van Court, m. Fr., Phila-
delphia - Pagenstechers Klinik
Hulsebos, Gravenhage - Evg. Hospiz
Hulsebos, Fräul., Gravenhage
Evangel. Hospiz
Hüsgen, Dr., m. Fam., Düsseldorf
Hotel Dahlheim
I
Immelmann, Frau, m. T., Buxtehude
Goldener Brunnen
Isenbeck, Frau, m. 2 Töcht., Hamm
Hotel Krug
Ispording, Attendorf - Westfäl. Hof
Issenbeck, Rent., Moskau, Hotel Riss
J
Jaap, Kfm., m. Frau, Hamburg
Hotel Vogel
Jahn, Rittergutbes., m. Frau, Peter-
kastritz - Taunushotel
Jansen, Kfm., London, Zentralhotel
Jates, Hull - Europäischer Hof
Jende, Assistent, Breslau, Reichspost
Jensen, Kfm., Weixlar, Prinz Heinrich
Johannsen, m. Frau, Marne
Westfälischer Hof
Jonas, m. Fr., New York, Metropole
Jung, Hagen - Sonne
Junkers, Fr., Reith - Villa Medici

K
Käppert, Trier - Hotel Union
Kalynowsky, Fr., Neuß
Hospiz zum hl. Geist
Kaltenbach, Dr. phil., Berlin
Vier Jahreszeiten
Kanstein, Rentner, m. Fr., Zürich
Taunushotel
Katterbach, Brauereibes., m. Frau,
Trechen - Pariser Hof
Katz, Kfm., Siegen - Reichshof
Katz, Sanok - Europäischer Hof
Katz, Kfm., Mannheim, Hotel Happel
Kaufmann, Hainstedt - Sonne
Kemper, Kfm., Eberfeld, Hotel Fahr
Kerl, Rentner, Berlin - Pariser Hof
Kiley, m. Fr., Manchester - Metropole
Kintz, Exzellenz, Vizeadmiral z. D.,
Lübeck - Christliches Hospiz I
Kirehner, Apotheker, Arnstadt
Zentralhotel
Kleinau, Prof., Erfurt, Villa Bauseher
Künge, Kfm., m. Frau, Harburg
Hotel Berg
Kluppert, Fr., Biebrich
Augenheilst.
Knittel, Fr., Pritzwalk - Quellenhof
Knödler, Kfm., m. Frau, Stuttgart
Zum neuen Adler
Knosinski, Rentner, m. Frau, Lyck
Hotel Weiss
Koch, Fr., Tübingen - Hotel Riviera
Koch, Kfm., m. Frau, Pforzheim
Hotel Weiss
Koerner, Annweiler - Hospiz h. Geist
Kohler, Fr., Rentner, Schlangenbad
Hans Dambachtal
Kohn, Kfm., Schotten, Wiesbad. Hof
Koppe, Assistent, Hagen, Zentralhotel
Kordorfer, Kfm., Frankfurt
Hotel Berg
Kranz, Kfm., m. Fr., Kassel, Hot. Berg
Kreber, Frau Fabrikbes., m. Töcht.,
Oberhausen - Hospiz zum hl. Geist
Kreth, Kfm., Sydney - Prinz Nikolas
Kremer, Winkel - Augenheilst.
Kriegel, Assistent, Essen, St. Biebrich
Krieger, Frau Major, Kaiserlautern
Christliches Hospiz I
Kronenberg, Fr., Bonn - Evg. Hospiz
Kuckelke, Fr., Bonn - Evg. Hospiz
Kuhl, Fr., Barmen, Frankfurter Hof
Kuhlmann, Fr., Iserlohn, Villa Medici
Kunze, Kfm., Berlin - Rheinhotel
Kurth, Berlin - Evangel. Hospiz
L
Labusch, Lünen - Sedanplatz 5
Langjahr, Kfm., Heilbronn, Evg. Hospiz
Langmann, Rentner, Krefeld
Schwarzer Bock
Laurenz-Ehndive, Paris - Wilhelma

**Preiswürdig im Einkauf!  
Kräftig im Geschmack!  
Sparsam im Gebrauch!**

Das sind die Haupteigenschaften des „Kornfranck“.

**Heute Samstag:  
Lebensmittel-  
Sonderpreise!**

Fleischwaren.		Kolonialwaren.	
Blutwurst . . . . . Pfd. 0.52	Im Ganzen	Tafel-Reis . Pfd. 28, 25, 18 Pf.	
Hausm. Leberwurst . . Pfd. 0.80		Graupen . . . . Pfd. 17, 14 Pf.	
Fleischwurst . . . . . Pfd. 0.80		Hafergrütze . . . . Pfd. 20 Pf.	
Kochmettwurst . . . . Pfd. 0.95		Haferfloeken . . . . Pfd. 20 Pf.	
Brschw. Mettwurst . Pfd. 1.20		Faden- u. Bandnudeln Pfd. 34 Pf.	
Holsteiner Salami . . Pfd. 1.35		Hartgries . . . . . Pfd. 22 Pf.	
Teewurst . . . . . Pfd. 1.45		Grünkern, ganz . . Pfd. 35 Pf.	
Corned Beef oder Sülze Pfd. 1.10		Hellerlinsen . . . Pfd. 26, 22 Pf.	
Schinkenspeck . . . . Pfd. 1.23		Gelbe Erbsen . . . . Pfd. 18 Pf.	
Nußschinken . . . . . Pfd. 1.40		Gesch. Erbsen . . . Pfd. 24 Pf.	
Rollschinken . . . . . Pfd. 1.50		Gebr. Kaffee . . . Pfd. 1.55, 1.43	
Lachsschinken . . . . Pfd. 1.90		Malzgerste . . . . . Pfd. 18 Pf.	

**Globus-Bouillon-Würfel** 10 Stück 18 Pf., 100 Stück 1.70

Käse.		Fisch-Konserven.	
Ulmer Münster-Käse Pfd. 75 Pf.		Oelsardinen Dose 57, 45, 33 Pf.	
Stangen-Käse . . . . Pfd. 75 Pf.		Delikatessheringe D. 1.15, 70 Pf.	
Tilsiter, vollfett . . . Pfd. 0.95		Oelsardinen D. ca. 40 Fische 2.35	
Camembert . . . . . Stück 30 Pf.		Nordsee-Krabben Dose 83, 47 Pf.	
Rahm-Gervais . . . . Stück 23 Pf.		Fisch-Fasten Tube 28 u. 45 Pf.	

**Kristall-Einmach-Zucker** . . . Tagespreis Pfd. 25 Pf.

Fruchtsäfte.		Diverses.	
Himbeersaft . . . . . 1/2 Fl. 1.28		Pumpnickel i. Sch. 3 Pak. 25 Pf.	
Kirsehsaft . . . . . 1/2 Fl. 1.20		Kondensierte Milch Dose 45 Pf.	
Erdbeersaft 1/2 Fl. 70, 1/2 Fl. 1.30		Frhg. Bretzeln . . . . Pak. 15 Pf.	
Johannisbeersaft 1/2 75, 1/2 1.40		Friedrichsdorf. Zwieback P. 12 Pf.	

**Pudding-Pulver**, 10 Pak. 55 Pf. | **Eispulver** . . . . Pak. 28 Pf.

**Julius Bormass**

General-Vertreter für neuen epochemachenden Groß-Konsum-Artikel für hier u. umfl. **Präparat gelb. Branche**. Nicht erforderlich. Keine Lizenz o. Patentgeb., nur sind zur Hebernahme ca. Mk. 2500.— nötig. Energische, tatkräftige Herren, denen an - erwerbungs gut. u. sich fortlauf. steigend. Einkomm. anliegen ist, wollen sich melden unter Z. 284 an den Tagbl.-Verlag.

**Darmstädter Möbel.**

Unsere neuen Modelle übertreffen alles bisher Dagewesene an Qualität, Formensönheit und erstaunlich billigem Preis.  
**August Schwab jr.**  
Telephon 397 Darmstadt Telephon 397  
Rheinstrasse 39, nächst den Bahnhöfen.

Spezialität:  
**Kompl. Wohnungs-Einrichtungen**  
von 1000—10000 Mark.  
Stets lieferfertig vorrätig. Freie Lieferung, dauernde Garantie.  
— Alles offen ausgezeichnet. —

**Verlobte** verlangen sofort in ihrem eigenen Interesse Preisliste u. Abbildungen. Postkarte genügt.  
Lieferung nach allen Ländern. P 68  
Tücht. Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht.  
Anfrage: Telephon 397.  
Einrichtungen von Hotels, Pensionen, Villen und komplette Wohnungen in jeder Preislage.

**Der beste und billigste  
Haustrunk**

ist und bleibt  
**Henrich's 1911er**  
Speierling per 1/2 Literflasche 40 Pf.  
Apfelwein „ 1/2 „ 36 Pf.  
fassweise billiger.

Von besonderer Güte sind meine  
**Beerenweine,**  
bester Ersatz für Südweine!  
Mit silberner Medaille!  
Stachelbeerenwein Flasche 70 Pf.  
Johannisbeerenwein „ 70 „  
Brombeerenwein „ 80 „  
Erdbeerenwein „ 1 Mk.  
Himbeerenwein „ 1 Mk.

Blutarme und Magenranke seien besonders auf meinen ärztl. empfohlenen  
**Heidelbeerwein,**  
per Flasche 65 Pf.,  
bei Bezug von 12 Fl. 5 Pf. per Fl. billiger, hingewiesen.  
Zu haben in vielen Geschäften.

**Weisse und rote  
1911er Traubenweine**  
billigst. B18966

Statt der teureren Weinsekte wähle man  
**Henrich's Obstsekte!**  
Erdbeersekte per Flasche 2.00 Mk.  
Johannisbeersekte p. Fl. 1.80 Mk.  
Stachelbeersekte p. Fl. 1.80 Mk.

**„Henrichs Trocken“**  
In Speierling-Sekt 1.30.  
Fruchtsäfte lose ausgewogen.

**Zum Ansetzen:**  
In Dauborner und Nordhäuser Ltr. 1.20 Mk., Obstessig p. Liter 28 Pf., 10 Liter 2.60 Mk., Wellnessiz. garantiert rein, p. Liter 35 Pf., bei 10 Liter 3.30 Mk., Lieferung frei Haus. Wiederverkäufer und Pensionen Ermäßigung.

**Obstweinkelterei  
F. Henrich,**  
Blücherstrasse 24.  
Telephon 1914.

**Neue  
gelbe Kartoffeln  
48**  
Kpf. 48 Pf.  
aus heute frisch  
eingetroffenen Waggonsladungen.  
**Schwanke Nachf.**  
59 Schwabacher Straße 59  
414 Telephon 414.

**Eishandlung H. Wenz**  
empfiehlt  
**Kunst- u. Natureis**  
— jedes Quantum —  
von 5 Pfund aufwärts.  
Bureau: 14 Hofstraße 14.  
Telephon 298.  
Gegründet 1850.  
Prompte Bedienung. 1105  
Eis fortwährend im Bureau zu haben.



**„OJA“ Nagellack „OJA“**  
gibt den Fingernägeln sofort durch einfaches Bestreichen mit dem Pinsel einen prachtvollen emalleartigen Glanz, der wochenlang unverändert anhält. Ein Original-Karton OJA-NAGELLACK mit Paste und Flüssigkeit zum Reinigen der Nägel kompl. Mk. 3, eine kleine Garnitur Mk. 2.—. Unser OJA-NAGELLACK wird von Majestäten benutzt.  
RIORET, peruvian. Seifenwurzel, glättet Runzeln, und ist das einzig wirkende Mittel, um die Runzelbildung bis in das späteste Alter zu verhüten. Originalpaket RIORET Mk. 5.—, Musterpaket Mk. 2.—.  
Creme „OJA“ (Schönheit des Frühlings) enthält weder Fett, noch irgend einen Farbstoff. Creme „OJA“ macht die rauheste, rote u. aufgesprungene Haut augenblicklich samtweich. Original-dose kalifornischer Creme „OJA“ Mk. 3.—, 1/2 Dose kaliforn. Creme „OJA“ Mk. 2.—.  
Überall zu haben. F 186  
**I. Amerikanische Parfumerie „OJA“**  
General-Vertretung und Versand  
Parfumerie der Einhorn-Apotheke, Theaterplatz 1,  
Frankfurt am Main.  
Niederlage in Wiesbaden: Parfumerie Backe, Taunusstraße 5.

Seit 21 Jahren behandelt mit Erfolg arzt- und operationlos  
**Frauenleiden.**  
Entzündung, Verlagerungen, Ausflüsse, schmerzhafto Erscheinungen etc.  
**Frau Anna Malech** aus Frankfurt am Main.  
Schülerin von Dr. med. Thure Brandt.  
Sprechst. Montag, Mittwoch u. Freitag, vorm. 9—11, Kaiser Friedrich-Ring 92.  
Inst. f. Thure Brandtbehandl., Natur- u. elektr. Lichttherapien, Elektrotherapie.



Die Abholung von Gepäck,  
**FRACHT- und EILGÜTERN**  
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmäßig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden  
**RETENMAYERS  
ABHOLE-WAGEN**  
zu jeder Tagesstunde.  
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:  
**NEOLASSTRASSE 5,**  
Telephon Nr. 12 u. 2876.

Königlicher Hofspediteur  
**L. Rettenmayer**  
Wiesbaden  
**EXTRA-  
WAGEN**  
auf die  
**MINUTE!!**  
(gegen  
Expresstaxe).

**Ca. 100 Kellner-  
Frack, Smoking- und Gebrod-Kuzüge,**  
einzelne Hosen und Westen werden billig  
verkauft **Schwabacher Straße 44,  
1. Stock (Mäsecke).**

**Messerpummaschinen**  
kaufen Sie billig und gut.  
Reparaturen schnell und billig.  
**Karl Thoma,**  
Messerschmied, 1118  
Goldgasse 11. — Telephon 4612.

**Noch 1 Kellner-Zeld**  
in der Duragangshalle des Tagblatt.  
Hauses jahresweise zu vermieten. Näh.  
im Tagblatt-Kontor, rechts der  
Schalterhalle.

**Achtung! Ladenbesitzer!**  
Ihre Auslagen fallen stets auf, wenn Sie mich Sonnabend oder Montag Mainz, Hotel Altmann, Def. 9—11 vormittags besuchen! Billig! Originell! Strenge Dauerwirkung. F 76

**Kaufmann,**  
repräsentable Erscheinung, wünscht Beteiligung mit Kapital an nachweislich rentablem Geschäft oder Vertrauensposten zu übernehmen. Gefl. Off. u. N. 284 an d. Tagbl.-Verlag.  
**Hebamme**  
I. Klasse.  
**Frau Margot, Genf,**  
Rue de Rhone 23,  
nimmt zu jeder Zeit  
Pensionärinnen. F 78

**Familien-Nachrichten**

Hiermit allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe unvergeßliche Mutter, Frau  
**Karolina Back,**  
Wwe.,  
am Donnerstag mittag 4 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.  
**Die trauernden  
Kinder.**  
Wiesbaden, 5. Juli 1912.  
Scherflein: lach.  
Beerdigung findet Samstag nachmittag 5 Uhr vom Südfriedhof aus statt. B18967

19 Kirchgasse 19  
an der Luisenstraße.



Der gute Schuhe preiswert möcht,  
Dem wird der Schuhkonsum gerecht!

Unsere Sandalen

haben keine gestifteten Sohlen, stellen vielmehr das Feinste dar was überhaupt fabriziert wird, genau wie oben abgebildet.

Damen-Stiefel  
braune Chevreau 6 75  
hochfeine schwarze 6 75  
Nahmenarbeit . . . 10 50

Schwarz und braun  
für 6 75  
für 7 50  
für 8 50  
für 10 50

Größe 21-24 für 2 25 und 1 50  
25-29 für 2 50  
30-35 für 2 95  
36-41 für 3 50  
42-47 für 3 95  
Lackingschuhe mit Gummizug . . . 1 50  
Lackings-Morgenschuhe mit Absatz . . . 1 95

In den modernsten Formen  
für 4 00  
für 5 75  
für 9 50  
für 11 50

Herren-Stiefel wie diese Abbildung 6 75  
Herrenhalbschuhe genau obige Form 6 75  
Herren ste. braune Vorkalt-Stiefel wie oben 11 50

Telephon 3010 Schuhkonsum.

19 Kirchgasse 19.

Telephon 3010 Schuhkonsum.

**Leihbibliothek**  
Deutsch, Englisch, Französ., Russisch  
**S. & L. Braun,**  
**9 Friedrichstr. 9.**  
Geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr. Sonntags geschlossen.

**Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.**

**Kirchliche Anzeigen**

**Evangelische Kirche.**  
Sonntag, 7. Juli (5. nach Trin.).

**Martkirche.**  
Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Konfessionale a. D. Neubörfer. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Schäfer. (Beichte u. heil. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Beckmann.

**Bergkirche.**  
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Diehl. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Seefenmeyer. (Christenlehre.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Grein. — Amstimonie: Taufen und Trauungen: Pfarrer Seefenmeyer. Beerdigungen: Pfarrer Grein.

**Ringkirche.**  
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Wers. (Nach der Predigt Einführung der neu gewählten Kirchenvorsteher Herren Amtsgerichtsrat Kasper und Regierungsrat Wittich in ihr Amt durch Pfarrer Wers.) — Abendgottesdienst 11.30 Uhr: Kandidat Sauth. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Hängel.

**Lutherkirche.**  
Frühgottesdienst 8.30 Uhr für die Gemeinde. Pfarrer Lieber. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Hofmann. (Unter Mitwirkung des Gemischten Chors vom „Christlichen Verein junger Männer.“) Nach der Predigt Versammlung der Konfirmanden von Pfarrer Hofmann im Konfirmandensaal II. — Jugendgottesdienst 11.30 Uhr: Pfarrer Kortbeuer.

**Kapelle des Diakonissen-Mutterhauses Paulinenanstalt.**  
Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Köh. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.

**Evang. Vereinshaus, Platter Str. 2.**  
Vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule (Kindergottesdienst.) Nachm. 4.30 Uhr: Sonntagsgesellschaft für junge Mädchen (Wibelstunde).

**Christl. Verein jung. Männer, G. S. Eigenes Vereinshaus u. Jugendheim, Oranienstraße 15.**  
Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Abteilung. — Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

**Chr. Ver. j. Männer Wartburg, G. S., Platter Straße 2.**  
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechungsstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der „Jugend-Wacht“. — Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

**Verein vom blauen Kreuz (G. S.), Sedanplatz 5.**  
Sonntag, abends 8.30 Uhr: Konfirmations-Versammlung. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

**Evangel. kirchl. Frauen-Verein, Versammlungslokal: Markstraße 13 (Kaffeehalle).**  
Sonntag, abends 8.30 Uhr: Konfirmations-Versammlung. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung und Gebetsstunde.

**Katholische Kirche.**

6. Sonntag nach Pfingsten, 7. Juli. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. Heil. Messen: 5.30, 6, 7, (gemeinschafliche heil. Kommunion der Erstkommunikanten). Militärgottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 8, Kindergottesdienst (Ant) 9, Hochamt mit Predigt um 10 Uhr; letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6.45, 7.15 u. 9.15 Uhr; 7.15 sind Schulmessen. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 8.30 Uhr an, Samstag, nachm. 5—7 u. nach 8 Uhr. — Samstag, nachm. 5 Uhr: Salbe.

**Maria-Hilf-Kirche.**  
Sonntag, Heil. Messen um 6 u. 7.30 Uhr; (gemeinsame Kommunion des Marienbundes und der Erstkommunikanten). Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) um 8.45 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Rosen-Jesu-Andacht. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 7.15 (Schulmessen) und 9.15 Uhr. — Beichtgelegenheit: Sonntag, früh von 8.30 Uhr an, Samstag, von 5—7 und nach 8 Uhr.

**Altkatholische Kirche.**  
Schwalbacher Str. 80.  
Sonntag, den 7. Juli, vorm. 8.15 Uhr: Amt mit Predigt.  
W. Brimmel, Pfarrer.

**Evangel.-lutherischer Gottesdienst.**  
Winkelstraße 35.  
Sonntag, den 7. Juli (5. n. Trin.), vorm. 9.30 Uhr: Beichtgottesdienst.  
Pfarrer Müller.

**Evangelisch-lutherische Gemeinde.**  
(Der selbst. evang.-luth. Kirche in Breuken zugehörig.) Rheinstr. 64.  
Sonntag, den 7. Juli (5. Sonntag nach Trin.), vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Pfr. Frihe.

**Ev.-Luther. Dreieinigkeits-Gemeinde**  
In der Krappa der altkathol. Kirche. Einang Schwalbacher Straße.  
Sonntag, den 7. Juli, vormittags 9.30 Uhr; Beichte. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfr. Gfmeier.

**Neu-Apostolische Gemeinde.**  
Oranienstraße 54, 5th. Part.  
Sonntag, den 7. Juli, vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 3.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung. — Mittwoch, den 10. Juli, abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

**Deutschkathol. (freirelig.) Gemeinde.**  
Sonntag, den 7. Juli, vormittags 10 Uhr: Erbauung im Bürgerhalle des Rathauses. Thema: „Kann ein Freireligiöser wieder zum alten Glauben bekehrt werden?“  
Lied: Nr. 288, Str. 1 u. 2, Str. 3 u. 4, Str. 5.  
Pred. Welfer, Wiesb.-Eigenheim.

**Russischer Gottesdienst.**  
Samstag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. St. Kapelle, Martinstraße 9. — Sonntag, vorm. 11 Uhr: Heil. Messe. St. Kapelle. — Donnerstag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Kleine Kapelle. — Freitag (Petri u. Pauli); vorm. 11 Uhr: Heil. Messe. Große Kapelle.

**Anglo-American Church of St. Augustines of Canterbury.**  
Sundays. Holy Eucharist 8.30 u. 12. Mattins and Sermon 11. Evensong 5.30. Wednesdays. Mattins and Litany 11. Holy Eucharist 11.30. Fridays. Mattins and Litany 11.

**Residenz-Theater.**

Abends 7 Uhr: Der liebe Augustin.  
Abends 8.15 Uhr: Die schöne Ungarin.  
Operetten-Theater Wiesbaden, 8 Uhr: Die geschiedene Frau.  
Kurhaus, 4.30 Uhr: Abonnements-Konzert. Ab 8 Uhr: Großes Nachfest. Circa 9 Uhr: Polonaise um den Weiber. Anschließend: Tanz im Freien.

**Theater-Concerte**

**Residenz-Theater.**

Samstag, den 6. Juli.  
Gesamt-Gastspiel des Wilhelm-Theaters Magdeburg. Dir. G. Nordert.  
Dufendarten gütlich.

**Der liebe Augustin.**

Operette in 3 Akten von Rud. Bernauer und Ernst Welck. Musik v. Leo Fall.  
Personen:  
Bogumil, Regent von Theffallen . . . Arthur Klapproth  
Helene, seine Nichte . . . Lola Karoly  
Nicola, Fürst von Milofics . . . Paul Schülke  
Gjuro, Ministerpräsident . . . Franz Volorny  
Ochert, Rixko . . . Karl Keil  
Hauptmann Burko . . . Reinhold Wolff  
Lips, Rührer . . . Bedo Lehmann  
Augustin Do er . . . Matthias Weners  
Jalominigot, Kammerdiener d. Prinzessin Helene . . . Albert Niedler  
Anna, seine Tochter . . . Elise Weisbach  
Rasperba, Abbotat . . . Walter Riese  
Sigilhoff, Gerichtsdirektor . . . Ernst Sobensels  
Wothaus, Leinbruder . . . Julius Gerold  
Erster Diener . . . Anton Gampert  
Zweiter Diener . . . Leopold Laegle  
Hofdame, Hofberren, Parlamentärsmitglieder, Offiziere, Beamte, Diener, Kinder.  
Zeit: Gegenwart. Ort: Theffallen.  
Der 1. und 2. Akt spielt in der Residenz, der 3. im ehemaligen Stammsitz Bogumils.  
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

**Volks-Theater.**

Samstag, den 6. Juli.  
Volkstüml. Vorstell. zu II. Preisen.  
**Die schöne Ungarin.**  
Gejangs-Böffe in 4 Akten v. Mannsbirt und Weller. Musik von Steffens.  
Personen:  
Miedebed, Kolonialwarenhandeler . . . Max Ludwig  
Brige Sigmundich, Schusterjunge . . . Ottomar Bloch  
Irma von Beronczy, Willos . . . Max. Hamm  
Schroder, Bankier . . . Ferdinand Boigt  
Willa, seine Tochter . . . Emil Köner  
Alfred von Schönfeld, Triller, Musiklehrer . . . Elsa Wilhelm  
Friedrich, Bucherer . . . Adolf Willmann  
Wolkebock, Bucherer . . . Karl Graes  
Fraulein Hoppchen, bei Schroder . . . Heinz Bertou  
Lore, Dienstmädchen bei Schroder . . . Lina Toldte  
Frau Riede, Wirtin, schaft bei Miedebed . . . Clotilde Gutten  
Dennig Emma Käufer . . . Ottilie Grunert  
Lotte . . . Magdalena Stoff  
Laura . . . Joh. Dehmann  
Pauline . . . Jenny Rader  
Gerwig . . . Emma Frey  
Mädchen . . . Fr. Fritschbauer  
Erster Lakai bei Irma . . . Rud. Seelbach  
Zweiter Lakai b. Irma . . . Hans Naas  
Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.  
Anfang 8.15 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Operetten-Theater Wiesbaden.**

Samstag, den 6. Juli.  
**Die geschiedene Frau.**  
Operette in 3 Akten von Victor Leon. Musik von Leo Fall.  
Personen:  
Karel van Loffeweghe, Hofsekretär . . . Hans Kugelberg  
Jana, seine Frau . . . Camille Boré  
Dieter de Balkenstaf, ihr Vater . . . Hans Berner  
Gouda van der Zoo . . . Paula Grimm  
Rechtsanwalt de Velje . . . Herm. Charlier  
Lucas van Deekelbond, Gerichtspräsident . . . G. Wendenhöfer  
Antersplatz, Oberkassendirektor . . . Philipp Möyner  
Doeder, beifriger Scrup, Schloßwagenkondukteur . . . Otto Hollag  
Abelme . . . Paul Weltermeier  
Wilem Kronwerfich, Richter . . . Max Weisner  
Marje, seine Frau . . . Erich Kluge  
Professor Jonger, Sachverständiger . . . Eise Müller  
Ein Tenor . . . Jul. Markwardt  
Professor Wielum, Sachverständiger . . . Kurt Kramer  
Ein Tenor . . . Willi Hüder  
Journalisten, Publikum, Gerichtsdienner.  
Spielt heutzutage um 7 Uhr: Der erste Akt im Gerichtssaal zu Amsterdam, der zweite Akt 3 Monate später in der Villa Luffeweghe in Amsterdam, der dritte Akt 1 Tag später auf der Kirmes in Ruffum.  
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 1 1/2 Uhr.

**Operette in 3 Akten von Victor Leon.**

Musik von Leo Fall.  
Personen:  
Karel van Loffeweghe, Hofsekretär . . . Hans Kugelberg  
Jana, seine Frau . . . Camille Boré  
Dieter de Balkenstaf, ihr Vater . . . Hans Berner  
Gouda van der Zoo . . . Paula Grimm  
Rechtsanwalt de Velje . . . Herm. Charlier  
Lucas van Deekelbond, Gerichtspräsident . . . G. Wendenhöfer  
Antersplatz, Oberkassendirektor . . . Philipp Möyner  
Doeder, beifriger Scrup, Schloßwagenkondukteur . . . Otto Hollag  
Abelme . . . Paul Weltermeier  
Wilem Kronwerfich, Richter . . . Max Weisner  
Marje, seine Frau . . . Erich Kluge  
Professor Jonger, Sachverständiger . . . Eise Müller  
Ein Tenor . . . Jul. Markwardt  
Professor Wielum, Sachverständiger . . . Kurt Kramer  
Ein Tenor . . . Willi Hüder  
Journalisten, Publikum, Gerichtsdienner.  
Spielt heutzutage um 7 Uhr: Der erste Akt im Gerichtssaal zu Amsterdam, der zweite Akt 3 Monate später in der Villa Luffeweghe in Amsterdam, der dritte Akt 1 Tag später auf der Kirmes in Ruffum.  
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 1 1/2 Uhr.

**Kurhaus zu Wiesbaden**

Samstag, den 6. Juli, vorm. 11 Uhr: Konzert des städtischen Kurorchesters in der Koehbrunnen-Anlage.  
Leitung: Herr Erich Weinhauer.  
1. Ouvertüre zu „Turandot“ von V. Lachner.  
2. Serenade Italiana von A. Czibulka.  
3. Bräunten-Walze von L. Ganne.  
4. Geburtstagsständchen von P. Lincke.  
5. Fantasia aus der Oper „Die Komme von Portici“ von D. F. Auber.  
6. Pariser Einzugsmarsch.

**Abonnements-Konzert des städtischen Kurorchesters.**

Leitung: Herr Konzertm. W. Sadony.  
1. Ouvertüre: „Ein Morgen, Mittag und Abend in Wien“ von Fr. v. Suppé.  
2. Zwei Motive a. „Benvenuto Cellini“ von H. Berlioz.  
3. Entr'acte a. „Mignon“ v. A. Thomas.  
4. Tausend und eine Nacht, Walzer von J. Strauß.  
5. Ouvertüre „Im Walde“ von J. Brüll.  
6. Andante cantabile f. Streichorchester von P. Tschairowsky.  
7. Fantasia aus der Oper „Traviata“ von G. Verdi.  
Abends 8 Uhr:  
Illumination des Kurgartens. Leuchtfantäne — Scheinwerfer.  
8 Uhr:  
Konzert d. städt. Kurorchesters.  
Leitung: Herr Konzertm. W. Sadony.  
1. Ouvertüre zur Oper „Die Regimentstochter“ von A. Donizetti.  
2. Miserere aus der Oper „Der Troubadour“ von G. Verdi.  
3. Schattentanz aus „Dinorah“ von J. Meyerbeer.  
4. Wo die Zitronen blühen, Walzer von J. Strauß.  
5. Ouvertüre zur Oper „Phedra“ von J. Massenet.

**Paraphrase über das Gebet a. d. Op. „Der Freischütz“ C. M. v. Weber-Lux.**

7. Ballettmusik aus „Gioconda“ von A. Ponchielli.  
8. Durch und durch modern, Galopp von C. Millbaker.  
9.30 Uhr:  
**Militär-Konzert.**  
Kapelle des Fusarillier-Regiments General-Feldzeugmeister (Brandenburgisches) Nr. 3.  
Leitung: Herr Kgl. Obermusikmeister Julius Klippe  
1. Wilhelmus von Nassauen, Marsch über altniederländ. Volkslieder von Meisel.  
2. Ouvertüre „Ein Tag in Wien“ von Suppé.  
3. Sirenenzauber-Walzer v. Waldteufel.  
4. Grosse Fantasia aus der Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.  
5. Czardas Nr. 1 von Michiels.  
6. Edelweiss von Semmering, Fantasia für Piston-Solo von Hoch.  
Solist: Herr Fritz Brauns.  
7. Grosse Konzert-Polonaise, brillant von C. M. v. Weber.  
8. Pilgerchor und Lied an den Abendstern a. „Tannhäuser“ v. R. Wagner.  
9. Zwei klassische Bauerntänze von Merking.  
10. Das haben die Mädchen so gerne, Mars hied aus „Autolie oben“ von Gilbert.  
Bei ungeeigneter Witterung ab 8.30 Uhr: Abonnements-Konzert.

**Biophon-Theater**

Wilmstr. 8.  
Von heute bis Dienstag:  
U. a.  
**Die Schlangen-Tänzerin.**  
Autorisierte Fortsetzung des Artisten-Draumas „Der fliegende Zirkus“.

**Kinephon-Theater**

Berliner Hof Tannstr. 1.  
**Auto-Rennen zu Dieppe.**  
**Die Tempel zu Kioto.**  
**Max wird Droschkenkutscher.**  
Herstellung kinematogr. Bilder und Apparate.  
**Die Tochter des Anderen.**  
Schauspiel in 2 Akten.  
**Oxford gegen Marliques**  
Fussball-Burleske.  
Neueste kinematographische Wochenschau.

# Der Roman.

## Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 155.

Samstag, 6. Juli.

1912.

### Die Kameradin.

Von Eva Gräfin von Banaußin.

Handdruck verboten.

Mit einem der Herren, einem blühenden Rechtsanwalt, Hochtouristen gleich ihm, taufte er Berg-erinnerungen aus, der andere, ein Norddeutscher, wurde Götter überlassen. Er begann ihr sofort den Hof zu machen, und Götter hörte zu ihrem greisenhaften Mann, doch sie war auch jetzt anbetungswürdig aus-gezeichnet, aber vorher, als sie im absolut zweifelhaf-ten Schicksal des Hochtouristen noch mit den Spuren ihrer Stühlpflicht an der Erscheinung und dabei so hoch und nutzlos an den aufgewachten, unartigen anderen Frauen vorbeigefahren sei, der Eindruck auf ihn ein überwältigender gewesen wäre — „und ich weiß auch, daß ich ihn nie verwunden werde“, sagte Konjul Role feste hingal.

Wer sie in dem Anzuge bewundern konnte, — ja, dem mußte sie wirklich gefallen!

Seine rechte ihr in diesem Augenblick eine Schüssel und ihr kam es vor, als läge er sie höflich an. Aber sie war nun endlich, endlich! einmal wieder unter „Hörsgelächern“ und nahm die Anbetung geradezu mit Entzücken auf. Wie wohl das tat, so vor allen aus-gezeichnet zu werden, und gleich drei Herren in-gerade auf den Hals zu haben! — Am Morgen lag man auf Decken im Wald und sah, als läge man ein wenig — aber der Hirt blieb doch die Hauptrolle, gegen Abend spazierte man nach Sanft Ulrich oder Wolfen-stein, nahm die Parade über die dortigen Sommer-plätze ab und lästerte erbarungslos weniger junge und schöne Frauen — und nach Konjul Role und Götter Meinung konnte ihr keine einzige das Wasser reichen.

Seine und Dr. Nagel gingen im ernsthaften Ton-ristengetöse hinter den beiden her, die sich ein Stück der Zivilisation in die Berge gerettet hatten. Ihnen war ungeheuer wohl, und Götter dachte gar nicht an ein Ende dieser Sommerfirtation.

Da lagte Götter eines Abends: „Hier sollte Ruhe- tage halt gehabt. Götter! Ich denke, nun marschieren wir weiter.“

Sie war ganz konsterniert: war er am Ende eifer- stüchtig oder mißgönnte er ihr sonst das Vergnügen? Aber er fuhr fröhlich fort: „Nur mein' halt, nun mittig geht's zum Regenburger Götter, die wird unser Standquartier — und jetzt lehr' i' d's Kleckern.“

Götter gab sich alle Mühe, zu tun, als freue sie sich ungeheuer auf diesen neuen Zweig der Kleinmilitär- im Grunde ihres Herzens aber war sie göckig ungu-frieden — und zudem sehr neugierig, wie ihr neuer Freund die Nachtricht ihrer Abreise auffassen werde. „Nur gehe mit Götter“, ermahnte er im ersten Moment. Seine und Dr. Nagel begannen laut zu lachen, Götter fand das sehr überflüssig. „Benichtigens — veniens — bis zur Götter“, bestränkte der Kon- jul ein.

sebens erkannt haben. Die Urheber eines solchen Verurtheilungsgangs sind mit einem melancholischen Temperament aus-gerüstet, sie sind die Verneiner jeder wärmeren Gemütsrichtung und nicht selten befinden sich unter ihnen Wallenstein- oder Derzgebende. Gegenständig ausgehattet sind die Wesiger der langgestreckten Kassenform. Moderne Physiognomiker haben festgestellt, daß die langgestreckte Kassenform das Attribut der Dichter und Denker ist. Gewiß ist es kein Zufall, daß heben-ende Menschen, insbesondere griechischer veranlagte Geister, sich im Besitze dieser Kassenform befinden. Man glaubt mit Recht annehmen zu dürfen, daß die langgestreckte Form als eine Verhängung der Stirnband angesehen ist. Sie beut auf eine rasche Auffassungsgabe, auf ein energiegelbes Temperament, sie deutet auf Intelligenz, Schärffinn und kauf- männische Anlagen. Im Mittelalter mied man die Menschen, die die Spaltung der Nase aufwiesen hatten. Wapen- und Wappensteinen behaupten, daß diese Neigung auf einen starken Egoismus und einen gemitlichen Grad von Neutralität hinweist. Männer, die uns durch Portraits erhalten geblie- ben sind und die diese Spaltung der Nase besaßen, haben sich denn auch durch große Weisheit ausgezeichnet, und Weis- heit bedeutet doch eigentlich eine Zusammenfassung von Egoismus mit Menschlichkeit. Gelegene oder Adlernasen sollen den Ausdruck willensstarker Energie sein, aber ein feineres Gefühlsvermögen ausstrahlen. Kräftigere Menschen sollen die Neigung sein, abwärts gebogen haben, und dadurch bekommen sie auch jenen vorwärtigen Zug, durch den sie sich von den Dichtern schon äußerlich unterscheiden. Menschen, die beim Nachen keine Kräfte an dem Wapen- rücken erscheinen lassen, gehören zu den leidenschaftlichen Temperamenten, sind Augenblicks- und Gemütsmenschen, sie sind impulsiv, mit wenigen Ausnahmen, sich für einen momentanen Genuß zu opfern, weil ihr Temperament so an- gebildet ist, daß es kein Verneinen gibt; außerdem sollen sie aber zu den Roboter gehören, zu jenen Leuten, die man häufig „an der Nase herumführt“.

Witwiel Martin Luther sätziglich verdiente. Es berührt uns heute selten, welche Einnehmungen die großen Männer der vergangenen Jahrhunderte hatten. Der Lohn für geistige Arbeiten war, wie der „Jah“ von literarischer Seite gefeiert- den wird, in früheren Jahrhunderten sehr gering. Bekannt- lich kann Schiller niemals aus seinen Schulden heraus, und in seinem Malender vergaß er mit großer Stube die ge- ringen Summen, die ihm für seine Dichtungen zufließen. Selbst wenn man in Betracht zieht, daß früher das Geld einen viel höheren Wert hatte und darum nicht mit ähnlichen Sum- men von heute beziffert werden kann, so waren doch die Honorare, welche sich die berühmtesten Männer früher be- zogen, auch im Verhältnis zu dem Werte des Geldes sehr ge- ring. Charakteristische Beispiele dafür bieten die Einnahmen, welche Männer wie Luther, Cabot und andere zu manchen Zeiten ihres Lebens hatten. Von Luther war bekannt, daß seine Einnahmen mehrere Jahre hindurch nicht mehr als 140 Gulden betragen. Später stieg sein Einkommen auf 200 Gulden und erreichte damit seinen Höhepunkt. Noch viel weniger erhielt Cobbin. Cobbin bezog als Professor an der Universität Straßburg (1538—1541) ein jährliches Gehalt von 80 Gulden und einige Häuser Wein. Franz Lambert, ein Zeitgenosse Luthers, der an der Wittenberger Universität im Jahre 1515 sein berühmtes Colleg über das Evangelium des Lucas las, erhielt von seinem Vorgesetzten ein Honorar von 12 Gulden pro Semester. In Wien kostete um dieselbe Zeit eine Vorlesung über Philosophie pro Semester gar nur vier Groschen. Der ebenfalls an der Universität zu Wittenberg angestellte Professor Richard Crocus war gewöhnlich, sein Kolleg über griechische Sprache gratis zu halten, um nur Zu- hörer zu bekommen, was übrigens heutzutage auch nicht selten der Fall ist. Er führt Friedrich der Weise beschränkte ihn dafür zur Aufmunterung am Schluß des Semesters mit 5 Dukaten, worüber Richard Crocus so erfreut war, daß er auf die Preis- giebigkeit seines Hönners ein großes Lobes dächte. Und doch werden diese Summen nicht so unbedeutend erscheinen, wenn man bedenkt, daß beispielsweise der zuletzt genannte Betrag von 5 Dukaten, im Verhältnis zu dem Gelbwerte in jener Zeit, heute die Summe von etwa 600 Mark repräsen- tieren würde.

Es ist ein interessantes und sehr lehrreiches Buch, das Dr. Nagel über die Geschichte der Nase geschrieben hat. Es enthält eine große Anzahl von Bildern, die die verschiedenen Formen der Nase zeigen. Das Buch ist in deutscher Sprache verfaßt und ist für alle, die sich für die Geschichte der Nase interessieren, ein wertvolles Werk. Es ist in der Bibliothek der Universität zu Wiesbaden zu finden.

Es ist ein interessantes und sehr lehrreiches Buch, das Dr. Nagel über die Geschichte der Nase geschrieben hat. Es enthält eine große Anzahl von Bildern, die die verschiedenen Formen der Nase zeigen. Das Buch ist in deutscher Sprache verfaßt und ist für alle, die sich für die Geschichte der Nase interessieren, ein wertvolles Werk. Es ist in der Bibliothek der Universität zu Wiesbaden zu finden.

Es ist ein interessantes und sehr lehrreiches Buch, das Dr. Nagel über die Geschichte der Nase geschrieben hat. Es enthält eine große Anzahl von Bildern, die die verschiedenen Formen der Nase zeigen. Das Buch ist in deutscher Sprache verfaßt und ist für alle, die sich für die Geschichte der Nase interessieren, ein wertvolles Werk. Es ist in der Bibliothek der Universität zu Wiesbaden zu finden.

„Ja — aber wenn man zu deren schlätziger kein...“

„Dann er sie nur mit großen Skatesaugen...“

„Sie ging artig zur Straße und ließ den...“

„Gott sei Dank“, sagte sie am nächsten Morgen...“

„Seine Ladung nur, als sie durch den...“

„Im Geirige schien ihm das Zerkeln...“

„Das Geirige schien ihm das Zerkeln...“

„Seine, dessen geringere Maschinen...“

„Aber du lieberst ja nach gar nicht...“

„Gott, wenn's die Gänb zur...“

„Aber du lieberst ja nach gar nicht...“

„Sollt' ich die Gänbe wieder...“

blieb da die weitgepörsene...“

„Dann auf dem...“

„Seine Ladung nur, als sie durch den...“

„Im Geirige schien ihm das Zerkeln...“

„Das Geirige schien ihm das Zerkeln...“

„Seine, dessen geringere Maschinen...“

„Aber du lieberst ja nach gar nicht...“

„Gott, wenn's die Gänb zur...“

„Aber du lieberst ja nach gar nicht...“

„Sollt' ich die Gänbe wieder...“

„Sollt' ich die Gänbe wieder...“



Darfer Moden.

Paris, 2. Juli.

Streit und zum Teil mit...“

„Kostlich Gold ist nicht...“

Der Werth...“

Noch ist die Saison hier...“

„Noch ist die Saison hier...“

„Noch ist die Saison hier...“

„Noch ist die Saison hier...“

„Noch ist die Saison hier...“

„Noch ist die Saison hier...“

„Noch ist die Saison hier...“

„Noch ist die Saison hier...“

„Noch ist die Saison hier...“

„Noch ist die Saison hier...“

„Noch ist die Saison hier...“

aus angebrochen als für die...“

„Noch ist die Saison hier...“

„Noch ist die Saison hier...“

„Noch ist die Saison hier...“

„Noch ist die Saison hier...“

„Noch ist die Saison hier...“

„Noch ist die Saison hier...“

„Noch ist die Saison hier...“

„Noch ist die Saison hier...“

„Noch ist die Saison hier...“

„Noch ist die Saison hier...“

„Noch ist die Saison hier...“

„Noch ist die Saison hier...“



30 Millionen...“

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Gauß“

Edelter Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Verleger: Gustav

„Tagblatt-Gauß“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2 — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Bringenlohn. 10 — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Beitragungen nehmen außerdem entgegen in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“ 20, sowie die Postämter in allen Teilen der Welt; in Bielefeld: die „Wiesbadener Zeitung“ 20, sowie die Postämter in allen Teilen der Welt; in Bielefeld: die „Wiesbadener Zeitung“ 20, sowie die Postämter in allen Teilen der Welt.



Wesigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Reiner Anzeiger“ in zweifacher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. — Anzeigen, welche, drucken und viertel Seiten, durchlaufen, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kennzeichen: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Wägen wird keine Gebühr übernommen.

Samstag, 6. Juli 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 311. • 60. Jahrgang.

## Die Zweikaiserzusammenkunft

Intime Zwiegespräche.

hd. Baltischport, 6. Juli. Gestern mittags fand ein Dejeuner für etwa hundert Personen an Bord der russischen Kaiserjacht „Standard“ statt, zu dem vorherrschend Militär-Personen geladen waren. Abends 7 1/2 Uhr folgte dann ein Diner auf der „Hohenzollern“, an dem die Majestäten, die hohen Würdenträger und die Generalität teilnahmen. Heute morgen findet ein Frühstück für das Offizierkorps des Wiborger Regiments statt. Heute abend 6 Uhr steht die „Hohenzollern“ in See. Während des gestrigen Tages sah man die beiden Herrscher vielfach in intimen Zwiegesprächen. Am 12. Juli begibt sich das Paretzpaar zur Grundsteinlegung des Kriegshafens nach Reval.

Der Zar auf dem „Moltke“.

wb. Baltischport, 5. Juli. Der Kaiser begab sich mit dem Prinzen Adalbert und dem Gefolge gegen 5 Uhr an Bord des „Moltke“, wo er kurz darauf den Zaren empfing. Die Majestäten besichtigten den „Moltke“ unter Führung des Kommandanten, Kapitän Ritter v. Mann, eingehend über eine Stunde. Zum Schluß nahmen die Majestäten einen Imbiss in der Kajüte. Kaiser Wilhelm geleitete den Zaren zum „Standard“.

Empfang der deutschen Kolonie.

wb. Baltischport, 5. Juli. Um 7 Uhr empfing der Kaiser auf der „Hohenzollern“ die Vertreter der reichsdeutschen Kolonie in Reval mit Konsul Koch an der Spitze. Votivschaffer Poirtales stellte die Herren vor, die eine Adresse überreichten und vom Kaiser selbst mit Ordensauszeichnungen bedacht wurden. Auch der Reichskanzler sog die deutschen Herren ins Gespräch.

Auszeichnungen.

wb. Baltischport, 5. Juli. Der Kaiser und der Zar verliehen eine weitere große Anzahl Orden, Medaillen und Geschenke an die Begleitung, die Offiziere der Schiffe und die Mannschaften. Unter anderem dekorierte Kaiser Wilhelm den Gouverneur von Estland Korostowez und den Adelsmarschall Baron Tellinghausen. Der deutsche Kaiser verlieh ferner dem General Latifschew die Brillanten zum Roten Adlerorden erster Klasse, dem Hausminister Baron Kederitz ein Geisend, Hofmarschall Graf v. Bendendorff die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens, Marineminister Origorowitsch das Großkreuz des Roten Adlerordens.

Eine weitere englische Presstimme.

wb. London, 5. Juli. Die „Westminster Gazette“ schreibt zu der Kaiserbegegnung: Die Beziehungen

zwischen Deutschland und Rußland bieten ein gutes Beispiel für die These Bülow's, daß die Gruppierung der Mächte vereinbar sei mit den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Mitgliedern verschiedener Gruppen, und niemand, dem der Friede am Herzen liegt, wird wünschen, diese Beziehungen gestört zu sehen. Deutschland und Rußland haben so viele solide praktische Gründe, den Frieden zu erhalten und Unruhen an den Grenzen zu verhindern, daß es nicht im geringsten wahrscheinlich ist, daß sie sich ohne dringendste Notwendigkeit in Streitigkeiten dritter verwickeln lassen. Das dadurch begründete Gleichgewicht entspricht beiden Interessen und hält die unerbittlichen Geister beider Lager in Zaum. Die Engländer und die Deutschen mögen sich füglich fragen, warum nicht auf einer ähnlichen Grundlage ein gleich gutes Einvernehmen zwischen beiden Ländern bestehen sollte. Das Blatt bespricht sodann die Begegnung in bezug auf den italienisch-türkischen Krieg und die Lage in der Türkei und fährt dann fort: Wir wollen nur sagen, daß wir in England etwaige Bestrebungen Deutschlands, Rußlands und Österreich-Ungarns in der Frage der Orientpolitik zusammenzuhalten, mit den herzlichsten Wünschen begleiten. Nur so dürfen wir hoffen, daß das europäische Konzert wiederhergestellt und möglichst unheilvolle Folgen des Krieges verhindert werden.

## Deutsches Reich.

\* Eine Reise des Handelsministers Delbück. In Düsseldorf sprach der auf einer Besichtigungstour im Rheinland begriffene Handelsminister bei einem Festmahl über die ihm entgegengebrachten Wünsche in bezug auf die heimische Industrie. Er vertrat nicht, sagte er, welchen Einfluß möglichst hohe und andererseits möglichst niedrige Zölle auf das Fortschreiten der Industrie und Gewerbetätigkeit hätten; er habe aber auch die Erfahrung gemacht, daß die Tätigkeit der leitenden Männer und ihre Fähigkeiten, die neuesten technischen und wissenschaftlichen Erfahrungen sich zunutze zu machen, vor allen Dingen die Industrie vorwärts trieben und ihre Existenz sicherten.

\* Das Kronprinzenbuch und die Presse. über das ungewöhnliche Verfahren, das die „Deutsche Verlagsanstalt“ bei der Ankündigung des Jagdtagebuchs des Kronprinzen durch die Presse beobachtete, äußert sich das offizielle Hochblatt des Verbandes der deutschen Zeitungsverleger „Der Zeitungsverlag“ wie folgt: „Das große Publikum hat ja ungewöhnlich ein gewisses Interesse daran, zu erfahren, wie der Thronerbe des Deutschen Reiches auf dem schriftstellerischen Gebiete beschlagen ist. Dieser Umstand ist aber nicht als genügend anzusehen, um ihm zuliebe die alten bewährten Prinzipien der anständigen Presse über den Haufen zu

werfen. Der Deutschen Verlagsanstalt ist es doch sicher in erster Linie darum zu tun, daß der Herausgabe des Werkes eine große Verbreitung und dadurch ein vorzüglicher finanzieller Erfolg gesichert wird. Unter diesen Gesichtspunkten betrachtet, ist es daher eine Herausforderung der deutschen Presse, wenn die Verlagsanstalt nun hergeht und einzelnen ihr genehmen Redakteuren vor Erscheinen des Werkes einen Abzug zukommen läßt, den diese dann im Einverständnis mit der Verlagsfirma der deutschen Presse für teures Geld aufhängen sollen. Die Verlagsanstalt fordert 5000 Mk. Konventionalstrafe, wenn Bornotiz und Beuillon nicht genau zu der Zeit veröffentlicht wird, die von der Verlagsfirma vorgegeben ist. Kann man solche Zumutung wirklich für ernst nehmen? Für ein Buch soll eine einzelne Kellamesschriftstellerin in Massen betrieht werden; die Zeitungen sollen sich dies gefallen lassen, weil es sich um einen außergewöhnlichen Fall, ein Buch des deutschen Kronprinzen handelt, obendrein sollen die Zeitungen diese Kellamesschriftstellerin noch bezahlen, und, wenn sie, die sie doch auf alle Fälle die freiwillig Gebenden sind, nicht nach den Vorschriften der Verlagsgesellschaft handeln, zu einer Konventionalstrafe von sage und schreibe 5000 Mark gezwungen werden. Kann den deutschen Zeitungen überhaupt eine stärkere Zumutung gestellt werden? Die von der Verlagsanstalt genehmigten Besprechungen, die eine selbständige Würdigung des Kronprinzenbuchs möglichst verhindern sollen, stellen sich als ein Versuch der Verlagsanstalt dar, zu dem eine Zeitung, die irgendwelchen Wert auf ihre eigene Meinung legt, unter keinen Umständen die Hand bieten kann. Wir sind jedenfalls der Ansicht, daß es besser gewesen wäre, das Kronprinzenbuch wäre in derselben Weise geschickt und beurteilt worden, wie andere Verlagswerke. Und wir glauben auch kaum, daß der Autor der Verlagsanstalt für die ungewöhnliche und durchaus nicht einwandfreie Art und Weise, wie sie die Besprechung geregelt hat, Dank wissen wird. Nicht einige Schriftsteller hätten über das Buch schreiben sollen, sondern die gesamte Presse; erst dann hätte sich die wahre Beurteilung des Werkes gezeigt. Die deutsche Presse sollte dafür sorgen, daß sich solche unliebsamen Vorgänge nicht wiederholen. Die Zeitungen sind nicht dazu da, beeinflusste Meinungen anderer Leute wiederzugeben, sondern selbst zu sehen und zu urteilen.“ Das ist ganz unsere Meinung in diesem Falle.

\* Der neue russische Botschafter über den Fall Kostewitsch. Der neue Botschafter in Berlin, Herr Swerbejew, meinte in einem Interview mit einem Vertreter der „National-Zeitung“ mit Bezug auf den Fall Kostewitsch: „Diese Angelegenheit ist bedauerlich, wird aber, wie immer derartige Fälle, die leider häufig vorkommen, von der öffentlichen Meinung und der Presse zu hart bewertet und übertrieben. In keinem Falle kann und darf ein solcher Zwischenfall auf die Beziehungen beider Länder einen unangenehmen Einfluß haben. Darum kann auch der Fall Kostewitsch nicht auf die Stimmung bei

## Zur Ausstellung von Frankenthaler Porzellan in Heidelberg.

Bei der Rennung von Frankenthaler Porzellan lebt in unserer Phantasie sogleich das entzückende, leichtlebige Aofoko auf, das auch in der Kurpfalz eine so fruchtbare Heimat gefunden. Die Freude an allen Genüssen, die köstliche Anmut und Feinheit in allen Bewegungen sehen wir lebhaft vor unseren Augen, wenn wir jetzt die Ausstellung im Gebäude der Städtischen Sammlungen zu Heidelberg besuchen. Man kommt über die Fälle des Gebotenen. Dem Konservator der Sammlungen, Herrn Karl Lohmeyer, einem der feinsinnigsten Kenner des Porz. war es gelungen, eine Ausstellung von Frankenthaler Porzellan nur aus Heidelberger Privatbesitz zusammenzustellen, wie sie in solchem Umfang noch selten gesehen wurde; ja, das zur Verfügung gestellte Material war so zahlreich, daß nur die besten Stücke daraus Aufnahme finden konnten. Für Kunstkenner und Sammler wird es von ganz besonderem Interesse sein, eine große Anzahl bisher gänzlich unbekannter Modelle hier zu finden.

Die vornehmen Räume des aus dem 18. Jahrhundert stammenden Palais Gellius in der Hauptstraße bilden einen würdigen Rahmen für diese Ausstellung. — Beim Betreten des ersten Raumes, des sogenannten Pompejanischen Zimmers, findet der Besucher in zwei Vitrinen die zahlreichen Stücke eines Tafelgewebes, das Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz (1742-09) als Geschenk für einen römischen Kardinal anfertigen ließ. Diese 172 Stücke sind mit bunter Fruchtmalerei geziert in den mannigfaltigsten Motiven und in den leuchtendsten Farben. In Vitrine 3 stehen Centre- und Kontinentalstücke in wunderbarer Erhaltung. Darunter viele Neuentdeckungen — es sind deren im ganzen 61 —, die in dem großen Werk „Frankenthaler Porzellan“ von Fr. S. Hofmann (München 1911) nicht enthalten sind. So die reiche Bäuerin (Modell von J. B. Lang), die Tuchmacherin (Zink) und ein vorzügliches Charakterstück, die feisende Bäuerin. Im gleichen Fach tummeln sich da Kavaliere, die den ganzen Spirit und die Grazie des Aofoko atmen. Der eine sitzt sinnend am Schreibisch, ein anderer steht in artiger Haltung

studierend an einem Globus, ein Prälat im wallenden Talar hebt die Hand zum Segen. Auch der trefflich modellierte Blütenpieler ist eine Neuentdeckung. Von ganz besonderem Reize ist das eine Püege melkende Mädchen. Eine treffliche Illustration zum Leben der Welt des 18. Jahrhunderts ist die Gruppe „Mast auf der Jagd“, wo neben der Dame mit dem weißepuderten Haar der kleine Mohr nicht fehlen darf. Der Vetter mit seinem Vettelack bildet im harmonischen Zusammenhang seiner Farben ein Reiterstück der Porzellanmalerei. Auch an einem jungen Gärtner, der einen Apfelbaum pflanzt, kann man nicht kurzerhand vorübergehen. In Vitrine 4 leuchtet eine Brunnböse mit Purpurmalerei, umgeben von weißen Gruppen aus weißer späterer Zeit. Auch hierunter viele neue Modelle, daraus hervorstechend eine große Pochantengruppe von Konrad Link. Im zweiten Fach fallen zwei manganviolett gehölte Vasen auf mit dem Zeichen von Jesus und Maria; zu diesen kirchlichen Gefäßen gehört auch eine purpurgelöhte Räucherböse im feinsten Rocaille.

Wir betreten nun den lichten Hauptsaal, wo zum großen Teil die Bestände der städtischen Sammlung aufgestellt sind. Das klassische Stück derselben ist wohl der Jäger aus der Kurpfalz, das dem Besucher der Sammlung von früher her schon vertraut ist. Daneben ist eine Gruppe in Weiß „Biqueur“ mit Hund, ein ganz hervorragendes Stück in seiner Komposition und Bewegtheit der Linien; gerade dies ist ein Stück, wie es eben nur ein hochentwickeltes Aofoko komponieren konnte. In Vitrine 3 finden wir auf zwei Kannen leuchtende Schlachtenbilder in goldener Rocailleumrahmung; diese schuf Bernhard Wagner, der seit 1792 in Frankenthal als Kaiser tätig war. Ebenfalls eine Viskuitböse des Kurfürsten. Auf der großen Gruppe „Melager und Alante“ zeigt das in blauen Vio und zartem Gelb bemalte Gewandstück wieder den fein entwickelten Farbensinn der damaligen Künstler. In Vitrine 4 stehen ländliche Szenen, dabei ein Chinesenpaar als Korbtäger in Weiß mit vergoldeten Gewandstücken. Vitrine 5 und 6 enthalten prachtvolle Servise, die sich besonders durch ihre Vollständigkeit auszeichnen. Die Malereien darauf sind nach Motiven von Lemiers und Watteau sowie in der Art von Sobres und in Kupferstichmanier; auch begegnen wir häufig den damals so beliebten Chimäeren.

Einem ganz anderen Eindruck empfängt man beim Betreten des dritten Raumes; das ist kein Ausstellungskolal, vielmehr ein behaglicher Wohnraum. Die alten Seidentapeten, Teppiche und Möbelstücke sind auf Violet gestimmt; von den Wänden herab grüßen die Gründer der Frankenthaler Porzellanfabrik, Kurfürst Karl Theodor, und seine hohe Gemahlin, die Kurfürstin Elisabeth Auguste; unter den Gemälden sei besonders hingewiesen auf die von Tischbein, Pomp. Watoni und dem Hofmaler Brandl. Aus alten Vitrinen von Rosenholz und aus schweren Glasstrahlen scheinen in ihren leuchtenden Farben und köstlichen Formen die Porzellane hervor. Im ersten Schränkchen zu rechter Hand stehen Geschirre und weiße Figuren von besonders feinem Schmelz; dabei eine Gruppe spielender Kinder in anmutvollster Bewegung, von Melchior. In dem vergilbten Schrank unterirdischen Stücke mit gemalten Stoff- und Holzmotiven; auf einer Leskanne und Tassen zeigt sich in der holzartigen Bemalung mit freilegender Porzellanfläche die Geschmackslosigkeit des Klassizismus. In der Servise rechts ein Service, worauf das Monogramm W in feingedruckener Sirlande auf den Namen des Besitzers hinweist. In der Vitrine gegenüber eine heilige Elisabeth, die das Gegenstück bildet zu jenem Carlo-Bortomaco in München, einer Neuentdeckung des Nationalmuseums. Daneben in zwei Vitrinen ein Service in brauner Camaleummalerei und diverse Schwedimitationen in Königsblau; unter den Figuren ein Gellaspicker von Adam Bauer als Neuentdeckung. Und als schönste Überladung wird ein ganz köstlicher Anblick geboten durch eine Gruppe von Längern: Unter einem Brandtischen Wibe des Kurfürsten in verguldetem Rocaille Rahmen führen Damen, Kinder und ein Kavaliere einen entzückenden Reigen auf; das Graziose, Elegante in den Bewegungen, — das ist Mozart.

Es zeigt sich in dieser Ausstellung der Geist eines verfloffenen Zeitalters, für das in der Gegenwart wieder ein neues Verständnis erwacht ist. Der mit großer Sachkenntnis geführte Katalog weist 1004 Nummern auf; neben Hinweisen auf Hofmanns Werk sind bei den bisher unbekanntem Stücken die Namen der Modellure und Künstler angegeben.

S. Krause

der bevorstehenden Begegnung in Baltischport zurückwirken." Über seine Berufung meinte der Postfachler, er sei außerordentlich erfreut, den verantwortlichen und bedeutsamen Posten des Postfachlers in Berlin erhalten zu haben, und werde seine Aufgabe darin sehen, die glücklichen Beziehungen, die Deutschland und Russland verbinden, nicht nur zu erhalten, sondern zu fördern und weiter zu entwickeln. — Sverbejev wird seinen Posten erst im September antreten. Er begibt sich demnächst nach Kijew, um dort sein Abberufungsschreiben zu unterbreiten. Der Entzug in Baltischport blieb Sverbejev fern, da er seine Akkreditive noch nicht überreicht hat.

**Die Nationalflugspende.** Die Studentenschaft der Dresdener Technischen Hochschule hat in diesem Jahre die Generalversammlung an der Widmarthaus ausfallen lassen und die erparten Gelder in Höhe von 2000 Mark der Nationalflugspende überwiesen.

**Franszösische Grenzverletzung.** Aus Neuch wird gemeldet: Drei französische Offiziere vom 5. Husaren-Regiment überschritten in voller Uniform die Grenze und wurden nach Luxemburg abgeführt.

**Die Spionageaffäre Kostewitsch.** Die Blättermeldung, daß der russische Hauptmann Kostewitsch nach Leipzig übergeführt werden soll, entbehrt jeder Begründung. Die Untersuchung wird vielmehr vorläufig in Berlin weitergeführt.

**Schon wieder ein Spionagefall?** In Neuch wurde ein Mann in mittleren Jahren durch eine Militärpatrouille festgenommen und inhaftiert. Offenbar wegen Spionagetatsachen. Die Behörden beobachten Stillschweigen.

**Der Deutsche Verein in Kairo** veröffentlicht seinen Jahresbericht für 1911/12. Dem Verein gehörten im Berichtsjahre 213 Mitglieder an, welche Beiträge von etwa 12000 M. zahlten. Der Verein kann auf ein Jahr friedlicher und gedeihlicher Entwicklung zurückblicken. Die wünschenswerte Bildung eines Vereinsvereins ist jedoch unmöglich, solange Miets- und kleine Unkosten alljährlich mehr als die Hälfte des Einkommens verschlingen. Die Vereinsbibliothek sowie die Regelbahn erfreuen sich regen Besuchs.

**Die neue Kollisionsmaßregelung.** Es beschäftigt sich, daß gegen den Patente Wegerer in Brandenburg ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden ist wegen Nichtanwendung der Agentenordnungen bei der Konfirmation. Der „Kollisionsanzeiger“ erzählt dazu, daß der Beschädigte sich bei der genannten feierlichen Amtshandlung nicht der in der preussischen Landesbeschriftung eingeführten, sondern einer in Elßah-Vorbringen gebräuchlichen Agenda bedient hat, die Professor Smeid in Ströpsburg im Elßah zum Verfasser hat.

**Die künftige Ausstellungskommission.** Aus dem Vorstand der Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie ist Geh. Kom.-Rat Dr. Ravens ausgeschieden. Von den wirtschaftlichen Zentralverbänden wurden in diesem neu delegiert Geh. Baurat Dr. Ing. von Gontard, Mitglied des Herrenhauses, Generaldirektor der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken (Berlin), Herbert M. Gutmann, Direktor der Dresdener Bank (Berlin), und Kommerzienrat Seligmann, Direktor der Continental-Gummi- und Gutta-Percha-Compagnie (Hannover).

**Jahreshunderfeier der Freiheitskriege.** Breslau 1912. Mit kaiserlicher Genehmigung ist für die Gegenstände der kulturgeschichtlichen Ausstellung die freidirekte Beförderung nach Breslau und zurück auf den Strecken der preussisch-schlesischen Staats- und Reichsbahnen bewilligt worden. Für die Gartenbauausstellung ist der freidirekte Rücktransport gewährt worden. Dieses höchst dankenswerte Entgegenkommen der Staatsregierung wird der Ausstellung sehr förderlich sein.

**Die Einigungsverhandlungen in der hannoverschen Metallindustrie** sind übermals geplatzt. In mehreren Versammlungen haben die im Deutschen Metallarbeiterverband organisierten Arbeiter die Vorschläge der Metallindustriellen mit 481 gegen 768 Stimmen abgelehnt. Der Kampf dauert nunmehr seit Beginn des Ausstandes zehn Wochen.

**Die Veröffentlichung der Ständemissionsnachrichten.** Wie der Regierungspräsident von Düsseldorf, hat jetzt auch der Regierungspräsident von Arnberg die Veröffentlichung der Ständemissionsnachrichten in den Zeitungen verboten.

**Konzert.**

Ellis Rey v. Hoogstraten zu hören — ist ein Fest. Ein Erlebnis. Und so gab es auch gestern abend im Abonnementkonzert des Kurhauses eine zahlreiche Zuhörerschaft, welche dem Vortrag der Künstlerin — Brahms's D-Moll-Konzert — mit vollem Herzensanteil lauschte. Immer wieder erkennt man in Ellis Reys pianistischen Emanationen das Walten einer durchaus selbständigen Kunstbegabung: ein sprühendes Temperament; eine Gestaltungskraft aus der innersten Individualität heraus. Nach Seiten der rein technischen Virtuosität hat Ellis Rey ohnehin nur wenige Rivale. Ihre Hand — eine wie die andere — ist von unübertroffener Durchbildung: stählerne Muskeln; eiserne Finger. Und die Beweglichkeit, mit der sie voll großartigen Schwunges in die Tasten greift — und niemals sehlüchrig, ist staunenswert. Aber neben der Kraft und Ausdauer zeigt ihr Spiel auch die feinstliche Milde und Anmut: einen Anschlag voll Wärme und Weichheit, voll Song und Klang. Die souveräne Beherrschung aller technischen Mittel zeigt ihrem Spiel wohl für jeden Hörer magnetische Anziehungskraft; doch dem tiefer Zuhorchenden weiß Ellis Rey noch mehr zu sagen, da ihr eben jene höchste Kunst des Virtuosen zu eigen ist: gleichsam Mitschöpfer an dem Werke zu sein, das sie uns zu offenbaren hat. Und eben diese lebensvolle schöpferische Arbeit ist das besonders Anregende, das Suggestive in ihrem Spiel.

Wenn auf dem neulichen „Brahms-Fest“ der Pianist Artur Schnabel das Brahms'sche D-Moll-Konzert in glänzender, fast akademisch abgerundeter und äußerst geschmackvoll intendierter Form darbot, so hatte ich dabei doch die ausgesprochene Empfindung: eine Ellis Rey würde uns gewiß im Hinblick auf Temperaments-Entfesselung noch mehr zu geben wissen. Und sie gab uns mehr. Denn sie vermochte uns so recht auch die gewaltige Dämonie zu enthüllen, welche in diesem Werke ihre bitter majestätischen Schwingen breitet. Man muß es erlebt haben, mit welchem förmlich auffauchenden Trost sich Ellis Rey in die hochschwebenden Bogen dieses ersten Allegros stürzt! Wie sie diese wilden Oktaven-Triller zermolmt; und mit einer unergieblichen Rührtheit vorwärtsdringt, und in einer phantastischen Bilder von verzweiflungsvollem Kampfesdrängen wachst! Dazwischen das Ge-

Auch hier war der Mißbrauch der so gewonnenen Adressen durch eifrige Händler die Veranlassung zu dem allgemeinen Verbot.

**Post und Eisenbahn.**

**Beförderungen im Reichspostamt.** Im Reichspostamt sind ernannt worden der Geheimrat Postrat und Vortragende Rat Buche zum Geheimen Oberpostrat, der Geheimrat und Vortragende Rat Sontken zum Oberpostdirektor in Bromberg, die händigen Hilfsarbeiter Posträte Martens und Große zu Geheimen Posträten und Vortragenden Räten.

**Eine Änderung der Amtsbezeichnungen für Eisenbahnbeamte** war von verschiedenen Verbänden beantragt worden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach hat diese Gesuche jetzt ablehnend beantwortet.

**Heer und Flotte.**

**Zu dem Unglück im Militärlager von Lohstedt.** Nach einer Mitteilung des Generalkommandanten des 9. Armeekorps in Altona hat sich das Befinden des am 3. Juli in Lohstedt verletzten Oberleutnants König wesentlich gebessert. Dagegen ist in dem Befinden der beiden Unteroffiziere keine Änderung eingetreten. Alle anderslautenden Nachrichten, insbesondere über den Tod der beiden Unteroffiziere, sind falsch. Der kürzlich fälschlich totgesagte Reserveunteroffizier Freudenreich liegt noch lebensgefährlich darnieder.

**Koloniales.**

**Ein Kolonial-Nachtragshaushalt** in der Höhe von 1/2 Million wird dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt vorgelegt. Es handelt sich um die Kosten der deutschen Expedition zur Festsetzung der neuen Kongogrenze.

**Dr. Solf's Afrika-Reise.** Staatssekretär Dr. Solf besichtigt am Dienstag das bakteriologische Institut in Gams. Am Abend fand ein Mahl beim Gouverneur statt. Der Gouverneur tritt am 18. Juli seinen auf kurze Zeit berechneten Heimaturlaub an.

**Ausland.**

**Osterreich-Ungarn.**

**Kaiser Franz Joseph.** 3. Juli, 5. Juli. Kaiser Franz Joseph, der gestern hier eintraf, begab sich heute zum erstenmal auf die Jagd. Er schoß einen kapitalen Jährender.

**Kaiser Franz Joseph's Regierungsdauer.** Man schreibt der „Köln. Zig.“: Mit dem 5. Juli 1912 hat Kaiser Franz Joseph I. eine der längsten Regierungen einer nicht gleich bei ihrer Geburt Königin gewordenen Herrscherin, der Königin Viktoria von England, überholt, die am 20. Juni 1837 zur Regierung gelangte und am 22. Januar 1901 starb, somit 63 Jahre, sieben Monate und zwei Tage die Herrscherin Großbritanniens gewesen ist. Kaiser Franz Joseph, der am 2. Dezember 1848 zur Regierung kam, vollendete am 4. Juli 1912 die gleiche Regierungsdauer von 63 Jahren, sieben Monaten und zwei Tagen. Aber auch das Alter der Königin Viktoria hat Kaiser Franz Joseph überholt. Die Königin wurde am 24. Mai 1819 geboren und starb am 22. Januar 1901, hat also ein Alter von 81 Jahren, sieben Monaten und 29 Tagen erreicht, während Kaiser Franz Joseph am 5. Juli 81 Jahre, 10 Monate und 17 Tage zählt. Ludwig XIV. war zwar 72 Jahre lang König von Frankreich, hat aber nur 64 Jahre selbständig regiert, da er zu Beginn seiner Regierung, die er als fünfjähriger Knabe antrat, unter Vormundschaft stand.

**Zwischensträgerien zur Thronfolgefrage.** Budapest, 5. Juli. „Az Ujsag“ bringt heute Aufsehen erregende Mitteilungen aus Kreisen des hohen Hofes, die die Meldungen des „Messagero“ aus den letzten Tagen ergänzen. Danach soll der Erzherzog-Thronfolger beim Kaiser den Versuch unternommen haben, daß er seines Giebes bezüglich des Thronerbesitzes entsunden werde. Bei dem Kaiser sei bisher nichts erreicht worden, in erster Linie, weil der Monarch entschieden gegen eine Abänderung der Thronfolgeordnung sei. Um eine Vermittlung des Kaisers zu vermeiden, habe der Thronfolger — nach der zitierten Quelle — auch an dem Versuch des deutschen Kaisers in Venedig nicht teilgenommen.

Die Sanktion der Militärvorlagen. Das Zschl. 6. Juli. Kaiser Franz Joseph hat gestern für alle militärischen Gesetzesentwürfe, die in der letzten Zeit im Abgeordnetenhaus erledigt wurden, die Sanktion erteilt.

**Der Minister des Innern über die Solosisten-Ausschreitungen in Prag.** Wien, 6. Juli. Im Abgeordnetenhaus beantwortete der Minister des Innern Freiherr von Heinold an Schluß der Sitzung die Interpellationen, betreffend den Zwischenfall, der sich am Sonntag während des Umzuges der Solosisten in Prag mit den deutschen Studenten zutrug. Der Minister schilderte den bedauerlichen Zwischenfall eingehend und stellte fest, daß nur zwei Studenten verletzt worden seien, von denen einer in das allgemeine Krankenhaus übergeführt worden sei, das er bereits am 2. Juli verlassen habe. Die Polizei sei stets bemüht gewesen, Konflikte hintanzuhalten, und auch die Veranstalter der Festlichkeiten hätten das Bestreben gezeigt, auf Vermeidung von Konflikten hinzuwirken. Auch die Solosisten hätten sich bemüht, die Polizei bei der Aufrechterhaltung der Ruhe zu unterstützen. Die Ausschreitungen seien hauptsächlich von halb-wüchsigen Burschen ausgegangen. Das Publikum sei denselben ferngeblieben. Das Haus erledigte dann die Tagesordnung und ging dann in die Sommerfrische.

**Systematische Angriffe auf Pulvermagazine.** Wien, 5. Juli. In das hiesige Pulvermagazin versuchten zwei unbekannt Männer einzudringen, wurden aber von dem Wächterposten überrascht, auf den sie mehrere Revolverkugeln abgaben und spurlos verschwanden. Es handelt sich offenbar um systematische Angriffe auf Pulvermagazine, die in Böllersdorf bei Wiener-Neustadt begannen.

**Verungung eines Journalisten ins ungarische Magnatenhaus.** Budapest, 6. Juli. Die Verungung des Chefredakteurs des „Bester Lloyd“, Siegmund Singer, in das ungarische Magnatenhaus steht unmittelfach bevor. Singer, der vor kurzem seinen 60. Geburtstag gefeiert hat, ist seit vierzig Jahren journalistisch tätig, und zwar 33 Jahre als Vertreter der „Neuen Freien Presse“ in Budapest.

**Frankreich.**

**Der Marokkovertrag im Senat angenommen.** Paris, 6. Juli. Die französische Senats-Kommission für das Protektorat von Marokko hat gestern einstimmig den Marokkovertrag angenommen.

**Die Wahlreform.** Paris, 5. Juli. Die Kammer setzte die Beratung der Wahlreform fort. Im Laufe der Debatte erklärte Ministerpräsident Poincaré, er wünsche, daß das Gesetz mit einer möglichst großen Zahl republikanischer Stimmen angenommen werde. Er werde das Gesetz durchführen, selbst, wenn die Regierung daran scheitern sollte.

**Zum Seemannsstreik.** Bordeaux, 5. Juli. Die Dockarbeiter haben zur Unterstützung des Streiks der eingeschriebenen Seeleute den Generalstreik beschlossen. Die Offiziere und Maschinenisten beschloßen, da nur zwei Gesellschaften die Forderungen bewilligt haben, sofort in den Ausstand zu treten. Inzwischen beginnt sich bereits eine gewisse Unruhe bemerkbar zu machen. So ereigneten sich gestern nachmittag verschiedene Zwischenfälle. Streifende versuchten einen Wagen an der Weiterfahrt zu verhindern und empfangen die überwachenden Polizeibeamten mit Steinwürfen. Ein Beamter wurde verletzt. Gendarmen und Jäger trieben die Streikenden auseinander. Fünf Verhaftungen wurden vorgenommen. Am Abend wiederholten sich die Ausschreitungen. Streifende bewarfen zwei Polizeiposten mit Steinen und zerflügelten ihnen die Helme. Mehrere Polizeibeamte wurden verletzt. Die Gendarmen zerstreuten die Menge. In einem weiteren Telegramm werden über die Streikunruhen noch folgende Einzelheiten gemeldet: Eine Schar Ausständiger plünderte den Dampfer „Bille d'Hyacinthe“ und verließ ihn unter Drohungen erst, als Gendarmen eintrafen. Eine Abteilung Infanterie wurde bei der Ankunft von einem wahren Regen von Wurfgeschossen empfangen. Es kam zu einem heftigen Handgemenge, in dessen Verlauf die Ausständigen den Kampfplatz räumten, ohne jedoch aufzuhören, Truppen und Polizei mit Steinen zu bewerfen. Mehrere Soldaten und Polizeibeamten sowie ein Journalist wurden verwundet. Die Ausständigen zogen sich endlich bei der Ankunft dreier Gendarmenbrigaden zurück und verbarrikadierten sich. Es werden Verstärkungen erwartet.

langsthema: ein Bild süßester Schwärmerie. Ellis Rey füllte diese Töne mit allen Akzenten einer mitklingenden Seele. Ihre Seele aber war „voll schöner Gesichte und Klänge“. Und dann dieser ungebändigte Aufbruch zum Schluß des Allegros; hier ging ihr Spiel ganz auf — in Blut und Entschlossenheit.

Es war wie ein Rufmats, als die Künstlerin uns danach in die sanften Gesänge des „Adagio“ geleitete: Orgel- und Glockenklang; still verhaltene Leidenschaft; fromme Andacht — eine Musik, so recht geeignet, alle irdischen romantischen Empfindungen im Herzen unserer Künstlerin aufzulösen. Im „Finale“ mit seinen ebernen Rhythmen und dem fortwährend triumphierenden Zug — entwickelte dann Ellis Rey bei aller Klarheit und Verständnismäßigkeit des Vortrags ein Feuer, einen Enthusiasmus, dem niemand zu widerstehen vermochte: das Publikum ehrte die interessante Künstlerin durch reichen Beifall.

Die Ayrkapelle unter Herrn Musikdirektor Schürichs hingebungsvoller eifriger Führung brachte die schwierige Orchesterpartie zu eindrucksvoller Geltung und hatte dann noch Gelegenheit, in Beethoven's C-Moll-Sinfonie lehrwunderliche Triumphe zu erneuern.

**Kleine Chronik.**

**Theater und Literatur.** „Die fünf Frankfurter“ werden in Berlin im Theater in der Königgräber Straße demnächst ihre 200. Aufführung erleben. — Schriftsteller Hugo Bauer, einer der besten Kenner Berliner Theaterverhältnisse, der in früheren Jahren selbst im Berliner Theaterleben eine Rolle spielte, ist in Berlin gestorben. Er errichtete die erste „Theater-Akademie“, die lange Zeit die einzige in Berlin war. Er schrieb 1870 beim Ausbruch des Krieges das Stück „Hohenzollern und Venaparvus“, in dem er den Sieg Preußens prophezeite. Von 1871 bis 1883 ist dann Bauer vielfach als Regisseur tätig.

**Bildende Kunst und Musik.** In London ließ sich bei der Jubiläumfeier für den Kaiser Alima Tadema das Königspaar vertreten. Unter den Trauernden befanden sich Koberewski und Saurer. — „Der liebe Augustin“ bezieht in Berlin im Neuen Theater am kommenden Samstag das Jubiläum seiner 130. Aufführung. — In Paris

land gestern abend in der Sorbonne eine französisch-italienische Feier zu Ehren Leonardo da Vincis, des Vorgängers der Luftschiffahrt, statt. Mehrere Minister wohnten der Feier bei. Ministerpräsident Poincaré und der italienische Vorkaiser Littioli feierten in ihren Reden die französisch-italienische Freundschaft. — Der neue Präsident der Berliner Akademie der Künste, Professor Ludwig Mangel, der Vorkaiser des einen akademischen Meisterateliers für Bildhauerei, wurde gestern vom König als Präsident für die Amtszeit vom 1. Oktober 1912 bis 1. Oktober 1913 bestätigt. Professor Mangel übernimmt gleichzeitig den Vorsitz im Senat der Akademie, in dem er bisher Vorkaiser-Stellvertreter war. An dieser Stelle wird Professor Engelbert Humperdinck sein Nachfolger und ist gleichzeitig als solcher vom Minister bestätigt worden. — Professor Wilhelm Traubner (Karlruhe) an der Akademie für bildende Künste wurde zum Ehrenmitglied der Akademie für bildende Künste in Mailand ernannt. — Die Stuttgarter Akademie der bildenden Künste hat dieser Tage, wie das „Neue Tagblatt“ mitteilt, den Professor Höpferberger auf zwei Jahre zum Direktor der Akademie gewählt. Man ist damit zu dem verfassungsmäßigen Zustand zurückgekehrt, alle zwei Jahre einen Direktor neu zu wählen. Der bisherige Direktor der Akademie, Professor von Haug, bekleidete die Stellung eines Direktors während der letzten sechs Jahre.

**Wissenschaft und Technik.** Die Morgenblätter melden aus Heidelberg: In der gestrigen Sitzung des Naturhistorischen Vereins machte Professor Werner, Assistent der Anstalt Czerny, Mitteilungen über eine von ihm in den letzten Jahren verfolgte Behandlungsmethode des Krebses. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet wird, hat Werner Cholin-Lösungen den am Krebs Erkrankten eingespritzt, um dadurch eine Rückbildung der Geschwülste zu erzeugen. Es hat sich tatsächlich ergeben, daß das Cholin, dem Organismus einverleibt, fast vollkommen die Wirkung einer Bestrahlung erreicht. Die bisherigen Erfolge sollen zu einem mutigen Fortschreiten auf der Bahn berechtigen. — In Petersburg nahm der Reichsrat die Gesetzesvorlage, betreffend die Reorganisation der Akademie der Wissenschaften, in der von der Reichsduma angenommenen Fassung an, in der u. a. vorgesehen ist, daß auch Frauen Mitglieder der Akademie werden können.

England.

Die großen Flottenmanöver. London, 5. Juli. Bei den am 5. Juli beginnenden großen englischen Flottenmanövern werden sich insgesamt 88 000 Köpfe auf der Flotte befinden. Die zur Verwendung gelangenden Seestreitkräfte werden in zwei Flotten gegeneinander operieren, von denen die eine von Admiral Prinz Ludwig von Battenberg und die andere von Admiral Sir George Callaghan befehligt werden wird.

Zum Attentat auf den Gouverneur von Hongkong. London, 5. Juli. In Hongkong hat die Momentphotographie Detektivdienste bei dem Attentat auf Sir Francis May geleistet. Aufnahmen eines Zuschauers bei der Truppenrevue erwiesen, daß bei dem Attentat ein Mitschuldiger, der ebenfalls mit einem Revolver bewaffnet war, zugegen war. Bei dem Mitschuldigen fand man Schrittmäße, aus denen hervorgeht, daß er und der Betrüger des Anschlags reichlich mit Geld versehen war, das von einer Kanonier Vereinigung stammte. Der Prozeß ist bis auf Montag vertagt worden.

Der Zustand der Eisenarbeiter. London, 5. Juli. Die Anstrengungen, welche in den letzten Tagen hinsichtlich der Beilegung des Eisenerbeiterstreikes gemacht wurden, sind so gut wie gescheitert. Das Streikkomitee veröffentlichte heute Abend eine Erklärung, in der es heißt, daß der Streik auf unbestimmte Zeit fortgesetzt wird. Der Streikführer Anderson erklärte, die Arbeiter seien mehr denn je entschlossen, die Arbeit nur unter gerechten Bedingungen aufzunehmen.

Antikatholische Demonstrationen. London, 6. Juli. Aus Belfast, wo schon seit einiger Zeit Demonstrationen gegen die Katholiken stattfinden und katholische Arbeiter aus den Fabriken vertrieben werden, zogen in der Donnerstagnacht 4000 Mann aus einem unionistischen Klub, deren Zahl durch Parteianhänger bald auf 10 000 wuchs, durch das katholische Viertel, beschädigten die Läden und Geschäfte der Katholiken und warfen die Fenster an der katholischen Schule, der katholischen Kirche, dem Pfarrhause und der nationalen Zeitung ein. Die Polizei war machtlos. Die katholischen Arbeiter, die im Laufe der Woche aus den Fabriken vertrieben worden waren und sich gestern ihren Lohn abholen wollten, wurden angegriffen und mißhandelt.

Norwegen.

Die Flottenvorlage im Storting. Christiania, 6. Juli. Weiter begann das norwegische Storting den großen Flottenplan zu verhandeln. Eine lebhafte Agitation für und wider war der Debatte vorausgegangen. Der Vorschlag der Regierung geht auf 54 Millionen Kronen. Davon sollen 10 1/2 Millionen dieses Jahr bewilligt werden. Entgegen diesem Regierungs-Vorschlag beantragt der militärische Ausschuß des Storting eine einmalige Ausgabe von 20 Millionen, ohne das künftige Storting zu binden.

Spanien.

Die Vertagung des Parlaments. Madrid, 5. Juli. Am Senat verlas Ministerpräsident Canalejas ein Dekret, durch das die Cortes bis auf weiteres vertagt werden. Das gleiche Dekret gab Canalejas auch in der Kammer bekannt, die heute den Gesetzentwurf über den Zusammenschluß benachbarter Provinzen zur Ausführung öffentlicher Arbeiten angenommen hat.

Portugal.

Die royalistischen Umtriebe. Madrid, 5. Juli. Dem „Imparcial“ aus Vigo zufolge sollen portugiesische Auswanderer Umtriebe veranstalten, die darauf abzielen, in Portugal einzufallen. Gleichzeitig soll dann im Innern Portugals eine Bewegung einsetzen, an der auch militärische Elemente teilnehmen sollen. Wie es heißt, begab sich Conceito kürzlich im Geheimen nach Vigo.

Rußland.

Die Einberufung der vierten Duma. Petersburg, 6. Juli. Die vierte Duma wird spätestens Ende November einberufen werden. Der Reichsrat soll schon zwei Wochen früher zusammentreten, um die in der dritten Legislaturperiode unerledigt gebliebenen Vorlagen, so namentlich die Einführung der Einkommensteuer, für die vierte Duma vorzubereiten.

Ein Überfall der Schahseiwannen an der Grenze. Tiflis, 4. Juli. Im Lenkoran-Bezirk überfielen 200 Schahseiwannen eine russische Grenzwahe. Nach einem längeren Gefecht wurde der Überfall zurückgeschlagen. Ein russischer Grenzsoldat wurde getötet, ein zweiter verwundet. Die Verluste der Schahseiwannen sind unbekannt.

Serbien.

Die Memoiren Milomanowitschs. Belgrad, 5. Juli. Die Regierung will auf jeden Fall die Veröffentlichung der Milomanowitschschen Memoiren über die Annexionskriege verhindern, die angeblich für die Radikalen sehr befallend sein sollen. Daher ist ein Vertrauensmann noch in der Nacht vor dem Tode des Ministers in sein Haus geschickt worden mit der Aufgabe, sofort im Moment des Ablebens seine sämtlichen Papiere zu versiegeln.

Türkei.

Zur Meuterei in Manassir. Konstantinopel, 6. Juli. Der „Lamin“ veröffentlicht an leitender Stelle folgende Mitteilung: Alle Gerüchte von Unterhandlungen mit den Meuterern in Manassir und ihrer bevorstehenden Begnadigung sowie Annahme der Hälfte ihrer Forderungen sind, wie wir autoritativ versichern können, unbehört. Die Regierung verhandelt nicht mit den Deserteurern und wird keine Forderungen bewilligen. Sie würde auch den Vorschlag der Rückkehr gegen Vardon nicht annehmen. Die Deserteurer werden ihrer Strafe nicht entgehen.

Ein Gefecht mit den albanischen Rebellen. Usküb, 5. Juli. Gestern ereignete sich ein Kampf zwischen Truppen und albanischen Meuterern. Es gelang den Truppen, die feindliche Stellung zu nehmen und den Rebellen eine vollständige Niederlage beizubringen.

Vereinigte Staaten.

Deutsches Kaiserpreis-Singen. Philadelphia, 5. Juli. Bei dem großen Sängerfest des nordöstlichen Sängerbundes, das unter Teilnahme von Tausenden von Mitgliedern deutscher Gesangsvereine in Gegenwart einer zahlreichen Festmenge in den letzten Tagen gefeiert worden ist, steigt in dem Wettsingen um den vom deutschen Kaiser gestifteten Sängerprijs der Junge Männerchor zu Philadelphia. Der Kaiserpreis, den der Männerchor bereits auf dem Sängerfest vor zwei Jahren er-

ward, geht mit dem neuen Siege in seinen dauernden Besitz über. In dem Kaiserpreis-Singen nahmen außer dem oben genannten Verein die Vereine Williamsburg-Sängerbund, Brooklyn, Arion-Brooklyn, Kreuzer-Quartettklub-New York teil. Der Sorantener Männerchor und die New Yorker Concordia errangen gemeinsam den vor Kommerzienrat Söllners gestifteten Bänderpreis. Die Stadt Philadelphia, deren Bürgermeister ein Deutsch-Amerikaner ist, zeigte dem Festkomitee das größte Entgegenkommen und bewilligte einen Geldbetrag. An dem Festzuge durch die Stadt nahmen gegen 20 000 Sänger teil. — Der Brooklyn Sängerbund hat heute zur Feier seines 50jährigen Bestehens auf dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „König Albert“ eine Reise nach Deutschland angetreten, die ihn durch alle Teile Deutschlands führt.

Mexiko.

Die Zerstreung der Rebellen. New York, 6. Juli. In Mexiko sind die letzten Rebellengruppen zerstreut worden. Im Nordwesten dauert der Kleinkrieg jedoch fort.

Luftfahrt.

Zur Seerundfahrt der „Victoria Luise“. Hamburg, 5. Juli. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist um 2 Uhr 30 Min. nachmittags bei der Luftschiffhalle eingetroffen.

Die „Victoria Luise“ beim Frankfurter Säubensest. Frankfurt, 5. Juli. Das Luftschiff „Victoria Luise“, das gegenwärtig in Hamburg stationiert ist, wird am 15. Juli in Frankfurt eintreffen, um während des Schützenfestes Passagierfahrten auszuführen. Anfang August fährt die „Victoria Luise“ nach Hamburg zurück.

Die Fernfahrt des „Schütte-Lanz“. Mannheim, 5. Juli. Über die geistige Fernfahrt des Luftschiffes „Schütte-Lanz“ erhält der Mannheimer General-Anzeiger von der Luftschiffwerft folgende Mitteilung: Das Wetter war an sich nicht ungünstig, jedoch machten sich lokale Gewitter, die sich über der Pfalz und dem Rheintal entluden, zeitweise recht unliebsam bemerkbar. Bei Niederlahnstein, das um 5 Uhr passiert wurde, mußte wegen Benzinrohrbruchs der vordere Motor über eine Stunde gestoppt werden. Nach Beendigung des Defektes wurde Andernach gegen 6 Uhr überflogen und um 7 Uhr langte das Luftschiff in Köln an. Nach einigen Schleifen landete es glatt vor der Militärluftschiffhalle. Nach Mitteilung des Führers des Luftschiffes, Hauptmann Müller, betrug die größte Höhe, die während der Fahrt erreicht wurde, 600 Meter. Für den heutigen Tag sind endgültige Dispositionen noch nicht getroffen. Das Luftschiff wird nachsehen und dann wird man sich darüber entscheiden, ob man nach Düsseldorf fahren oder die Rückreise antreten wird.

Neue Flieger-Rekorde. Leipzig, 6. Juli. Auf der großen Leipziger Flugwoche stellte gestern der Flieger Dehlerich einen neuen Dauer-Weltrekord für zwei Passagiere mit 2 Stunden 41 Minuten auf und Schirmermeister einen solchen für 4 Passagiere mit 33 Minuten 42 Sekunden.

Die Beisehung des verunglückten Fliegers König. Berlin, 6. Juli. Gestern nachmittag fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung in Johannisdal die Beisehung der sterblichen Überreste des in Hamburg am letzten Sonntag tödlich verunglückten Fliegers Benno König statt.

Der Fall Wienziers. Leipzig, 5. Juli. Der von der Leipziger Polizei stiefvaterlich verfolgte Wienziers ist nach Leipzig zurückgekehrt und hat sich der Staatsanwaltschaft gestellt. Er wurde in Haft genommen. Die gegen ihn erstattete Anzeige wegen Meineids und Konkursverbrechens bezeichnete er als einen Nachschuß. W. hatte sich vor einigen Tagen mit der Tochter des Kommerzienrats V. Mayer, der als Inhaber der Deutschen Flugzeugwerke Leipzig-Lindenhal früher Chef des Piloten war, heimlich über Ostende nach London begeben und sich dort trauen lassen. Kommerzienrat Mayer hat, als er hiervon erfuhr, eine zweite Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gemacht, in der er W. der gewaltsamen Entführung bezichtigt.

Sitzung der Stadtverordneten

vom 5. Juli.

Den Vorsitz der gut besuchten Versammlung führte der stellvertretende Vorsitz, Justizrat Dr. Alberti. Vor Eintritt in die sehr umfangreiche Tagesordnung erhielt Oberbürgermeister v. Ibell das Wort zu folgender Mitteilung:

Die Rerobergbahn

hat von der Stadt die Erlaubnis zum Betrieb bis zum Jahr 1925 erhalten, daneben wurde aber ausgemacht, daß am 1. Januar 1913 die Stadt das Recht hat, die Bahn zu erwerben, und zwar zum zwanzigfachen Betrag des jährlichen Reingewinns, berechnet nach dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Die Konzessionsfrist läuft nur bis 1913, und es fragt sich, ob wir jetzt der Erwerbung der Bahn näherzutreten oder dafür eintreten sollen, daß die Regierung die Konzession verlängert. Neben dem Recht, die Bahn nächstes Jahr schon zu erwerben, haben wir auch das Recht, bei Ablauf des Vertrages, also im Jahre 1925, zu fordern, daß das gesamte eingebaute Material und die Bauten an uns übergehen und das übrige Material (Wagen usw.) zum Schätzungspreis übergeben werde. Die Verhältnisse liegen so, daß jetzt der jährliche Durchschnittsgewinn von 5 Jahren 24 500 M. beträgt; zwanzigfach würde dies also ein Kapital von 490 000 M. erfordern. Dazu kommen noch Rückstellungen, so daß mit einem Aufwand von rund einer halben Million gerechnet werden müßte. Würde dieses Kapital mit 4 Prozent verzinst und mit 2 Prozent amortisiert, so würde zunächst der Betrag, der zu verzinsen und amortisieren wäre, durch die Betriebsüberschüsse nicht gedeckt werden können. Es ist aber anzunehmen, daß der Gewinn eine Zunahme erfährt, so daß wir im Jahre 1925 wohl einen Gewinn von einigen Tausend Mark jährlich zu erwarten hätten. Es muß aber gesagt werden, daß in den letzten Jahren eine Zunahme im Verkehr der

Rerobergbahn nicht stattgefunden hat. Wenn wir die Bahn jetzt ankaufen, dann haben wir im Jahr 1925 rund 210 000 M. aufgewendet, übernehmen wir die Bahn im Jahre 1925 erst, dann sind nur 50 000 M. aufzuwenden. Das ist zu beachten. Unter diesen Umständen hält es der Magistrat für richtig, daß von dem Recht des Ankaufs jetzt abgesehen wird. Auf der anderen Seite soll der S. G. G. gegenüber von der dem Magistrat zustehenden Befugnis ein schärferes Gebot gemacht werden, indem eine Verdrängung des Verkehrs und eine Verlängerung der Fahrzeit innerhalb des Jahres verlangt wird.

Nach dieser Mitteilung wurde in die Tagesordnung eingetretten. Stadtverordneter v. Eck berichtete über die Bewilligung von 10 000 M. für die

Besichtigung der internationalen Vorkausausstellung in Leipzig 1913.

Einige hiesige Hotels, Architekten usw. sollen aufgefordert werden, sich der Stadt anzuschließen. Von der geforderten Summe entfallen allein 3500 M. auf Plakate, 2000 M. auf Herrichtung des Platzes, 2000 M. auf Auffrischung der auszustellenden Gegenstände. Der vereingte Finanz- und Bauausschuß hat beschlossen, die meisten Großstädte die Ausstellung besuchen werden. Einzelne Städte leisten sich sogar besondere Bauten. Wiesbaden wird von der Ausstellung erheblichen Vorteil haben; nicht nur, daß die Stadt Leipzig an und für sich ein sehr günstiger Ausstellungsort ist, die Ausstellung fällt auch in die Zeit der Einweihung des Kaiser-Schlachdenmals, wo ungeheure Menschenmassen in Leipzig zusammenströmen werden. Die Auswahl der Ausstellungsgegenstände soll Sache der Kommission sein, die der Magistrat bestellt hat; der Ausschuß nimmt als selbstverständlich an, daß diese Kommission durch Zuzahl einiger Stadtverordneter vergrößert wird. — Der Antrag des Ausschusses wurde debattiert und angenommen.

Stadtverordneter Dr. Dreher berichtete über die Bewilligung von 3000 M. für

Verbreitung von Kaffee an städtische Arbeiter.

Das Bestreben, den Genuß alkoholhaltiger Getränke einzuschränken, ist sehr unterstützungswert. Es konnte festgestellt werden, daß die Leistungsfähigkeit der Arbeiter steigt und daß ihr Sparsinn gefördert wird, wenn ihnen ein alkoholfreies Getränk zur Verfügung steht. Vorläufig soll die Gewährung von Kaffee nur auf vier Monate, den Juli und August und den Dezember und Januar, also auf die heißeste und kälteste Zeit, ausgedehnt werden. Es handelt sich diesmal um die Arbeiter des Straßenbauamts, des Kanalbauamts und der Gartenverwaltung. Der Finanzausschuß beantragt die Genehmigung der Vorlage.

Stadtverordneter Demmer: Der Versuch müßte nicht über vier Monate, sondern über das ganze Jahr ausgedehnt werden; die Mehrkosten können da kein Hindernis sein, zumal der Kaffee nicht allzu stark geschätzt wird; es werden 2 1/2 Maß- und 1/4 Wohnkaffe genommen. Ich beantrage, einen Betrag für die Gewährung von Kaffee während des ganzen Jahres auszugeben. — Stadtverordneter Dreher: Es muß dabei gemerkt werden, den Versuch zu sehr auszudehnen. Es sind keineswegs alle Arbeiter für den Kaffeeauschank. (Der Redner verlas Aufzählungen einer Anzahl Arbeiter, die teilweise große Heiterkeit auslösten. Ein Arbeiter erhebt z. B., er bekomme vom Kaffee Durchfall, einem anderen behagt die gemeinschaftliche Juridiction nicht usw.) — Stadtverordneter Gerhardt: In anderen Städten wird den Arbeitern schon längst ein ganzes Jahr hindurch Kaffee gegeben. Wenn die Sache hier erst einmal eingeführt ist, dann wird sie sich auch bewähren. Ich möchte bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam machen, daß sich die Arbeiter des Straßenbauamts, die während der Nachtzeit die Straßen reinigen, schon seit Jahren über den Mangel eines Aufenthaltsraumes beschwerten, in dem sie um 12 Uhr einen Imbiß einnehmen können. Ich bitte, diese Beschwerde zu berücksichtigen. — Bei der Abstimmung wurde der Antrag Demmer, Mittel für den Kaffeeauschank während des ganzen Jahres zu bewilligen, mit allen gegen 3 Stimmen abgelehnt und der Antrag des Ausschusses angenommen.

Für die Vornahme einer

Wohnungszählung

sollen nach dem vom Stadtverordneten Furracker erstatteten Bericht des Finanzausschusses 3200 M. bewilligt werden. Die letzte Wohnungszählung wurde im Jahre 1907 vorgenommen, das ist wiederholt als ein Mangel empfunden worden. Im Jahre 1907 standen 7 Prozent der Wohnungen Wiesbadens leer (3 Prozent ist das normale), es ist natürlich wichtig, daß das jetztige Verhältnis festgestellt wird. Es handelt sich um etwa 6000 Häuser mit 30 000 Wohnungen. Der Finanzausschuß ist dem Magistratsbeschlusse beigetreten und beantragt die Bewilligung der erforderlichen Mittel, wobei er die Erwartung ausdrückt, daß mit den Mitteln sparsam umgegangen wird, da die eingereichte Kalkulation reichlich hoch erscheint. — Stadtverordneter Demmer: Ich unterstütze natürlich den Antrag des Ausschusses; es ist aber notwendig, daß auch die hygienischen Verhältnisse eingezogen werden. Die Wohnungspreise, die Zahl der Inhabser der einzelnen Wohnungen usw. müssen festgestellt werden, damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild des Wohnungsmarktes gewonnen wird. — Stadtverordneter Furracker: Das ist, wie sich Herr Demmer überzeugen kann, schon 1907 geschehen. Nach dem damaligen Modus soll die Wohnungszählung auch diesmal vorgenommen werden. — Der Ausschussantrag wurde angenommen.

Der Verpflegungstarif des städtischen Krankenhauses

soll insofern eine Änderung erfahren, als Aufnahme- und Entlassungstag nur dann als je ein besonderer Tag gerechnet werden sollen, wenn der Aufenthalt im Krankenhaus mehr denn 24 Stunden gedauert hat. Seither war es nach dem Berichterstatter des Finanzausschusses, Stadtverordneter Müller, üblich, daß der Aufnahme- und der Entlassungstag auch dann als zwei verschiedene Tage gerechnet wurden, wenn der Patient nur wenige Stunden in der Anstalt weilte. So konnte es z. B. vorkommen, daß einer, der nachmittags 5 Uhr eingeliefert und am anderen Vormittag um 4 Uhr entlassen wurde, zwei Tage bezahlen mußte. Das hat natürlich zu Reklamationen und Inanspruchnahmen geführt, die abgestellt werden müssen. Weiter soll der Verpflegungstarif der Mitglieder von Krankenkassen geändert werden. Nach dem Tarif haben die Mitglieder der Wiesbadener Kassen in der 3. Klasse 2 25 M. zu entrichten, während auswärtige täglich 3 25 M. zu bezahlen haben. In der Praxis haben sich nun Schwierigkeiten in der Feststellung ergeben, welche Kassen als Wiesbadener Kassen anzusprechen sind. Es wurde bisher so gehalten, daß nur die Krankenkassen als Wiesbadener Kassen angesehen wurden, die in Wiesbaden selbstständig über

die Einlieferung eines Mitgliedes ins Krankenhaus entscheiden. Das hat aber zu Schwierigkeiten geführt. Die Krankenhaus-Deputation hat sich nun entschlossen, die hier wohnenden Mitglieder seiner auswärtigen Krankenkassen, die hier eine Verwaltungs- oder Zahlstelle haben, zu dem billigeren Pflegeplatz aufzunehmen. Der Magistrat ist diesem Beschlusse beigetreten und der Finanzausschuss empfiehlt die Genehmigung der vorgeschlagenen Änderungen. — Dem Antrag wurde stattgegeben.

**Über das bekannte**

**Bandispensgesuch des Blaukreuzvereins**

berichtet für den Bauausschuss Stadtverordneter Schwank. Der Verein will bekanntlich an der Dohheimer Straße, Eck der Waldstraße, ein Wohnhaus nebst Stallgebäude zur Einrichtung einer

**Schweinezucht**

und Arbeitshallen errichten. Der Ausschuss hat den wohlthätigen Charakter der geplanten Einrichtung wohl erkannt, er ist aber der Ansicht, daß trotzdem an die Dohheimer Straße keine Schweinezuchterei gehört. Nach den vorliegenden Plänen handelt es sich um Gebäude in einfacher Ausführung. Gegenüber dem Baugrundstück stehen mehrstöckige Wohnhäuser, auch steht in nächster Nähe ein Wohngebäude der Damschen Möbelfabrik. Auf die Nachbarschaft muß unbedingt Rücksicht genommen werden. Gegen die Errichtung der Bauarbeiten hat der Bauausschuss trotzdem nichts, er will aber die Genehmigung an die Bedingung geknüpft haben, daß das Äußere der Gebäude gefällig hergerichtet und sauber verputzt werde. Die Genehmigung der Schweinezuchterei ist zu verweigern. — Stadtverordneter Schildner: Wir haben aus dem Beschlusse des Bauausschusses gehört, daß der Ausschuss sich nicht ganz klar darüber war, ob er das Dispensgesuch ablehnen oder genehmigen solle. Es sprechen viele Gründe für die Ablehnung; es handelt sich aber einmal um eine Wohlfahrtsanleihe, und deshalb hat der Ausschuss sich schließlich für die Genehmigung unter der erwähnten Einschränkung ausgesprochen. Ich glaube aber, daß der Blaukreuzverein unter den Bedingungen des Bauausschusses nichts Ordentliches schaffen kann. Das Gebäude für die Schweinezucht ist bereits vorhanden. Was soll damit geschehen? Es ist besser, wir lehnen die ganze Sache ab. Die Dohheimer Straße ist vom Güterbahnhof bis zur Gemarlungsgrenze vollständig ausgebaut; die Stadt hat das größte Interesse daran, daß die Kosten für den Straßenausbau möglichst bald wieder hereinkommen. Die Errichtung von Häusern an der Dohheimer Straße wird aber ungewisslich erschwert, wenn dort die Schuppenwirtschaft einreißt. Das muß die Stadt verhindern, und sie kann es, indem sie den Bandispens verweigert. Im vorliegenden Falle handelt es sich um große Anlagen; vorn wird ein Haus für den Hausverwalter errichtet, dem sich ein großer Schweinestall und weiter hinten hinaus die Arbeitshallen anschließen. Ganz hinten aber ist ein großer Platz vorgesehen, auf dem sich die Schweine tummeln sollen. Wenn wir auch die Wohlfahrtsbestrebungen des Blaukreuzvereins in Betracht ziehen, so kann doch nicht geduldet werden, daß an dieser Stelle in diesem Umfang und in dieser Ausführung gebaut wird. Das würde zu einer Verschandelung des Stadtbildes und zur Hemmung der baulichen Entwicklung in dieser Gegend führen. Man kann den Verein sehr gut dadurch unterstützen, daß man ihm an anderer Stelle einen billigen Platz zur Verfügung stellt. Ich beantrage, die Vorlage in vollem Umfang abzulehnen. — Stadtverordneter Hessemer: Ich schließe mich diesem Antrag an. Obwohl der Dispens noch nicht erteilt und die Arbeit polizeilich eingestellt worden ist, wird, wovon ich mich noch gestern Abend überzeugen konnte, lustig weitergearbeitet. Durch die Anlage des Blaukreuzvereins wird nicht nur

**das Stadtbild verschandelt,**

sondern auch die Nachbarschaft und die Stadt geschädigt. Wenn wir dem Antrag des Bauausschusses stattgeben, dann wird die Polizeidirektion später doch die Schweinezucht genehmigen; wir haben ja in die Genehmigung von Anlagen für gewerbliche Zwecke nichts dringenderes. Ähnlich hat sich mir gegenüber ein höherer Beamter ausgesprochen. Wenn ein Privatmann trotz polizeilicher Arbeitseinstellung auf seinem Baugrundstück weiterarbeiten würde, dann würde ihm die Polizei schon auf den Hals kommen. — Stadtverordneter Demmer: Ich bin ebenfalls für Ablehnung des Baugesuches. Das Unternehmen des Blaukreuzvereins ist in der Tat weiter nichts als ein unter dem Deckmantel der Wohlfahrtigkeit großartig betriebener Gewerbebetrieb. Die Holzhandleryagen mit Recht über den Handel mit Kleinholz, den der Verein betreibt und sich zu einem richtigen Wettbewerber entwickelt hat. Die Beute erhalten minimale Löhne, 1 M. bis 1,25 M. täglich. Das Holz erhält vom Blaukreuzverein wenig Zuschüsse; man hat sogar versucht, aus dem Holz das Geld herauszuholen, daß man von dem Verwalter eine Pacht von 4000 M. verlangt hat. Der betreffende Verwalter ist spurlos verschwunden. Dem zweiten Verwalter hat man daselbe zugemutet; als er nicht darauf einging, wurde er entlassen. Es handelt sich hier um nichts anderes als ein gewerbliches Unternehmen, das unter Umgehung der Gewerbesteuer Geschäfte macht, und das, wenn es so weiter geht, noch einem großen Kreis von Gewerbetreibenden die Arbeit wegnehmen wird. Wenn ein Privatmann in der Weise des Blaukreuzvereins widerrechtlich bauen würde, dann würde er gezwungen, wieder abzureißen. (Beifall.) Als ein Krüppelheim dort oben erbaut werden sollte, hat man es abgelehnt, obwohl es sich hier um Menschen gehandelt hat. — Stadtverordneter Baumhach: Ich kann mich dem Vorredner nur anschließen. Sind denn die Leute, die an der Dohheimer Straße wohnen, geringere Menschen? Gerade weil schon gebaut worden ist, muß die Genehmigung versagt werden. Da stehen so viel Leute an der Spitze, die wissen, was im Gange ist, daß sie unter keinen Umständen mit dem Bau beginnen dürften, so lange der Dispens nicht erteilt war. — Stadtverordneter Ochs sprach sich ähnlich aus. — Der Antrag des Ausschusses wurde darauf mit allen gegen 5 Stimmen abgelehnt. Der nachgesuchte Bandispens ist also verweigert worden.

**Über das Projekt für die**

**Vorplananlagen des städtischen Badhauses**

berichtet Stadtverordneter Schildner. Für die Nebenanlagen des neuen städtischen Badhauses sind 250 000 M. vorgesehen. Davon sind 23 500 M. bereits für die Stützmauer an der Coulinstraße verausgabt. Das jetzige Projekt sieht ein Thermoanfassereservoir, einen Schwadenabzug, die Fassung der Adlerquelle, einen Quellentempel, eine Wandelhalle mit Toiletten, den Zugang von der Langgasse mit Verkaufsläden zwischen Brunnentempel und „Hotel Adler“ und Schau-

decken, vor. Der Bauausschuss hielt die Gesamtanlage für zweckentsprechend und geeignet, das etwas verdeckt liegende Badhaus auch nach der Langgasse zu zur Geltung zu bringen. Der Säulengang zwischen Badhaus und Webergasse, der ebenfalls vorgesehen ist, soll nur dann zur Ausführung gelangen, wenn sich an den Gesamtkosten entsprechende Ersparnisse machen lassen. (Er erhebt mit 14 000 M. im Vorschlag.) Eine dahingehende Ermächtigung soll dem Magistrat schon jetzt erteilt werden. — Stadtverordneter Schwank stellt den Antrag, die Säulenhalle auf jeden Fall zu errichten. — Beigeordneter Petri: Der Vertrag mit Herrn Walthers ist, vorbehaltlich der Genehmigung des heutigen Projektes und der Zustimmung der Baupolizei zur Quellenfassung, abgeschlossen worden. Die Festlegung der Fluchtlinie von der Langgasse aus bleibt für später vorbehalten. Die Zustimmung der Polizeibehörde für die hier in Frage kommenden Gebäude haben wir bereits; es handelt sich also nur noch um die baupolizeiliche Genehmigung der bis auf die Sohle der Quelle reichenden Kaufsanlage. Die Kosten der Quellenfassung und des Quellentempels fallen zu 1/3 der Stadt und zu 2/3 dem Mitbesitzer Walthers zur Last. Die Läden und Schaufenster werden für 3500 M. an Walthers verpachtet, was eine angemessene Verzinsung des dafür aufzuwendenden Kapitals darstellt. Herr Walthers ist verpflichtet, die dem städtischen Badhaus zugekehrten Brandmauern seiner Gebäude freundlicher auszugestalten und die Kellerräume wegzubringen. Er darf nur seine eigene Firma auf den Wänden andringen. — Stadtverordneter v. Ed.: Ich weiß nicht, ob der Stadtverordnetenversammlung nicht der Vertrag vorgelegt werden muß. Es handelt sich da um schwerwiegende Fragen, die mit dem ganzen Adlerbadprojekt zusammenhängen; ich glaube nicht, daß der Magistrat den Vertrag allein abschließen kann. Mir fehlt z. B. eine Erklärung über die Dauer des Vertrages; auch würde zu prüfen sein, ob die 3500 M. eine entsprechende Vergütung für das darstellende, was Herr Walthers erhält. Was Herr Walthers konzediert, versteht sich von selbst. — Beigeordneter Petri: Der Magistrat ist der Ansicht, daß der Vertrag durch die Stadtverordnetenversammlung nicht genehmigt zu werden braucht. Die Zeitdauer des Vertrages ist auf 10 Jahre bemessen; Kündigung kann vorher eintreten, wenn von einem der Vertragsschließenden erhebliche bauliche Veränderungen vorgenommen werden. Geschieht das von Walthers, dann hat er eine Entschädigung von 1000 M. zu bezahlen. — Nach längerem Auseinandergehen zwischen dem Stadtverordneten v. Ed. und dem Oberbürgermeister über die Frage, ob der Vertrag der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt werden muß oder nicht, was v. Ed. behauptet, der Oberbürgermeister aber bestritt, und nachdem sich die Stadtverordneten Freheims, Friedländer und der Berichterstatter für die sofortige Genehmigung des vorliegenden Projektes ausgesprochen hatten, wurde der Antrag des Bauausschusses mit großer Majorität angenommen.

**Eine Reihe**

**Heinrer Vorlagen**

erledigte sich zum Teil ohne Debatte. Die im Haushaltsplan für 1912 nicht vorgesehenen Teilbeträge des Witwen- und Waisengeldes für die Hinterbliebenen eines Oberschleiers und des Ruhegehaltes für einen Beamten der Kurverwaltung wurden genehmigt. — Der Änderung des Gebührentarifs für die städtische Schlacht- und Viehhofsanlage wurde zugestimmt. Es handelt sich um die Gestaltung der Einbringung von frisch geschlachtetem dänischen Fleisch in die Verkaufshallen für eine Gebühr von 2 Pf. pro Kilo. — Mit zwei Besthern, die für die Abtretung von Geländen aus Anlaß des Ausbaues der Straße durch das Terrain des Paulinenschlösschens in Frage kommen, sind Abkommen getroffen worden, wonach der eine 34 Quadratmeter im Werte von 350 M. und der andere 200 Quadratmeter im Werte von 3200 M. kostenlos an die Stadt abtreten, während die Stadt eine Treppe nach dem Grundstück des ersten und eine Rampe nach dem Grundstück des letzteren herstellt. Das Abkommen wurde gebilligt. — Die Berechnung der Kosten für die Umlegung von Gas-Hausanschlüssen soll künftig in der Weise erfolgen, daß die Kosten von der Stadt und den betreffenden Grundstücksbesitzern je zur Hälfte getragen werden, wenn die Umlegung infolge Überlastung der Leitung erforderlich wird; wird die Umlegung aber gelegentlich der Umlegung der Straßenleitung ausgeführt, so führt die Stadt die Arbeit bis zu 100 M. kostenlos aus; entstehen Mehrkosten, was indessen nur in einzelnen Fällen, wenn die Gasmeßer sehr weit von der Straße entfernt sind, vorkommen wird, so werden diese von den Grundstücksbesitzern getragen. Wie aus der Debatte, an der sich die Stadtverordneten Alberti, Schwank, Haefner, Dreher und Fresenius beteiligten, hervorging, ist es ziemlich abgeschlossen, daß der Gashausanschluß in einem Falle 200 M. kostet. — Dem Ankauf einer Wiese am Promenadenweg zum Preise von 200 M. die Rute und einer im „Madengrund“ liegenden Wiese zum Preise von 15 M. die Rute wurde zugestimmt. Beide Grundstücke liegen in Sonnenberger Gemarkung. — Auch der Verkauf einer winzigen städtischen Grundfläche an der Walkmühlstraße zum Preise von 600 M. die Rute wurde genehmigt. — Für die Herstellung einer künstlichen Bewässerung der Bäume in der Adolfsallee werden 3000 M. bewilligt. Auf den einzelnen Baum entfallen 10 M. — Der Fluchtliniennplan über die Abänderung der Drususstraße und Festlegung einer Fluchtlinie für die Straße am „Kupferberg“ in den Distrikten Ober-Heiligenborn und Melonenberg wurden gemäß den Vorschlägen des Bauausschusses genehmigt. — Eine Eingabe der hiesigen Bildhauer-Zunft betreffend die Vergebung von Bildhauerarbeiten, wurde dem Magistrat als Material überwiesen. — Die Jahresrechnungen der Hauptverwaltung für 1908 und 1909 sowie die der Kurhaus- und Kurfondsverwaltung für 1910 wurden „festgestellt“. Die Jahresrechnung für 1908 gab seinerzeit der Stadtverordnetenversammlung Veranlassung zu Beanstandungen; der Magistrat hat Maßnahmen getroffen, daß die beanstandeten Mängel künftig vermieden werden. — Zu Mitgliedern des Ausschusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen wurden die Herren Max Hartmann, Simon Heß, A. Gerhardt und A. Kraft gewählt. Berichterstatter waren die Stadtverordneten Bergmann, Wolf, Müller, Dreher, Haefner, Ochs, Labbe, Schildner, Fresenius, Schneider und Burrader. — Stadtverordneter v. Dreiling stellte aus eigener Initiative den Antrag, die Stadtverordnetenversammlung solle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, der 2. Abteilung Kass.-Feldartillerie-Regiments Nr. 27 Stantien eine Weisung zur Herstellung von Gärten in der

Kaserne für Unteroffiziere und deren Familien sowie für die Mannschaften zu gewähren. Daß für die Kaserne der Infanterie seinerzeit 1000 Mark für denselben Zweck bewilligt worden sind, war, wie der Antragsteller erklärte, für ihn Veranlassung, dasselbe für die Artillerie zu verlangen. Das Geld sei in wirtschaftlicher und idealer Beziehung vortrefflich angewendet; in idealer Beziehung insofern, als dadurch das Verhältnis zwischen Artillerie und Einwohnerschaft ein noch besseres werde. Der Militärstaats habe für die Gartenanlagen keine Mittel. Stadtverordneter Demmer wandte sich entschieden gegen den Antrag, während sich die Stadtverordneten Schneider und Häffner sowie Oberbürgermeister v. Jbell dafür aussprachen. Der Antrag wurde mit knapper Majorität angenommen.

Außerhalb der Tagesordnung wurde auf Antrag des Organisationsausschusses, für den Stadtverordneter Fresenius berichtet, beschlossen, das Gehalt für den Leiter des neuen städtischen Badhauses vom 1. Oktober bis 1. April mit 2500 Mark zu bewilligen, da die Anstellung des Herrn bereits am 1. Oktober erfolgen soll, damit er Gelegenheit hat, während der Installation zugegen zu sein, seine technischen Kenntnisse anzubringen und sich mit allem vertraut zu machen. Herr Schäfer — so heißt der Leiter des Badhauses — leitet zurzeit ein großes Bad in Stuttgart; 7 1/2 Jahre lang hat er es zur vollen Zufriedenheit verwaltet. Aus einer großen Zahl Bewerber um die hiesige Stelle ist er als der beste gewählt worden. Er bezog in Stuttgart 5200 M., hier erhält er 5000 M. und freie Wohnung.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

**Aus dem Stadtparlament.**

Die gestrige Stadtverordnenversammlung war gut besucht, besser als zahlreiche Sitzungen der letzten Zeit. Die Tagesordnung war groß und inhaltsreich; sie enthielt eine ganze Zahl Punkte, die zur lebhaftesten Besprechung Anlaß gaben. Von der Mitteilung des Herrn Oberbürgermeisters über die Entschädigung des Magistrats, von dem ihm zustehenden Recht der Erwerbung der Kerobergbahn am 1. Januar 1913, keinen Gebrauch zu machen, wurde mit Verriedigung Kenntnis genommen. Der Herr Oberbürgermeister zeigte, daß sein Entschluß auf einem einfachen Rechenexempel beruht, das ergibt, daß die Stadt erheblich viel besser tut, wenn sie das Ende des Vertrages, der im Jahre 1925 abläuft, abwartet und dann die Kerobergbahn übernimmt. Für die Verabreichung von Kaffee an städtische Arbeiter wurden 3000 M. bewilligt; es handelt sich hier zwar um einen bescheidenen Akt sozialer Fürsorge, aber erfreulich ist es doch, daß die Versammlung geschlossen für die Bewilligung des geforderten Betrages stimmte. Es darf erwartet werden, daß der Versuch später zu einer Ausdehnung des Kaffeeauschankes über sämtliche 12 Monate des Jahres führen wird; vorläufig soll er nur während zwei Sommer- und zwei Wintermonaten stattfinden. Wenn einzelne Arbeiter aus diesen oder jenen Gründen keine Kaffee Freunde sind, so kann das natürlich kein Grund sein, die Einrichtung einzuschränken oder vielleicht ganz fallen zu lassen. Für die Wohnungszählung, die aus den verschiedensten Gründen sehr notwendig ist, wurden 3500 M. bewilligt. Eine große Debatte entstand bei der Beschlußfassung zu dem bekannten Bandispensgesuch des Blaukreuzvereins. Man mag dem Verein, von dessen Tätigkeit wir eine bessere Meinung haben als Herr Demmer, alles Gute und weitgehendste Förderung wünschen, an eine ausgebaut und für die Errichtung von teureren Wohnbauten in Frage kommende Straße aber gehört seine Ansicht nicht. Er wird jetzt wohl oder übel die Arbeit einstellen müssen, zu deren Einstellung er sich bis jetzt trotz Stadt und Polizei nicht entschließen konnte. Vielleicht ist es möglich, dem Verein dadurch entgegenzukommen, daß man der Anregung des Herrn Schildner stattgibt und ihm ein Grundstück an anderer, für Schweinezucht und dergleichen Lecker geeigneten Stelle zur Verfügung stellt. Auch die Vorplananlage des neuen städtischen Badhauses wurde eingehend besprochen. Die Ansicht des Herrn Justizrat v. Ed., daß der Vertrag mit dem Besitzer des „Hotel und Badhaus Adler“, dem Nebenlieger, der Zustimmung der Stadtverordneten bedürfte, wurde vom Herrn Oberbürgermeister bestritten, für die Auffassung des Herrn v. Ed. spricht aber, daß einzelne, durch den Vertrag geregelte Punkte in der Tat nicht von dem Bau des städtischen Badhauses losgelöst werden können. Die Vorplananlage mit allem, was drauf und dran kommt, wurde genehmigt; Herr v. Ed. bestand schließlich im Interesse der Beschleunigung der Angelegenheit auch nicht darauf, daß der Vertrag mit Herrn Walthers der Stadtverordneten-Versammlung zur Genehmigung vorgelegt werde. Er war zwar in diesem besondern Fall — und er sprach dabei, wie er seine heiteren Kollegen ausdrücklich versicherte, nicht pro domo — für einen fröhlichen Prozeß, der nicht verloren gehen könnte, aber ein Prozeß kann, wenn die Aussicht, ihn zu gewinnen, noch so gering ist, immerhin Jahre dauern, und unter solchen Umständen ist ein magerer Vergleich unter allen Umständen besser. Mehr als ein magerer Vergleich bedeutet allerdings der Vertrag mit Herrn Walthers für die Stadt nicht, so erfreulich es auch ist, daß er überhaupt zustande gekommen ist.

— **Professor Mannsardt**, Königl. Hofkapellmeister und erster Chorleiter des „Wiesbadener Männergesangsvereins“, 6. u. vollendet am nächsten Montag, den 8. d. M., sein 60. Lebensjahr.

— **Kirchliches.** Mit der Errichtung der 4. Pfarrstelle an der Ringkirche, welche Pfarrer Weid in Frankfurt a. M. vom Kgl. Konsistorium übertragen wurde, mußte auch die Zahl der Kirchenvorsteher von 6 auf 8 erhöht werden, da nach der Synodalordnung die Zahl der Laien doppelt so groß sein muß als die der Geistlichen. Die Gemeindeorgane der Ringkirche-Gemeinde wählten hierzu Amtsgerichtsrat Kaffner und Regierungsrat Wittich. Beide Herren werden morgen vormittag 10 Uhr im Hauptgottesdienst der Ringkirche durch Pfarrer Metz in ihr Amt eingeführt. An Stelle des Herrn Kaffner, der bisher der Gemeindevertretung angehörte, tritt Apotheker Bahmann. Außerdem wurden für die in dem von der Ringkirche an die Marktkirche-Gemeinde abgetrennten Teil wohnenden und somit auscheidenden vier Gemeindevertreter Professor Wads, Oberpostassistent Steup, Wäckermeister Steinmann und Nichtanwaltsbesitzer Kraft in die Gemeindevertretung gewählt.

Die Wetter-Aussichten haben sich seit zwei Tagen wieder etwas gebessert, wenngleich die Nächte noch wenig sommerlich genannt werden können. Auch tagsüber wäre eine höhere Temperatur sehr erwünscht, schon im Interesse des Wachstums und der Reife der Feld- und Gartenfrüchte, wie nicht minder des Weinbaus, dem eine anhaltend feuchte und milde Bitterung verhängnisvoll werden könnte. Offen wir daher — auch wegen der Reisezeit und der Zeit des Sommer-Urlaubs —, daß die erfreulichen Anzeichen einer Besserung des Wetters standhalten. Von Nordwesten her hat sich ein ziemlich ausgedehntes barometrisches Maximum über Deutschland ausgebreitet, und es stehen daher mäßige, trockene Winde, die keine große Hitze und demgemäß auch eine neue Gewittergefahr aufkommen lassen. Der Wetterumschlag ist — sagen die Wetterpropheten — vorläufig noch nicht als entscheidend zu betrachten, aber nach dem Vorgang des Vorjahres haben wir ein Recht, anzunehmen, daß die Wetterlage sich nicht weiter verschlechtert.

Die Rheinische Mission hat ihre Missionszelt Ecke Adolfsallee und Kaiser-Friedrichstr. (am Hauptbahnhof) wieder aufgeschlagen, um in demselben vom 7. bis 28. Juli volkstümliche, religiöse Vorträge zu halten. Der Redner ist wieder der vielen bekannte Evangelist Dölken. Die Vorträge werden hier am Sonntag, 7. Juli, nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr, beginnen. Das Zelt hat ungefähr 1000 Sitzplätze; der Eintritt ist frei.

Naturhistorisches Museum. Außer den Besuchsstunden von 10 bis 1 Uhr sind die Sammlungen des Naturhistorischen Museums (Wilhelmstr. 24, im 1. Stock) am Sonntag, den 7. Juli, auch nachmittags von 3 bis 5 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

In voller Blüte stehen gegenwärtig die Kastanien-Plantagen an der Platter Straße und am Hundsfahrtweg. Mit ihren großen, einen mandelartigen Geruch ausströmenden Blütenolden bieten die bekanntlich sonst nur in südlichen Ländern heimischen Edelkastanien einen Anblick, der das Auge jedes Naturfreundes erfreut.

Zwanzig Mark Belohnung zahlt der Sportverein Wiesbaden demjenigen, der ihm die Personen nennt, die seine auf die „Nationalen olympischen Spiele“ bezüglichen Plakate, soweit dieselben erreichbar waren, systematisch abgerissen bzw. mit weißem Papier überklebt haben, so daß er sie zur Anzeige bringen kann. — Es wäre tatsächlich zu wünschen, daß die Urheber solcher Vandalentritte ermittelt und bestraft werden könnten.

Ausverkauf! Wichtig für Kaufleute ist die Kenntnis der Vorschriften über Ausverkäufe. Aus Unkenntnis wird sehr häufig dagegen verstoßen. Zurzeit begehen man vielfach Verkäufe mit der Bezeichnung: Sommerwaren-Ausverkauf, Verkauf wegen vorgerückter Saison, Räumungsverkauf der Sommerwaren! Alle diese Ankündigungen verstoßen gegen das Gesetz, welches die wörtliche Angabe „Saison-Ausverkauf“ verlangt. Andersfalls kommen die erwähnten Vorschriften über Ausverkäufe (Anmeldepflicht, Warenverzeichnis, Nachschubverbot usw.) zur Anwendung. Um Weiterungen zu vermeiden, empfiehlt es sich, streng an der bestehenden Verordnung zu halten und alle nicht dem entsprechenden Plakate und Ankündigungen richtig zu stellen.

Immobilien-Versteigerung. Vor dem König. Amtsgericht dahier wurde gestern das Anwesen (Wohnhaus mit Seitenbau, Werkstatt mit Scheune), Dohleimer Straße 99 dahier, 9 Ar 37 Quadratmeter Fläche, Schätzwert 105 000 Mark, einer Versteigerung ausgesetzt. Das Höchstgebot mit 45 133 M. 4 Pf. legten dabei Fraulein Wilhelmine Sternitzki und zwei Geschwister ein. Der Zuschlag ist vorbehalten.

Die Versteigerung des „Parthotels“ in der Wilhelmstr. ist zu dem bekannten Gebot von 1 Million Mark genehmigt und der Zuschlag vom König. Amtsgericht der Frau August Engel, Wwe., und dem Kaufmann Richard Adolf R. H. z. erteilt worden.

Kautionschwindler. Die Kriminalpolizei hat bei dem Agent und Darlehensvermittler Emil M. a. u. t. h. e., gebürtig aus Weithöfen, der lange Zeit bis vor kurzem hier, Goethestr. 23, wohnte und Sprechstunden für Darlehenssucher auch in Frankfurt a. M., Mannheim, Darmstadt usw. abhielt, festgestellt, daß er von sieben seiner Angestellten Kautionen sich stellen ließ, ohne Sicherheit zu geben. Bei der Entgegennahme der Kautionen hatte sich Mauthe allerdings von den Angehörigen schriftlich bestätigen lassen, daß er die Beträge im Geschäft verwenden dürfte gegen 5 Prozent Zinsen, jedoch sollte die Rückgabe der Kaution bei der Kündigung erfolgen. Mauthe hat nun die Kautionen für sich verbraucht und war und ist nicht imstande, das Geld zurückzugeben. Mauthe steht im 30. Lebensjahr. Seine Kundschaft verschaffte er sich durch die üblichen Zeitungsinserate. Mauthe beschäftigte sich auch, wenn die Vermittlung nicht zog, anderweitig, so war er z. B. während der Wiesbadener Rennen Bilettkontrollleur.

Legistenschwindler. In den letzten Tagen ist hier ein Schwindler aufgetreten, der unter dem Namen Ernst ein Zimmer mietete. Er stahl dort einen Regulator und brachte diesen in ein anderes Logis, das er ebenfalls tags zuvor gemietet hatte. Hier gab er an, der Regulator stamme aus dem Nachlaß seiner Mutter, die Wohnungseinrichtung käme am nächsten Tage aus Nürnberg nach. Diese Mitteilung veranlaßte die Wirtin, ihm auf seinen Wunsch 18 M. für die entsprechenden Transportkosten auszuhandigen. Seitdem hat er sich nicht mehr gesehen lassen. Der Schwindler ist etwa 16 Jahre alt, 1,70 Meter groß, hat blaßes schmales Gesicht und dunkle Haare.

Von der Remesse erreicht. Wie aus Nürnberg gemeldet wird, wurde dieser Tage dort der Kellner Georg Held wegen Diebstahls verhaftet. Er hat aber noch eine Reihe anderer Straftaten auf dem Kerbholz, so soll er einem Hotelier in Wiesbaden, bei dem er ausführend in vorigen Monat an einem Sonntag tätig war, mit der ganzen Tageseinnahme durchgegangen sein.

Lebensmüde. Das 18 Jahre alte Dienstmädchen Elise G. trank gestern Abend in ihrer Kammer am Tischmarking eine Flasche Vitriol. Die Sanitätswache brachte sie nach dem städtischen Krankenhaus. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Überfahren. Heute vormittag kurz nach 10 Uhr wurde der Obsthändler Adam Müller aus Bieber in der Frankfurter Straße von einem Frankfurter Automobil überfahren. Er erlitt Quetschungen beider Oberextremitäten und außerdem schwere Kopfverletzungen. Die städtische Sanitätswache brachte

ihn in bedenklichem Zustande nach dem St. Josephshospital. — Am Schloßplatz wurde heute vormittag gegen 11 Uhr die 16 Jahre alte Schülerin der höheren Mädchenschule Marika B. von einer Drochke überfahren. Mit schweren inneren Verletzungen wurde sie von der Sanitätswache nach ihrer Wohnung auf der Vierstädter Höhe übergeführt.

Personal-Nachrichten. Rechtsanwalt Edermann hier hat den Titel „Justizrat“ erhalten. — Verleben der Charakter als Postsekretär dem Oberpostassistenten Wenzel in Domburg und dem Postverwalter Baumgarten in Weidenhausen; der Charakter als Oberleutnantsekretär dem Oberleutnantassistenten Bild in Wiesbaden.

Meine Notizen. Der Verbandstag der Handwerkervereinigungen des Regierungsbezirks Wiesbaden wird am 4. und 5. August in Hochheim a. R. abgehalten. — Das Kirchenfest für die Laubhütten der Regierungsbezirke Wiesbaden und Cassel, des Großherzogtums Hessen und der Provinz Westfalen findet am 14. Juli dieses Jahres in Cassel statt.

Theater, Kunst, Vorträge.

Residenz-Theater. Von morgen Sonntag ab beginnen die Vorstellungen um 8 Uhr, um auch den Geschäftsleuten zu ermöglichen, den Vorstellungen von Anfang an beimohnen zu können. Am Donnerstag findet die erste Aufführung von „Ball bei Hof“, Operette in 3 Akten von G. R. Ziehrer, statt. — Spielplan vom 7. bis 14. Juli: Sonntag, den 7.: „Don Cesar“, Montag, den 8.: „Das Marmorweib“, Dienstag, den 9.: „Der Ila Domino“, Mittwoch, den 10.: „Der liebe Augustin“, Donnerstag, den 11.: zum erstenmal: „Ball bei Hof“, Freitag, den 12.: „Ball bei Hof“, Samstag, den 13.: „Der Ila Domino“, Sonntag, den 14.: „Ball bei Hof“.

Volkstheater. Spielplan vom 7. bis 13. Juli: Sonntag 7., nachmittags 4 Uhr: „Der Sommerhof“, Abends 8 1/2 Uhr: „Benion Schöller“, Montag, den 8.: Gastspiel der russischen singenden Schattensängerin Nabeleina Trilby. Vorerst: „Die Hochzeitsreise“, Dienstag, den 9.: „Benion Schöller“, Mittwoch, den 10.: „Steffen Langer aus Wogau“, Donnerstag, den 11.: „Der Erbfolger“, Freitag, den 12.: zum erstenmal: „Die Schule des Lebens“, Samstag, den 13.: „Der Sommerhof“.

Operetten-Theater Wiesbaden. Spielplan vom 8. bis 14. Juli: Montag, den 8.: „Der fidele Bauer“, Dienstag, den 9.: „Die geschiedene Frau“, Mittwoch, den 10.: „Die moderne Eva“, Donnerstag, den 11.: Ehrenabend für den Oberregisseur Rothmann anlässlich seines 20jährigen Bühnenjubiläums: „Der Maifest“, Freitag, den 12.: „Kaiserliche Bierschank“, Samstag, den 13.: „Die Orientbraut“, (Uraufführung) Sonntag, den 14.: „Die Orientbraut“.

Kurhaus. Die für morgen Sonntag vorgesehenen gewesenen Vorträge des Posaunen-Quartetts des Kurorchesters sind auf Sonntag, den 14. Juli, verlegt worden. — Am Montag findet Nordischer Komponisten-Abend des Kurorchesters statt. — Die Rheinfahrt der Kurverwaltung am nächsten Donnerstag führt zunächst nach Hammelsbach in das bekannte Gasthaus „Zur Krone“, wofür die Gäste ein Frühkonzert zu hören bekommen, dann folgen Mittagessen und Tanz auf dem Jagdschloß Niederwald, Besuch der Aussichtspunkte und des Nationaldenkmals Wäldchen der Natur findet Schiffbau statt. Bei Anbruch in Bieber werden das Großherzogliche Schloß und die Rheinfahrt bengalisch beleuchtet. Der letzte Termin zur Kartenlösung ist Montagvormittag. Wegen unangenehmer Wetter ist während der ganzen Fahrt gesorgt, auch sind Wagen vom Jagdschloß Niederwald zum Nationaldenkmal stets zur Stelle.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Bieber, 6. Juli. Die Wendsfahrt auf dem Rhein, die der Seefahrtverein „Eintracht“ gestern auf dem Waldmohndampfer „Bieberich“ veranstaltete, erfreute sich eines so zahlreichen Besuches, daß das Schiff baldmöglichst befest war. Die Ghibber Kerbe-Gesellschaft hält am morgigen Sonntag und Montag ihr 8. Stiftungsfest (die frühere Wiesbacher Kerbe) ab. An das einleitende Baden vormittags 8 1/2 Uhr soll sich nachmittags ab 2 1/2 Uhr der große historische Festzug schließen. Auf dem Festplatz ist von 4 Uhr nachmittags ab Volksfest mit Tanz. Den Montag eröffnet ein Frühkonzert; nachmittags ist Tanz, Volksmusik und Kinderfest. — Der evangelische Missionsverein hält hier am Sonntag sein Missionsfest durch Fest Gottesdienst in der Paulikirche (Festprediger Missionar Bömel aus China), Kinder-gottesdienst und Nachfeier im Saale des Diakonissenheims ab.

Koppenheim, 5. Juli. Unsere Kranken- und Sterbekasse wird am 1. Oktober aufgelöst werden. Die Kasse, welche noch im Vorjahr über ein Kapital von über 3400 M. verfügte, ist im laufenden Jahre durch besondere Krankheitsfälle arg mitgenommen worden. Da die meisten Mitglieder in Wiesbaden beschäftigt sind und danach deren einer Kasse angehören müssen, erscheint ein Umzug an die größere Ortskassentasse in Wiesbaden nicht angängig.

Nassauische Nachrichten.

Coppeln i. L., 5. Juli. Vom 15. Juli ab hält das Pionier-Bataillon Nr. 25 aus Kassel zwischen Eppeln und Ruppertsborn eine ca. ständige Waldübung ab. Das ganze Bataillon, einschließlich der Kapelle, besteht in dem an der Königsteiner Straße, dem Vorhaus Coppeln gegenüber gelegenen Hochwald-Büchel. Es bietet sich somit Gelegenheit, ein wegen seiner dichten Eigenart besonders feines militärisches Lagerleben zu beobachten.

Gschorn, 5. Juli. Auf dem Friedhof wurde heute früh die Leiche eines alten Mannes aufgefunden. Nach den Papieren, die der Tote bei sich trug, handelt es sich um einen gewissen Aug. Rodenhaupt aus Gschornbach. — Gemeinderat Diehl wurde auf weitere drei Jahre als solcher gewählt.

St. Goarshausen, 5. Juli. Am naheby Lipporn feierten der Ortsgerichtsvorsteher und frühere Bürgermeister Johann Böhn und seine Ehefrau Anna Marie, geb. Späthorn, das Fest der goldenen Hochzeit. Böhn zählt 77 Jahre, während seine Ehefrau 75 Jahre alt ist. Böhn versieht heute noch das Amt des Ortsgerichtsvorstehers.

Aus der Umgebung.

Frankfurt a. M., 5. Juli. Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde gestern ein Fall verhandelt, der furchtbare Einblicke in das Leben der armen ungarischen Holzverkäufer gibt. Die armen 15jährigen Deutschen verkauften für einen in der Gullerstraße wohnenden Händler die bekannten Holzwaren. Wenn sie nicht täglich wenigstens 10 M. heimbrachten, erhielten sie erbarmungslos Schläge, dazu mußten sie bitteren Hungers leiden. Sie erhielten, wie festgestellt wurde, morgens 6 Uhr nur schwachen Kaffee und ein Stück Brot und mußten damit bis abends 6 Uhr sich begnügen, wenn ihnen mitleidige Hände nicht des öfteren einen Pfennig reicherten. Leider konnte gegen den gewissenlosen Ausbeuter nichts unternommen werden, da er sich der Bestrafung durch die Flucht entzogen hatte. Die durch und durch verwahrlosten Jungen kamen in eine Anstalt.

Danau, 5. Juli. Die Stadtverordneten-Versammlung erbat in geheimer Sitzung dem Oberbürgermeister Dr. Gebel aus dem Gehalt von 14 000 auf 10 000 M. und beschloß ferner, denselben nach Ablauf seiner Dienstzeit am 1. Juli 1913 auf weitere 12 Jahre zu wählen. — In den letzten Tagen sind in der Stadt mehrere Erkrankungen an Unterleibs-Typhus vorgekommen, deren Ansteckungsquelle bisher nicht ermittelt werden konnte.

Offenbach, 5. Juli. Im naheby Groß-Steinhelm ist seit einigen Tagen der Leber-Krankheit sehr viele verstorben. Er fand, obwohl verheiratet, zu der Tochter eines hiesigen Gastwirts in Beziehungen und hatte diese noch neulich nachts in ihrem Zimmer besucht. Dabei war er von dem Wirte ertwischt worden.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtsfällen.

Prozess Schapiro-Berndt.

w. Darmstadt, 5. Juli. Der Prozeß des früheren Rätiger Beigeordneten Berndt und der Polizeiaffistentin Schapiro gegen den Redakteur Dirich von Mainz wegen Verleumdung ist heute abend nach 8 Uhr nach 14tägiger Verhandlung zu Ende gegangen. Der Verteidiger Justizrat Dr. Bernheim beantragte nach achtstündigem Plädoyer, den Angeklagten freizusprechen oder in eine Geldstrafe zu nehmen. Das Urteil wird am Dienstag verhandelt werden.

Ein Todes-Urteil.

Mannheim, 6. Juli. Das Schwurgericht verurteilte heute mittag nach zweitägiger Verhandlung den 21 Jahre alten Kaiser Albert Hüfer aus Heidelberg wegen Mordes an Tode. Der Angeklagte hatte im März dieses Jahres das Dienstmädchen Anna Büßler, mit der er ein Verhältnis hatte, das nicht ohne Folgen blieb, ermordet.

Sport.

Pferderennen zu Saint-Gloud, 5. Juli. Belg. des Hippod. 3000 Franken. 1. A. Vagabond Jéram (J. Jennings), 2. Sathrane, 3. Kastradamus, 44:10; 21. 70, 24:10. — Prix des Saules, 5000 Franken. 1. O. Smetz Granetta (J. Lane), 2. Jmrat, 3. Tenor, 61:10; 28, 15:10. — Prix des Calfes, 8000 Franken. 1. Pauque-Remaitres Trés Chic (G. Stern), 2. Rouy, 3. Rerac, 52:10; 29, 15:10. — Prix de la Source, 3000 Franken. 1. J. Bieux Rimoude (J. Keiff), 2. Rufegg, 3. Oberhel, 42:10; 28, 21:10. — Prix de la Couronne, 5000 Franken. 1. A. Foulbs Florio (G. Gibbs), 2. Madresolle, 3. Garpiste, 42:10; 21, 27:10. — Prix des Cedres, 4000 Franken. 1. Ed. Blancs Blou-Bilou (Stern), 2. Vimbèche, 3. Gamine VII, 22:10; 12, 19, 13:10.

Olympische Spiele des Sportvereins Wiesbaden, G. S. Zu dem am Sonntag auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße stattfindenden olympischen Spielen haben sich ungefähr 50 Teilnehmer gemeldet, unter denen sich ganz hervorragende Leichtathleten, wie der in Turnerkreisen bekannte Bergberg-Läufer Otto Rühl, Polze, der bekannte 1500-Meter-Läufer Deden-Frankfurt und der Hannoveraner Spitz, einer der besten deutschen 400-Meter-Läufer, befinden. Die Veranstaltung verspricht demnach hervorragende Leistungen in hervorragender deutscher Leichtathletik.

Handel, Industrie, Verkehr.

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Der Beginn der Reisesaison bewirkt zunächst eine starke Abschwächung des Marktverkehrs an der Börse. Es wäre verfehlt, aus dieser Mattigkeit auf ein Abflauen der Hochkonjunktur zu schließen, denn es ist ganz erklärlich, daß auch der Eilan der berufsmäßigen Spekulation nachläßt, wenn die Mitwirkung des großen Publikums ausbleibt. Für die nächsten Wochen wird wohl auch kaum mit einer nennenswerten Belegung des Börsenverkehrs zu rechnen sein. Recht unliebsames Aufsehen hat der Zusammenbruch einer Berliner Bankfirma erregt, deren Inhaber sich in Börsenkreisen großer Sympathien erfreuten. Inwieweit sich die beiden verhafteten Bankiers Peiser und Hirschberg haben strafbare Verfehlungen zuschulden kommen lassen, ist zurzeit noch nicht völlig aufgeklärt. Es ist nicht anzunehmen, daß durch dieses Fallissement weitere Kreise in Mitleidenschaft gezogen werden. Die nach Abwicklung des Ullmogheschäfts eingetretene Erleichterung des Geldmarktes kommt den zahlreichen Emissionen sehr zu statten, die gegenwärtig an den Markt gebracht werden. Besonders stark ist der Kapitalbedarf der elektrotechnischen und chemischen Industrie. Den chemischen Werken wurde in letzter Zeit mehrfach besonderes Interesse zugewendet, da man sich von den vielfachen Versuchen, Kautschukersatzstoffe herzustellen, baldige Erfolge verspricht. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die meisten in dieser Richtung angestellten Untersuchungen jetzt allmählich aus dem Stadium des wissenschaftlichen Experimentes heraustreten. Die industrielle Verwertung der gewonnenen Herstellungsmethoden ist in das Bereich der Möglichkeit gerückt und doch kann nicht genug vor zu hoch gespannten Hoffnungen gewarnt werden. Noch läßt sich die Rentabilität der Herstellung von sogenannten Kunstgummern nicht beurteilen. Die Angaben der Sachverständigen über die Gesteigungskosten des Naturprodukts und über die Konkurrenzfähigkeit der Kautschukersatzstoffe gehen weit auseinander. Es kann kaum ausbleiben, daß beim Erscheinen der ersten Kautschukersatzstoffe auf dem Weltmarkt eine recht bedeutende Spekulation sowohl am Kautschukmarkt, als auch in Papieren einzelner chemischer Fabriken einsetzt. Dem Publikum kann in dieser Hinsicht nur strengste Zurückhaltung empfohlen werden, zumal, wenn es sich um ausländische, besonders schwer zu kontrollierende Unternehmungen handelt. An der Börse wurden auch die durchaus befriedigenden Berichte über den heimischen Saatensand und die Überzeugung von der entschiedenen festen Lage des internationalen Eisenmarktes weit stärker als in den Vorwochen beachtet. Bemerkenswerterweise deprimierte nicht einmal der Ausweis der Reichsbank, der eine starke Anspannung des Instituts in der letzten Woche erkennen ließ.

Banken und Börse.

Die Anspannung der Reichsbank. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht nachstehende, anscheinend offiziöse Auslassung: „Als am 30. März d. J. die Reichsbank mit nicht weniger als 150 Mill. M. am 7. April sogar mit 192 Mill. M. in die Notensteuer geriet, obwohl seit dem 1. Januar 1911 das steuerfreie Notenkontingent 550 Mill. M. und an den Quartalsenden sogar 750 Mill. M. beträgt, galt das als ein Beweis dafür, wie richtig es war, daß der Präsident Havenstein in der März-Sitzung des Zentralausschusses mit eindringlichen Worten auf die Anspannung der Reichsbank aufmerksam gemacht hatte. Inzwischen ist offenbar bereits eine gewisse Entspannung eingetreten. Das zeigen die späteren Ausweise, namentlich derjenige vom 23. Juni, und auch die Ziffern über die letzte Semesterwoche, die allerdings bereits mit dem 29. d. M. abschließt, sind bei weitem nicht so beängstigend, wie man mancherseits gefürchtet hatte. Der steuerverpflichtete Notenlauf stellt sich nur auf 64,4 Mill. M., wonüt er allerdings immer noch um 36,8 Mill. M. höher ist als zur gleichen Zeit des Vorjahres, und auch die Anlage in Wechseln und Lombard übersteigt die damalige um 151 Mill. M., ein Zeichen dafür, welche großen Anforderungen die Reichsbank ungeachtet aller Warnungen zu genügen hatte. Insgesamt hat die Reichsbank während des ersten Halbjahres (Januar), also ebenso oft wie im ersten Semester 1911, einen steuerverpflichteten Notenlauf ausweisen müssen, der aber diesmal die Gesamthöhe von 768,2 Mill. M. erreichte gegen damals 842,5 Mill. M. Hieraus ergibt sich für die erste Hälfte des laufenden Jahres bereits eine Notensteuer von genau 800 000

Markt, d. i. mehr als das Doppelte (356 900 M.) gegenüber dem Vorjahr. Ob sich die weitere Entwicklung in dem gleichen Verhältnis zum vergangenen Jahre vollzieht, wo bekanntlich besonders der Septembertermine ganz enorme Ansprüche gezeitigt hatte, oder ob die nachdrücklichen Warnungen von den maßgebenden Stellen aus auch ferner und in steigendem Maße ihre Wirkung tun werden, das bleibt abzuwarten und dürfte mit aufmerksamem Interesse zu verfolgen sein.

Industrie und Handel.

Deutsche Teerprodukten-Vereinigung, G. m. b. H. in Essen-Ruhr. Im Jahre 1911 hatte die Gesellschaft eine sehr wesentliche Steigerung ihres Absatzes zu verzeichnen. Der Absatz betrug nämlich in Pech 482 550 Tonnen (464 864 Tonnen i. V.), in Teeröl 273 664 Tonnen (214 925 Tonnen) und in Naphthalin 40 450 Tonnen (38 290 Tonnen).

Motorenfabrik Oberursel, A.-G. in Oberursel. In der Generalversammlung machte sich eine starke Opposition geltend, welche eine Erhöhung der mit 7 1/2 Proz. vorgeschlagenen Dividende auf 8 1/2 Proz. anstrebte im Hinblick auf eine von der Gesellschaft angeblich seit Jahren betriebene Theaurierungspolitik. Die Verwaltung trat diesem Antrage entgegen unter Hinweis darauf, daß die Rückstellungen durchaus notwendig waren. Schließlich wurde der Antrag der Verwaltung auf Verteilung von 7 1/2 Proz. mit 736 Stimmen, von denen 206 Stimmen für den badischen Staat abgegeben waren, genehmigt, ebenso die Erhöhung des Aktienkapitals um 700 000 Mark auf 2 225 000 M. Die jungen Aktien sollen zu 120 Proz. begeben werden.

Verkehrswesen.

Hessische Eisenbahn-Gesellschaft, A.-G., Darmstadt. Diese im Vorjahr von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft und der Stadt Darmstadt gegründete Gesellschaft erhielt die Genehmigung zur Ausgabe von 5 Mill. M. äproz. Schuldverschreibungen.

Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft, A.-G. in Berlin. In dem Rechenschaftsbericht vom 31. März 1912 dieses Unternehmens, bei dem die Mitteldeutsche Kreditbank die führende Stellung einnimmt, wird von der Verwaltung mitgeteilt, daß die Bahnen in den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres wiederum erfreuliche Mehrerlöse aufzuweisen. Es steht eine weitere Einnahmesteigerung zu erwarten, so daß ein günstiger Fortschritt des Unternehmens zu erhoffen sei. Wie schon mitgeteilt, kommen wieder 6 Proz. Dividende in Vorschlag.

Marktberichte.

Marktbericht zu Mainz vom 5. Juli. Kartoffeln alle 100 kg 9-12, neue 14-16, 1/2 kg 8-10, Weißkraut 1 St. 25-30, Rotkraut 25-40, Lauch 100 kg 85, Sellerie 185, Petersilie 70, Butter süße 1/2 kg 125-135, in Partien 115-120, Eier 25 St. 125-150, Karotten geb. 3-6, 1/2 kg 18-20, Fomaten 25-40, Champignons 10-60, Knoblauch 30-40, Roterüben 8-10, Spargeln 30-50, Römischkohl 4-6, Rhabarber 8-10, Erbsen mit 30, ohne 60, Zuckererbsen 30, Bohnen 20-25, Dickbohnen 18-20, Artischocken 1 St. 40 bis 50, Kopfsalat 2-5, Endivien 8-10, Blumenkohl 25-40, Meerrettich 10-30, Gurken 10-25, Wirsing 8-10, Zuckerrut 8-15, Kohlrabi 3-5, Rettich 6-10, geb. 3-6, Radieschen 3-5, Mairkraut geb. 2, Sauerampfer 8, Kartoffelmehl 100 kg 35-38, Erbsen neue 31-37, Bohnen 30-36, Linsen 38-48, alte 25-35, Apfel neue 1/2 kg 60-80, Birnen 30-40, Pflirsche 60-80, Aprikosen 60-80, Himbeeren 30-40, Johannisbeeren 15-18, Stachelbeeren 15-18, Heidelbeeren 25, Kirschen 30-50, Sauerkirschen 30-40, Erdbeeren 30-50, Bananen 30-50, 1 St. 8-10, Apfelsinen 5-10, Zitronen 5-8, Nüsse 100 St. 40-60, 1/2 kg 40-60, Haselnüsse 40-50, Kokosnüsse 1 St. 25-50, Ananas 3/4 kg 80-100, 1 St. 200 bis 300, Walnüsse 30-40, Erdnüsse 50, Feigen 30-50, Walderdbeeren 30, Paranüsse 50-80.

Fruchtmarkt zu Mainz vom 5. Juli. Weizen per 100 Kilo 23.75 bis 24.25 M., Korn 20.50 bis 21 M., Hafer 21.50 bis 22.50 M., Kornstroh 4.80 bis 5.30 M., Wiesenheu altes 9.80 bis 9.90 M., Kleehau 9.80 bis 10 M., 2 Kilo gemischtes Brot 1. Sorte 60 Pf., 1 Kilo gemischtes Brot 1. Sorte 30 Pf., 2 Kilo Schwarzbrot 2. Sorte 56 Pf., 1 Kilo Schwarzbrot 2. Sorte 28 Pf., 1 Kilo Weißbrot, allgem. Preis 75 Pf.

Viehmarkt zu Mainz vom 5. Juli. Bullen per 50 Kilo Schlachtgewicht 78 bis 82 M., Ochsen 1. Qualität 92 bis 96 M., 2. Qualität 86 bis 90 M., Rinder 1. Qualität 88 bis 92 M., Kühe 1. Qualität 77 bis 85 M., 2. Qualität 70 bis 74 M., 3. Qualität 60 bis 64 M., Kalber 1. Qualität per Pfund 95 bis 100 Pf., Schweine 1. Qualität 78 Pf., 2. Qualität 75 bis 77 Pf., 3. Qualität 70 bis 72 Pf.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns: Div. Nr., Letzte Notierungen vom 5. Juli, Vorletzte Notierungen. Lists various banks and companies like Berliner Handelsgesellschaft, Commerz- und Discontobank, Deutsche Bank, etc.

Schiffs-Nachrichten über Bewegung und Ankniff der Dampfer vom 25. Juni bis 6. Juli.

Table with columns: Dampfer, Herkunft bzw. Reiseziel, Ankniff bzw. Weiterfahrt. Lists shipping companies like Holland-Amerika-Linie, Red Star Line, Deutsche Ostafrika-Linie, etc.

Letzte Nachrichten.

Marokko.

Ministerpräsident Poincaré über die Lage in Marokko. Wb. Paris, 6. Juli. In der gestrigen Sitzung des Senatsausschusses, in der der das marokkanische Protektorat betreffende Vertrag genehmigt wurde, richtete der Obmann Ribot an den Ministerpräsidenten Poincaré die Frage, ob er gleich dem Mann des Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten Barthou die Lage in Marokko für „schlecht“ halte.

Die Frage der Truppenverfäkung in Marokko.

Wb. Paris, 6. Juli. Offiziell verlautet, der heutige Ministerrat werde die Frage der Entsendung neuer Verstärkungen nach Marokko prüfen.

Frankreich und Spanien.

Wb. Paris, 6. Juli. Das „Echo de Paris“ meldet: Die Hoffnung, daß die französisch-spanischen Verhandlungen, betreffend Marokko, am 15. d. M. beendet sein würden, dürfte sich nicht erfüllen; wenn auch an dem Zustandekommen der Verständigung nicht mehr gezweifelt werden kann, so sind doch viele Einzelheiten zu regeln, die lange Besprechungen erfordern werden.

Die royalistische Verschwörung in Portugal.

hd. Rom, 6. Juli. Informationen des Senatsblattes „L'Europe“ zufolge ist tatsächlich in Lissabon eine ernste royalistische Verschwörung entdeckt worden. Dem Präsidenten der Republik soll dasselbe Schicksal bevorstehen wie dem König Manuel. Der frühere Justizminister Alfred Costa sei der Leiter der Bewegung. Wenn das Unternehmen scheitert, soll er zum Diktator ernannt werden.

Weiteres Umsichgreifen der militärischen Verschwörung in der Türkei.

hd. Sofia, 6. Juli. Nach hier eingelaufenen Meldungen hat die militärische Verschwörung sich über den größten Teil der europäischen Türkei ausgebreitet. Man kündigt für die nächsten Tage wichtige und entscheidende Ereignisse an.

Die Fernfahrt des Luftschiffs „Schütte-Lanz“.

wb. Köln, 6. Juli. Das Luftschiff „Schütte-Lanz“, das heute früh um 3 Uhr zur Rückfahrt nach Mannheim aufgestiegen war, ist wegen zu starken Windes (15 Sekundenmeter) wieder umgekehrt und um 6 Uhr wieder hier gelandet.

Schwere Unwetter in Böhmen.

hd. Leitzen, 6. Juli. Hier und in der Umgebung sind gestern schwere Gewitter niedergelassen. In Wien tötete der Blitz den Steuereinnnehmer Hierig und den Gutsbesitzer Bader. In Neubiettersbach schlug der Blitz in eine Gruppe Landarbeiter, wobei einer getötet und mehrere verletzt wurden.

Eine neue Eisenbahnkatastrophe in Amerika.

wb. Latrobe (Pennsylvania), 6. Juli. In der Nähe von Ligonier fuhr ein Güterzug der Ligonier-Pennsylvanienbahn auf einen Personenzug. 18 Personen

wurden getötet. Die übrigen wurden bis auf einen verletzt, darunter mehrere lebensgefährlich.

Latrobe, 6. Juli. Nach einer neuen Meldung über das Eisenbahnunglück von Ligonier wurden 31 Menschen getötet und 30 verletzt. Die beiden Lokomotiven des Güterzuges durchschnitten den letzten vollbesetzten Wagen des Personenzuges. Von den Insassen wurden einige gerettet.

Berlin, 6. Juli. Der Kassenboote Kaufe von der American Express Co., der nach Unterzeichnung von 100 000 Mk. vor einigen Wochen gestiftet war, stellt sich der bürgerlichen Kriminalpolizei. Nach seinen Angaben hielt er sich zunächst 14 Tage in Leipzig auf, nach dem ihm bereits in der ersten Nacht 94 000 Mk. des gestifteten Geldes von einem Mädchen geklaut worden seien. Diesen Angaben steht die Polizei natürlich sehr skeptisch gegenüber. Sie nimmt vielmehr an, daß er das Geld irgendwo deponierte.

hd. Wien, 6. Juli. Der infolent angetroffene Inhaber eines bürgerlichen Bärenbrennens, Leon Selles, hat in selbstmörderischer Absicht eine große Dosis Sublimat genommen. Im schwerer verletzten Zustande wurde er ins Spital übergeführt.

hd. Gettinje, 6. Juli. Zwei Beamte des Finanzministeriums sind verhaftet worden, weil sie an einem der Jahresfrist festgesetzten, aufheben erregendem Diebstahl von Jubiläumsmarken im Werte von 223 000 Kronen beteiligt gewesen sind.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der Deutschen Seewarte zu Hamburg vom 6. Juli, 9 Uhr vormittags.

Table with columns: Beobachtungs-Station, Barom., Windrichtung und -stärke, Wetter, Therm. Cels., Änderung des Barom. in v. 5-8 Uhr morgens, Niederschlag in 24 Stunden mm. Lists various stations like Rorkum, Kettum, Hamburg, etc.

Wettervoraussage für Sonntag, 7. Juli.

von der Meteorologischen Abteilung der Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Meist heiter, trocken, warm, Gewitterneigung.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

Table with columns: 5 Juli, 7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 8 Uhr abends, Mittel. Lists meteorological data for Wiesbaden.

Wasserstand des Rheins

Table with columns: Pegel, 2.41 m gegen 2.45 m am gestrigen Vormittag. Lists water levels for different gauges.

Monats-Ubersichten der Meteorologischen Beobachtungsstation zu Wiesbaden

Table with columns: Luftdruck, Lufttemperatur, Mittel, Max., Min., Absolut, etc. Lists monthly weather statistics for Wiesbaden.

Redaktionelle Einfendungen

find, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Degerhorst, für den literarischen Teil: H. Degerhorst, für den wissenschaftlichen Teil: H. Degerhorst, für den sportlichen Teil: H. Degerhorst. Druck und Verlag der B. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden. Sprechstunden der Redaktion: 10 bis 12 Uhr in der politischen Abteilung von 10 bis 12 Uhr.



# Hauswirtschaftliche Rundschau.



## Praktische Winke für die reisende Hausfrau.

Die erfahrene Hausfrau, die schon seit einer Reihe von Jahren hinauszieht in die Ferne, um draußen mit ihren Lieben das geliebte Gleichgewicht des Geistes und Körpers wieder herzustellen, bedarf meistens keiner Ratsschläge mehr, um das, was sie in der Ferne bedarf, vorzubereiten und einzupacken. Aber von Jahr zu Jahr mehrt sich auch die Schar jener, welche das erste Mal die Heimat verlassen und denen die Vorbereitung der Reise unendlich viel Sorgen und Mühe verursacht. Diesen „Neulingen“ auf diesem Gebiete werden sicher die Ratsschläge willkommen sein, welche aus langjähriger Erfahrung geboten, viel Ärger, Aufregung und Mißbilligkeiten verhüten.

Die größte Sorge pflegt die Kleiderfrage zu bereiten: was nehme ich mit, was lasse ich daheim, das ist so überaus wichtig und doch so schwer zu beantworten für jene, welche noch nicht aus Erfahrung wissen, wie sehr man den Umfang des Reisegepäcks verringern kann, wenn man vorher sorgsam sichtet. Für die Hausfrau ist es wichtig, ein gutes Kleid in gleicher Farbe für eventuelle festliche Veranstaltungen mitzunehmen. Daneben genügt ein gutgehender Rock und einige waschbare Blusen verschiedener Ausgestaltung vollständig, um stets sauber und adrett bei den verschiedenen Gelegenheiten sich zeigen zu können. Auch an Hüten ist es besser, neben dem einfachen Reisehut noch ein besseres Exemplar mit sich zu führen, um auch in dieser Hinsicht gerüstet zu sein. Dieser „Salahut“ sollte sich aber stets in sehr bescheidenen Grenzen halten, damit er der oben angeführten Kleidung entsprechend nicht gar zu sehr aus dem Rahmen fällt. Schlichte Kleidung und überreich garnierte Blumen- oder Federhüte harmonisieren nun einmal nicht zusammen.

Für die Kinder erweisen sich stets als besonders praktisch dunkle Faltenröcken aus blauem Cheviot für die Mädchen und ebenfalls dunkle Kleider für die Knaben, da sie leicht zu reinigen und eventuell auszubessern sind und dabei trotz „Schonungslosgesetz“ Behandlung, wie Mettern, Spielen im Sand und auf dem Rasen usw., niemals die Spuren davon in dem Maße aufweisen, wie die diversen Wachsleider, in denen die Kinder nur zu oft zu größter Schonung derselben ermahnt werden. Mehrere Blusen aus kräftigen Stoffen, von denen einige dunkel zu wählen sind, hüten dann die Kinder vor Erhitzungen auch an heißesten Tagen. Trotzdem können sie sich ungenutzungen ihrer Freiheit hingeben, ohne das Reisegepäck durch allzu viele Kleider für das Waschen ihrer Garderobe allzu sehr zu belasten. Ganz besonders praktisch ist jene Mutter, die für die Kinder nur einen Hut mitnimmt und für diese noch eine gefällige, andersfarbige Ersatzgarnitur wählt, die mit Druckknöpfen mühelos darauf befestigt werden kann. An Schuhwerk sollte sie dagegen nicht gar zu sehr sparen und nicht nur für gutgehende Schnürstiefel, sehr praktisch bei eventuellen Wanderungen, sondern für bequeme, tief ausgeschnittene Halbschuhe Sorge tragen.

Nach noch wichtiger wie die Kleider ist jedoch namentlich für die rechnende Hausfrau die Magenfrage. Auch in dieser Beziehung sollte sie in kluger Weise vorgehen, damit sie an Ort und Stelle nur auf das Notwendigste des Lebensmittels einfach ankommen zu sein braucht. Fleisch, Milch, Butter, Käse, Eier, Brot und die notwendigsten Kolonialwaren, wie Reis, Kaffee usw., erhält sie an jedem Ort; schwieriger ist es jedoch, alle Lebensmittel in tadelloser Frische zu erhalten, die ihr das Kochen derselben so bedeutend erleichtern helfen. Deshalb sollte sie einen kleinen Vorrat derselben gebündelt in einem Kistchen verpacken, das, als Pracht vorausgeschickt, keine nennenswerten Kosten verursacht. Zu dem Inhalt dieser Vorratskiste gehört ein Paket guter Tee, eine Dose Kakao, ein Paket bester Schokolade, mehrere Tuben Sardellen- und Anchoisbutter zum schnellen Bereiten pikanter Beiden. Ferner einige Büchsen Fischkonserven, ebenfalls mit Siedewürstchen als treffliche Beigabe zu schnell bereiteten Salat. Unerlässlich sind weiterhin mehrere Sortimente Ragout-Suppen, Erbsenwurst und eine große Flasche der kräftigen Würze für schnell bereitete Suppen und Saucen nach anstrengenden Ausflügen. Vergessen sollte sie auch nicht, eine große Flasche besten Salates einzupacken, da dieses oft nur in zweifelhafter Beschaffenheit in manchen kleinen Orten zu erhalten ist. Will sie noch mehr tun, so füllt sie auch noch eine Flasche guten Cognac aus ihrer bewährten Bezugsquelle bei und läßt sich zum Verpacken derselben gleich beim Einkauf die praktischen Strohhüllen oder solche aus Wellpappe beilegen; mit Hilfe derselben bleiben die Flaschen vor Bruch bewahrt.

Zum Schluß noch ein kleiner Wink, wie die Hausfrau in Ermangelung einer luftigen Speisekammer oder eines eben solchen Vorratsraumes leicht verderbende Nahrungsmittel geschützt vor Mägen aufbewahrt. In der Größe des Deckels der Vorratskiste besorgt sie sich schon in der Heimat ein passendes Stück Drahtgaze. Mittels Reihzwacken befestigt sie diese nun ganz einfach auf den Rand der deckellosen Kiste und kann nun bequem in dieser alle Speisen auf dem Brett des geöffneten Fensters aufstellen, ohne Verunreinigung durch Insekten befürchten zu müssen. Die Zwacken sind jederzeit leicht zu entfernen und wieder zu befestigen.

Dorothea Hartenstein.

## Behandlung des farbigen Schuhwerks.

Nicht nur aus ästhetischen Gründen, auch aus hygienischen trägt man im Sommer farbige Schuhwerk. Wenn aber dennoch der eine oder der andere zögert, die Ausgabe für farbige Schuhwerk zu machen, so hat das seinen Grund darin, daß man vielfach der Ansicht ist, daß farbige Schuhwerk trage sich schlechter als das schwarze Fußzeug. Nun liegt der Grund, weshalb die farbigen Schuhe leichter unansehnlich und vertragen auszuweichen, nicht darin, daß farbige Schuhe weniger haltbar sind als dunkle, es liegt vielmehr an der Behandlung der Sommerhüte. Selbstverständlich leiden die Schuhe bei Sonnenschein und Hitze mehr als bei feuchtem und kaltem Wetter, und es muß auch eine andere Behandlung eintreten. Will man braune und gelbe Schuhe lange Zeit

frisch und schön erhalten, dann darf man sich einer kleinen Mühe nicht verdrängen. Wenn man den Schuh eine zeitlang getragen hat, etwa einen ganzen Tag oder mehrere Stunden am Tage, dann muß man ihn eine Weile kühlen lassen und ihn alsbald auf einen Reisten spannen. Ist man nicht im Besitz von Schuhleisten, dann genügt es auch, wenn man das Innere des Schuhs mit weichem Seidenpapier ausstopft. Mit einem sauberen Leinenläppchen wäscht man die Wäulen, die sich beim Gehen bilden, aus. Man entferne auf diese Weise den Strohstaub und Schmutz. Man nimmt dazu am besten lauwarmes Wasser, noch praktischer ist es aber, einige Tropfen Milch zu opfern und zum Waschen des Schuhwerkes zu benutzen. Nun muß das Leder trocknen. Zieht erst darf die Politur mit den Schuhfalten und Schuhspalten eintreten. Der Fehler, den man bei der Behandlung des farbigen Schuhwerkes am meisten macht, liegt darin, daß man die Schuhe zu polieren beginnt, noch ehe sie von Staub und Schmutz gereinigt wurden. Es ist klar, daß die schmutzigen Stellen sich unter der Politur in dunkle Flecken verwandeln, die das Aussehen der Schuhe beeinträchtigen. So hübsch und elegant aber ein farbiger Schuh bei warmem Sommerwetter zu einer leichten Toilette wirkt, so ungesund und entstehend, die Eleganz beeinträchtigend ist er, wenn er sich nicht mehr in gutem Zustande befindet. In diesem Sommer schreibt die Mode hauptsächlich Wildlederhüte vor. Diese tragen sich sehr gut, müssen aber vor Risse geschützt werden. Nun wird es ja trotz aller Vorsicht geschehen können, daß man mit den wildledernen Schuhen einreißt und daß sie auf diese Weise ungenutzt nah werden. Um das Schuhwerk nun nicht zu verderben, ziehe man es möglich gleich darnach aus, spanne es auf einen Reisten und lasse es an einem dunklen Orte trocknen. Sehr gut ist es, wenn man den Schuh dazu aufhängt. Niemals aber lasse man den nahgeordneten Leberhüte in der Sonne trocknen, wozu man natürlich sehr leicht neigt, da das Wildleder an einem dunklen Ort nur sehr langsam in seinen ursprünglichen Zustand zurückkehrt. Wildleder, das in der Sonne trocknet, wird hart, fleckig, rissig. Erst wenn sich der Schuh ganz trocken anföhlt, kann man dazu gehen, ihm die Eleganz des Aussehens zurückzugeben. In allen einschlägigen Schuhgeschäften bekommt man einen Schuhstein oder ein Pulver, das nach der Anwendung, die gewöhnlich vorgeschrieben ist, dem Leder die Farbe und Form zurückgibt. Bei weichen Schuhen ist der Reinigungsprozess schon schwieriger, aber bei richtiger Anwendung auch leicht zu bewerkstelligen. Wie die anderen Sommerhüte müssen auch die weichen Schuhe erst auslüften, auf Reisten gezogen oder ausgeklopft werden, ehe man den Reinigungsprozess vornimmt. Zu diesem Zweck wird der weiche Schuh oder Stiefel gleichmäßig mit Benzin bespritzt. Das Aufgießen kleiner Stellen ist vertretlich, weil es stets einen Rand hinterläßt, der den Schuh eher schmutziger als sauber macht. Mit einem Leinenlappen, dessen Wäulen einige Male erneuert werden, reibt man nun das weiche Leder lüchtig ab, jedoch nicht so sehr, um dem Leder den Glanz zu rauben. Wenn der Schuh sich noch kalt und feucht anföhlt, aber seine weiße Farbe schon völlig wieder hat, bestreue man ihn ordentlich mit Talkum oder mit Stärke und verteile dieses gleichmäßig über die Fläche. Bei Schnür- und Knöpfschuhen muß man darauf achten, daß in den Zwischenräumen der Schnür- und Knöpflöcher der Reinigungsprozess gleichfalls vor sich geht. Es sieht sehr häßlich und unordentlich aus, wenn hier die Schmutzstellen geblieben sind. Für eine rechtzeitige Erneuerung der Schuhbänder und der weichen Knöpfe muß man freilich Sorge tragen. Am öftesten werden die Tennischuhe der Reinigung unterworfen werden. Bei der Anschaffung von Tennischuhen muß man darauf achten, daß möglichst das ganze Blatt aus dem Stoff der Schuhe besteht, ist dieser Stoff schmutzig geworden, dann spanne man den Schuh auf und wäscht ihn mittelst einer Bürste in lauwarmem Seifenwasser aus. Die Sohlen, die ja aus Gummi oder Kautschuk sind, dürfen mit dem Wasser nicht in Berührung kommen. Die Tennischuhe sind gleichfalls an einem dunklen Ort zu trocknen und das Trocknen dieser Reugschuhe geht sehr rasch vor sich. Gewöhnlich genügt der Zeitraum von 12 Stunden dazu, wenn man sie also des Abends wäscht, wird man sie des Morgens also schon wieder benutzen können. Das Reinigen und die sorgfältige Behandlung des farbigen Schuhwerkes nimmt also weder sehr viel Kraft noch viel Zeit fort. Man muß nur ein wenig Aufmerksamkeit dafür verwenden, und man wird stets tadellos beschuht erscheinen können.

Willi Forst.

## Die Herstellung von Beerenweinen.

Es ist eigentlich für die Hausfrau eine recht mühselige Arbeit, sich mit der Herstellung von Beerenweinen zu beschäftigen. Aber die Hausfrau scheut ja keine Mühe, wenn es gilt, die Produkte der Natur im eigenen Haushalte zu verwerten. Einige Rezepte zur Herstellung des Beerenweines seien daher den Hausfrauen, namentlich auf dem Lande und in kleineren Städten, hier genannt. Es ist doch nahezu unmöglich, alle Früchte durch Einmachen oder Abheften zu verwerten. Wenn man Johannisbeerenwein bereiten will, dann kann man je nach der Zucker- und Wasserreinigung die verschiedensten Weine herstellen. Man verwendet nur völlig reife Früchte. Mit einer Gabel entfernt man am besten die Kerne, zerstampft die Früchte in einem geeigneten Gefäß und achtet darauf, daß dieses Gefäß einen hölzernen Stöbel hat. Ist man im Besitze einer Beerenmühle, dann kann man die Früchte anstatt sie zu zerstampfen, auch zermahlen. Der Saft wird ausgepreßt und dann mit Zucker und Wasser vermischt. Zum Kellern benutzt man die Haushaltungspressen, am besten eignen sich allerdings die Saftpresen, weil diese die Weine nicht blau oder schwarz anlaufen lassen. Will man einen Johannisbeerenwein herstellen, der dem Rheinwein außerordentlich ähnlich schmeckt, so nimmt man zu einem Liter Saft ¼ Kilogramm Zucker und zwei Liter Wasser. Johannisbeerenwein, der den Malaga-Geschmack haben soll, wird mit einem Liter Saft, 1¼ Kilogramm Zucker und drei Liter Wasser zubereitet. Ein einfacher Hauswein wird bereitet, indem man einen Liter Saft mit einem halben Kilo Zucker vermischt, 2½ bis drei Liter Wasser und 1 Gramm Weinsäure dazu gibt. Die Kellerruna des Weines ist am schwierigsten und wird am

besten auf folgende Weise fertig gemacht. Nachdem man den Saft zum ersten Male ausgedrückt hat, mißt man ihn und bringt ihn in das dazu gehörige Gefäß oder die dazu bestimmten Flaschen. Dann berechnet man sich, wieviel Wasser im Verhältnis zum Saft genommen werden muß, vermischt dieses Wasser mit den Treibern, läßt diese über Nacht bestehen und preßt sie am anderen Tage ab. Durch das Bedecken wird der Luftzutritt verhindert und die Essigsäurebildung wird auf diese Weise vermieden. Die Flüssigkeit, die durch die Nachpressung erzielt wird, muß man den Säfte sofort begeben. Der Zucker wird über mäßigem Feuer aufgelöst und mit dem Saft vermischt. Um einen recht guten und sehr starken Johannisbeerenwein zu erhalten, empfiehlt es sich, auf 50 Liter Wein einen Liter sehr guten und fuselreinen Branntwein dann dazu zu setzen, wenn die Gärung halb vollendet ist. — Heidelbeerenwein ist seines großen Tanningehaltes wegen sehr erquickend und sehr gesund. Man gibt ihn Kranken, da er fäulnisshemmend wirkt und die Auflösung der Schleimhäute verhindert, was gerade nach Fiebererscheinungen oft eintritt. Die reifen Heidelbeeren, die möglichst früh geerntet werden sollen, müssen durch Abpülen mit kochendem Wasser von den anhängenden Staub- und Blätterresten befreit werden. Mittels einer Reibekeule werden sie in einem irdenen Gefäß zerquetscht und dann gepreßt. Zu dem Saft, den man gewonnen hat, gibt man auf je einen Liter Saft 12 Liter Wasser und 250 Gramm Zucker. Setzt man dem Saft ein wenig Zimmt dazu, so bekommt der Heidelbeerenwein einen feinen Geschmack. Nach Verlauf von zwei Tagen gelangt er in den Gärpund. Der Gärraum muß 14 bis 20 Grad Wärme haben. Dann ist nach vier oder sechs Wochen die Gärung vorbei und der Wein kann abgelassen werden. Nach weiteren drei Monaten erfolgt der Abfüß. Der Heidelbeerenwein ist außerordentlich empfindlich gegen jeden Nebengeschmack. Überhaupt muß man es vermeiden, den Wein in Fässer abzulassen, in denen sich ehemals Bier oder Essig befunden hat. Der Bier- und Essigschmack ist aus den Fässern nie mehr ganz zu verbannen und selbst eine Schwefelung nimmt ihnen nicht den anhaftenden Geruch, der sich dem Weine alsdann mitteilt und ihn verdirbt.

## Kassauischer Küchensettel.

- a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.
- Sonntag.** a) Grüne Erbsensuppe. Krustierte Schweineleber, Rahmartoffeln. Linsen Tort. — b) Wurzelbrühe. Schoten u. gelbe Rüben mit Fleurus. Kartoffel mit pikanter Auflage. Erdbeeren mit Schlagsahne.
- Montag.** a) Eintremsuppe. Gehirnschinken, Salzkartoffeln, Bohnensalat. — b) Rodehsuppe. Steinpilze mit Bratleber. Käseauslauf mit Schinken, Mettwurst und Kausfleisch.
- Dienstag.** a) Brotsuppe. Gemüse von jungem Weißkohl, gebratenes Schweinefleisch. — b) Tassenbouillon mit frischen Champignons in Muscheln. Forellen mit Butter und Kartoffeln. Fisel, garniert, mit jungen Gemüsen.
- Mittwoch.** a) Reiswaffelsuppe. Spinat von Mangoldblättern, Salzkartoffeln. Behendener Aubeiter in Kollatenform. — b) Himbeerlachsade. Frischer Hummer mit Butter. Enten mit Oliven. Kirchentorleiten.
- Donnerstag.** a) Dirisuppe mit Milch. Kohlrabigemüse mit Fleischsalzen, Salzkartoffeln. — b) Blumenkohlbrühe. Kalbsdielel mit Reiziger Mierlei. Zwiebackpudding mit Kirchsauce.
- Freitag.** a) Suppe von saurer Milch. Stengelgemüse von den Mangoldstielen des Mittwochs in Rahmsauce. Pfannkuchen. — b) Schwarzbrotsuppe mit Wein und Brotberg. Hecht, frische Butter, Fischkartoffeln. Lammfleisch in Maiterleig mit Sardellenauce.
- Samstag.** a) Reisbrühe mit Gerste. Suppenfleisch mit pikanter brauner Zwiebackauce, neue Salzkartoffeln. — b) Reisbrühe mit Butter-Kochen, Ochsenfleisch mit Sauer- oder Blumenkohl. Gefüllte Lenden, Kopfsalat mit Gurken gemischt.

**Rekolletten mit pikanter Auflage.** Man klopft 1 Kg. Rekolletten. Eine kleine Zwiebel wird geschält, sehr fein gehackt, in Butter gelb gebräunt. Dann klopft man 2 Eßlöffel Mehl dazu, läßt alles ein wenig rösten und verfährt dies mit etwas Brühe zu einer breiartigen Masse, die gelassen und durch ein Sieb gefiltert wird. Dann gießt man sie mit 1-2 Eßlöffeln ab. Die mit wenig Salz beizuten Rekolletten werden in zerlassener Butter auf einer Seite braun gebraten, dann umgewendet. Die gebratene Seite bestreicht man fingerdick mit der Sauce, bestreut dies mit geriebenem Parmesanläse, läßt die Rekolletten so noch 10 bis 15 Minuten braten, wobei man die Oberfläche vorsichtig mit Butter überfüllen kann und richtet sie auf erwärmter Schüssel an.

## Briefkasten der Hausfrau.

- Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblattes“ zu richten.
- Frau B. (Frage.)** Frau könnte einer armen Mutter helfen, ihrem 14jährigen schwachen Kinde einen Nahrungsmittel zuzubereiten. Fünf schwere Gerichte kauen machte das Kind mit der Wurm ging auch ab bis zum Abentideit. Gering und Baste nahm das Kind in Mengen nichtern zu sich. Ich lasse es eben täglich Obst und Gemüse essen, der Wurm macht sich dadurch sehr bemerkbar. Welches Verhalten ist während der Kur nötig? Wie verhält man sich, wenn der Wurm kommt? Im voraus den besten Dank der bedrängten Mutter.
- E. Sch. (Frage.)** Kann mir eine der geehrten Leserinnen mitteilen, wie ich am besten meine Bettdecken selbst zu Hause reinigen kann? Im voraus besten Dank.
- G. S. und Frau B. H. (Frage.)** Kann mir eine von den geehrten Leserinnen ein bewährtes Rezept für Kirschmichel angeben? Im voraus besten Dank.
- Dr. S. Nierstein. (Frage.)** Kann mir jemand Adressen von Haushaltungsschulen angeben in der Schweiz, Belgien, Frankreich oder Lothringen? Ich beachtete nämlich, meine Tochter in eine Haushaltungsschule zu tun, wo sie gleichzeitige Französisch lernen könnte. Für freundliche Auskunft im voraus besten Dank.
- W. H. A. (Antwort.)** Es liegt ein Brief für Sie eine Adresse von Haushaltungsschulen des „Tagblatt-Deutsches“.
- A. (Antwort.)** Zum Schutze gegen die Motten wird Dr. Weinreichs Mottenäther viel genannt und hat sich auch tatsächlich bewährt. Der Drogist wird Ihnen nähere Auskunft geben.
- Frau S.**
- J. L.** Im Schwaben aus Küche und Speisekammer zu vertreiben, verstreicht man alle Wände und Böden mit Gips, den man mit aufgelöstem Alaun anrührt. Ist die Stelle, aus der sie nachs hervorbringen, schwer zu erreichen oder nicht aufzufinden, so menat man 1 Koffel Zucker, 1 Koffel Mehl und 2 Koffel Borax miteinander und streut die Mischung in die Ecken, in denen sie sich einstellen.

## Saison-Ausverkauf.

Verkauf sämtlicher Vorräte in Waschsachen  
zu ganz ausserordentlich billigen Preisen.

### Waschblusen

jetzt zu Mk. 4.- 6.- 8.- 10.-  
12.- 15.- 19.- 23.- etc.

### Waschkleider

jetzt zu Mk. 12.- 18.- 25.- 38.-  
45.- 58.- 69.- 78.- etc.

Costumröcke in Waschstoffen . . . . . jetzt zu Mk. 7.- 12.- 19.- 22.- etc.

**J. Hertz, Langgasse 20.**

K 13

### Konkurs-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse **Claes** gehörigen Warenbestände, wie:

Herrenwäsche, weiss und farbig.	Farbige Biberwäsche u. Bezüge,
Herrenunterkleidung,	Anstandsrocke, Schürzen, Spitzen
Krawatten, Handschuhe,	Kurzwaren, sowie
Wollene Westen etc.	Turner- und Athleten-Trikots

werden zu und unter Einkaufspreis im Geschäftslokale

**10 Bahnhofstrasse 10**

F 240

ausverkauft.

Der Konkursverwalter: **C. Brodt.**

Während meines

### Inventur-Ausverkaufes

bewillige ich **15%** Rabatt auf alle  
Damen-Kleiderstoffe und Waschstoffe,  
**10%** Rabatt auf alle übrigen Artikel.

Einzelne Kleider und Reste von allen Artikeln  
zu und unter Selbstkosten-Preis.

**J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.**

1175

### Neu eröffnet! Konditorei u. Café Wilhelm Domm,

Telephon 4848. **Faulbrunnenstr. 12.** Telephon 4848.

Empfehle täglich frische Torten, Kuchen, Kaffee-, Thee-  
und Weingebäck, sowie alle Sorten Eis.

Bestellungen werden prompt und billig geliefert.

Sämtliche Backwaren werden nur aus Ia Rohmaterial her-  
gestellt. — Meine werthe Nachbarschaft, sowie das verehrte  
Publikum lade höf. zum Besuche ein.

Hochachtungsvoll!

**Wilhelm Domm.**

### + Naturheilinstitut + für Gallenstein-Kranke.

Operationslose Heilmethode.  
Schmerzloses Verfahren. ::

Sprechstunden tägl. 10—12 Uhr vorm. — Prospekte gratis u. franko.

**R. Lorentz, Rudesheimer Str. 34, 2.**

# Saison Ausverkauf

**Aussergewöhnliche Vorteile** bieten wir auch  
während des diesmaligen **Saison-Ausverkaufs.**

In fast sämtlichen Abteilungen unseres Hauses:

**ganz bedeutend herabgesetzte Preise.**

**Warenhaus Julius Bormass**

G.  
m.  
b.  
H.

K 115

Dr. Gentner's  
Schuhcreme

„Nigrin“

ist unübertroffen.  
Alleinig. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

## Geschw. Meyer, 5 Langgasse 5.

### Sommer-Ausverkauf. Sämtliche Waren ganz aussergewöhnlich herabgesetzt.

Posten Musseline und Satins

Halbfertige Roben und Blusen etc. etc.

staunend billig.

### Die Frauen-Sterbekasse zu Wiesbaden

bietet nach ihrer Umwandlung gemäß den Vorschriften des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen günstige Gelegenheit zur Sterbeversicherung:

Das Sterbegeld beträgt 500 Mk. und der Monatsbeitrag bei einem Eintrittsalter von 15-19 J. Mk. 1.-, 20-24 J. Mk. 1.10, 25-29 J. Mk. 1.25, 30-34 J. Mk. 1.45, 35-39 J. Mk. 1.70, 40-44 J. Mk. 2.-, 45-49 J. Mk. 2.40. In die Kasse werden Personen beiderlei Geschlechts aufgenommen. Anmeldungen nehmen die 1. Vorsteherin, Frau Ph. Meyer, Marktstraße 4, die übrigen Vorstandsmitglieder, sowie die Vereinsbäuerin, Frau C. Steuerrugel, Hermannstraße 16, entgegen.  
Der Vorstand.

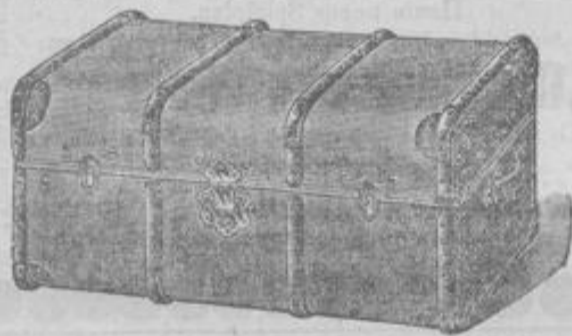
Einkochapparate,  
Einmachgläser von 5 Pf. an,  
Steintöpfe von 5 Pf. an.

A. Baer & Co., Inh.:  
Oscar Dreyfuss,  
Wellritzstr. 51. Bleichstr. 33.  
Telephon 406. B 13463

Achtung! frische Heidelbeeren,  
auch im Großverkauf.  
Reichert, Rheingauer Str. 11.

Restaurant und Café.  
Herrliche Fernsicht.  
Durch das schöne Dambachtal in einer halben Stunde zu erreichen.  
Zimmer mit u. ohne Pension.  
Bes. W. Hammer, Wwe.

**Bahnholz**  
Naturreiner Blütenhonig  
10-20 Leclanché-Elemente  
sehen! Liegt wunderschön.  
das Pfund 1.20 Mk. frei Haus liefert  
S. Spinde, Gärtnerstr. u. Bienen-  
gucht, Aufamm.



# Für die Reise!

### Reise-Handtaschen

(City-Bags)  
in Leder imitiert . . . 4.25, 3.25, 2.75, 1.75, 1.25  
in Leder . . . 16.50, 12.50, 8.75, 6.50  
in Schilfleinen . . . 4.95, 4.50, 3.95, 3.50, 2.95  
in Segeltuch . . . 6.50, 5.90, 5.50, 4.90, 4.50

Stegtaschen, Maulbügeltaschen, Suitcases mit  
und ohne Einrichtung.  
Reise-Hutschachteln für Damen  
13.75, 10.75, 7.90, 5.50 bis 95 Pf.

Picknick-Körbe mit praktischer Füllung.  
Reise-Rollen in grosser Auswahl . . . von 65 Pf. an  
Plaidhüllen . . . 11.50, 7.50, 4.75, 2.95  
Schirmhüllen . . . 5.25, 3.95, 2.75, 1.45, 95 Pf.  
Feldflaschen zum Umhängen . . . von 95 Pf. an  
Zusammenlegbare Trinkbecher . . . von 10 Pf. an

In grosser Auswahl zu billigsten Preisen: Brustbeutel, Juwelentaschen, Luftkissen, Reisekissen in Satin, Seide und Leder, Aluminium-Feldflaschen, Thermos- und Heliosflaschen, Reiseflaschen mit und ohne Becher, Trinkbecher in Rohrgeflecht und Leder-Etuis, Reise-Bestecke, Reise-Uhren und -Wecker, gefüllte Nähbeutel u. Kästchen, Kragen- u. Manschettenbeutel, Hüllen für Oberhemden, Handschuhe, Taschentücher u. Krawatten.

### Konfitüren

Sarotti-Pralines Si-Packung  
Leibniz-Cakes Tet.-Packung.

Schokoladen in Tafeln, beste Marken, wie: Cailler, Suchard, Gals-Peter, Sarotti, Lindt etc.

Russische Drops 1/4 Pfd. 25, 20 Pf.  
Engl. Pfefferminz-Tabl. Roll. 10, 5 Pf.  
Echt engl. Drops . . . 1/4 Pfd. 75 Pf.  
Kognak-Pralines 1/4 Pfd. 75, 50 Pf.  
Pfefferminz-Pralines 1/4 Pfd. 30 Pf.  
Karlsbader Kaffee-Dessert 1/4 75 Pf.

Französische Drops 1/4 Pfd. 25 Pf.  
Eisbonbons . . . 1/4 Pfd. 25 Pf.  
Punsch-Bonbons . . . 1/4 Pfd. 35 Pf.  
Fondant-Mischung 1/4 Pfd. 25 Pf.  
Rahmbonbons 1/4 Pfd. 50 Pf. 30 Pf.  
Kandierte Ananas . 1/2 Pfd. 60 Pf.

### Kupee-Koffer

in Leder imitiert . . . 10.50, 8.50, 6.50, 4.75, 3.95  
in Vulcan-Fibre . . . 20.50, 14.50, 12.75, 10.75, 9.50  
in Bastbezug . . . 13.50, 11.50, 8.50, 5.90, 4.50  
Damen-Kofferchen . . . 9.75, 6.50, 5.90

Japanische Handkörbe mit verschließbarem  
Plaidriemen . . . 9.75, 7.90, 6.50, 5.25  
Reise-Kartons, sehr solid . . . von 9.50 bis 65 Pf.  
Reise-Hutkoffer für Damen . . . von 5.90 an

Reise-Koffer in Fichtenholz . . . von 16.50 an  
Kaiser-Koffer, Pappelplatten- u. Rohr-  
platten-Koffer, in Qualität, hervorragend billig.  
Reise-Körbe in solider Ausführung . . . von 6.40 an  
Rucksäcke, durchaus wetterfest . . . von 65 Pf. an  
Reise-Neccessaires in grosser Auswahl von 3.25 an

### Bade-Wäsche.

Bade-Handtücher . . . . . von 50 Pf. an  
Bade-Handtücher mit Buchstaben . . . 75 Pf.  
Bade-Laken, solide Qualität . . . . . von 1.75 an  
Trikot-Bade-Anzüge für Damen . . . von 2.25 an  
Trikot-Bade-Anzüge für Mädchen . . . von 1.50 an  
Stoff-Bade-Anzüge für Damen . . . von 1.30 an  
Stoff-Bade-Anzüge für Mädchen . . . von 75 Pf. an  
Bade-Mützen für Damen und Kinder von 25 Pf. an  
Bade-Hosen . . . . . von 12 Pf. an  
Bade-Mäntel für Damen und Herren, mit  
Stehkragen in verschiedenen Dessins 4.95 Mk.  
Bade-Mäntel für Kinder mit Stehkragen  
und Kaputze . . . . . 2.75 Mk.  
Bade-Rollen, Bade-Schuhe, Bade-Teppiche  
in größter Auswahl.

### Parfümerien.

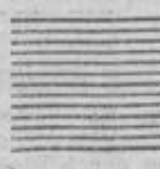
Eau de Cologne „gegenüber dem Jülichplatz“  
„Glockengasse 4711“ und „Jülichplatz Nr. 4“  
ferner Flasche 50 Pf. und 30 Pf., 1/2-Ltr.-Flasche 1.50  
Sicherheits-Rasier-Apparate . . . von 95 Pf. an  
Hand-, Zahn- u. Nagelbürsten . . . von 10 Pf. an  
Seifen-, Zahnpulver-, Puder- u. Nadeldosen  
Flacons, Hülsen für Zahn- und Nagelbürsten in Elfen-  
bein imitiert, sowie Glas mit Nickel.  
Nagelpflege-Artikel.

Große Auswahl in- u. ausländischer Spezialitäten in  
Seifen und Parfümerien.

Taschen- und Reise-Apotheken, Toilette- und  
Gummi-Schwämme, Schwammbeutel v. 50 Pf. an  
Reise-Brenn-Apparate . . . . . von 35 Pf. an  
Kopf- und Kleiderbürsten . . . . . von 75 Pf. an

Gummi-Mäntel für Damen u. Herren  
Auto-Schals, Reise-Mützen etc. K109

# Blumenthal



# 3 TAGE

## MONTAG, DIENSTAG u. MITTWOCH

GELANGEN

# ELEGANTE SEIDENSTOFFE

CHARMEUSE, SEIDEN CACHEMIRE, LIBERTYS, ELEGANTE FOULARDS, RADIEUSE TAFFETE, APARTE BORDÜREN-VOILES

ZU BESONDERS BILLIGEN AUSVERKAUFS-Preisen

ZUM VERKAUF.

# J. BACHARACH

WEBERGASSE 4.

K117

## Rheinische Zeltmission.

Vom 7. bis zum 20. Juli werden im Missionszelt zu Wiesbaden, Ecke Adolfsallee und Kaiser-Friedrich-Ring (am Hauptbahnhof),

Sonntags nachmittags 4 und jeden Abend 8 1/2 Uhr:

**Vollständige religiöse Vorträge** gehalten.

Sonntag, 7. Juli, nachmittags 4 Uhr: Mit Jesus von Nazareth.

abends 8 1/2 Uhr: Sünde - Reichte - Vergeltung.

Montag, 8. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Was ist Wahrheit?

Jeden Wochentag (außer Samstags), nachmittags 4 Uhr, findet im Zelt eine Bibelstunde statt. Jeder, gleich welcher Konfession, ist freundl. eingeladen.

Eintritt frei!

## Neroberg

Morgen Sonntag:

Grosses F 867

Militär - Konzert

der Kapelle des Fü.-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Leitung ihres Obermusikmeisters E. Gottschalk. Anfang 4 Uhr. — Eintritt 20 Pf.

## Odeon-Theater

Moderne Lichtspiele

Kirchsirasse Nr. 18.

Heute neuer Spielplan.

Aus dem reichh. Elite-Progr. besond. hervorzuheben:

**„Die Rose von Theben“**

Klassiges Drama aus der Zeit der Pharaonen. Wunderbarer Kunstfilm.

Täglich von nachmittags 3 bis abends 11 Uhr ununterbrochen Vorstellung.

Angenehm kühler Aufenthalt!

Vorzüglich ventilierter Theaterraum!

## Pfeiffer & Co., Bankgeschäft

Langgasse 16 WIESBADEN Tel. 51 u. 706

Bankgeschäfte jeder Art. Billige, sorgfältige Bedienung.

Hypotheken-Vermittlung. Leibrenten-Versicherung.

Stahlpanzer - Gewölbe (im Kellergeschoss)

mit vermietbaren Schrankfächern (Safes). 789

## Niederländer Dampfschiffahrt.



Auszug aus dem Personentarif: Von Mainz-Biebrich.

	Einfache Reise		Hin- u. Rückreise	
	Salon	Vorkaj.	Salon	Vorkaj.
Coblenz	3.60	2.40	6.—	3.80
Bonn	6.50	4.30	10.20	6.50
Köln	7.50	5.—	12.—	7.50
Rotterdam	14.50	9.50		
London	36.20	23.—	62.25	39.80
Hull	29.50		49.—	

Schlafkabinen (2 Betten) Biebrich-Rotterdam Mk. 10.—, Köln-Rotterdam Mk. 6.—, 85 Pf. pro Bett extra.

Vorausbestellung erforderlich.

Schnellfahrt täglich Schnellfahrt täglich

9.35 bis 11.30 bis 3.55 bis

Anschluss in Köln an das 6<sup>er</sup> Boot, weiter nach Rotterdam, London und Hull.

F 317

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen. Schürmann & Co., Biebrich.

### Abfahrten:

Ab Biebrich Sonntags 7.20 bis Rotterdam  
Wochentags 6.20  
Zu Tal (Anschluss nach London u. Hull täglich, ausser Sonntags).

Sonntags nachmittags 4 Uhr: Mit Jesus von Nazareth. abends 8 1/2 Uhr: Sünde - Reichte - Vergeltung. Montag, 8. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Was ist Wahrheit? Jeden Wochentag (außer Samstags), nachmittags 4 Uhr, findet im Zelt eine Bibelstunde statt. Jeder, gleich welcher Konfession, ist freundl. eingeladen. Eintritt frei!



Gesetzlich geschützt.

Bei den zur jetzigen Jahreszeit so häufig vorkommenden Magen- u. Darm-Erkrankungen ist in allen Fällen, in denen Rotwein zur Anwendung kommen soll, mein **echter naturreiner Rotwein**

**„J. Rapp's Brindisi“**

mit dem „Rappen“

per Flasche 30 Pf. ohne Glas

als altbewährtes, billiges Mittel zur Wiederherstellung und Erhaltung der Gesundheit **unübertroffen.**

Man achte genau auf meine eingetragene Schutzmarke, einem „Rappen“, und weise alle **widerwertigen Nachahmungen** zurück. 1174

**J. Rapp**, Herz. Sächs. Hoflieferant, Weinbau und Weingrossh.,

Haupt-Geschäft: **Moritzstrasse 31**, Zweig-Geschäft: **Nengasse 20.**

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

## Café Orient

Unter den Eichen.

Täglich von 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr:

## Künstler-Konzert.

Nicht zu verwechseln mit dem alljährlich stattfindenden

Gauturufest

sind die vom „Sportverein“ am Sonntag, den 7. Juli, veranstalteten

## Nation. olympischen Spiele

auf dem Sportplatz an der Frankfurterstrasse.

wozu etwa 200 Meldungen eingegangen sind, darunter die besten vorläufigen Turner des Mittelrheingebietes und hervorragende Leichtathleten, besonders aus Süddeutschland.

Borm. von 9 Uhr ab: Vorkämpfe; nachm. von 2 1/2 Uhr ab: Hauptkämpfe.

Sportverein Wiesbaden E. V.

## Männergesang-Verein „Hilda“, E. V.

Sonntag, den 7. Juli cr., nachmittags, auf der Schausst. Bühne

Estese vor der Gasancie: F 339



wozu unsere Mitgliedschaft einladet

Der Vorstand.

## Sommerfrische Villa Taunusblick

und

Restaurant Chausseehaus bei Wiesbaden.

Schöner, gesündester Sommeraufenthalt, mitten im Walde

40 möblierte Zimmer. Telephon 3455.

Vermittelst der Elektrischen ab Wiesbaden-Wilhelmstrasse-Friedrichstrasse nach Bahnhof Dotzheim am bequemsten zu erreichen.

Züge ab Dotzheim nach Chausseehaus nachmittags 1<sup>00</sup>, 2<sup>00</sup>, 3<sup>00</sup>, 4<sup>00</sup>, 5<sup>00</sup>. Fahrzeit 10 Minuten.

**Ämliche Anzeigen**

Am 26. Juli d. J., vor- mittags 9 Uhr, werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, drei Aeder Hinterm Ochsenstall, 1. und 3. Gewann der Gemarkung Wies- baden, zus. 47 ar 71 qm groß, 15,000 Mark wert, zwangsweise versteigert. F 268

Wiesbaden, den 1. Juli 1912. Rgl. Amtsgericht 9.

Am 26. Juli d. J., vor- mittags 9 1/2 Uhr, werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, zwei Aeder, Dogheimer Straße hier, 4 ar 31 qm und 13 qm, zusammen 16,000 Mark Wert, zwangsweise versteigert. F 268

Wiesbaden, 28. Juni 1912. Amtsgericht 9.

**Strafsache!**

An Kaufmann Paul Wagner, geboren am 8. Dezember 1882 in Erbach i. O., Aufenthalt z. Zt. unbekannt:

Die gegen Sie durch Strafbefcheid des Hauptsteueramts Lehr vom 23. Febr. 1910 wegen Tabak- zollhinterziehung ausgesprochene Geld- strafe von 7800,20 Mk. soll in eine Freiheitsstrafe umgewandelt werden. Sie erhalten Gelegenheit, sich inner- halb einer Frist von 10 Tagen zu äußern. F 231

Gr. Landgericht-Strafkammer II Gerichtsschreiberei.

Offenburg, den 3. Juli 1912.

Bekanntmachung. Montag, den 8. Juli 1912, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteige- rungslokale

Selenstraße 6 folgende gebrauchte, aber noch gut erhaltene Gegenstände öffentlich frei- willig gegen Barzahlung:

1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmor, 2 Bettstellen mit Patentrahmen u. Auflegematrassen u. 2 Radikalföhren mit Marmor. Wiesbaden, den 6. Juli 1912. Meyer, Gerichtsvollzieher, Naumalter Str. 14, 3.

**Nichtamtliche Anzeigen**

**Turnverein Wiesbaden.** Mitglieder, welche das 30. Mitteln. Kreis- turnfest i. Wiesbaden (3.-6. August) besuchen wollen, werden gebeten, sich bis spätestens 9. Juli bei unserem Mit- gliedwart, Herrn F. Streussch, Kirch- gasse, anzumelden. Der Vorstand.

**Mail-Coach.**

Abfahrt 3 1/2 Uhr täglich vom Kur- haus nach dem herrlich gelegenen Taunus. Preis pro Person 5 Mk. Habe meine Praxis von Goldgasse 16 nach Marktstraße 25 (im Hause des Rainier Schuh-Vagant) verlegt. 1156

Willy Heerlein, Dentist.

**L. Ludwigsen, Dentist,** ehemaliger mehrjähriger Assistent bei Herrn Dentist W. Sänder **Michelsberg 18** (Ecke Hochstättenstraße.) Sprechst. 9-12, 2-6, Sonnt. 9-12. Spez.: Kronen- u. Brückenarbeit.

**Ca. 100 Kellner-**

Frack, Smoking- und Gebrauchs-Anzüge, einzelne Hosen und Westen werden bill. verkauft Schwalbacher Straße 44, 1. Stock (Mieseite).

**Achtung! Hausfrauen Acht!** Die Johannisbeeren 10 Pfd. 2 Mk. Die schwarze Ginmads-Kirschen 10 Pfd. 2,50.

Die Stachelbeeren 10 Pfd. 1,60. Miesens-Burken 15 Pf.

Verk. Göbenstr. 9, Dorfahrt, früh, Obhülle, Kleider, 2.

„Huder's Saluberma“ hat mich von einem schweren K103

**Hautauschlag**

rasch u. billig befreit. 1000 Dank. G. Köhling, „Küster“. Bergstr. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 Pf. (stärkste Form) bei W. H. Madenheimer, Bismarckstr. 1, G. Forstl, Rheinstr. 67, Ch. Zander, Kirchg. 20, B. S. Müller, Bismarckring 31, S. Arsh, Wellstr. 25, Dr. H. H. W. W. D. Dr. Minor, Schwalbacher, Ecke Mauritius- straße, E. Mebus, Taunusstr. 25.

**Eine Milliarde Mark**

überschreitet jetzt der Versicherungsbestand der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger) gegründet 1830.

Deckungsmittel über 380 Millionen Mark. Bestes Prämien- und Dividendensystem. Unanfechtbarkeit. Unverfallbarkeit. Weltpolice.

Vertreter: Generalagent Benedict Straus Emser Strasse 6. 676

**20 Mark Belohnung**

zahlen wir demjenigen, der uns die Personen nennt, die unsere auf die Nation. olympischen Spiele

bezüglichen Plakate, soweit dieselben erreichbar waren, systematisch ab- gerufen beziehungsweise mit weißem Papier überklebt haben, so, daß wir sie zur Anzeige bringen können.

Sportverein Wiesbaden. Dr. Raßbach, 1. Vorsitzender.

**Alle Haararbeiten**

auch von ausgeklümmten Haaren. Zöpfe von Mk. 2.- an. Frisieren in u. ausser dem Hause prompt u. billig. Shampooieren und Ondulation 1.- Manicure Mk. 1.- Pedicure.

Karl König, 65 Schwalbacher Strasse 65, vis-à-vis der Emser Strasse. Haar- u. Barpflage à la Hoffriseur Haby, Berlin.



**Gratis!**

übernimmt die Vertilgung von Mäusen, Ratten, Käfern, Wanzen, Motten u.

in allen Fällen, wo es nicht glückt, das Ungeziefer radikal zu beseitigen. Erfolgreichstes, reinliches Verfahren. Patentamtlich geschützt. Besuch und Kostenvoranschlag gratis. - Zahlungen erst nach Erfolg.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer Inh.: Math. Leibelt, Mainz, Frauenlobstraße 2. Vert. Wiesbaden: J. Arker, Tapezierm., Schwalbacher Straße 58. Desinfektion von Sterbegewimmern.

:: Erfrischend :: ist die Kopfwäsche bei Gebrauch von C. W. Poths

Flüssiger weisser Teerseife.

Verhindert das Aus- fallen der Haare. Seit Jahren bewährt und aufs Beste eingeführt. Da völlig frei von Farbe und Geruch, angenehmes Teerpräparat zur Haar- und Kopfwäsche. 1039

Gustav Erkel (C. W. Poths Nachf.) Seifenfabrik - Langgasse 17.



Bohnenschneid- maschinen, Saftpresse, beste Qual., billig. Schleifen, Reparatur. Ph. Krämer, Langgasse 26, Metzgerg. 27.

Stock- u. Schirmfabrik Renker, Marktstr. 32, Tel. 2201, besorgt schnell und billig alle Reparaturen u. Ueberziehen.

45 Pf. Glangölzfarbe Pfd. 35 Pf. Fußbodenöl Sch. 1,40 Fußbodenbuchsenschl., Pl. 15 Pf. Räderfahrdünger Pfd. Carl Ziss, Mehrgasse 31.

**Neue gelbe Kartoffeln 48 Pf.** aus heute frisch eingetroffenen Waggonladungen. Schwanke Nachf. 59 Schwalbacher Straße 59 414 Telefon 414.

**Trauer-Kleider** für Damen und Mädchen in grosser Auswahl. Aenderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std. Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert. Fernsprecher Nr. 365 u. 6470. J. Hertz, Langgasse 20. K 137

**Leitergerüste**

für Außen- und Innen-Arbeiten.

Schablonen, Leitern für Haushalt und Gewerbe. Detailverkauf Leitergerüst-Bau-Anstalten Moritzstraße 45.

1911r unverschnittene naturreine Weine!

1911r Alshelmor . . . . . 1.10

1911r Essenheimer Weisswein vom Winzer-Verein . 1.15

1911r Essenheimer Rotwein vom Winzer-Verein . 1.-

por Flasche ohne Glas bei Ent- nahme von 14 Flaschen. In Wies- baden Lieferung frei Haus.

Friedr. Marburg, Weinhandlung, 921 Tel. 2069. Neugasse 3.

Johannisbeeren, frisch u. bid, 10 Pfd. 2,20, Geidelbeeren 10 Pfd. 2,20. D. Preis. Blücherstraße 4.

**Wanzen mit Brut**

vertilgt allein u. Garantie

Desinfektions-Institut „Hygiea“.

J. Lehmann, Heilmundstr. 27.

Dobermann-Hüde, Brodtkerl, pr. Stammhund, Wacht- hunde u. Salohhund, sof. zu verk. Off. u. G. 286 an den Tagbl.-Verlag.

Pferdemist. Den Mist von einigen Pferden zu kaufen gesucht. V. Emmelhainz, Gärtner, Söhlerstein.

Traunungen in England durch „Union“, Büro „Union“, 1 Am Römertor 1.

Für Kolonialwaren, Delikatessen

fi ber von der Fa. Loskarn seit- her innegehabt 2623

Laden in prima Lage,

Ecke Moritz- und Adelheidstraße, zum 1. Januar 1913 oder auch 1. Oktober cr., zu vermieten. Voll- ständige Einrichtung, kann mitvermietet werden. Näb. beim Hausagentenführer. Gr. Burgstraße 10. Günst. Gelegenheit f. Anfänger.

**Kranzspenden.**

Wie mögt ihr gegen Kränze reden, Die man den lieben Toten weihet, Als gib' es nur für All und Jeden, Nichts als die kühle Nützlichkeit. Wir handeln nicht, wie ihr geboten, Die alte Sitte soll bestehen, Wir wollen unsere lieben Toten, Wie vordem, unter Blumen sehn.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute entschlief sanft meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin,

**Frau Maria Schulte,** geb. Schoeller,

im 61. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen: Ernst Schulte, Hauptmann a. D., Olga Jenner, geb. Schulte, Marie Jenner, geb. Schulte, Ernst Schulte, Erich Schulte, Georg Jenner, Kaiserl. Bankvorstand, Karl Jenner, Rechtsanwalt.

Wiesbaden, Cöthen, Hildesheim, St. Diego, Düren, den 6. Juli 1912.

Die Einäscherung mit Trauerfeier findet in Mainz am 8. Juli, nachmittags 4 Uhr, statt.

Kranzspenden und Beileidsbesuche dankend verbeten.

Detectiv- Bureau „UNION“ Wiesbaden, Am Römertor 1. Telefon Nr. 3579. Größt. u. erfolgreichstes Institut. Empf. durch hohe jurist. Personen. Ermittlungen, Beobachtungen, Beschaff. v. Beweismaterial f. a. Prozesse. Vertrauliche Auskünfte über Vermögen, Ruf, Charakter, Vorleben, Lebenswandel auf allen Plätzen des In- und Auslandes.

**Warnung!**

Niemand werfe alle auch zerbr. Gebisse weg. Zahle dafür nach- weislich die höchsten Preise. : : Mehrgg. 15, Rosenfeld.

Junger Mann, 16-17jähr., aus ehrl. bier. Familie, als Haushilfe sof. gesucht Adolfs- allee 35, Part.

Besseres Fräulein, 20 J. alt, sucht Stell. in feiner. Hause zu größeren Kindern, weichen es in Schul- u. Klavierunterricht usw. be- hüsslich sein kann. Eintritt 1. August, ev. spät. Anfr. Dogheimer Str. 66, 3 L.

Trauring verloren, 63. R. N. 25. 12. 11. Wegen Belohn. abzugeben Heilmundstraße 40, 2.

Verloren mittgold. Reiternarband von Dietenmühle bis Wilhelmshöhe. Abzug. Kundbureau, Friedrichstraße.

Ein silbernes Handtäschchen mit Silbernem Perlemoalle und sonstigem Inhalt verloren. Abzu- geben gegen Belohnung bei Frau Rosenbach, Kerkstraße 34.

Sonntagmittag auf dem Rennplatz Erbenheim od. zurück nach Wiesbaden

**1 große gold. Brosche** mit grünem Käfer verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben Bismarck- ring 4, 1 St.

Ein goldener Damensreifer mit Doppelgläsern u. Sturzhelm bis Kirchstraße verl. Geg. a. Bel. abzuge- bei Rahmstr. Andries, Kirchg. 23, 2.

Verloren eine gold. Brosche (Reitsche). Gegen gute Belohnung abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag.

**Die es angeht.** „Waffe der Degenerierten war stets der Hohn.“

Sie glauben, daß wenigstens die besseren Elemente ersiehend auf den Föbel einwirken müßten? Da kennen Sie die Welt doch schlecht! Vergleiche Tasso: was man auch mit dem Höchstdiensten mit gutem Willen niemals teilen wird, es ist die Günst der Frauen. - Wer die Ratschmäuler? nun, in beiden Ge- schlechtern gleich hervorragend ge- kennzeichnet durch verlebte Gesichter mit blauen Augen. War ich bisher lediglich auf Vermutungen ange- wiesen, so fand ich unter den Tausenden leichtfertiger Nachschäber auch nicht einen, der mir mit Be- lennermut gedient hätte.

Th. B.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Adams, Polch - Viktoriahotel
Adler, Chicago - Nassauer Hof
Adler, Fr., Paris - Nassauer Hof
Adler, Fr., m. Tocht., Budapest
Englischer Hof
Aegeltz-Adarm, Frau, Arnheim
Vier Jahreszeiten
Agmaus, Ziegeleibes., m. Fr., Weega
Zentralhotel
Agte, Versicherungsab., m. Fr., Magdeburg - Hotel Berg
Ahrens, Kais. russ. Staatsrat. Moskau
Schwarzer Bock
Albrecht, Fr., Straßburg
Pension Charlotte
Aldrichi, Frau, m. Bed., Rom
Nassauer Hof
Allen, 2 Fr., Amerika
Pension Heimberger
Altmacher, Rent., Kirm - Union
Alpauvalla, 2 Herren, London
Viktoriahotel
Alsky, Kfm., m. Frau, Hanau
Wiesbadener Hof
Altenhoff, Kfm., Düsseldorf, Hot. Berg
Althoff, Kfm., Wattenscheid
Viktoriahotel
Andiana, m. Frau, Schlettstadt
Zentralhotel
Anhensen, Düsseldorf, Prinz Nikolas
Aspeck, Kfm., Berlin - Wiesbad. Hof
Augal, Fr., m. Tocht., Leipzig
Nerostraße 19

Dollinger, Sänger, Breslau
Goldenes Kreuz
Duderstadt, Frau, Halberstadt
Weißes Roß
Ebbing, Augenarzt Dr., Duisburg
Prinz Nikolas
Eberhardt, Fr., Fahna - Langgasse 54
Effertz, Kommerzienrat, Hannover
Kaiserhof
Ehmann, Kfm., Goppingen, Gr. Wald
Eichler, Goldenberg
Wilhelminenstraße 57
Eisner, Kfm., Basel - Hotel Epple
Ellering, Rentner, m. Fr., Aachen
Villa Primavera
Escher, Dr. med., Chemnitz - Nass. Hof
Euben, Kfm., Mannheim, Grün. Wald
Eyck, Kfm., Wien - Metropole
Fauerbach, Fr., Niederwöllstadt
Pariser Hof
Fischer, Redakt., m. Fr., Düsseldorf
Pension Christa
Fischer, Dr., Berlin - Bellevue
Flake, Bergwerksdir., Karbungen
Hansahotel
Flechner, Langenbielau, Nassauer Hof
Fleischer, m. Fr., Seweston
Nassauer Hof
Forschner - Sonne
Forte, Hirschgarten - Kölnischer Hof
Frank, Kfm., Brüssel - Zentralhotel
Frankmann, Fr., Pirmasens
Seerobenstraße 23
Franz, Fr., Oels in Schl. - Reichspost
Fritz, Unterbailingen, Nassauer Hof
Fuchs, Kfm., Halemblin in Thür.
Stadt Coblenz
Fünke, Bergrat, Barmen, Kaiserhof
Fünke, Bergwerksb., Essen, Kaiserhof
Frank, Kfm., Brüssel - Europ. Hof
Frankenthal, Rentner, Nürnberg
Hotel Alleeaal
Fraund, Kfm., Berlin - Grüner Wald
Freund, Rentner, m. Frau, Berlin
Hotel Alleeaal
Friedrich, Kfm., m. Fam., Krefeld
Tammshof
Fröhling, Kfm., Köln - Reichshof
Fuchs, Kfm., m. Frau, Koblenz
Residenzhotel
Fuchs, Fr., Lage - Residenzhotel
Fuchs, A., Kfm., m. Frau, Gießen
Grüner Wald
Fuchs, W., Kfm., m. Fr., Gießen
Grüner Wald
Fürst, Berlin - Metropole u. Monopol
Fuhr, Kgl. Oberförster, Idstein
Hotel Bellevue
Fuhrmann, Kfm., Hannover
Hotel Happel
Gauß, Ing., Grohn-Vegesack
Zentralhotel
Gehren, Dir., Bochum, Viktoriahotel
Geil, Kfm., m. Fr., Saarbrücken
Hotel Berg
Geis, Fr., Mannheim - Reichshof
Gensch, Techniker, Bonn, Reichshof
Geppert, Kfm., Laurahütte, Zwei Böcke
Gescher, Kfm., Aachen, Grüner Wald
Giesemann, Steuerinspektor, Stolzenau
Goldener Brunnen
Girardet, Fr., Essen - Evang. Hospiz
Girardet, Ing., Essen - Hotel Mehlber
Gober, Kfm., München, Weißes Roß
v. Görsehn, Hauptmann, Colmar
Villa Grandpair
Goltz, Major, m. Frau, Gera
Prinz Nikolas
Gottbehüt, Beamter, Köln
Schwarzer Adler
Gräfenhein, Emden - Hotel Weiss
Grigoneff, Moskau - Prinz Nikolas
Grimm, Fr., Hamburg - Hotel Nizza
Gronem, m. Fr., Köln - Hansahotel
Gronemacher, Kfm., Elberfeld
Erbprinz
Grofe, Dr., Apotheker, Arfeld
Zentralhotel
Grote, Fr., Arfeld - Zentralhotel
Grumme, Kfm., Stockholm
Grüner Wald
Gutmann, Riga - Zentralhotel
Gambanus, Rentner, m. Fr., Buenos-Aires - Tammshof
Gatzka, Fabrikd., Erfurt, Schw. Bock
Gauch, Kfm., Limbach
Pension v. Oldershausen
Geerlach, Frau, Limburg an der Lahn
Residenzhotel
Gerhards, Kfm., m. Frau, Vogelsang
Grüner Wald
Gerlach, Frau Rentner, Berlin
Astorahotel
Germann, Roandke, Augenhellanstalt
Gerstauer, Elberfeld, Christl. Hospiz II
Gerz, stud. med., Freiburg
Pension Christa
Gerz, Fr., Düsseldorf, Hospiz h. Geist
Gesenberg, Brenneisbes., m. Frau, Elberfeld - Palasthotel
Gevers de Kethel et Spaland, Fr., m. Tochter, Haag - Hotel Rose
Gewetler, Arzt, Rio de Janeiro
Zentralhotel
Gjerds, Kfm., m. Frau, Rostock
Pariser Hof
Gilbert, Genappe - Wiesbadener Hof
Glöckle, Kfm., m. Fr., Stuttgart
Darmstädter Hof
Göppert, Frau, Charlottenburg
Metropole u. Monopol
Götz, Kfm., Berlin - Grüner Wald
Goldstein, Broisla - Zentralhotel
Grasetz, Berlin - Metropole
Greiß, m. Fr., Hanau, Zum n. Adler
Grieser, m. Fr., Brüssel, Esplanade
Griener, Oberbahnassistent, Wittenberg
Zur Stadt Biebrich
Groß, Kfm., Kassel - Reichshof
Grosse, Kfm., Berlin - Hotel Einhorn
Grünebaum, Frankfurt, Gold. Kreuz
Grünwald, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Grünthal, stud. med., Freiburg
Weißes Roß
Grünzweig, Kfm., Dresden, Gr. Wald
Günther, Fr., Rentner, Berlin
Tammshof

Guggenheim, Kfm., Mannheim
Hansahotel
Gulzow, Staatsbeamter, Hamburg
Zentralhotel
Gutschmidt, Berlin - Hotel Union
Haag, Fabrik., Stuttgart, Wiesb. Hof
Haase, Fabrikdir., Ullersdorf
Zentralhotel
Habichs, Gutsbes., m. Fr., Homper
Hotel Krug
Haehmeister, Kfm., m. Frau, Sonneberg - Nonnenhof
Hackenbruch, Kfm., Hückeswange
Grüner Wald
Hackmann, Kfm., m. Fr., Breslau
Zum neuen Adler
Häring, Bankbeamter, London
Reichspost
Hain, Görlietz - Zum Falken
Halliersch, Bad Nauheim, Hotel Fuhr
Hamaren, Kfm., Stockholm, Palasthot.
Hammacher, Kfm., Hattingen
Langgasse 19
Hammel, Elberfeld - Chr. Hospiz II
Hanauer, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Hausemann, Fräul., Düsseldorf
Christl. Hospiz II
Hardenpont, Darmstadt - Hansahotel
Harmann, Rest., m. Fr., Neumünster
Hotel Krug
Harmich, Fr., Calan - Westfäl. Hof
Hartenstein, Dir., Berlin, Hansahotel
Hartmann, Fräul., Nordamerika
Hotel Hahn
Hase, Stabsarzt, Forbach, Hot. Mehler
Hauß, Kfm., Köln - Grüner Wald
v. Haugwitz, Exzellenz, Gen. der Inf., Berlin - Hotel Cordan
Heime, m. Fr., Halberstadt, Wilhelma
Heilmann, Kfm., Kiew - Pecs. Siegel
Hollwig, Kfm., Leinizig - Kaiserbad
Homauer, Fr., Ansbach, Weißes Roß
Henrichs, Beamter, m. Fam., Hamburg
Hotel Weiss
Hepner, Kfm., Leipzig - Alleeaal
Herberty, Kfm., m. Fr., Dortmund
Reichspost
Herrmann, Kfm., m. Frau, Berlin
Reichspost
Herrmann, Rektor, m. Frau, Kahl
Frankfurter Hof
Herrmann, Dr. med., Kahl
Frankfurter Hof
Heun, Hauptlehrer, Niederselters
Hospiz zum bl. Geist
von der Heydt, Offizier, Hannover
Vier Jahreszeiten
Heyse, Fr., Sonderburg-Alsen
Große Burgstraße 13 I
Hilgers, Kfm., Düsseldorf
Wiesbadener Hof
Hitker, Fr., Berlin - Hansahotel
Himmelheber, Karlsruhe, Schützenhof
Hinzelmann, Kfm., u. Fr., Hotel Berg
Hirschfeld, Kfm., m. Frau, Berlin
Zentralhotel
Hochhuth, Kfm., Eschwege, Gr. Wald
Hoffein, Kfm., Berlin - Grüner Wald
Hoekler, m. Fr., Frankfurt, Nonnenhof
Hönig, Fr., Köln - Metropole
Hoffmann, Fr., Nierstein - Sonne
Hohl, Kfm., Frankfurt, Evang. Hospiz
Holze, Fr., Magdeburg, Ps. Wolfgram
Haugmann, Fr., Stiftsdame, Berlin-Lichterfelde - Adler Badhaus
Honrad, Kfm., Berlin - Hotel Krug
Hoogendyk, Fr., Jouda - Palasthotel
Horus, Omburg - Zentralhotel
de Horion, m. Fr., Brüssel, Palasthotel
Horn, Fr., Riga - Reichshof
Horowitz, Kfm., Berlin - Grün. Wald
Hübner, Buchhalter, m. Fr. u. Sohn, Klingenberg - Stadt Biebrich
Hülz, Fr., Hamburg - Reichspost
Himmelschaum, Kfm., m. 2 Schwes., Köln - Hotel Krug
Huß, m. Frau, Neumünster - Union
Huwart, Ing., Genappe, Wiesbad. Hof
Huwart, Dir., Belgien, Wiesbad. Hof
Haarbaus, Direktor, Elberfeld
Nassauer Hof
Hagemann, Frau, Hamburg
Hotel Nizza
Halm, Berlin - Nassauer Hof
Hammacher, m. Sohn, Essen
Frankfurter Hof
Handke, Kfm., m. Fam., Berlin
Grüner Wald
Hanke, Fr., Leipzig, Zur guten Quelle
Harnisch, Rent., Monaco, Zentralhotel
Harnisch, Rent., Calan, Westfäl. Hof
Hartschat, Kfm., m. Mutter, Amsterdam - Tammshof
Hautmann, Direktor, Bremen
Hotel Nizza
Hedeline, Rent., m. Frau, Sköfde
Marktplatz 5 III
Heidenreich, Kfm., Stuttgart
Wiesbadener Hof
Heinemann, Fr. Komm.-Rat, m. T., München - Rose
Heinrich, Fr., Köln - Zentralhotel
Hempel, Sekretär, m. Frau, Koblenz
Hotel Happel
Heneferth, Calw - Sonne
Herbst, Fr., Charlottenburg
Goldenes Kreuz
Hermenau, Fabrikant, Fischhausen
Kaiserbad
Herweg, Kfm., Leer - Hotel Vogel
Henn, Fr., Köln - Hospiz h. Geist
Hildebrandt, Bremen, Zur neuen Post
Wildt, Fr., Weinsberg - Metropole
Hilgenstock, Direktor Dr., Dortmund
Kaiserhof
Hirsch, Rent., Prag
Kuranstalt Dr. Schloß
Hochfeld, Fr. Dr., Köln, Hotel Nizza
Höh, Assessor, Dortmund
Viktoriahotel
Hoffmann, Dir., Solingen, Viktoriahot.
Hoffmann, Bankdirektor, Essen
Viktoriahotel
Hofmann, Bochum - Hansahotel
Hornberg, Prok., Essen - Viktoriahot.
Hornbe, Major, Arabeim, Hot. National
Honne, Fr., Arnheim, Hot. National
Hoplias, Chicago - Nassauer Hof
Horné, Amsterdam - Stadt Biebrich
Hülstrog, Düsseldorf - Hansahotel

Humm, Fr., m. Tocht., Chicago
Nassauer Hof
Hunsler, Geheimrat, Frankfurt
Wiesbadener Hof
Hallerowsky, Frau - Hotel Fuhr
Imbrandt, m. Fr., Paris - Residenzh.
Imhoff, Kfm., Frankfurt - Erbprinz
Indenthal, Fr., Gießen, Gold. Brunnen
Inow, Kfm., m. Tochter, Berlin
Kaiserhof
Ibbeken, Fr., Vechta - Chr. Hospiz
Irachfeld, Kfm., Köln - Grüner Wald
Jacobs, Dr., Chemnitz - Nass. Hof
Jacobsen, Fr., Schwester, Paris
Schützenhof
Janzen, Kfm., Tilbury, Europ. Hof
Jordan, Komm.-Rat, Kolbermoor
Nassauer Hof
Jungblut, Fr., Lehrerin, Charlottenburg - Hotel Eppie
Kangowski, Kfm., Nürnberg
Nonnenhof
Keiner, Fr., Würzburg - Schützenhof
Kireber, Kfm., m. Frau, Fulda
Zur guten Quelle
Kirkpatric, Brüssel - Kaiserhof
Klemeyer, m. Familie, Bremen
Wiesbadener Hof
Kleymanns, Direktor, Recklinghausen
Kaiserhof
von dem Knesebeck, Charlottenburg
Prinz Nikolas
Kobylinski, Ing., m. Frau, Berlin
Hotel Weiss
Köhlhoff, Fr., m. Schwester, Herne
Zum neuen Adler
Köllmann, Bergwerksdirektor, Dortmund - Hotel Nizza
Köpke, Gewerbeschuldirektor, Hagen
Nerostraße 18 II
Kollf, Holland - Metropole
König, Ing., Brüssel - Kaiserhof
Koppers, Essen - Viktoriahotel
Kreitz, M.-Gladbach - Nassauer Hof
Kreuzkampff, Kfm., Elberfeld
Hotel Erbprinz
Küppers, Dir., Essen - Kaiserhof
Küsten, Kfm., m. Frau, Krefeld
Zur Stadt Biebrich
Kulischinsky, Nürnberg - Römerbad
Kumetat, Rentner, m. Frau, Köln
Villa Grandpair
Kurka, Kfm., Glatz - Darmstadt. Hof
Kubler, Kfm., m. Fr., Göttingen
Grüner Wald
Künstler, General, Exzell., Koblenz
Hansahotel
Küpper, Kfm., Köln - Grüner Wald
Kugland, Kfm., m. Frau, Köln
Hotel Einhorn
Kühr, Tierarzt, Marken in Westfalen
Hotel Vogel
Kulischer, Fr., Schitaniz - Spiegel
Kunz, Karlizad - Michelsberg 3
Kurze, Fr., m. Tocht., Berlin
Zentralhotel
Lachmud, m. Fr., Chicago
Christliches Hospiz I
Lacow, Rent., Düren, Hotel Dahlheim
Laddin, Berlin - Hotel Dahlheim
Lambiotte, Senator, m. Fr., Brüssel
Rose
Lang, Fr., San Francisco, Metropole
Langen, Komm.-Rat, M.-Gladbach
Nassauer Hof
Lanke, m. Fr., Saarbrücken, Zentralh.
Leicht, Fr. Komm.-Rat, Waihingon
Nassauer Hof
Lennarz, Kfm., m. Fr., Düsseldorf
Tammshof
Lethen, m. Frau, Kiel - Hansahotel
Levy, Ing., Paris - Kaiserhof
Lewitz, Frau Schriftstellerin, Berlin
Zentralhotel
Libau, Dr. med., Dresden, Zentralhotel
Lieberwilt, Gröbha - Hotel Lloyd
Lilienthal, Düsseldorf - Wiesbad. Hof
Libl, Frau Rentner, Saaz
Pensino Grandpair
Lindspadt, Berlin - Zentralhotel
de Loos, Mülhausen - Nassauer Hof
Ludwiz, Kfm., Berlin - Nass. Hof
Lüderitz, Kfm., Eumerich
Prinz Nikolas
Lüttges, Fabrikbes., m. Fr., Solingen
Hotel Berg
Lüttich, Baurat, m. Fr., Hannover
Prinz Nikolas
Maal, Kfm., Haarlem - Europ. Hof
Maier, m. Frau, Fischach, Europ. Hof
Manold, Fr., Oberbürgermeister., Saarbrücken - Kaiserhof
Mann, Kfm., Mainz - Stadt Biebrich
Markmann, Bergwerksdir., Ranel
Hansahotel
Mashal, m. Fr., Offenbach, Vat. Rhein
Martin, Berlin - Nassauer Hof
Martin, Ing., m. Frau, Berlin
Reichspost
Marwitz, Komm.-Rat, Dresden
Nassauer Hof
Matthaus, m. Fr., Bremen - Union
Maunz, Berlin - Zentralhotel
May, Kfm., m. Frau, Charlottenberg
Grüner Wald
Mayer, Kfm., Charlons, Zentralhotel
Meinecke, Kfm., Bremen, Zentralhotel
Menz, Lehrer, m. Frau, Kreuzburg
Saaleasse 38 II
Menz, Kfm., München, Westfäl. Hof
Mentzen, Frau, Düsseldorf
Goldener Brunnen
Merker, Fr., Dessau - Hotel Vogel
Mey, Architekt, m. Frau, Münster
Hotel Union
Meyer, Frau, Düsseldorf, Köln, Hof
Meyer, m. Frau, Stuttgart, Metropole
Meyer, Dir., Wattenscheid, Kaiserhof
Michaelis, Kfm., Amsterdam
Albrechtstraße 12
Michebert, Fr., Köln - Zentralhotel
Michel, Geh. Justizrat, m. Frau, Kolmar - Weiße Lilien

Mieg, Dir., Mülhausen - Nassauer Hof
Mörs, Kfm., m. Tochter, Leipzig
Goldenes Kreuz
Mola, Fr., m. Bed., Rom - Nass. Hof
Molenaar, Krefeld - Viktoriahotel
Molines, Geheimrat, Barmen
Nassauer Hof
Morian, Komm.-Rat, Neumühl
Viktoriahotel
Moser, Kfm., Berlin - Nonnenhof
Moses, m. Fr., Moers, Hot. Kronprinz
Zur Mühlen, Dr. jur., m. Fam., Amsterdam - Quisisana
Mühlhoff, Unterteligen, Weiße Lilien
Müller, Kfm., Stuttgart - Reichshof
Müller, Frau, Wolfgrün
Büdingenstraße 8 III
Muncken, Hüttendirektor, Dortmund
Europäischer Hof
Nadav, m. Fam. u. Bedien., Paris
Nassauer Hof
Nerger, Inspektor, Liegnitz, Goldg.
Neugebauer, Oels - Reichspost
Neuß, Kfm., m. Fr., Frankfurt
Zentralhotel
v. Normann, Fr., Freiburg
Christliches Hospiz I
Oehler, Rent., m. Frau, Gera
Zum neuen Adler
Oelbmann, Rent., Köln, Metropole
v. Oiphe, m. Fr. u. Bed., Haag
Christliches Hospiz I
Orlopp, Fr., Oberursel, Hosp. h. Geist
Paes, Rent., Lissabon - Neuer Adler
Pasche, Dir., Karlingen - Hansahotel
Patzag, Staraberg - Zentralhotel
Patzsch, Kfm., Dresden, Zentralhotel
Paul, Kfm., Nürnberg - Einhorn
Pelzer, Fr. Direktor, Gelsenkirchen
Hansahotel
Petow, Kfm., m. Nichte, Hamburg
Prinz Nikolas
Peveling, Lehrer, Freudenberg, Union
Pfeifer, Kfm., m. Frau, Siegen
Christliches Hospiz II
Pohlmeier, Kfm., Darmstädter Hof
von Prehn, Fr., Holland - Bellevue
Prinz, Kfm., Berlin - Grüner Wald
Pröhl, Kfm., m. Fr., Berg-Gladbach
Wiesbadener Hof
Pryor, Fr., San Antonio - Hot. Rose
Punga, Fabrikbesitzer, Rheyd
Nassauer Hof
Pzylandar, Frau Professor, Upsala
Pariser Hof
Rademacher, Hauptmann, Koblenz
Große Burgstraße 17
de Rakowska, Frau, Rußland, Rose
de Rakowska, 2 Fräul., Rußland, Rose
Robenurg, Barmen - Nassauer Hof
Reinhardt, Limburg - Zentralhotel
Retze, Essen - Hansahotel
Retze, Fr., Düsseldorf - Hansahotel
Reumont, Frau Landrat, Ercelenz
Hotel Cordan
Richardson, Fr., New York
Villa Primavera
v. Richlen, m. S., Bochum - Union
Riemann, Madrid - Rheinhotel
Risabor, Fr., Düsseldorf, Zentralhotel
Ritter, Fr., Berlin - Evangell. Hoel
Rosenberg, Fabrikant, m. Fam., New York - Metropole u. Monopol
Rosenblatt, Kfm., Berlin - Einhorn
Rosendahl, Dir., Essen - Viktoriahot.
Rofbach, Fr., Dresden, Bärenstraße 2
Rudolfs, Kfm., m. Frau, Köln
Zum neuen Adler
Rumpel, Fr., m. T., Trarbach
Reichspost
Ruthardt, Kfm., Stuttgart, N. Adler
Salomon, Kfm., Hamburg, Grün. Wald
Salzmann, Hainebach, Adler Badhaus
Schäfer, Stuttgart - Hotel Weiss
Schäfer, Fr., Stuttgart - Hot. Weiss
Schäfer, Dr., Steinbrücken
Christliches Hospiz II
Schäfer, Fr., Rüdellheim, Hosp. h. G.
Schäferlein, Prok., Greiz, Reichshof
Schärf, Kfm., m. Frau, Osnabrück
Reichspost
Schenke, Chemik., Zabrze, Hot. Nizza
Schiek, Direktor, Essen, Viktoriahotel
Schik, 2 Fr., Haag - Zentralhotel
Schiller, Fr., m. Tochter, Stuttgart
Zum goldenen Kreuz
Schmidt, Kfm., Magdeburg, Reichspost
Schmidt, Kfm., Dresden - Zentralhot.
Schmidt, Major, Stettin
Wiesbadener Hof
Schmidt, Fr., Xanten - Pens. Dahm
Schmoll, Kfm., Rütshelm - Union
Schneider, Chemnitz - Nassauer Hof
Schoart, Pau - Viktoriahotel
Schoenmann, Ing., m. Fr., Berlin
Einhorn
Schömsdorfer, Kfm., Viersen
Nonnenhof
Schöneberg, Dir., m. Fr., Königsberg
Hotel Berg
Schönermark, Rentner, Braunschweig
Wiesbadener Hof
Schös, Rent., m. Sohn, Krefeld
Reichspost
Schröder, Eisenbahnsekretär, Hannover - Zur guten Quelle
Schröder, Bürgermeister, Heiligenbell
Zum goldenen Kreuz
Schuck, Gutsächter, Waltershofen
Adler Badhaus
v. d. Schultenburg, Frau Baronin, Köln
Vier Jahreszeiten
Schulte, Duisburg - Nassauer Hof
Schulte, Brumbauer - Hansahotel
Schulze, Kfm., Magdeburg, Reichspost
Schumana, Kfm., m. Frau, Dresden
Union
Schunk, Zahnarzt, m. Fr., Hamburg
Wiesbadener Hof
Schupp, Fr., Idar - Erberitz
Schwarz, Kfm., Bremen, Prinz Nikolas
Sezahl, Konsul, Berlin - Kaiserhof
Senf, Kfm., Jena - Darmstädter Hof